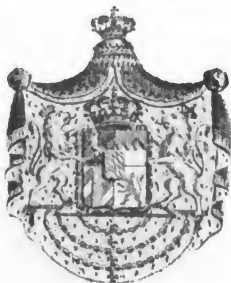


Alusar.

5166

Hinkler



**BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS.**

<36607892390019

<36607892390019

Bayer. Staatsbibliothek



# Chronologische Geschichte

des

## Herzogthums Steyermark.

---

Von

Johann Baptist von Winklern,

Dechant zu Unzmarkt.

---

Grätz, 1820.

Bei Franz Ferstl.

180. D.



„Es ist schmähslich, im eigenen Vaterlande ein Fremdling zu seyn.“

Dem

Hochwohlgebornen Herrn

**Josenh Freyherrn von Hormann,**

k. k. wirklichen Hofrath, Ritter des kaiserl. Leopoldordens, Historiographen des Reichs, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften,

dem glücklichen Löser

der von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog **Johann**  
aufgegebenen sinnvollen, äußerst schwierigen

**Preisfrage**

über die Geschichte und Geographie Innerösterreichs  
im Mittelalter,

weiset dieses Werk

zum Danke für die Benützung Seiner vortrefflichen  
Schriften

ehrfurchtsvoll

der Verfasser.



## V o r b e r i c h t.

Gegenwärtiges Werk ist die Frucht süßer Nebenstunden meines Berufes. Von frühester Jugend war Liebe zum Vaterlande und zu meinem Landesfürsten herrschender Trieb meiner Seele, daher auch die vaterländische Geschichte meine Lieblingsbeschäftigung. So entstanden meine im Jahre 1809 herausgegebenen biographischen und literarischen Nachrichten von den Schriftstellern der Steyermark, so entstand auch diese chronologische Geschichte. Da nun die vaterländische Geschichte auf allen Gymnasien des Landes vorgetragen wird, so war meine Absicht, durch dieses Repertorium dem Gedächtnisse nachzuhelfen, meinen Landesleuten in diesem Zeitfaden anschaulich darzustellen, wie es vor so und so viel Jahren in unserm Vaterlande ausgesehen, welche politische Veränderungen vorgefallen, welche Feindesgefahren die Steyermark zu überwinden gehabt, welche Männer, des ewigen Dankes werth, sich als Heroen, als Staatsmänner, als Oberhirten, als Gelehrte und Künstler ausgezeichnet, welche Elementarzufälle sich ereignet haben, welche merkwürdigere Gesetze zum Wohl des Vaterlandes gegeben worden, u. s. w. Eine Vorarbeit soll diese Chronologie seyn, bis wir, durch die glückliche Lage des Joanneums hiezu berechtigt, eine pragmatische vollständige Geschichte erlangen. Meine isolirte Lage

als Landpfarrer — entfernt von Hülfquellen, Bibliotheken und allem literarischen Verkehr — möge mich entschuldigen, daß ich mehr leisten wollte, als ich konnte. Doch habe ich redlich und fleißig benützt, was mir in meiner Lage möglich war, um dem Gerippe der Chronologie Leben zu geben, nämlich Pusch, Cäsar, Rhevenhüller, Baumeister, Kindermann, Lichtenstern, Kurz, Sartori, Kalchberg, Kumar, Wartinger, Schneller, und vor allen die vortrefflichen Werke des Freiherrn von Hormayr, nebst vielen andern ältern und neuern Schriften, woraus ich mühsam alles sammelte, was zu meinem Zwecke dienlich war. Sehr leid ist mir, daß ich das treffliche Werk des verdienstvollen P. Albert Muchar: die Geschichte des Stiftes Admont, nicht benützen konnte, zu dessen Druck nun leider wenig Hoffnung vorhanden ist. Läßt man mir Gerechtigkeit widerfahren, daß ich in meiner Lage leistete, was möglich war, so sehe ich dieß als den schönsten Lohn meiner Arbeit an. Belehrungen, Berichtigungen, Zusätze werde ich mit Dank annehmen. Auch sage ich dem Herrn Ritter von Kalchberg und Herrn Archivar Wartinger öffentlich Dank für Ihre gütige Unterstützung.

Unzmarkt den 25. October 1818.

Der Verfasser.

## II. Die Steyermark von wilden freyen Völkern bewohnt.

Schon mehrere hundert Jahre vor Christi Geburt haben rohe, vermuthlich aus Gallien ursprüngliche, celtische Völker, Taurisker genannt (die Benennung Taurisci, Tauristae stammt wahrscheinlich von dem Worte Taur, Berg, woran noch der Rottenmanner Taurin, Rastädter Taurin u. s. w. erinnern), den größten Theil der Steyermark bewohnt. Sie war ein Theil eines andern Landes, welches der Nordgau genannt wurde, aber die gegen Morgen gelegenen Theile des dormaligen Gräzer, Marburger und Eyller Kreises haben sammt Ungarn und Croatien dazumahl Pannonien geheißen. An der Drau und Sava saßen auch Andizeter, Jaster, Ambitraver, Sadrager u. s. w. Obgleich nicht alle Stellen des Polyb, Strabo, Livius, Cäsar, Florus u. s. w., wenn sie von Norikum und Pannonien reden, die heutige Steyermark angehn, so geben sie uns doch viele Winke über den ersten Anbau und die erste Bevölkerung unsers Vaterlandes. Der Name Taurisker, als eines eigenen Volksstammes, scheint sich nach der großen Niederlage derselben durch den Dacier Heeresführer Broebistas verloren zu haben, denn Strabo sagt ausdrücklich, daß dieser Dacier die Bojen unter ihrem Könige Kritasir, sammt den Tauriskern vollständig aufgerieben habe, und darum redet auch der ältere Plinius von den Tauriskern als von einem verschwundenen Volke, dessen Stelle die Noriker und wohl auch die Pannonier) einnahmen.

113. Die Cimbren stürmen über die Donau in die Steyermark bis Noreja herab, schlagen da die Römer unter Cnejus Papius Carbo, und strömen den Ländern des heutigen Frankreich zu. Die Stadt Noreja hatte durch diesen Sieg der Cimbren für die Römer eine traurige Merkwürdigkeit erhalten.

Nach der den celtischen Völkerschaften gemeinsamen Verfassung, daß an der Spitze des herrschenden Adels ein König stand, wird auch hier ein *regnum noricum* genannt, das wegen der nachbarlichen Verbindungen einer größern Sittigung genossen zu haben scheint. Livius nennt uns den Cincibilis als König der Alpenvölker hinter Aquileja. Bekannter aber als Beherrscher der Steyermark ist der König des Nordgaues, Voccio, Schwager des gewaltigen Suevenkönigs Ariovist, und sein Bundsgenosse in der kurzen und unglücklichen Fehde wider den großen Cäsar.

80 J. Schlägt der römische Feldherr Octavian, der nachmalige Kaiser Augustus, die unruhigen Pannonier in der Gegend von Pettau. Der östliche Theil der Steyermark kam nun durch diese Besiegung Pannoniens unter römische Herrschaft. Noch waren die Noriker nicht unterjocht.

15 J. Drusus und Tiberius, zwei Söhne des römischen Kaisers Augustus, zwingen endlich auch die Noriker, von allen Alpenvölkern zuletzt, in römische Ketten. Florus, Sertus Rufus u. a. legen das ehrenvolle Zeugniß von der Tapferkeit unserer Urahnen ab. Die Steyermark kommt nun als Theil der Provinzen Pannonien und Norikum unter die Botmäßigkeit der Römer, und wird von römischen Statthaltern oder Landvögten regiert.

Die Ureinwohner der Steyermark waren hochstämmigen Wuchses, mit blauen Augen und glänzenden Haaren. Sie bekannten sich zum Dienste des unüberwindlichen Mithras; Sonne, Mond, Feuer und Erde genossen abgöttische Verehrung, ihren Götzendienst hielten sie in besonders dazu geheiligten Wä-

bern unter freyem Himmel, die Männer wurden mit ihren Waffen begraben. Jagd und Krieg war ihre früheste Lebensart. Obwohl die Taurister ihre Unabhängigkeit als ihr höchstes Gut liebten, ihre Sprache rauh und unausgebildet, und das Land mit Waldungen und Morästen, Wild und wildem Geflügel angefüllt war, so müssen wir uns selbe doch nicht immer als wilde Wanderer vorstellen. Strabo, Cäsar, Plinius beweisen, daß sie Städte hatten, wie Noreja, Livius sagt, daß sie wirklich in einem geselligen Zustande lebten, Fürsten hatten u. s. w. Die in den Hochgebirgen wohnenden Taurister hatten freylich keinen Getreidebau, aber sie aßen Habermusch, tranken Steinbier, und tauschten für Pech, Rien, Wachs, Honig und Käse von den Thalbewohnern das ihnen mangelnde Getreide ein. Die Weiber spannen Wolle und webten Kleidungen, die Männer fingen an Bergwerke zu bearbeiten, und lieferten den Römern Eisen für Geld, und andere Produkte. Da die Taurister schon vorher, als die Steyermark ins römische Joch fiel, Städte hatten, wenigstens im Süden Ackerbau trieben, bürgerliche Beschäftigungen hatten, sie bearbeiteten das Eisen vom rohesten Erze bis zum Stahl, so waren sie und die Noriker nicht mehr wilde Wanderer, als die Römer diese Ländereyen bezwangen, sondern hatten immer schon einige Cultur. Des gelehrten P. Ambros Eichhorn zu St. Paul in Kärnth'n Werk über Virunum gibt die schönsten Belege zu den frühern Behauptungen der kurzgefaßten Geschichte Steyermarks von unserm vortrefflichen W artinger in Hinsicht der vorrömischen Cultur in diesem Lande. Daß dieß nur allmählig, nach dem Gange der Natur, geschah, versteht sich ohnehin.

## II. Die Steyermark unter römischer Herrschaft.

83. Tiberius schlägt die wegen Kriegsdiensten und nach Bedrückungen der Landvögte sich empörenden Pannonier, und ihre (auch zum Theil über die dormalige Steyermark regierenden) Fürsten Batho und Pinnet, die durch ihre Uneinigkeit den Römern den Sieg erleichtern.

14. Eine neue Empörung wird durch eine Mondesfinsterniß, welche die Pannonier als ein Mißfallen der Götter betrachten, ersticket.

Pettau, die älteste Stadt im ganzen Lande, wird von den Römern befestiget, und unter dem Namen Petovio, Poetovio bekannt; verschiedene Legionen der Römer haben daselbst ihren Standort, ihr Winterlager. Daher zeichnet sich die Pettauerheide und die Stadt Pettau selbst durch ihre römischen Antiken aus, wie z. B. vor dem Rathhause am Marktplatz, am frehstehenden Kirchthurm, in der Herrengasse am gräßlich ättemßischen Hause, und von Zeit zu Zeit werden von den Landeuten römische Särge aus der Erde gegraben; auch das Schloß Oberpettau ist besonders reichhaltig an römischen Alterthümern.

41 - Die Stadt Eilly wird von dem römischen Kaiser  
50 Claudius erbauet, und erhält den Namen Claudia Celleja.

68. Pettau ist der Sammelplatz der Truppen, die sich für den Kaiser Vespasian erklären, der nach Hrn. Schneller dort seinen Kriegsrath hielt, um den Angriffsplan zu entwerfen, welches aber von Vespasians persönlicher Gegenwart zu Pettau nicht kann verstanden werden, indem dieser Imperator nach Tacitus, dazumahl im Orient, handelte. Hauptsächlich die Pannonier unter ihrem Befehlshaber Antonius Primus sichern dem Vespasian den Besitz von Italien und die Kaiserwürde, und die Noriker unter Sexti-

lius Felix halten das feindlich gesinnte Rhätien im Zaume.

Unter den Kaisern Nerva, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius genießt unser Vaterland beyläufig hundert Jahre Ruhe, und wird hiedurch auch mehr zur Bildung geführt, besonders da in allen Gegenden neue Pflanzörter emporstiegen.

Nebst Pettau und Cilly legten die Römer noch mehrere feste Orte an, deren Lage aber ungewiß ist; so soll das alte Muroela an der Stelle des heutigen Leibnitz (seit vielen Jahren werden in der Gegend um Leibnitz viele römische Alterthümer gefunden, erst im Jahre 1817 wurden mehrere dort ausgegrabene Ueberreste ins Joanneum abgeführt), Viana, wo jetzt Voitsberg steht, und Ragondo, wo Rohitsch ist, gestanden haben, ferner soll Iudenburg Idunum, Radkersburg, Raclitanum oder Alicanum, Gräs Vacorium, Bruck ad pontem, Murau Muravia, Fürstenfeld Sala, Marburg Mariana, Ran Novidunum, Rottenmann Montana, Arnfels Arupium, u. s. w. geheissen haben.

106 Im Kampfe, den Kaiser Trajan wider Dezebalus in Dazien siegreich bestand, zeichnet sich die norische und pannonische Jugend besonders aus.

108 Der Präsekt Cossius Senecio, ein Gastfreund des Plinius und Plutarch's, befördert die Cultur in unserm Vaterlande.

166 Die Markomannen, Quaden, Vandalen und andere Völker machen einen Freyheitsbund gegen die Römer, und brechen von Böhmen, Mähren und Deutschland über die Donau durch die Steyermark bis Aquileja, ihr Freyheitsversuch mißlingt aber, sie werden von dem philosophischen Imperator Mark Aurel geschlagen.

180 Die Quaden erneuern den Krieg gegen die Römer; bald nach dessen Ausbruch stirbt Mark Aurel, wahrscheinlich in Windobona, der von ihm erbauten oder verschönerten Pflanzstadt, sein unwürdiger

180 Sohn und Nachfolger Commodus erhandelt den Frieden von ihnen mit Geld.

195 Der Statthalter Polenius Sebenus mißhandelt das Volk, wird angeklagt, und von dem thätigen und strengen Septimius Severus, dem die Pannonier als ihrem Präses zur Imperatorwürde helfen, verurtheilt.

Beyläufig von 200 — 400 scheint Celeja die Hauptstadt des Norikums und der Wohnsiß der römischen Landvögte gewesen zu seyn, sie hat eine römische Legion zur Besatzung, und enthält einen berühmten Tempel des Mars. Viele gefundenen und noch vorhandenen Alterthümer bezeugen dieß.

218 Erste Spuren des Christenthums im Vaterlande. Von Aquileja (Uglaj) kommen Weltpriester als erste christliche Lehrer.

219 Der römische Kaiser Alexander Severus kommt nach Pettau, und setzt dort zu Ehren des Serapis eine Statue.

229 Pannonien und Norikum werden in Roms Bürgerkriege verwickelt, das Elend mehren die Einfälle deutscher Völker, besonders der Markomannen und Sueven.

235 Die Pannonier ermorden den trefflichen Alexander Severus, und rufen den blutgierigen Gothen Maximin zum Kaiser aus, der die Barbaren besiegt, aber wegen seiner Grausamkeit nach drey Jahren von seinen Trabanten bey Aquileja erschlagen wird.

237 Rutilian, ein tapferer Feldherr der Nordgauer unter Kaiser Alexander im persischen Kriege, stirbt zu Celeja, und ist als der erste steyermärkische Held zu bemerken.

250 Die Gothen streifen in die Gegenden um die Sau. Kaiser Decius, ein geborner Pannonier, verliert gegen sie

251 sein Leben; sein Nachfolger Gallus kann sie nur durch beträchtliche Summen zur Ruhe bringen.

253 Varius Clemens ist als römischer Statthalter zu Eilly bekannt.

Gallus verliert durch den pannonischen Feldherrn

- Nemilian, und dieser durch den Statthalter von Noricum, Valerian, Thron und Leben.
- 257 Maximilian, ein geborner Cillyer, wird vom Pabst Sixtus II. zum Bischof von Laureacum (Försch) geweiht.
- 259 Markomannen ertrogen sich einen Wohnsitz in Pannonien.
- 270 Aurelian, vorher pannonischer Feldherr, dann Imperator, stellt endlich nach langen Jahren des Druckes und der Verwüstung mit mannhaftem Arm die Ruhe und Ordnung wieder her, was auch Diocletian thut, der seinen Kriegeeruhm durch die letzte grausame Verfolgung der Christen besleckt. Er nimmt den Maximian zum Mitregenten an, beyden werden noch zwey Cäsarn beygesellet.
- 283 Bischof Maximilian kommt in seine Vaterstadt Cilly um seine christlichen Mitbürger im Glauben zu stärken.
- 284 Maximilian weigert sich, im Tempel des Mars zu Cilly zu opfern, und wird auf Befehl des römischen Landvogts Eulafius enthauptet. Sein Leib ruht zu Passau.
12. Octo- ber. 292 Das ganze Norikum wird in zwey Theile, Norikum ripense und mediterraneum getrennt. Die steyermärkischen Gebiethen an der obern Mur und Murg werden zum Norikum mediterraneum, die Raabthäler zu Pannonia superior, und die Gegenden an der Drau und Sava zu Savia zugeztheilt.
- 303 Victorin, erster Bischof zu Pettau und 2. erster steyermärkischer Schriftsteller, leidet den Martertod.
- Nov. 313 Constantin der Große wird einziger Herrscher des ganzen römischen Reichs, die Götentempel zerfallen in Schutt, die christliche Religion triumphirt. Er ordnet alle drey Stücke der Steyermark als einen Theil der Diöces Westillyrien unter die Statthalterschaft von Italien.
- 314 Martinianus ist bekannt als römischer Statthalter zu Cilly.

- 337 Unter dem Kaiser Constantius greift die Kezerey des Arius auch im Norikum um sich.
- 347 Aprian ist bekannt als Bischof zu Pettau.
- 350 Steyermark unter dem römischen Kaiser Constantius. Die Empörungen und Durchzüge plündernder Legionen versetzen dem Vaterlande neue Wunden.
- 353 Die römischen Soldaten errichten zu Pettau dem Jupiter zu Ehren einen Altar, um den Aufbruch des Gegenkaißers Gallus zu stillen, der da gefangen wird.
- 366 Verheerender Einfall der Quaden, welche Valentinian I., ein geborner Pannonier, über die Donau zurückwirft.
- 369 Valerian, Metropolit zu Aquileja, befehret Steyermark von dem Irrthum des Arius. In Pettau kann man nur durch Strenge und Gewalt die zahlreichen Arianer ausrotten.
- 376 Die arianischen West- oder Wisigothen stürmen vom untern Ister herauf in die abendländischen Provinzen, und verheeren die Steyermark, besonders an der Drau.
- 377 Dieselben belagern Pettau, und vertreiben den Bischof Marx; der arianische Priester Julianus Valens, ein geborner Pettauër, wird an seine Stelle gesetzt, von der Gemeinde aber wieder ab- und Marx eingesetzt; aus Rache verräth Valens die schwächste Seite der Stadt, welche von den Gothen erobert, geplündert und zerstöret wird. Doch werden die Gothen endlich zur Ruhe gebracht.
- 381 Zenar, Bischof zu Eilly, wohnt dem Concilium zu Aquileja bey.
- 383 Eine gefundene Münze von Gratian bezeugt, daß die auf dem Leibnitzerfelde gestandene römische Stadt Muroesla, oder wie sie geheißen haben mag, noch existirte.
- 387 Blutige Schlacht in der Gegend von Pettau; Kaiser Theodosius schlägt die zwey aufrührerischen Brüder, Clemens Maximus und Marcellinus in die Flucht.

395. Nach dem Tode des Kaisers Theodosius kommt die Steyermark zum abendländischen Reiche unter seinem zehnjährigen Sohne Honorius, während dessen schwacher Regierung alle Schrecknisse der Völkerwanderung über unser Vaterland hereinbrechen.

396. Durch die Bemühung des h. Ambrosius, Bischofs zu Mailand, nehmen die pannonischen Markomannen sammt ihrer Königin Fridegild das Christenthum an.

Durch Roms Oberherrschaft ging die Volksthümlichkeit verloren, aber die Cultur ward merklich erhöht. Der Römer herrschte mit Willkühr, seine Gesetze galten, Steuern mußten gezahlt, Streiter gestellt werden, er genoß als römischer Bürger Vorrechte im Norikum und Pannonien; aber durch die Römer entstanden mehrere und größere Städte, Mauerhöfe, Landhäuser, Stallgebäude, Vorrathskammern; durch sie wurden die Wälder gelichtet, der Boden getrocknet, die Luft entnebelt, sie bauten das nährnde Saatkorn, sie pflanzten unter Probus den belebenden Weinstock. Der Noriker und Pannonier mußte arbeitsamer werden, weil er mehrere Bedürfnisse, die er vorher nicht kannte, zu befriedigen, Tribute und Statthalter zu bezahlen hatte, er ward feiner, aber auch lasterhafter. Die Römer breiteten ihren Unsinn von Götterhimmel aus, und die Götter der Lauriscier wurden darinn aufgenommen und umschmolzen, ohne daß sie würdigere Begriffe von der Gottheit erhielten, oder ihre Sittlichkeit etwas dabey gewann. Schwer kämpfte sich das Christenthum ein, die reine einfache Lehre gegen das Ungethüm der sittenlosen Götter und Götinnen, die milde Weihe von Brot und Wein und Herz gegen die blutigen Opfer und wilden Regelen! Die Ketzereyen des Arius und Pelagius trübten zwar die reine Jesuslehre, konnten aber die Göttlichkeit des Christenthums nicht unterdrücken.

### III. Die Steyermark von wandernden Völkern überschwemmt.

400 Die Westgothen unter Alarich ziehen aus Illyrien durch Untersteyermark nach Italien; sie finden keinen Widerstand, da die Römer die Legionen zum Schutze Italiens dahin gezogen hatten.

405 Ein anderer Schwarm der Gothen unter Radagais zieht ebenfalls dahin.

406 Die Vandalen wandern aus Pannonien über Norikum nach Gallien. Ihr Nahme bezeichnet ihre Zerstörungssucht.

408 Ein anderer Haufe Westgothen unter Ataulph, einem Schwager Alarichs, zieht abermahls nach Italien. Diese Züge und Verheerungen dauern bis 418. Theils Heiden, theils Arianer, erlauben sie sich gegen Katholiken jeden Gräuel.

425 Die Hunnen, ein wildes Volk aus Asien, rücken in Untersteyermark an der Sau herauf.

430 Die Steyermärker, gedrückt von allen Seiten, empören sich wider die Römer, und machen Bündnisse mit den Barbaren, werden aber vom Aetius mit dem Schwerte zur Ruhe gebracht.

437 Valentinian III. überläßt seinem Schwiegervater, dem griechischen Kaiser Theodos II., Westillyrien, und mit diesem auch unser Vaterland.

451 Attila, Heerführer der Hunnen, Ostgothen und Gepiden, Geißel Gottes, König der Könige, zieht durch Steyermark nach Italien, und schlägt Lager am Kagnanberg bey Kapellen. Die Gegend um Pettau und Eilly wird sehr hergenommen, die römischen Pflanzstädte werden geplündert, unzählige Denkmahle der Vorzeit zerstört, und von ihren Einwohnern verlassen. Römische Statthalter erpressen noch vom Wenigen des Uebriggebliebenen ihre Schärfeins, ein mißlungener Zustand der verzweifelnden Einwohner vermehrt den Jammer.

454 Die Ostgothen setzen sich unter Theodemir,

Widernir und Walemir in Pannonien vom See Peiso über die Raab und Drau bis an die Sau hinab nieder.

456 Steyermark noch immer eine Beute der Barbaren. Ostgothen, Avarn, Rugier, Heruler breiten sich in oft veränderten Sizen unter Attila's schwachen Nachkommen, unabhängig, von beyden Donauufern bis an die Sau aus. Eine allgemeine Hungersnoth, als Folge der Verwüstung, vollendet das Unglück. Mit der Cultur sinkt auch die christliche Religion, die arianischen und pelagianischen Irrthümer vermehren die Verwirrung.

460 - Krieg der Ostgothen an der Sau mit den  
473 Hunnen; Rugiern, Sarmaten, Sclavren, von denen sie gezwungen werden, diese Gegenden zu verlassen.

467 Der h. Severin, Oesterreichs Apostel, predigt mit glücklichem Erfolge in der Steyermark, und trägt viel zur Civilisirung bey. Nach seinem Tode  
482 gehen diese Früchte aber wieder alle verloren.

472 Die Rugier stehn unter einem eigenen Könige Flaccitheus, welchem die Römer alle Municipien, Colonieen und Castelle Norikums überlassen.

476 Der Arianer, Odoacer, Anführer der Heruler, erobert Rom und ganz Italien, der letzte Kaiser Romulus Augustulus mit dem Beynahmen Augustulus (ein Sohn des hingerichteten Feldherrn Orestes, und vermuthlich, wie seine Mutter und sein berühmter Großvater Romulus, ein geborner Pettau-er), wird in Ravenna gefangen und in Pension gesetzt. Odoacer wird auch Besitzer der Steyermark, er macht der Gewalt der Rugier ein Ende. Er ruft alle römischen Familien zur Verpflanzung nach Italien, auch aus Norikum und den Städten Idunum, Muroela und Biana, Celeja und Petovio; was zurückbleibt, sind Barbaren.

487 Heruler lassen sich im leeren Rugiland, und neben ihnen

488 Langobarden, ein suevisches Volk, in Norikum nieder, doch werden diese in das Marchfeld hinüber gedrängt.

490 Der ostgothische König Theodorich, Theodemirs Sohn, macht sich auf nach Italiens milderm Himmel. Norikum und Rhätien beugt sich vor ihm.

493 Theodorich besiegt den Odoacer in dreyn Schlachten, und nimmt ihm Reich und Leben. In Steyermark wandern nun wieder Ostgothen ein. Das Land erholt sich, Flecken richten sich wieder aus dem Schutte empor, der Ackerbau wird belebt, die Weinpflanzung erneuert, weise Gesetze sichern die Ruhe im Innern, Tapferkeit den Frieden von Außen. Theodorich handelt nicht als Despot, wie sein Edict an die Provinciales in Norikum bezeuget. Er vereinigte die Kraft des Gothen mit der Kunst des Italieners.

526 Stirbt Theodorich, ein durch Heldenmuth, Fürstensinn, Duldung und Liebe zu den Wissenschaften unvergeßlicher Fürst, mit ihm die Größe seiner

527 Nation, seines Reiches. Nach seinem Tode hört die Ruhe in der Steyermark wieder auf. Der griechische Kaiser Justinian reißt das Meiste von Pannonien an sich, und weist selbes den Longobarden an, mit dem Auftrage, die Gränzen seines Reiches von dieser Seite zu vertheidigen.

537 Der Ostgothen König Vitiges wird genöthigt, Norikum und den noch übrigen kleinen Theil von Pannonien an die mächtigen Franken abzutreten, welche den Herzogen von Bayern die Statthalterschaft über Steyermark übertragen; sie senden Soldaten, Priester und Colonisten aus Bayern besonders in die Gegenden an der Mur und nach dem heutigen Gräß. Die fränkischen Bischöfe suchen den Patriarchen von Agram die Diöcesanrechte über die Steyermark zu entwenden, sie besetzen den Bischofsstuhl von Eibitz wieder.

568 Die Longobarden, von eigenem Wunsche befeelt, und von Marfes nach Italien berufen, stiften dort das langobardische Reich, das ausgeplünderte Pannonien überlassen sie den Avarn, einem mächtigen asiatischen Volke; den Nordgau und den daran gränzenden Theil Slavoniens lassen sie

durch die Herzoge von Friaul regieren. Alboin, Ueberwinder der Gepiden, ist der erste Longobardische König, Gisulph der erste Herzog von Friaul.

587 Johann, Bischof von Cilli ist ein Schismatiker, und verursachet schädlichen Sektengeist. Während dieser Völkerwanderung sank, wie wir gesehen haben, die Cultur und mit ihr die christliche Religion in unserm Vaterlande wieder tief herab. Ohne Gesetze und Künste entschieden die Barbaren nach Willkühr mit Streitart und Kolbe, die Einwohner mußten sich jede Mißhandlung und Beraubung gefallen lassen, Städte und Märkte versanken, Hütten wurden in Höhlen, Fruchtfelder in Heiden, Pflanzungen in Gestrüppe verwandelt. Dadurch wurden die Herzen der Eingebornen selbst verwildert, die Gebote der sanften Christuslehre wurden nicht beachtet, Menschenliebe nicht gekannt. Die Bemühungen des trefflichen Abtes Severin und seines Schülers Eugippi arbeiteten diesen Uebeln eifrig entgegen, die verhärteten Herzen wurden auf eine kurze Zeit gebessert. Die nachfolgenden Einfälle der heidnischen Herruler und die keckerischen Spitzindigkeiten der arianischen Longobarden erzeugten neuerdings Verwilderung, Zwiste und Erbitterungen.

#### IV. Die Steyermark unter der Herrschaft der Avaren und Slaven.

595 Ein slavisches Volk, die Veneden oder Viniden (Sclavi, Vinidi, Slavini) fallen aus Illyrien und Niederpannonien in die untere Steyermark ein, und breiten sich immer weiter aus; da sie alles verwüsten finden, so pflanzen sie den Ackerbau in jeden Winkel des Landes, daher die Nahmen Windischgrätz, Windischfeistritz, Windischbüchel, Windischgärsten, Windischpölla u. s. w., zum Unterschiede der auch deutschen Oerter dieses Nah-

mens. Sie stehen unter der Herrschaft der mächtigen Avaren, die im Besitze von Pannonien sind.

Lassilo I. Herzog von Bayern, auch fränkischer Statthalter der Steyermark, schlägt die Slaven, wird aber von den Avaren, die den Slaven zu Hilfe kommen, gänzlich besiegt.

600 Die Avaren breiten sich in die von den Wenden noch nicht besetzten nördlichen Gegenden der Steyermark aus, der Name von Pannonien, Noricum und Savia verliert sich in den Rahmen der Winden, Carantanen und Avaren, die deutsche Sprache kommt in Vergessenheit. Beide Völker bekriegen sich unablässig, und verheeren das Land.

623 Samo, ein carantanischer Kaufmann, schwört seinen Glauben ab, wird ein Heide und Heerführer der von den Avaren aufs grausamste mißhandelten Wenden, er schlägt die Avaren, und wird aus Dankbarkeit von den Slaven zu ihrem König oder Fürsten erwählt. Seine Herrschaft verbreitet sich durch Kärnthen und die obere Steyermark bis nach Oesterreich ob der Enns. Der christliche Glaube wird nun meist wieder unterdrückt \*).

627 Der h. Amand predigt den Slaven in Steyermark und Kärnthen das Evangelium.

630 Die Wenden oder Slaven breiten sich immer mehr aus, werden von dem Frankenkönig Dagobert bekriegt, dieser aber von ihnen besiegt, worauf sie ihre Gränzen bis über die Donau erweitern, und in Thüringen und andern fränkischen Provinzen einfallen.

634 Die Wenden werden vom Herzog Rudolph von Thüringen zurückgeschlagen, und halten sich dann inner ihren vorigen Gränzen ruhig.

640 Um Samo's Tyranney zu entgehen, wandern viele Slaven, auch Chrowaten und Soraben oder

\*) Nach der Meinung mehrerer Geschichtsforscher soll Samo nicht in Carantanien, sondern in Böhmen regiert haben; da dieß aber noch nicht vollständig erörtert ist, so behalte ich indeß die alte Meinung bey.

Serblier genannt, aus, und lassen sich im Süden der Donau nieder, wo sie die Königreiche Slavonien, Croatien und Serbien gründen.

643 Um diese Zeit erlöschen die Bistümer Eilly und Pettau. Die Bischöfe von Aglaj üben ihre wenig bedeutende Gerichtsbarkeit über die Steyermark aus.

658 Samo König der Slaven stirbt, und hinterläßt von zwölf Weibern ein zahlreiches Geschlecht. Nach Samo's Tod kehren die Slaven zur ursprünglichen Volksherrschaft zurück. Sie versuchen ihre Grenzen gegen Italien auszubreiten, werden aber von Vectaris, Herzoge von Friaul überwunden und zur Flucht genöthigt. Die Avaren dringen aus Ungarn in die nordwestliche Steyermark hinauf, und verheeren Alles.

695 Vaudaris ist Herzog von Friaul. Die Steyermark erfreut sich nun einer ziemlich langen Ruhe, und erhöht sich zum dritten Male.

698 Der h. Rupert I. (Hrodbert), Bischof zu Salzburg, predigt mit großem Nutzen in der Steyermark das Evangelium; er weiht nebst vielen andern Kirchen auch die zu Eilly zu Ehren des h. Maximilians. Ruperts Beispiele folgen die hh. Virgilius und Modestus.

705 Unter dem Herzoge Rodwald von Friaul wird die Steyermark wegen der Bergwerke in Eisenerz sehr bekannt. Die Inschrift der Kirche St. Oswald all dort, in den Tagen Ruperts entstanden, weist das Jahr der Erfindung 712. Wahrscheinlich wurde dieses Bergwerk schon von den Nordgauern bearbeitet, denn der noricus chalybs wurde von den Römern sehr gepriesen, unter der Völkerwanderung verlassen, oder gleich andern Denkmahlen zerstört, und jetzt wieder hervorgesucht.

717 Der Herzog von Friaul Pemmo schlägt die Slaven in Kärnthén.

737 Die Steyermark leidet neuerdings großen Schaden von den Avaren.

740 Der älteste bekannte Graf des Traungau's ist  
781 Machhelm, den letzten Agilolfingern Odilo und  
Tassilo II. verwandt. Nach ihm zeigt sich eine  
gelaume Zeit kein Graf im Traungau.

748 Der in Kärnthén wohnende slavische Herzog Bor-  
ruth ruft die Bayern zu Hülfe wider die Awa-  
ren; die Bayern schlagen zwar die Awaren, nöthi-  
gen aber den Herzog Boruth, bayrische Hoheit zu er-  
kennen, und den Sohn Carast und Neffen Che-  
tumar als Geißel auszuliefern, die dann beyde auch  
als Herzoge in Carantanién nachfolgen. In Bayern  
wurden sie in der christlichen Religion unterrichtet.

Der h. Virgil, Bischof zu Salzburg, ist der  
Stifter der neuen salzburgischen Gerichtsbarkeit in  
Steiermark und Kärnthén.

763 Carast, christlicher Herzog der Slaven, bauet  
die Kirche St. Lambrecht in Obersteier. Sein  
Nachfolger Chetumar, der Marburg zum Glau-  
ben gebracht haben soll, stillt eine Empörung der  
Slaven wegen des Christenthumes, mit gewaffneter  
Hand.

769 Die heidnischen Unterthanen in der süblichen Steier-  
mark, zu Windischgrätz u. s. w. empören sich nach dem  
Tode Chetumars aufs neue wider die Christen,  
vertreiben Waldung, Chetumars Sohn, jagen alle  
christlichen Priester aus dem Lande, und begehen an  
den Christen alle Gräuél der Religionswuth.

772 Tassilo II., Herzog von Bayern, dämpft diese  
Unruhen, und setzt den vertriebenen Waldung wie-  
der ein, der einen neuen Aufstand der Heiden mit  
Strenge unterdrückt.

774 Carl der Große macht dem longobardischen  
Reiche in Italien, und dann auch dem friaul'schen  
Herzogthume unter dem Herzog Rotgaut ein Ende.  
Die Winden und Awaren bieten Carln Troß,  
und wollen sich nicht unterjochen lassen, sie machen  
beständige Ausfälle über den Fluß Enns, die damah-  
lige Gränze, in das dormalige Oesterreich ob der  
Enns, welches unter Kaiser Carl zu Bayern gehörte.

785 Unter Arno Bischof von Salzburg zeigt sich die

geistliche Gerichtsbarkeit dieses Erzstiftes in Steyermark bis an die Drau.

Die Avaren, hausend im beweglichen Gezelt, gesichert durch ein Ringlager mit Wall und Graben, pfl egten so wenig Cultur oder erbauten Städte, wie die vorigen Barbaren; die Wenden aber, die sich in den fruchtbaren Gegenden der Steyermark ausgebreitet hatten, stellten Ortschaften her, erneuten Acker- und Weinbau, und bearbeiteten auch sehr wahrscheinlich den verlassenen Bergbau aufs neue. Das Christenthum ward durch die heidnischen Avaren und Slaven unterdrückt; Letztere bekannten einen Dualism, sie betheten einen höchsten guten Gott und ein böses Grundwesen an, und verehrten eine Menge Untergötter oder Geister, unter deren Einfluß die Körper der Erde standen. Sie opferten Thiere und auch bisweilen Menschen. In der Mitte des achten Jahrhunderts arbeiteten ihre Fürsten Carast und Chetumar an der Wiedereinführung des Christenthums. Die salzburgischen Ordensmänner Rupert, Virgil und Modest unternahmen die zweite Bekehrung der Steyermark, aber vier Aufstände der Heiden, welche die Kirchen schleiften, die Priester marterten, die Bekenner des Christenthums ermordeten, konnten ebenfalls nur mit Grausamkeit gestillt werden.

## V. Die Steyermark, unter fränkischer Oberherrschaft, von mehreren Gränzgrafen beherrscht.

788 Tassilo, Herzog von Bayern, der sich gegen den Kaiser Carl empört, wird von diesem sammt seinem Sohne Theodo ins Kloster gesperrt, Bayern und Carantanien unter mehrere Grafen als Statthalter vertheilt.

791 Carl der Große zieht mit seinen zwey Söhnen

B

Ludwig und Pipin von Regensburg mit einem großen Kriegsheere in die den Winden und Avarn gehörigen Länder. Die Avarn fliehen tief in das dermalige Ungarn, die Winden aber weichen in ihre ersten Wohnsitze an und über die Drau zurück, leisten den Franken Hülfe gegen die Avarn, und schmiegen sich unter die Gewalt des Siegers. Die Steyermark kommt nun ganz unter die Bothmähigkeit des Fränkischen Reiches, und Carl der Große wird ihr Landesfürst; viele Bayern und wohl auch Sachsen, Franken und Friesen, die den Feldzug mitmachten, lassen sich in dem entvölkerten Lande nieder, und erbauen die Ortschaften Bayrisch-Grätz, Bayrdorf, Bayrischkehlendorf, Bayerwiesen, Sachsenfeld, Fränzl, Friesach u. s. w. Der Kaiser bestellt Mark- oder Gränzgrafen, die aber nicht erblich waren. Das Land jenseits der Drau gehörte zu Unterpannonien, diesseits des Flusses zu Oberpannonien, der westliche und nördliche Theil der Steyermark zu Carantanien, die Strecke am linken Ennsufer hatte eigene Grafen.

792 Große Ueberschwemmung der Drau und Sau.

795 Die Avarn erneuern den Krieg mit den Franken, werden aber

796 von dem Friauler Herzog Erich, und Carantaner Fürsten Wonomir, besonders aber noch einmahl von Pipin überall besiegt.

798 Der Salzburger Erzbischof Arno sendet den Bischof Theodorich nach Carantanien, welchem die Bischöfe Otto und Oswald folgen.

800 Der bey Aufsee liegende Salzberg Sandling fängt an bearbeitet zu werden.

810 Carl der Große bestätigt zu Aachen die  
14. Salzburgische Diöcese in Steyermark, weil Salzburg  
Jung. die nächste und letzte Bekehrung eingeleitet hatte, und bestimmt die Drau als Gränze zwischen Aquileja und Salzburg \*).

---

\*) Nach Einigen erging diese Verfügung im J. 811.

Die Festungskapelle St. Thomas im Walb zu Grätz ist die älteste Kirche daselbst, und gleich nach Ausrottung des Heidenthums für die Garnison errichtet.

814 Kaiser Carl der Große stirbt. Sein Nach-  
28. folger in der Kaiservürde und in der Beherrschung  
Jäner der Steyermark ist sein Sohn Ludwig der  
Fromme.

818 Luidewit, Fürst in Unterpannonien, sucht Ca-  
819 dola ch aus der Mark Friaul zu verdrängen, ver-  
heereth das Land, wird aber von dem carantaniſchen  
Markgrafen Baldri ch drey mahl an der Drau ge-  
schlagen, und zur Flucht genöthiget.

820 Ludwig beſtätiget ebenfalls zu Aachen die Salz-  
27. burgiſche Diöceſe in der Steyermark, und ihre Gränze  
Dez. bis zur Drau.

823 Der unruhige Luidewit ſtirbt; Unterpanno-  
nien wird mit Friaul vereinigt.

825 Ludwig ſchenkt zu Aachen „vasallo fideli et  
im familiari Oatagero (sehr wahrſcheinlich der Stamm-  
Dez. vater unsrer Ottokare) villam Granesdorf juris nostri  
prope fluvium Enisa in comitatu Geroldi comi-  
tis.“

826- Bulgariſche Horden verwüſten die Steyermark,

829 und laſſen ſich im Lande nieder; weil Baldri ch und  
Gerold, Markgraf von Oberpannonien dieſem Ein-  
fall ſich zu ſchwach entgegen ſetzten, werden ſie vom  
Kaiser Ludwig I. ihrer Würde beraubt. Rathob,  
der neue Markgraf von Oberpannonien, ſchlägt end-  
lich, vereinigt mit des Kaisers Sohne Ludwig, die  
Bulgaren aus dem Lande. Das Herzogthum Friaul  
wird in vier Graſſchaften aufgelöſet, Unterpannonien  
kommt an Salacho, Carantani an Hebmoin.

828 Privinna (Bruno in der Lauſe) ein von ſeinen  
heidniſchen Unterthanen und von dem weſtmähriſchen  
Herzog Momyar, einem Freunde der Bulgaren,  
vertriebener chriſtlicher Herzog Mährens, erhält bey  
Salacho Schutz, und vom König Ludwig dem  
Deutſchen (Nachfolger ſeines Vaters Ludwig des  
Frommen) für ſich und ſein Gefolge einen Wohnſitz

an beyden Ufern der Drau 836 als Lehen, 848 als Eigenthum, den er trefflich bearbeitet, viele Kirchen und eine Residenz Mosburch an der Selleder erbaut.

840 Radbod will sich von seinem Oberherrn, König Ludwig, unabhängig machen, wird aber seiner Gränzgrafenwürde entsezt, welche die Brüder Wilhelm und Engelschalk erhalten.

844 Ludwigs ältester Sohn, Carlmann, bemächtigt sich der östlichen Provinzen, mithin auch der Steyermark, er vertreibt die seinem Vater anhängigen Markgrafen Ernst und Pabo von Pannonien und Carantanien, und sezt neue ein.

858 König Ludwig schenkt dem Erzbischof Luitprand von Salzburg die Stadt Ran und das Gut Lichtenwald.

859 Altfried, Meister der freyen Künste, wird von Salzburg aus als Pfarrer in die Gegend Cilly geschickt.

860 König Ludwig schenkt dem Grafen Witago-  
1. wo (verwandt mit dem Bayerherzog Arnulph dem  
Octob Bösen) Güter im Admontthale.

861 König Ludwig schenkt dem Erzstift Salzburg Landsberg, Sausal und Leibnitz, bestärkt ihm die Pfarr Pöls, u. s. w.

862 Carlmann besänftigt seinen erzürnten Vater, und erhält Carantanien zum Besize.

863 Carlmann kommt aufs neue in den Verdacht einer Empörung, sein Vater bekommt ihn gefangen, söhnt sich aber mit ihm aus, und läßt ihm großen Antheil an der Regierung.

865 Stirbt der vertriebene Markgraf Ernst, sein Sohn Ernst II. zeichnet sich als Heeresfürst gegen die Böhmen aus.

Carlmann schlägt den westmährischen Fürsten Rastiz, der Pannonien verwüstete; Privinna bleibt in einem Gefechte, ihm folgt sein Sohn Hezilo, der seine Wenden mit der Kunst zu lesen und zu schreiben bekannt macht, und es durchsezt, daß der Gottesdienst, die h. Messe ausgenommen, in der

Muttersprache gehalten wird (wie es noch gewöhnlich).

Das Bisthum Eilly wird wegen seiner Vorliebe für die von den slavischen Aposteln, den hh. Cyrill und Methodius gemachten Einrichtungen von Salzburg in ein Erzpriesterthum umstaltet.

873

Heuschrecken in der Steyermark.

Carlmann hat die Wenden in Kärnthen und Untersteyer zu bekämpfen.

874

Es werden Separatunterhandlungen mit den verschiedenen slavischen Stämmen angeknüpft, doch ohne hinlänglichen Erfolg.

876

Stirbt König Ludwig, Carlmann ist nun Alleinherrscher.

28.

Aug.

Der Markgraf Wilhelm und die Söhne Engelschalks verlieren die Mark.

Uribö, entsprossen aus einem der ältesten französischen Geschlechter, eines Ursprungs mit den Babenbergnern, Markgrafen des Ostlandes, und den bairischen Grafen von Scheuern, Graf im Traungau (einer der ältesten Gaue des alten großen Herzogthums Bayern, des Traungaus Hauptort und Sitz der Grafen war damals noch Wels), dessen Besitzungen weit in das Mur- und Mürztal hinauf reichen, erhält als Mark- oder Gränzgraf die obere kärnthnerische Mark gegen die Ungarn, genannt von Steyer, weil in dieser Burg und zu Enns die Hofhaltung war.

880

Stirbt Carlmann, sein Bruder Ludwig der Jüngere folgt ihm in der Regierung der Staaten, nur Carantanien erbt sein natürlicher Sohn Arnulph.

22.

März.

881

Heuschrecken in der Steyermark.

14.

Octo-  
ber.

Grätz ist schon als ein angesehener Ort bekannt; König Ludwig vertauscht dort Güter mit dem salzburgischen Erzbischof Dietmar. (Diese Urkunde ist noch ganz vorhanden.)

882

Stirbt Ludwig der Jüngere; sein Bruder Carl der Dicke erbt seine Staaten, und erhält auch die Kaiserkrone.

20.

Jän.

883

Uribö, von den Söhnen seiner Vorfahren Wil-

helm und Engelschalk vertrieben; sucht Hülfe bey dem mährischen Herzog Zwentibold oder Swatopluk, dieser fällt in Pannonien ein, das unter Arnulphs Landvogten stand, und wüthet dort unmenshlich.

884 Kaiser Carl hält mit Zwentibold eine Zusammentunft bey Königstetten am Flusse Tünn, der Herzog erkennt des Kaisers Hoheit, und gibt Tribut, Aribos wird wieder eingesetzt, die Jünglinge fliehn zu Arnulph, da sie aber auch in der Folge gegen diesen sich empören, verliert 893 Engelschalk das Licht der Augen, Wilhelm das Leben.

Der Markgraf in Unterpannonien, Brazlav, Sezilo's Sohn, verliert wegen seinem dem Mährer Herzog Zwentibold geleisteten Beistand, das von seinem Vater ererbte Saangebietth.

887 Carl der Dicke wird wegen seiner Unfähigkeit entthront, und Arnulph, der tapfere Herzog von Kärnthén, zum Kaiser erwählt, wodurch er auch Oberherr der Steyermark wird.

890 Arnulph bestätigt die Schenkungen Ludwigs an Salz burg.

892- Arnulph dringt in Mähren ein, und schlägt 93 den aufrührischen Herzog Zwentibold. Um die Mähren gewisser zur Ruhe zu bringen, hat Arnulph den unglückseligen Gedanken, die Ungarn (Magyaren) wider sie zu Hülfe zu rufen.

Arnulph schenkt den Nachlaß der beyden Markgrafen Wilhelm und Engelschalk größtentheils dem Stifte Kremsmünster.

895 Luitpold, Aribos Bruder, Graf im Donaugau, auf dem Nordgau und in der Sorabischen Mark erscheint auch als Markgraf in Kärnthén bis gegen 900, wo er zur Obhut der Ostmark mit seinem Bruder Aribos von Ludwig dem Kinde berufen wird.

898 Arnulph schenkt dem Sohne des großen Mährerkönigs Swatopluk Zwetboch verschiedene Besitzungen an der Mur und Gurk. Auch Ludwig

das Kind im Jahre 903. Dieser Zwentibold ist höchst wahrscheinlich der Stammvater der Grafen von Zeltschach und Friesach, und der Dietrichsteine.

898 Aribio wird gefahrvoller Verständniß mit den Mähren bezüchtigt, und wieder entsetzt, sein Sohn Isanrich flieht zu Zwentibold.

899 Stirbt Kaiser Arnulph; sein sechsjähriger Sohn  
29. Ludwig das Kind genannt, wird als König aus-  
Nov. gerufen.

900 Die Ungarn, bald durch sechzig Jahre die Geißel unsers Vaterlandes, fallen in die Steyermärk ein, und dringen bis nach Bayern hinauf, sie verwüsten das ganze Land, zerstören alle Kirchen, und schleppen unendlich viele Menschen in die Dienstbarkeit. In dieser Noth wird die Wachsamkeit der beyden berühmten Gränzgrafen, Gebrüder Aribio und Luitpold, gegen sie aufgebothen. Die Ennsburg, theils auf Grund und Boden des Klosters St. Florian, theils des östlichen Gränzgrafen Aribio, wird gegen diese verwüstenden Einfälle der Ungarn erbauet.

901 Die Steyermärk abermahls von den Ungarn zur Wüste gemacht.

902 Rathold von Sempt und Ebersberg, Verweser der Kärnthner Mark, schlägt die Ungarn zwischen Friesach und Krapffeld.

903 Der bayrische Graf im Nord- und Donaugau und Markgraf in Kärnthen, Luitpold, mit dem entschlossenen Passauer Bischof Richar, schlägt die Ungarn, und befreyt einen Theil der Obersteyermärk von ihrem Joche.

904 König Ludwig schenkt zu Ingolstadt dem  
im Grafen Aribio, Sohn Ottokars, Enkel des  
Märk. Gränzgrafen Aribio, zwanzig Hufen bey dem köpfig-lichen Mayrhof Gössen (Göß) im Thale von Luitben (Leoben), neben dem Traun- und Ehemgau, der Ottokars ältester Sitz und Besiß.

906 König Ludwig befiehlt den Ständen vom Nordgau und Oberpannonien, die unglaublich angewachsene Zahl der Mauth- und Zollschranken herabzusetzen.

In dieser seiner Zollordnung für die die Donau, Enns oder Traun befahrenden Schiffe kommt vor: *Naves de Trunowe nil dent: — si inferius ad Lintzam ire voluerint, de una nave reddat 3 Semimodios de sale.*

Um diese Zeit stirbt der Gränzgraf *Aribo*, ihm folgt sein Sohn *Ottokar* als Graf im Traungau und zu Luiben, Herr im Enns- und Mürzthal.

907 Die Ungarn schlagen den Bayernherzog und Markgraf in Kärnthen *Luitpold*, der selbst nebst dem Erzbischof von Salzburg *Dietmar* in der Schlacht sein Leben verliert, und machen sich fast ganz Oberpannonien zinsbar. Fast vier Jahrzehende hindurch ist keine Ostmark.

909 Graf *Aribo* erhält vom Kaiser *Ludwig* die Abtey *Traunkirchen*.

910 *Arnulph*, Herzog *Luitpolds* Sohn und Nachfolger, schlägt die Ungarn, und behauptet die Landstrecke jenseits der Enns.

911 Stirbt *Ludwig* das Kind, der fränkische Herzog *Conrad* wird Kaiser und Oberherr von Oberpannonien und dem Nordgau.

912 Die Ungarn bringen noch einmahl durch das östliche Deutschland bis nach Franken und Schwaben. *Arnulph* schlägt sie im Rückzug. Er empört sich gegen den Kaiser, muß aber Bayern verlassen.

919 Stirbt *Conrad I.*; *Heinrich* Herzog von Sachsen, mit dem Beynahmen der *Vogelsteller*, folgt ihm als Kaiser.

924 Kaiser *Heinrich* bewirkt mit Beyhülfe *Arnulphs*, der Verzeihung und sein Land erhielt, einen neunjährigen Waffenstillstand mit den Ungarn.

925 Stirbt *Ottokar* Graf im Traungau; von seinen Söhnen ist *Aribo* Graf von Luiben und Chraubatz, *Ottokar* (*Ottachyr*) Gaugraf an der Traun und in Krain.

933 Die nach Ausgang des Waffenstillstands wieder heranstürmenden Ungarn leiden von *Heinrich* und

Arnulph eine große Niederlage; an dem Siege nehmen auch die Steyermärker den thätigsten Antheil.

936 Stirbt Kaiser Heinrich I., ihm folgt sein Sohn Otto I., nachmahls der Große genannt.

940 Ottokar breitet sich außer dem Traun- und Attergau auch noch im Chiemgau, Salzburggau und Isengau aus.

942 - Kommen die Ungarn abermahls nach Oberpannonien; werden zwar von Berthold, Markgrafen von Oesterreich, geschlagen, behalten aber doch einen Theil der Steyermark im Besiz.

948 - Die Ungarn richten neue Verheerungen an, sie dringen bis nach Bayern, und auf der andern Seite bis Aquileja vor; Heinrich, Herzog von Bayern und Markgraf in Oberpannonien, treibt sie wieder zurück.

954 Ist der Gaugraf Hartwik um Kraubath bekannt, aus dem traungauischen Stamme.

955 Die Ungarn bringen mit einmahlshundertausend Mann unter ihrem Anführer Lorus durch ganz Bayern bis an die Mauern der Stadt Augsburg, werden aber vom Kaiser Otto I. gänzlich geschlagen, und Deutschland von seiner völligen Unterjochung errettet; die Steyermärker bezeigen in dieser Schlacht großen Muth.

10.  
Aug.

Die unter Carl dem Großen eingewanderten Bayern, Franken, Sachsen und Friesen bauten zwar fleißig das Land, welches der Kaiser unter Adelige, Geistliche und Eingewanderte vertheilt hatte, doch die Besorgung des Landbaues durch Leibeigene, der Lehnd, die Robot, die Zinsgaben, die harte Verordnung, das Getreide immer um den nämlichen Preis zu verkaufen, der Heerbann, der jeden Grundeigenthümer auf eigene Kosten aufforderte, erschwerten den Ackerbau sehr, der unter Carls schwachen Nachkommen noch tiefer sank, und durch die Verheerungen der Ungarn ganz zu Grunde gerichtet wurde. Die Markgrafen hatten die Provinzverwaltung gemeinschaftlich mit den Bischöfen; Carl schickte

auch jährlich königliche Abgeordnete, die Klagen der Unterthanen zu untersuchen. Durch das Christenthum suchte Carl die Einwohner zu entwidern, er befahl den Priestern, in der Landessprache gegen die Irrthümer von Hexen, Wahrsagern und Wettermännern zu predigen, die Mönche brachten auch allmählig Gewerbsleiß und Kunstarbeit, sie waren die einzigen Besitzer der Elementarkenntnisse vom Lesen und Schreiben, aber alle Geseze Karls waren nur ein schwacher Damm gegen die Sittenlosigkeit der folgenden Zeit, der Aberglaube der Zauberey mit dem Wunderglauben griff gräßlich um sich, die meisten Verbrechen, selbst Mord, konnten mit Geld gelöst werden. In den Bürgerkriegen der Carolinger verzfielen die kirchlichen Anstalten sichtbar, und der gänzliche Untergang drohte von den Magyaren, welche alle Gräucl des Heidenthumes gegen das Christenthum übten.

## VI. Die Steyermarl unter viele Herren zerstückt.

Kaiser Otto bestellt wieder, wie Carl der Große, mehrere Grafen, unter der bayrischen Herzöge Oberaufsicht, mit dem Auftrage, die Ungarn in ihren Gränzen zu erhalten. Die Geschichte nennt nebst den schon vorhin bekannten Grafen von Ruiben und Chraubatz, die Grafen von Eppenstein, Avelanz, Muerzthal, Ennsthal, Bärnegg, Grätz, Marchburg (diese Letzten waren die vorzüglichsten, indem sie den größten Theil des heutigen Marburger- und Cillner-Kreises besessen haben), Pettau und Sounegg. Sie waren abhängig vom großen, weit verbreiteten Herzogthume Carantanien, welches oft mit Bojoarien vereint war.

Im Trungau, d. i. in der Gegend oder im Gau am Trun (Traunfluß), wird Ottokar I. vom Kaiser Otto zum ersten Grafen, Comes furkundlich führten die Ottokare vor 1056 den Markgrafentitel niemahls), erblich und unabhängig von anderer als kaiserlicher Oberhoheit eingesetzt. Dieses neue Gränzgrafenthum ist noch klein und zerstreut, denn obgleich ein Theil des Landes ob der Enns zu der neuen Mark gehöret, so sind doch beynahe ganz Obersteiermark, wie auch die Gegenden längs den Flüssen Gau und Drau entweder noch Theile der kärnthnerischen Mark, oder wurden von eigenen Grafen und Herren beherrscht. Warburg und Pettau sind Hauptorte der untersteirischen Mark, wohin auch noch Gomlitz (Gomlitz bey Ehrenhausen) und Leibnitz gehören. Wildon aber lag bereits in der Mark der Ottokare. Wie die obere die Mark Steyer hieß, so wird die untere von dem wechselnden Sitze der Markgrafen bald vom römischen Cillen, bald von Sounegg, auch die Mark Krain (Carniola, Kleinkärnthen) auch wohl die Pettauener, die Warburger Mark genannt.

970 Kaiser Otto I. bestätigt die Schenkung Ludwigs an Salzburg.

Zwey Hartwike, blutsverwandte Traungauer, verwalten den Salzburggau, den Comitatus des obern Drauthales, Ennstales und Leoben, auch die bayrische Pfalzgrafenwürde.

973 Stirbt Kaiser Otto I., der Befreyer der Steiermark von dem Joche der Ungarn.

976 Heinrich II., der Fänker, Herzog von Bayern, muß sein großes Herzogthum nach langem Kampfe an den Herzog Otto von Schwaben abtreten.

979 Vergrößerung der Traungauer um Leoben und Thraubach in der Grafschaft ihres Blutsverwandten Hartwik.

982 Kaiser Otto II. schenkt zu Larent dem Erzstifte Salzburg die Stadt, Kirche und Mauth zu Pettau.

- Die Stadt Ziup an der Sulm ist wohlbe-  
kannt, nun völlig verloren.
- 983 Herzog Heinrich II. von Bayern, der aufs  
neue die Waffen ergriffen, nöthigt Herzog Otto's  
Nachfolger, Heinrich III. den jüngern, das  
eigentliche Bayern herauszugeben, und sich mit  
Kärnth'n zu begnügen, mit welchem ein beträcht-  
licher Theil der Obersteiermark, und auch die Mark  
Verona verbunden ward. Letztere stand jedoch viel-  
mehr zufälliger Weise unter der Verwaltung der Herr-  
scher Kärnthens.
- 984 Gränzgraf Ottokar I. streitet mit Leopold  
Markgrafen von Oesterreich wider die Ungarn.
- 985 Ottokar soll um diese Zeit das feste Schloß  
Styr (Steyer) an der Enns gegen die Einfälle  
der Ungarn erbaut haben, um dieses Schloß erhob  
sich bald ein Dorf, von Fischern bewohnt, welches  
nach und nach zu einer Stadt anwächst.
- 991 Stirbt Ottokar I., sein Sohn Ottokar II.  
folgt ihm in der Regierung.
- Passauische Lehen consolidiren die Otto-  
kare an der Traun und am Hausruck.
- 993 Die Ottokare verwalten auch einen Gau in  
Krain.
- 994 Juden befinden sich bereits in der Steiermark,  
sie breiten sich immer mehr aus, sie bewohnen die  
Dörfer Judendorf bey Rein und bey Leoben,  
und in der Stadt Grätz das untere und obere Ju-  
den-, jetzt Frauen- und Pfarrgäßchen; in der Karls-  
au haben sie eine eigene Stadt und ihren Richter.
- Die Kirche Strazganck (Straßgang) bey  
Grätz ist schon bekannt.
- 996 Kaiser Otto III. schenkt der Kirche zu St.  
Lambrecht verschiedene Güter und Waldungen.
- Zu Ende dieses Jahrhunderts besteht die Stey-  
rische Mark, ein Theil des alten Herzogthums  
Carantaniën, aus elf Graffschaften, nämlich:  
Steyer, Pütten sammt dem dazu gehörigen  
Orte Glocknitz und Markt Neunkirche, Kuen  
(Rein), Cilli, Leoben, Marchburg, Pfann-

berg, Uvelanz, Muerzthal, Drägenmümmel, Eppinstain. — Die übrigen Bestandtheile sind: die Gegenden über dem Ennsflusse bis gegen Waidhofen. Das Hafflengaw, und der Ort, wo jetzt der Markt Weyer ist. Das Ennsthal, der Gais- und Ennewald, das Gössenthal, die Klaus, das Piergebirg, und jenseits der Steyer die Gegend von Dietach, wo jetzt das aufgehobene Kloster Gleink ist. Die Gegend zu Wilhelmsburg bis in die Pistnik, dann Herzogenburg, Kehlendorf, Osram, Rappotenkirchen, Gumpelkirchen, Farnbach, Scharding und Lambach.

1000 Die Landgüter oder Schlösser: Welz, Lint, Admunt, Chatsch, Stain und Stubenperch sind bereits bekannt. Wulfin g schreibt sich von diesem letztern Schlosse: Herr von Stubenberg.

1004 Graf Arib o wird auf der Jagd von einem Eber getödtet, dessen Sohn Arib o, Kaiser Heinrich II. Hofkaplan, und Adela, des letztern Mutter, stiften zu Göß in der Grafschaft Leoben ein Benediktiner - Nonnenkloster, welches also das älteste Stift in der Steyermark war. Kunegunde, die Schwester des Stifters, wird die erste Äbtissin.

Die Stadt Jude'nburg (wahrscheinlich das alte Idunum der Römer) erhält ihren Namen von den sich zahlreich ansiedelnden Juden.

1005 Kaiser Heinrich II. schenkt dem Erzstifte Salzburg das Landgut Admunt (praedium Admunta) mit allen dazu gehörigen Unterthanen und übrigen Gütern.

1007 Eben dieser Kaiser schenkt zu Bamberg dem Bisthum Freysingen die Güter Oberwelz und Lind. (Praedia Uveliza et Linta vocitata in provincia Karinthia et in comitatu Alberonia sita.) Ein Beweis, daß Heinrich II., aber nicht als Kaiser, hier reich begütert war.

1011 Adalbero, Graf von Mürzthal, Astenz und Eppenstein, Marquard's Sohn, drängt sich in den Besitz des Herzogthums Kärnth e u, und fällt dar-

- Aber mit Herzog Conrads I. Sohne, Conrad II., in eine lange und blutige Fehde.
- 1020 Kaiser Heinrich II. fertigt zu Fulda einen  
1. Schutzbrief für das Stift Göß aus, und schenkt  
May. demselben verschiedene Leibeigene.
- 1021 Aribö, Graf von Leoben, der Stifter von Göß,  
wird Erzbischof zu Mainz.
- 1023 Kaiser Heinrich II. schenkt zu Eßln dem  
16 May Stifte Göß das Eigen Comnich a. (Lobming.)
- 1026 Ottokar II. begleitet den Kaiser Conrad II.  
auf seinem Zuge nach Italien.
- 1027 Ottokar befestiget sich an der Salza und  
Traun.
- 1030 Ottokar erhält vom Kaiser Conrad II. zur  
Belohnung seiner Dienste das Gebieth Anasburg  
oder Ennsburg. (Die heutige Stadt Enns, welche  
noch den steirischen Panther in ihrem Wappen führt,  
und wo der frühere Sitz der Ottokare gewesen ist.)
- 1031 Stirbt Aribö Graf von Leoben, Erzbischof zu  
13. Mainz, auf seiner Rückreise von Rom zu Como.  
April. Er war auch Schriftsteller.
- 1035 Adalbero, der sich gegen den Kaiser Con-  
rad II. der Empörung schuldig gemacht, muß Kärn-  
then an den Herzog Conrad II. abtreten.
- 1036 Ottokar begleitet diesen Kaiser abermahls nach  
Italien.
- 1038 Ottokar II. stirbt zu Rom, sein Sohn Ot-  
tokar III. (auch Dejo, Dzy genannt) folgt ihm  
in der Regierung. Unter ihm wird um das Schloß  
Steier eine Stadt gebaut, welche der Haupt-  
und Residenzort wird, der Name der Grafschaft  
Trungau verwandelt sich in jenen der Grafschaft  
Styr oder Steyer (Stiria), daher die Benen-  
nung Steyermark.
- 1039 Sterben die Todfeinde Adalbero und Con-  
rad II. Herzoge von Kärnthen, dieses Land bleibt  
nun acht Jahre ohne Herzog.
- 1042 Die Ungarn fallen in Kärnthen und Steyer-  
mark ein, werden aber vom Markgrafen Gott-  
fried bey Putina (wahrscheinlich Pütten in Steier-

reich) geschlagen. Bald nach diesem Siege erscheint Ulrich von Weimar, Orlamünde und Thüringen, in der untern Mark, behauptet, vermuthlich auch damit belehnt, die Grafschaft Sounegg; ihm folgt sein Sohn Poppo mit dem Bognahmen Starckhant. Von den schon früher mit Kaiser Carl dem Großen, oder jetzt erst mit diesem Ulrich ins Land gekommenen Sachsen wurden vermuthlich Sacksendorf, Sacksenfeld u. a. Orte gepflanzt.

1044 Papst Leo IX. reiset durch die Steyermark, er weiht am 4. August die St. Oswaldskapelle an der Straße von Leoben nach Göß.

1047 Welf III. aus Schwaben wird Herzog in Kärnten, sein Nachfolger Berthold von Zähringen soll, sehr unwahrscheinlich, Zeyring im Judenburg Kreise erbauet haben. (Zurice in pago Crawat.)

1048 Die Ottokare, consolidirt an der Salza, Enns und Traun, verlieren sich allmählig aus dem Chiem- und Salzburggau, und drängen mehr und mehr an die Enns und Mur.

1055 Kaiser Heinrich III. verleiht zu Regensburg dem Erzstift Salzburg praedium Stranzkang et quidquid Bothonis dijudicati atque proscripti erat inter Fluvium Moura (Mur) et Stranzkang. (Straßgang) Diese Pfarre blieb bey dem Erzbisthume Salzburg, so lange selbes existirte.

Gottfried Graf von Lambach und Wels beschließt durch den Tod seinen uralten Stamm, seine Tochter Mathilde vererbt die ganze Gegend von Hartberg und Pütten, bis an die Traisen, Piesting und Schwarza, an ihren Gemahl Eckbert Graf von Neuburg und Formbach, das andere Besisthum und diese Mark selber kam an Ottokar, der seit 1056 urkundlich als Marchio auftritt, und dessen Gemahlinn höchst wahrscheinlich eine Tochter des Grafen Arnold I. von Lambach und Wels gewesen ist. Ottokar wird durch diese Erbschaft Schirmvogt von Lambach, und in der Folge auch von Kremsmünster.

1057 Kaiser Heinrich IV. bestätigt zu Neuburg  
21. der Erzkirche zu Salzburg alle ihre Güter, nah-  
Febr. mentlich die Besitzungen in Innerösterreich. Hierin  
kommen folgende Orte in der Steyermark vor: Moos-  
burg (eine vormahlige Abtey bey Cilli ad S. Adria-  
num am Flüsschen Saan, von dem vertriebenen  
Mährer Herzog Privilina erbaut). Pettau,  
Ziup civitas ad Sulpam (Zulm) bis zur Moura  
(Mur) und Lavezniza (Lasnig), welche Gegend  
Leibnitz, in dessen Rahmen sich jene alte Stadt  
Ziup verlor, Landsberg und Sausal begriff.

1060 Marquard sucht, wie sein 1058 verstorbener  
Vater Adalbero, das Herzogthum Kärnthén  
an sich zu reißen, als Anhänger Kaiser Hein-  
richs IV. glückt es ihm auch, das Haus Bäh-  
ringen wird verdrängt, und Kärnthén geht an  
Marquard und seine Söhne über.

Eben dieser Marquard, Herzog von Kärn-  
thén, Graf im Mürzthal, zu Aflenz und Eppen-  
stein, fängt den Bau und die Stiftung des Benedik-  
tiner-Stiftes St. Lambrecht an.

Otto und Regib von Rainach besitzen ansehn-  
liche Güter im Biberthale.

1063 Ottokar III. zieht mit Kaiser Heinrich IV.  
nach Ungarn, den König Salomo auf den Thron  
zu setzen.

1064 Stirbt Reinprecht I. von Dietrichstein,  
der Stifter seines berühmten Geschlechts (von den  
alten Grafen von Zeltschach und Friesach abstam-  
mend), 80 Jahre alt; er ruht in der Kirche zu St.  
Lambrecht.

1065 Die alte Kirche am Weitzberg wird von den  
Herren von Rattmanstorf erbauet. (Die schöne  
neue ward 1772 geendiget.)

1073 Ottokar III. soll um diese Zeit die Erbäm-  
ter im Lande eingeführt haben. Dieß waren aber  
noch nicht die dermahligen Erbämter der Steyermark,  
sondern vielmehr Hofämter, von welchen bekannt  
sind: die Erbkasse Dapiferi, Mundschenken Pin-  
cernae, Kämmerer Camerarii, und Marschälle

Marscalci. Von den ältesten Zeiten her, so wie noch jetzt, bekleiden die Herren von Stubenberg das Erb-Mundshenenamt.

- 1074 Gebhard, Erzbischof von Salzburg, stiftet für zwölf Mönche ein Benediktiner-Kloster auf seinem Landgute Admont. Die Veranlassung hiezu gab die Freigebigkeit der 1049 verstorbenen heil. Hemma, Witwe des Grafen Wilhelm von Zeltschach und Friesach.

Die Ottokare erhalten in der Folge die Schirmvogten dieses von ihnen reichlich beschenkten Stiftes.

Admont erhält schon jetzt durch Gebhard Besitzungen bey Straßgang und das halbe Kirchengut von St. Martin, und von Ottokar das Gut Aichdorf.

- 1075 Stirbt Heinrich Herr von Schärnberg, Bischof zu Speyer, dessen Familie aus Krain nach der Steyermärk gekommen.

Chuno von Rünburg, ein kärnthnerischer Adlicher, erwirbt Besitzungen in der Steyermärk, und ehelicht eine Schwester des Erzbischofs zu Salzburg, Gebhard, Grafen von Helfenstein.

- 1078 Ottokar III. und sein Sohn stehen auf päpstlicher Seite wider Kaiser Heinrich IV., weswegen Steyermärk und Kärnthnen von den Kaiserlichen verheeret wird.

- 1082 Eblemo (Theodemo), ein berühmter Mahler, Bildhauer und Steingießer, lebt als Mönch zu Admont. Das Marienbildniß am Weizberg soll von ihm seyn.

Ottokar, legt mit Altmann, Bischof von Passau, den Beginn des Klosters Gärstene.

- 1086 Udalbero, Graf im Enns- und Goisernwald, auch Waldgraf genannt, ein Sohn Ottokars III., und einer der treuesten Anhänger Kaiser Heinrichs IV., bekriegt deswegen seinen päpstlich gesinnten Bruder Ottokar IV., vergleicht sich aber, und ersetzt die dem Stifte Admont zugefügten Beschädigungen durch das Gut Hauzenbüchel und mehrere Mayerböfe.

Gebhard, Erzbischof von Salzburg, errichtet die Pfarre am Weißberge.

1088 Stirbt Markgraf Ottokar III. zu Rom nach 5. einer fünfzigjährigen Regierung, ihm folgt sein Sohn Markg. Ottokar IV., der schon bey Lebzeiten seines Vaters die Regierungsgeschäfte besorgte. Er vermählt sich mit Elisabeth, Tochter Leopolds des Schönen von Oesterreich, Schwester Leopolds des Heiligen.

Der Waldgraf Adalbero wird durch Verrätheren seiner eigenen Lebensritter bey Leoben ermordet.

Gebhard, Erzbischof von Salzburg, stirbt zu Werfen, und wird nach seinem Verlangen in der Stiftskirche zu Admont beigesetzt. Sein Nachfolger ist der berühmte Thiemo, vorher Mönch zu Admont, dann Abt zu St. Peter in Salzburg.

1096 Das Stift St. Lambrecht wird von dem Herzog Heinrich von Kärnthen, Marquards Sohne, vollkommen zu Stande gebracht. Hartmann, Bruder Heinrichs, wird als erster Abt eingesetzt. Der Stiftungsbrief ist 1103 ausgefertigt. Es kommen vor: mercatum Judenburch, ecclesiae Wizenkirchen (Weiskirchen) et sancti Martini Linte (Lind bey Knittelfeld) das Thal Avelanz, ecclesia Sanctae Mariae (Marein) in comitatu, qui dicitur Murzthal, u. s. w. Unter den Zeugen: Starchant Marchio de Sovne et frater ejus Udalrich, Poppo de Sedelsach (Zeltschach). Walther Graf von Rain, Graf Udalschalk, und Conrad, sein Sohn, Wilhelm von Haimburg, Walther von Lungau, Rupprecht von Dietrichstein.

1099 Bernhard, Markgraf von Kärnthen, bricht als Welfe und Verfechter des salzburgischen Erzbischofs Thiemo die Macht des untersteyrischen Markgrafen Poppo Starkhand und seiner Brüder Ulrich und Werianb.

1100 Der Name der Stadt Bruck an der Mur ist schon bekannt.

1101 Bischof Gisbert, der zweite Abt von Admont, macht den unglücklichen Kreuzzug mit, wo Ida, des heil. Leopolds Mutter, in Verlust gerieth; er stirbt in Palästina, auch Thiermo, Erzbischof von Salzburg, leidet dort den Martertod, und wird später in die Zahl der Heiligen versetzt.

1104 Bestätigung des Stiftes St. Lambrecht auf dem Hoftag zu Mainz durch den Kaiser Heinrich in Gegenwart der ersten Reichsfürsten, namentlich des österreichischen Markgrafen Leopolds.

1110 Bestehen bereits die Kirchen Riegersburg, Fehring, Feldbach, Eberstorf, Hartmannstorf, Wiber, Miesenbach.

1116 Walfold, Abt zu Admont, errichtet daselbst ein Nonnenkloster, in welches sich viele Fürstentöchter begeben.

1117 Um diese Zeit machen sich bekannt: Arnold und Gensfried von Gaurau, die Herren von Trautmannstorf, Wurmberg, Rosenstein, Raaberspurch, Waststein, u. a. m.

1129 stirbt Ottokar IV. mit dem Nachruhm eines gerechtigten und friedliebenden Fürsten, (der nach einer Jagd durch einen wüthenden Eber getödtet), er liegt in dem von ihm gestifteten Kloster Gärten begraben.

Nur langsam konnte sich nach so verheerenden Einfällen der Magyaren die Cultur unsers Vaterlandes erholen, die noch mehr durch die Zerstücklung in so viele Gebiethen und Erbauung der Burgen auf die Berggipfel, durch die Leibeigenschaft, durch das Faustrecht, und durch das Hinstromen zahlreicher Menschen zu den Kreuzzügen erschweret wurde; hingegen hatten die Einführung des Gottesfriedens, die Errichtung und Erbauung mehrerer Kloster und Kirchen in schrecklichen Wildnissen und verödeten Gegenden, in deren Nähe häufige Ansiedlungen geschahen, und bald Dörfer und Märkte empor wuchsen, und die Vereinigung vieler kleinen steyermärkischen Gebiethen mit den Stammländern der Traungauer, für die Cultur sehr wohlthätige Folgen. Künste und

Gewerbfleiß wurden ermuntert durch die Nähe des gebildeten Italien, besonders da die Marken Verona und Istrien mit Kärnthen verbunden waren, und durch die Ankunft fremder Arbeiter, welche Kirchen und Klöster erbauten und auszierten. Mönche, besonders Benediktiner, fühlten den Werth der Wissenschaften, und pflegten sie. Die christliche Religion ward entstellt durch die seltsamste Wundersucht, hauptsächlich bey Entstehung der Klöster, durch auffallende Selbstmartyrer aus allen Ständen, durch abentheuerliche Wallfahrten von beyden Geschlechtern zum heil. Grabe, durch Einmauerungen in Mönchs- und Frauenklöster, und erhielt in dieser Periode einen reichen Zuwachs von Irrthümern am Gottesgerichtskampfe, an den Kreuz-, Wasser-, Feuer-, Brot- und Sargproben.

## VII. Die Steyermark wird eine eigene Provinz unter der jetzigen Benennung, mit der Würde einer Markgraffschaft, dann eines Herzogthums.

- 1122 Ottokarn IV. folgte in der Regierung sein Sohn Leopold I., auch der Starke genannt.
- 1123 Er vermählt sich mit Sophien, Tochter Heinrichs des Schwarzen, Herzogs in Bayern, Witwe Bertholds, Herzogs von Zähringen.
- 1125 Außerordentlich strenger Winter.
- 1127 Markgraf Leopold kauft die Graffschaft Marchburg von seinem Schwestermann, dem Markgrafen Bernhard, welcher den drey Brüdern Popo Starchant, Ulrich II. und Wergand die Mark Kärnthen entriß, und sie zu einfachen Gutsbesitzern, zu Herren von Sountegg, herabgebracht hatte.
- Stirbt Heinrich II. Herzog in Kärnthen aus

dem uralten Stamme der Grafen von Eppenstein, Astenz und Mürzthal; er liegt zu St. Lambrecht begraben. Im Herzogthume Kärnthen und in den Alloden in Oberfrain folgt ihm der durch die Erbtöchter Richardis nahegeessppte Stamm der Grafen im Lavantthal von Sponheim und Ortenburg. Die Grafschaften Astenz, Mürzthal und Eppenstein erbt unser Markgraf Leopold, der dadurch auch Schutzvogt über St. Lambrecht wird. Wahrscheinlich hat Leopold um diese Zeit seinen Sitz vom Schlosse Steyer nach Grätz verlegt. (Gradez, eine Burg seit Carl dem Großen.)

Conrad I., Erzbischof zu Salzburg, erbaut oder erneuert die Stadt Leibnitz.

1128 Markgraf Leopold beginnt von den Gütern Waldbos, des letzten Grafen von Ruen (Rein), welche sein Vater sammt dem Gebiete von Grätz ererbte, ein Cistercienser Stift zu stiften, und schenkt bey seiner Anwesenheit in Hartberg demselben viele Grundstücke. Er überläßt dieses *quis pie ac fideliter inceptum, felicius consummandum* seiner Witwe und seinem Sohne.

1129 Stirbt Markgraf Leopold, und wird zu Rein  
28. begraben, sein Sohn Ottokar V. (Oda) folgt ihm  
Oct. im fünften Jahre seines Alters in der Regierung, seine Mutter Sophie führt die Regierung mit männlicher Einsicht. (Erzbischof Conrad von Salzburg bezeuget von ihr: *Marchiam strenue ac civiliter rexit, filioque servavit.*)

1135 Rudolph von Wittenwald übergibt in Gegenwart Ulrichs, Herzogs von Kärnthen, dem Stifte Admont sein Gut Jahring sammt der Pfarre.

1136 Ottokar V. wird Erbe Otto's, des letzten Grafen von Part Raon oder Portenau am adriatischen Meere, und von dem Patriarchen zu Aquileja damit belehnt.

1137 Wolfold, Abt zu Admont (der sich wegen seines verdächtigen oftmahligen Besuches des Nonnenklosters durch die Feuerprobe reinigen mußte), wird von Günther von Hohenwart, Sohn des

Markgrafen Pilgrim zu Eilly aus dem Hause Andechs; mißhandelt, und stirbt im Geruch der Heiligkeit; zu Lösung des Bannes, womit Günther von dem Erzbischof Conrad von Salzburg belegt wird, tritt er sein Schloß St. Martin bey Gräs und die danachst gelegene Kirche Straßgang an Admont ab, und wählt sich dort seine Ruhestätte. Wolsolden folgt als Abt Gottfried I., unter dessen bis 1165 dauernden Hirtenschaft nicht weniger als dreyzehn Priester von Admont zu Aebten von andern Stiftern erbetthen werden.

- 1138 Der Bau des Stiftes Rein wird vollendet, die Markgräfinn Sophie, sammt Conrad, Erzbischof zu Salzburg, und vielen Adlichen kommt dahin, und bestätigt die Stiftung. Gerlach von Dunkenstein ist der erste Abt.

Um diese Zeit sind bekannt die inländischen Familien: Herberstein, Galler, Stadl, Stainach, Göstlich, Teufenbach, Prangk, Windischgräs, Schratinberch, Wolkstein, Glichenberg, Lichtenstein zu Murau, Muregg, Ehan, Spilberch, Wurmbberch, Pübel, Hus (Haus), Welz, Feustrig, Neutberch, Rougerspurch, Osterwis, u. a. m.

- 1139 Stirbt die Regentin des Landes, Sophie, und wird zu Rein beigesetzt.

- 1140 Nach Günthers von Hohenwarth Tode fällt die ober- und untersteirische Mark in Ottokar V. zusammen, der auch die durch Günthers Tod an das Patriarchat Aquileja heimgefallenen Lehen erhält. Günthers Allode gelangen theils an Ottokar, den Vollstrecker seines letzten Willens, theils an sein Stammhaus, das Andechsische.

- 1140 Bischof Regimbart von Passau weicht ecclesiam in Avelenze (Asenz), und erhebt sie zur Pfarre.

Abelram von Waldegg stiftet zu Bustrice (im Feistritthal zu St. Marein bey Knittelfeld) ein Kloster für regulirte Chorherren des heil. Augu-

stins, und ein Kloster für Chorfrauen; die erste Colonie kam von Salzburg, Werner von Galler ward als erster Propst eingesetzt, Chumbenze (Kobenz) war die alte Mutterkirche. Schon

- 1142 ward das Kloster, der ruhigern Lage wegen, nach Seckau übertragen. Der Stifter begab sich 1147 selbst als Layenbruder dahin, und nach drey Jahren auch seine Gattinn Richza in das Frauenkloster, um allda zu enden.

Zu Oberburg wird von Peregryn, Patriarchen von Aquileja, ein Benediktinerkloster gestiftet.

- 1144 Stirbt Eckbert, Graf von Pütten, dessen Witwe Wiliburg, Tochter Markgrafen Ottokars IV. wird Nonne zu Admont, sie und ihr Sohn Eckbert schenken nach Formbach das Gehölze bey Worawe, wo nachher Ottokar V. das Chorherrenstift gründete.

Erzbischof Conrad von Salzburg hält zu Leoben eine Sende (Synode).

- 1145 Markgraf Ottokar V. eheligt Kunegunden, eine Tochter Diepolds Markgrafen von Böhren in Bayern.

- 1146 König Conrad schenkt nach Rein ein ihm a Marchione Ottokaro et Henrico Duce Bavariae, qui praedictum pagum jure beneficali possidebant (übergebenes Gut) inter Sedingam (Söding) et fustrizam.

- 1147 Ottokar begleitet mit Bernhard, Markgrafen von Kärnthen, und vielen Adlichen aus der Steyermark, z. B. Heinrich von Dunkenstein, Dietmar von Spillberch, Conrad von Feustriz, Ulrich und Reginhard von Grez, Leutfried von Eppenstein, u. a. m. den König Conrad nach Palästina.

- 1148 Stirbt Bernhard von Kärnthen kinderlos in 25. Palästina; Ottokar erbt die schöne und reiche Märk. Märk Kärnthen, Sittich, Geyrach u. s. w., oder den jetzigen Eilther Kreis. Nach allen diesen Glücksfällen hat Ottokar die Hauptmasse der heutigen Steyermark schon ziemlich besammen.

1149 Otto kar kommt von Palästina nach Grätz zurück, und bringt dem Stifte Rein von dem gelobten Lande jenes herrliche Marienbild. (vermuthlich von einem griechischen Künstler) mit, welches zu Straßengl verehrt wird.

Otto kar vergabt zu Grätz nach St. Lambrecht die Kirche in Grazluppa (Maria-Hof) pro salute dilectae uxoris suae Chunigundis, unter den als Zeugen vorkommenden Dienstmannen ist auch Heinrich Foculator (Hofnarr).

1150 Otto kar befreiet den Patriarchen von Aquileja Peregrin aus der Gefangenschaft Engelberts, Grafen von Görz.

Sophie, die Schwester des ungarischen Königs Geysa, verlobt mit Heinrich, Kaiser Conrads III. Sohne, wird Nonne zu Admont, und weist die dahin abgeschickte Gesandtschaft zurück.

1151 Otto kar stiftet im einsamen Thale zu St. Johann, bey dem pagus Goniviz (Ganowitz) in patriarchatu aquilejensi, eine Carthause, die älteste in Deutschland, sie erhält den windischen Nahmen Siz (Seiz, Haase) wird aber erst neun Jahre hernach mit Mönchen bevölkert.

1152 Otto kar wird auf dem Reichstage zu Nürnberg vom Kaiser Friedrich I. als Schutzherr (advocatus) des Stiftes Seckau ernannt; er führt auch die Bogten vom Bisthum Bamberg über wichtige Besitzungen desselben ob der Enns und in Kärnthen. Admont brennt ab.

1154 Otto kar reiset mit Kaiser Friedrich I. nach Italien, und kommt im Jahre

1155 wieder zurück.

1157 Ursprung der Kirchen Clausen, Cella, des weit berühmten Wallfahrtsortes Marie Zell unter der Obforge der Benedictiner von St. Lambrecht, wohin bald, Wunder erwartend, Kaiser, Könige, Herzoge, Fürsten, Grafen und Ritter nebst einer gläubigen Schaar von Presshaften, Lahmen, Blinden u. s. w. pilgern.

1158 Stirbt Eckbert der letzte Graf von Neuburg,

Formbach und Pütten bey Friedrichs des Rothbarts Belagerung von Mayland den Heldentod, sein reiches Allod von Piesting und von Wilhelmshurg bis an den Semering über Hartberg hinaus (damahls ein nach Pütten gehöriges Schloß) fällt unserm Markgrafen Ottokar, der übrige Nachlaß dem Hause Andechs zu.

Einsturz des Silberbergwerkes zu Zeyring, wodurch 1400 Arbeiter das Leben verlieren.

1160 Ottokar stiftet ein Spital (hospitium) am Semering zum Gebrauch der nach Palästina über diesen Berg ziehenden Kreuzfahrer, die Kirche daselbst bestand schon im Jahre 1040.

1163 Ottokar stiftet zu Friesach als Dankopfer für den am 19. August ihm geborenen Sohn auf seinem Landgute Worau ein Kloster für regulirte Chorherren; der Erzbischof Eberhard zu Salzburg gibt dazu die Pfarren Worau und Dechantskirchen. Grätz (urbs Grazae) wird in der vorhandenen ältesten Urkunde von Ottokar eine landesfürstliche Stadt, und Ulrich praefectus de Graz genannt. Die Ritter von Grätz aber, die auf dem Bergschloß hauseten, kommen als liberi homines und Ministeriales vor.

1164 Stirbt Eberhard I. Erzbischof von Salzburg zu Rein.

30. Otto- ber. Ottokar und seine Gemahlin Kunigund geben im Schlosse zu Marburg die Besitzungen des Ministerialen Heinrich Weinke im Lavantthal dem Gotteshause St. Paul.

31. Dez. Stirbt Ottokar V. zu Fünfkirchen in Ungarn, da er abermahls nach Palästina reisen wollte, er wird zu Seis begraben, ihm folgt in der Regierung sein erst zwey Jahre alter Sohn Ottokar VI., dessen Mutter Kunigund die Regierungsgeschäfte besorgt.

1165 Anselm von Herberstein, der älteste aller bekannt gewordenen Ahnen dieser berühmten Familie, wird auf dem Turniere zu Bûrch vom Bayerherzog Guelph IV. feyerlich zum Ritter geschlagen.

- 1166 Kaiser Friedrich I. bestätigt das vom Mark-  
 15. grafen Ottokar mit seiner Gemahlin Kunigund ge-  
 Octob. stiftete Hospital in Ceremwald (auf dem Semering).  
 ber. In einer Urkunde der Markgräfinn Witwe Kuni-  
 gund, worin sie einen Kauf des Stiftes Seckau  
 bestätigt, kommt vor: Eberhard, Münzgraf,  
 (Monetarius) und Säckelmeister (Dispensator) des  
 Markgrafen.
- 1168 Conrad II., Erzbischof von Salzburg, Sohn des h.  
 28. Leopolds, Markgrafen von Oesterreich, früher Abt zu  
 Sept. Heiligenkreuz, dann Bischof zu Passau, Ver-  
 fechter der strengen Kirchenzucht, Todfeind der Prie-  
 sterehe, wegen seiner unbeugsamen Anhänglichkeit an  
 den Gegenpabst Alexander geächtet und flüchtig,  
 stirbt, von Gram verzehrt, zu Admont, und liegt  
 da begraben.
- 1170 Ottokar vermittelt die Irrung zwischen dem  
 Kloster Admont und den Erben Hartnids, bestä-  
 tigt eben dahin das Vermächtniß Marquards von  
 Starhemberg und Weigants von Mäßenberg,  
 jene Pilgrims von Würzhofen, Hartnids von  
 Kiegersburg und Richards von Townerick,  
 welches beym St. Georgenkloster in Kärnthén in Gegen-  
 wart Herzogs Hermann geschah.
- 1171 Pilgrim von Würzhofen schenkt dem Stifte Ad-  
 mont für die Aufnahme seines Sohnes und seiner  
 Tochter in dasselbe das Landgut Oberdorf.
- 1173 Ottokar bestätigt die Schenkung Gottfrieds  
 von Dürnstein (sein Stammhaus bey Neumarkt  
 liegt nun in Ruinen) an das Stift St. Lambrecht.  
 Die Pfarre Sonowitz ist bekannt, auch eine  
 Pfarre zu Palta (im Paltenthal).
- 1174 Heinrich Bischof zu Gurk stiftet zu Gajeram  
 (Geyrach) die zwente Carthause in der Steyermark.
17. Ottokar beschenkt das Stift Seckau „nach  
 Febr. dem Bespielse gloriosissimorum parentum“ und  
 bestimmt dessen Gränzen — actum in foro Graetze  
 in ecclesia S. Egydii. Schon im J. 1172 erhielt  
 Seckau die Kirche Schönberg, die Zollfreyheit  
 per omnem districtum ducatus u. s. w.

1175 Ottokar schließt mit Sobislau, Herzog von Böhmen, ein Bündniß wider Heinrich Herzog von Oesterreich. Die Steyrer verheeren Oesterreich, dagegen blüht die Steyermark. Enns, die alte Hauptburg, wird erstiegen und verbrannt,

1179 wird der Friede hergestellt.

1180 Otto kar VI. wird von Kaiser Friedrich I. 29. als erster Herzog von Steyermark erklärt, und die Steyermark zu einem Herzogthum erhoben. (24 Jahre später als Oesterreich); Ottokar führte aber schon viel früher den herzoglichen Titel, nämlich 1173 in einem Schenkbrief nach Seckau, 1176 in einer Abmonter-Urkunde, 1177 in der Schenkung von Wastendorf an U. L. F. in Seckau. Die Ottokare waren zwar wegen verschiedenen Privatlehen, und wegen des Traungau's Vasallen des Herzogs von Bayern, wie auch um anderer Lehen willen von Salzburg und Bamberg, aber als Markgrafen; Reichsministerialen, Fürsten, nannten sich: Dei gratia, divina favente clementia, nutu Superni opificis Marchionis, Duces, auch Invictissimi, bedienten sich eines den Kaiserlichen ähnlichen Monogramms, erhoben Abgaben, ertheilten Freyheiten, übten Regalien, machten Stiftungen, legten Mauthen und Zölle an.

1182 In diesem Jahre war Ottokar mit vielen Adelichen zu Grätz, zu Radkersburg und Judenburg, welche letzteren Städte Pflegen (Praefecturae) der Ottokare waren, und fertigte in diesen Orten viele Diplome zu Gunsten der Klöster aus, so z. B. erneuet Ottokar in foro Graetze für Seckau die bereits von seinem Vater ertheilte Vogteybefreyung und das Recht, auf seinem Grund und Boden nach Salz und Metall zu graben, auch machte er eine zweyte Stiftung der Carthause Seitz.

1183 Bey der St. Martinskirche unter der Burg Kapfenberg bestätigt Ottokar den Schadenersatz seines Ministerialen Gottfried von Dürnstein für St. Lambrecht.

1184. Freiheitsbrief Kaiser Friedrichs I. zu Regens-  
6. burg für das Kloster St. Lambrecht auf „omne  
Juli. genus metalli, quod in ejus possessione provenit  
vel in posterum provenerit, et nominatim cuprum  
in Biberthal cum omnibus salinis in proedio ec-  
clesiae inventis sive inveniendis.

Ottokar will wegen seines Ausfahes die Regie-  
rung niederlegen, und die Steyermark dem Herzog  
Leopold von Oesterreich um einen bestimmten Kauf-  
schilling überlassen (so wohlfeil, daß ein Bauer etwa  
auf drey Pfennige gekommen wäre), wird aber durch  
das Zureden der Stände auf andere Gesinnungen ge-  
bracht; sie meinten, der Herr, der ihr Land kaufte,  
würde härter mit ihnen schalten, als der es erbt,  
und es sey seiner Würde und dem Lande anständiger,  
lesteres zu vererben als zu verkaufen, sie erbathe-  
nen sich daher den Herzog Leopold zum Nachfolger.

21. Stirbt die Markgräfinn Kunigund, Ottokars  
Nov. Mutter, als Nonne zu Admont.

1186. Der Zweykampf als Gottesurtheil wird abge-  
schafft.

17. Wird auf dem St. Georgenberg bey Enns  
Aug. die berühmte Urkunde: Donatio seu Traditio Sty-  
riae, wodurch Herzog Ottokar aus eigener Macht,  
unter wichtigen Bedingungen, und unter dem Versprechen  
der Aufrechthaltung aller Rechte der Stände, die  
Steyrmark an Leopold VI. den Starken, Zu-  
gendschaften, Herzog von Oesterreich und seine Nach-  
folger vererbt, ausgefertigt.

Frenherr von Hormayer und Wartinger haben  
gegen Professor Schneller bis zur Evidenz erwiesen,  
daß Steyermark unter Herzog Ottokar kein Reichs-  
lehen war. Die Vortheile aus dieser Vereinigung  
der Steyermark mit Oesterreich sind für unser Vaterland  
weit überwiegender, als die geringen einsei-  
tigen Nachtheile.

27. Zu Admont bestätigt und beschenkt Ottokar  
Dez. in einer zahlreichen Versammlung seiner Ministerialen  
die Freiheiten und Güter des Stiftes Admont an  
der Krems, im Ennsthal, Baktenthal und in der

Markt (unter den der Markt zugezählten Orten erscheinen unter andern Hagenhof bey Grätz, Padersdorf, Paderbrunn, Olsnitz — auch Losnizze, Lasniz — Wagtein, u. a. m.)

1187 Synode zu Lebnitz. Die Pfarren Grätz, Hartberg, Marburg, Radkersburg, Gratzen, St. Rupprecht an der Raab, St. Georgen ob Murau (wobin selbst die Stadtpfarrkirche Murau, 1296 erbaut, bis 1333 als Filial gehörte) sind bekannt.

1187 Otto IV., der sich bey der Uebergabe des Landes Steyer 500 Mansos (Huben, Mahrhöfe) zu frommen Vergabungen an die von seinem Abhänger gestifteten oder bevogteten Klöster vorbehalten hatte, selbst vollständig im Lande herum, und beschenkt die Klöster 1180 z. B. schenkt er dem Stifte Wälsring an der Donau sein Landgut Rödleren, dem Stifte St. Lambrecht seinen fürstlichen Hof sammt der Kirche dabey, von den Einwohnern u. L. G. G. m. b. o. f. gekannt, macht fromme Vermächtnisse nach Millstatt, Admont, Scharfeneck (mit Wälsersdorf und der Seetalp ob Judenburg), auch bestätigt er die Schenkung Leutolds Herrn von Gattomburg, des letzten seines Stammes, an das Marmontkloster Wäls über das Patronatsrecht der Pfarr Dionysius Pfarr St. Peter in Proleb und 50 Huben.

1188 Viele tapfere Steyermärker, darunter Ulrich und Leopold von Peggaw, Cezfried Graf von Libenau, Conrad Graf von Pilsain (Pöllenstein), Hartheid von Ruckerspurch, Rupprecht von St. Georgen, u. a. m. reisen nach Palästina, und verkaufen, versetzen oder verschenken ehever ihre Güter an die Klöster.

1189 Abt Segrin zu Admont stirbt in Ungarn im Kreuzzug wider die Bulgaren.

1190 Ward geboren (nach Hohenegg erst 1230) Hanns Ennenck, der berühmte Verfasser des Fürstenbuches von Oesterreich und Steyermark.

1191 Der zukünftige Beherrscher der Steyermark, Herzog Leopold von Oesterreich, befindet sich im heil-

lügen Lande, und erstürmet Ptolemäis im Syrien  
 24. (Acre). Des Herzogs silberne Rüstung wird bis auf  
 Fuß den vom Wehrgehänge bedeckten Streifen vom Sa-  
 razenenblut gefärbt. Dessen zu ewigem Andenken  
 verlieh ihm der Kaiser zum Wappen einen silbernen  
 Querbalken im rothen Felde, den aber erst Friedrich  
 der Streibare als beständigen Heerschield an-  
 nahm. König Richard Löwenherz von England  
 beschimpft aus Eifersucht zu Acre die Fahne Leo-  
 pold's, dieser kehrt unmuthvoll nach Hause.  
 1192. Stirbt zu Grätz Herzog Ottokar im 29. Jah-  
 re seines Alters, und wird zu Seisbargesezt. Mit  
 ihm erlischt das Geschlecht der alten Grafen von Trun-  
 gau und Steyer. In diesem Zeitraum der Trankauer, gab es  
 Rechts und Hoftage. Der Landes Herr führte die Re-  
 gierung mit Zuziehung der Provinzialen (freier Glä-  
 nterbesitzer, Landstände später) und Ministerialen, Hof-  
 joden Herten, welche auch die Hofämter verfahren.  
 Durch die Vereinigung so vieler Theile der Steyer-  
 mark, durch die erlangte Selbstständigkeit, durch die  
 lange Ruhe unter den letzten Ottokaren und durch ihre  
 kluge, sanfte Regierung ward die Cultur sehr begün-  
 stiget, Städte, Schlösser, Märkte und Kirchen er-  
 hoben sich überall. Leibeigene mußten den Weinstock  
 weiter aufwärts im Lande pflanzen, Salz aus den  
 Quellen im Admontenthal, bey Hartberg  
 und zu Aufseßeden, die Kupferknoten des Bi-  
 znisbachtals und die Silbergruben von Zayring be-  
 arbeiten. Juden trieben den Handel bis nach Vene-  
 zian, legten Straßen über Hochgebirge an, sollen be-  
 reits die Mur aufwärts befahren haben. Ein wichtiges  
 Diplom für die Geschichte des Handels und Munici-  
 palwesens in Oesterreich und Steyermark ist die Be-  
 stätigung Herzog Ottokars 1190. der von seinem Va-  
 ter, dem Markgrafen Ottokar, gegebenen Urkunde: Jura  
 de personarum Anasensis villae. Der Eifer, Kirchen  
 und Klöster zu bauen, nahm unter den Regenten, so  
 wie unter den Edeln des Volkes noch immer zu, auch  
 die Religionsbegriffe waren noch die nämlichen, und

der Charakter der Steyermärker trug noch immer das Gepräge kriegerischer Rohheit.

## VIII. Die Steyermärk mit Oesterreich vereinigt unter der Herrschaft der Babenberger.

1192 Herzog Leopold von Oesterreich tritt die Regierung an. Steyermärk wird zum ersten Male mit Oesterreich vereinigt.

24. Herzog Leopold wird zu Worms vom Kaiser May. Heinrich VI. mit dem Herzogthum Steyermärk feyerlich belehnt (d. i. über das, was von ihm lehnbar war), und nimmt darauf zu Graz die Hulldigung, woben er den Ständen die Rechte und Freyheiten des Landes zuschwört, auch die Schirmhohheit über Seckau übernimmt.

20. König Richard von England, der verkleidet durch Dej. Kärnthén und Obersteyermärk reisete, wird im Dörfchen Erdburg bey Wien gefangen, und auf das Schloß Dürenstein gebracht.

Leopold fängt an, der Gränzmärk seines Herzogthums Steyermärk eine Stadt zu bauen an, und nennt sie die Neustadt, den Mönchen von Formbach, die dazu Grund und Boden hergaben, gab er dafür den Flecken Herzogenburg. Auch sollen um diese Zeit (Andere wollen behaupten, von dem Lösegeld Richards) die Stadt Friedberg erbauet, und ein Pfarrer hieher gesetzt worden seyn.

1193 König Richard wird vom Herzog Leopold dem Kaiser übergeben, und von demselben zu Mainz, zu Worms, auf der Burg Trifels in harter Haft gehalten.

1194 Endlich wird Richard vom Kaiser freigelassen, 2. als 150,000 Mark Lösegeld verheissen, und 100,000 Febr. wirklich bezahlt waren. Von der Ranzion wurden

Leopolden 20,000 Mark Silber zugewiesen, und bis zur Befriedigung sieben Geißeln gestellt.

Pabst Cölestin belegt aber deswegen den Herzog Leopold mit dem Bannstrahle, und seine Länder mit dem Interdikt, welches jedoch ohne Wirkung bleibt, indem der Steyermärker nicht aufhört, die Pflichten eines treuen Unterthans zu erfüllen.

Mißjahre und große Unglücksfälle treffen das Land, Ueberschwemmungen, Feuersbrünste, wozu noch eine verwüstende Pest oder Seuche kommt, die viele Orte ihrer Einwohner beraubt.

26. Herzog Leopold stürzt bey einem Turnierspiele am Tummelplatze zu Grabe von dem Pferde auf das Eis, und bricht einen Schenkel, welchen er sich aus Mangel geübter Wundärzte mit Benhülfe seines Kammerdieners vergeblich selbst abnehmen will.

31. Leopold stirbt, nachdem er von Ulrich, Pfarrer zu Hartberg, die letzte Wegzehrung und die Losprechung vom Banne erhielt, welche Adalbert, Erzbischof von Salzburg, gegen gewisse Bedingungen bestätigte. Sein Körper ward nach dem österreichischen Stifte Heiligenkreuz überbracht, aber Adalbert versagte ihm acht Tage hindurch die Ruhestätte in geweihter Erde, bis Herzog Friedrich und zwölf aus dem Adel gelobten, des Verstorbenen letzten Willen und seine Verbindlichkeiten treulich zu erfüllen. Sein ältester Sohn Friedrich (der Katholische wegen seines Eifers für die Befreyung des heil. Landes genannt), folgt ihm als Herzog.

1197 Herzog Friedrich I. überläßt die Verwaltung der Steyermark seinem Bruder Leopold, und begibt sich mit seinem Bruder Heinrich von Mödling nach Palästina, am 22. September befindet er sich vor Ptolemäis, allein Kaiser Heinrichs Tod treibt alle Fürsten nach Deutschland.

Ulrich von Stubenberg ererbt von dem sterbenden Wulfig von Kapfenberg den Besitz dieser Herrschaft, den Markhof zu Lintschente aber den Brüdern zu Seckau. Eine Linie der Herren von Stubenberg schrieb sich schon früher als

Besitzer des Schlosses Kapfenberg zur Unterscheidung von der andern Linie, welche das Stammschloß Stuenberg besaß.

- 1198 16. April. Stirbt Herzog Friedrich in der Heimkehr von Palästina im 24. Jahre seines Alters ohne Leibeserben in den Armen seines treuesten Freundes, des passauer Bischofs Wolfkers; sein Körper ruht zu Heiligenkreuz.

Friedrichs Bruder, Leopold III., der Glorreiche, des weisen, fürstlich gesinnten Bischofs Ulrich von Passau dankbarer Zögling, wird Regent von Oesterreich und Steyermark.

- 1199 Krieg mit den Ungarn, weil Leopold dem flüchtigen Andreas wider seinen Bruder, den König Emerich, beisteht. Friedrich I., Herr von Pettau, erobert die Gegend Großsonntag, welche Herzog Leopold der Steyermark einverleibt, und dem von Pettau schenkt.

Noch in diesem Jahre befindet sich zu Enns die Münze des Herzogs von Steyermark.

- 1200 Friedrich von Pettau schenkt die Gegend Großsonntag dem deutschen Orden, der selbe noch besitzt.

Die Stadt Friedau wird erbaut.

Herzog Leopold vollendet den Bau und die Befestigung der Stadt Neustadt als eine Vormauer gegen die Ungarn. Auch erbauet Leopold, zur Belebung des Handels mit Italien, über die Save eine steinerne Brücke. (Steinabrück.)

Rudolph Otto Herr von Lichtenstein besitzt die Herrschaft Mura u, in deren Besitz seine Familie bis 1575 bleibt.

Die Stadt Judenburg ist eine berühmte Lagerstätte italienischer Waaren.

- 1201 4. May. Großes Erdbeben in der ganzen Steyermark, wodurch viele Schlösser, als: Ratsch, Weitenstein u. s. w., viele Kirchen und andere Gebäude zusammenstürzen, und viele Menschen unter dem Schutte umkommen.

- 1202 Leopold läßt die Kirche der heil. Kunigund

- am Leeb, auf einem Hügel (neben der Stadt Bayersbrunn) erbauen.
- 1203 Vermählung Leopolds zu Wien mit der Prinzessin Theodora Comnena, Tochter des griechischen Kaisers Isaac Angelus, und Schwester Irenens, der Gemahlinn des durch Otto von Wittelsbach erschlagenen Kaisers Philipp von Hohenstaufen.
- 1206 Leopold stiftet die herrliche Abtey Lilienfeld in Oesterreich.
- 1207 Heinrich von Praniß (Pranck) schenkt sein väterliches Schloß Prankh dem Stifte Seckau.
- 1208 Leopold nimmt das Kreuz und die päpstliche Ablassbulle zu Klosterneuburg aus den Händen des Priors der Karthause Seib, Niklas, in einer feyerlichen Versammlung; die Reise wird aber verschoben.
- 1209 Der älteste und bekannte Erzpriester Marchiae Stiriae inferioris, heißt Dietmar.
- 1210 Leopold hält sich zu Stadlhofen (Stallhofen) auf, die Jagdlustbarkeit zu genießen.
- 1210 Strenger Winter, Wasserfluthen,  
— 11 Seuchen unter Menschen und Herden.
- 1212 Herzog Leopold eilt mit seiner Macht durch Frankreich, wo er die Waldenser schreckt, über die Pyrenäen nach Spanien gegen die Mauren, und kehrt, nachdem diese von den christlichen Königen schon besiegt waren, wieder nach Hause.
- 1217 Leopold reiset mit Ulrich von Stubenberg (der noch vorher auf der Feste Kapfenberg dem Stifte Seckau vier Huben zu Radenberg (Rattenberg bey Johnstorf) schenkte, die schon seine Muhme Hiltrud von Rasen dahin bestimmt, er aber „den lieben Heiligen“ vorenthalten hatte), Hadmar von Kuenring, Engelbert von Auersperg, u. a. nach Palästina, wo er eine ausnehmende Tapferkeit beweiset.
- 1218 Geburtstag Rudolphs von Habsburg, des  
1. glorreichen Ahnherrn unsers Kaiserhauses, auf dem  
May. Schlosse Limburg in den Vogesen.

1218 Eberhart II. von Altregensberg, Erzbischof von Salzburg, ein Fürst der Kirche von hohem Sinn, errichtet aus den Gütern und Einkünften des Erzstiftes Salzburg ein eigenes Bisthum für Steyermark zu Sekau.

22. Papst Honorius III., und  
Junius 26. Kaiser Friedrich II. bestätigen die Errichtung dieser neuen Kathedrale, zugleich werden die Bischöfe unter die Prälaten des heil. röm. Reichs aufgenommen.

Octo- ber. Die Herzoginn Theodore, Regentinn in ihres Gemahls Abwesenheit, thut dagegen feyerlich Einspruch, indem durch diese eigenmächtige Verfügung des Herzogs Hoheit, Oesterreichs Freyheiten und Vorrechte beeinträchtigt würden. Der Papst befiehlt inne zu halten, und ertheilt dem Erzbischof über die Vernachlässigung der herzoglichen Gerechtsame einen Verweis.

1219 Herzog Leopold erkämpft bey Damiate einen  
31. herrlichen Sieg über die Saracenen, noch in diesem März. Jahre kommt er von Palästina durch Ungarn nach Grätz zurück, nachdem er 18 Monathe lang in Afrika und Asien Siegeslorbeern erstritten hatte. Er ertheilt der Stadt Grätz mehrere Freyheiten, und bestätigt als Landes- und oberster Schirmherr die Errichtung des Bisthums Sekau.

Carl Propst von Friesach, ein vielerfahrender ehrwürdiger Priester, wird zum ersten Bischof von Sekau und Generalvikar von Salzburg eingesetzt, auch ihm das bey „Leibenz“ Leibnitz gelegene Schloß und Gut Leibnitzschloß, nun Sekauberg (der aus vielen römischen Denkmählern erbaute, zur Hälfte noch bestehende große Thurm hieß schon in diesem Jahre alt), sammt den Kirchen Johnstorf, Leibnitz, Wogau, und Pfarr an der Raab (Gleisdorf) zum Eigenthum überlassen.

1220 Sind bekannt die Pfarren Moskirchen, St. Georgen an der Stifning, St. Jakob im Wald, St. Margarethen bey Lebring.

1221 Seyfried von Mehrenberg stiftet mit seiner Mutter Gisela nächst dem Schlosse, von dem er den Namen führte, ein Dominikaner-Nonnenkloster,

Minoriten werden in Grätz an dem Orte, wo nun die Franziskaner sind, von dem Herzog Leopold eingeführt.

1222 Zu Zudenburg wird für Brüder und Schwestern des heil. Franz ein Minoritenkloster errichtet.

1225 Der römische König Heinrich VII., Kaiser Friedrichs II. Sohn, vermählt sich zu Nürnberg mit un-  
1. sers Herzogs Leopold ältesten Tochter Margarethe.

1226 Friedrich, Herzog Leopolds Sohn, vermählt  
im sich zu Braunschweig mit der schönen sanften Ger-  
März. trud von Braunschweig, aber schon am 19. April verblieh sie plötzlich, und ward zu Heiligenkreuz eingese-  
nket. Noch in diesem Jahre vermählt sich Fried-  
rich wieder mit Sophie, Tochter des griechischen  
Kaisers Theodor Lascaris, Schwester Mariens,  
der Gemahlinn des ungarischen Königs Bela.

1228 Herzog Leopold erhält vom König Heinrich auf  
23. dem Reichstage zu Eßlingen in Schwaben ein berühm-  
Aug. tes Hausprivilegium, auch die Erlaubniß den Her-  
zogshütten Oesterreichs und Steyermarks kronartige Zin-  
ken beizusetzen.

Heinrich, Markgraf von Mähren, läßt aus Dank-  
barkeit für erlangte Gesundheit die kleine Kirche zu Ma-  
ria-Zell neu und geräumiger erbauen.

1229 Herzog Leopold bringt um 1500 Mark Silber  
4. mehrere Lehen in Krain an sich, die nach dem erblosen  
April. Hintritt des Markgrafen Heinrich von Osterreich  
dem Stifte Freysingen heimgefallen waren.

Friedrich scheidet sich von seiner Gemahlinn So-  
phie wegen Unfruchtbarkeit, daher der Haß seines  
Schwagers Bela von Ungarn.

Leutold Herr von Wildon und Agnes von  
Lichtenstein seine Gemahlinn stiften zu Stainz ein Stift  
regulirter Chorherren des heil. Augustin, sie ruhen  
auch hier „in dem Gottshaus sand Cathrein zu  
Stenz.“

Die ersten sogenannten geistlichen Bruderschaften werden von Wolfram, Dompropsten zu Sedau, eingeführt.

**1230** Friedrich verhehligt sich zum dritten Male zu Wien mit Agnes, Otto's Herzogs von Meran und der Pfalzgräfinn Beatrix von Hochburgund Tochter.

Leopold reiset nach Rom, um die Versöhnung Kaiser Friedrichs mit dem Papste zu bewirken, die Geschäfte der Länder Oesterreich und Steyermark überläßt er Friedrichen, und gibt ihm den obersten Marschall von Oesterreich, Heinrich von Kuenring, zur Seite.

**128.** Stirbt Herzog Leopold zu Sangermano im  
**July.** Königreich Neapel, beweint von seinen Unterthanen, sein Herz wird zu Monte Cassino beigesetzt, seine Gebeine werden nach Lilienfeld abgeführt, Friedrich II. mit dem Bepnahmen: der Streitbare oder der Krieger, folgt seinem Vater in der Regierung. Die Witwe Theodore nimmt ihren Sitz zu Judenburg.

Zu Pettau wird von Eberhard II., Erzbischof von Salzburg, ein Dominikanerkloster gestiftet, auch wird die ansehnliche Kirche Maria Neustift erbauet.

**1231** Friedrich bekriegt mit seinem Schwager, dem römischen König Heinrich, den Herzog von Bayern, Otto, und fällt mit Oesterreichern und Steyermärkern in sein Land, indeß die Böhmen im Einverständniß mit einigen österreichischen Adlichen, besonders den Kuenringern, in Oesterreich einfallen, und alles verheeren, daher sich Friedrich aus Bayern zurückzieht, und die Kuenringer demüthiget, worauf auch König Wenzel, mit schwerem Raube beladen, nach Böhmen zurückgeht.

**13.** Stirbt Carl, erster Bischof zu Seckau. Der Ca-  
**Dec.** nonikus Heinrich I. von Zwettl folgt ihm in dieser Würde.

**1232** Friedrich wird wehrhaft gemacht. In der Schot-  
**2.** tentkirche zu Wien am Grabe seines Urgroßvaters Hein-  
**Febr.** rich Jasomirgott, ersten Herzogs von Oesterreich, glüht Bischof Gebhard von Passau das Schwert der Gerechtigkeit und des Ritterthums um seine Lenden, hernach schlägt der Herzog 200 aus dem ersten Adel zu

Rittern, die gleich ihm in der Farbe des neuen Wap-  
pens, roth und weiß, gekleidet waren.

1233 Friedrich sich zu rächen, fällt in Böhmen ein,  
erkrankt aber, und muß sich zurückziehen. Die Kirche  
am Lech zu Grätz wird dem kriegerischen Priester-  
orden der deutschen Herren übergeben. Friedrich er-  
theilt ihnen auch als Privilegium das Recht des blu-  
tigen Pfennings für jeden in ihrem Bezirke Erschla-  
genen.

Herzoginn Theodore erläßt von Judenbürg  
aus einen Schenkbrief für die Carthause Seis.

1234 Erster Krieg Friedrichs mit den Ungarn. Sie  
machen einen Einfall in die Steyermark, Raichsäulen,  
Wehgeheul der unter ihrem Schwerte Hinfallenden,  
der Heimath räuberisch entführten Herden bezeichnen  
ihren Weg; endlich stellt sich ihnen unter der Anführung  
einiger Edeln ein entschlossenes Landvolk entgegen, die  
Ungarn nehmen vorstellter Weise die Flucht, die zu früh  
siegestrunknen Steyrer setzen ihnen nach, werden aber  
von den Feinden umzingelt und dergestalt geschlagen,  
daß nur fünfzig Mann dem Tode oder der Gefangen-  
schaft entgehen.

Kaiser Friedrich II. wird auf seiner Reise von  
Italien nach Deutschland vom Herzog Friedrich zu  
Neumarkt (Neumarkt) feyerlich empfangen. Der Kai-  
ser bestätigt zu Admont, wo er sich fünf Tage aufhält,  
die Rechte und Freyheiten dieses Stiftes. Der Kaiser und  
der Herzog zerfallen aber hier öffentlich.

1236 Zweyter ungarischer Krieg. Friedrich nimmt an  
einer heimlichen Verschwörung vieler ungarischen Miß-  
vergnügten, die ihm mit der Krone ihres Reiches schmei-  
cheln, gegen den König Bela Theil. Bela vermaisset  
Oesterreich bis unter die Mauern Wiens. Der in der  
dringendsten Gefahr von seinem unzufriedenen Adel und  
ihren Vasallen verlassene Herzog muß den Frieden mit  
einer großen Summe Geldes erkaufen, er macht deshalb  
drückende Geldanlagen, z. B. auf jedes Haus eine  
starke Steuer, welches eine fast allgemeine Empörung  
verursachet, und die Steyermärker klagten aus dem  
Grunde bey dem Kaiser, weil ihre durch das Testament

oder die Uebergabsurkunde Herzog Ottokars VI. ihnen zugesicherten Freiheiten gefährdet waren.

Des Herzogs Mutter Theodore flieht aus Furcht vor einem Aufbruch von ihrem Witwensitz Judenburg nach Böhmen.

Herzog Friedrich wird vom Kaiser Friedrich II. in die Reichsacht erklärt, weil er das Heirathgut seiner Schwester Margareth, Schwiegertochter des Kaisers, noch immer zurückhielt. Die Steyermark wird deshalb von dem Patriarchen zu Agram, von dem Bischof zu Bamberg, von Otto Herzog in Bayern, von Bernhard Herzog in Kärnten, und von dem Kaiser selbst verheeret, der es auch nicht unter seiner Würde hielt, eine wehrlose geflüchtete Frau, des Herzogs Gemahlin, Agnes, welche sich lange in der Feste Riegersburg vertheidigt haben soll, gefangen zu nehmen. Ganz Steyermark ist in fremden Händen, Neustadt allein, wo sich der Herzog befindet, leistet Widerstand.

Der Kaiser bringt die Weihnachtsfeiertage zu Grätz zu, er betrachtet Oesterreich und Steyermark nun ohne weiters als verwirkte Reichslehen, und trifft verschiedene Einrichtungen zu deren künftigen Verwesung.

1237 Kaiser Friedrich II. erteilt zu Efferding dem  
im Wulfing von Stubenberg (Wolvingus de  
April. Stubenberc, fidelis noster) die Verwilligung: seiner künftigen Gemahlinn, auf den ihm eigenthümlich zustehenden Besizungen „asscribere vel deputare, quamcunque voluerit dotem“. Gewiß ein überaus helles Ehrendenkmal dieses uredlen, mit vielen Fürstenhäusern wetteifernden Geschlechtes.

Im Der selbe bestätigt zu Enns den steyrischen Ständen alle, umständlich angeführten Rechte und Freiheiten, die sie per Otakarum Styrie, et per Liupoldum austrie duces erhalten haben, mit der weitem Begnadigung, daß die Steyermärker nonnisi a nobis Imperatoribus et Regibus, Successoribus nostris, perpetuo teneantur. Es war der Politik des Kaisers angemessen, daß diese Provinz unmittelbar in

seinen Händen bleibe, auf keinen Fall aber Oesterreich und Steyermark zusammen besessen werden solle.

Herzog Friedrich macht einen Ausfall aus Neustadt, und jagt den Statthalter des Kaisers, Conrad Burggrafen von Nürnberg in eine schimpfliche Flucht, er erobert nach und nach wieder seine eigenen Länder, schlägt die Feinde mehrmahl, versöhnt sich mit Wenzel, König von Böhmen, und ersicht über das kaiserliche Heer unter Anführung des Grafen Otto von Eberstein bey Zulln einen entscheidenden Sieg. Dem Herzog blieben in diesem Kriege besonders treu: Dietrich und Ortolf von Wolkenstein (zwey Sprossen des Saurauischen Geschlechts) Berthold von Emerberg, Ulrich von Chiendberch (Kindberg), Berchtold von Traun, Gundaker von Starheimberg, u. a. m. auch Heinrich Bischof von Seckau, der immer an Friedrichs Seite war, und von diesem sein liebster verdienstvollster Freund genannt wurde. Auf Seite des Kaisers aber waren zwey Herren von Wildon, zwey Herren von Pettau, die Herren von Grätz, der von Mureck, von Pfannberg u. a. Friedrich vergibt großmüthig den Ueberwundenen. Die Herren von Grätz verpflanzte er von dem Bergschlosse nach Krain, wo sie sich ein Schloß gleiches Namens erbauten.

Zur Besorgung der Rechtspflege setzt Herzog Friedrich einen Landrichter (Judex provincialis), und einen diesem untergeordneten Landschreiber (Scriba provincialis) ein.

1238 Das Stift Worau sammt dem Prälaten Bernhard wird ein Raub der Flammen.

1239 Zu Pettau wird durch die Freygebigkeit der Herren von Pettau ein Minoritenkloster errichtet.

Herzog Friedrich zwingt endlich auch die Stadt Wien, welche der Kaiser als eine freye Reichsstadt erklärt hatte, durch Hunger zur Uebergabe.

12. April. Friedrich bestätigt dem Bischof Heinrich von Seckau alle Schenkungen, und ertheilt ihm das Patronatsrecht auf die Kirche St. Peter bey Judenburg,

- und im Jahre 1241 schenkt er ihm das Landgut Arzberg bey Poheil (Passail).
- 1240 Der Kaiser sendet eine eigene Gesandtschaft nach Oesterreich, den Herzog in alle seine Länder wieder einzusetzen. Dies geschieht zu Wien mit hoher Feyerlichkeit am Weihnachtstage. Der Starkmuth des Herzogs, kein Trugblündniß mit des Kaisers Feinden zu schließen, besiegt den alten Groll.

Wenige Tage darauf empfängt Friedrich zu Grätz seine ihm seit vier Jahren entriffene Gemahlinn Agnes, begleitet vom Aglajer Patriarchen, von dem Erzbischof von Salzburg und den Bischöfen von Passau und Seckau, mit großer Pracht, diese Wiedervereinigung durch ein großes Turnier feyern.

Kaiser Friedrich, vom Papste excommunicirt, sucht Hülfe bey unserm Herzog, dessen bitterster Feind er vorhin war.

- 1241 Das Minoritenkloster zu Cilly wird von den Herren von Sounck erbaut.

Im Aug. Herzog Friedrich erlöst sich zu Lobbel (Dobbel) außer Grätz mit der Jagd, und schenkt diese Pfarre dem Bischof von Seckau. Er hat hier einen Jagdhof (Schloß Gejadhof).

Im Octob. Friedrich schlägt als Bundesgenosse des ungarischen Königs Bela, dessen Gemahlinn sammt dem Kronprinzen Stephan und seinen Schätzen Friedrich bey sich aufnimmt, zahlreiche Horden von Mongolen (Tartaren) und Kumanen, und kehrt

- 1242 siegreich in seine Länder zurück. Durch die Befestigung der Mongolen und Kumanen rettete Friedrich nicht nur seine und die übrigen westeuropäischen Länder vor schrecklicher Verwüstung, sondern wahrscheinlich auch Europas sittliche und geistige Cultur, und das spätere glückliche Emporstreben der Europäer über die Einwohner der übrigen Erdtheile.

- 1243 Friedrich läßt sich zu Friesach, unter dem Vorwande zu näher Verwandtschaft, durch Ausspruch Eberhards, Erzbischofs von Salzburg, und der Bischöfe von Passau, Seckau und Lavant, auch von seiner dritten Gemahlinn Agnes scheiden, sie vermählte sich

wieder mit dem Herzog Ulrich von Kärnthén. Unausstüßbarer Widerwille herrschte in Friedrich gegen Agnes, daß sie ihrer leicht zu vermeidenden Gefangennehmung nicht durch Flucht aus Steyermark zuvorkam, und, da alles ihn verlassen hatte, auch sie ihn verließ. Friedrich verlobt sich zu Wels mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Otto von Bayern, die Vermählung selbst aber wird durch entstandene Irrungen zum zweyer Raubritter willen hintertrieben.

Dritter Krieg mit den Ungarn, der sich aber bald mit dem Frieden an der Leirha endigt.

Herzog Friedrich schickt den deutschen Herren in Pöhlen ein auserlesenes Corps von Oesterreichern und Steyermärkern wider die heidnischen Preußen zu Hülfen, welche unter Heinrich von Lichtenstein siegreich kämpfen.

Kaiser Friedrich II. trägt dem Herzog Friedrich und dem Erzbischof von Salzburg Eberhard auf, die Irrungen beizulegen, welche zwischen Bernhard, Herzog von Kärnthén, und dem Stifte Gieß über die Verlassenschaft ihrer in Kärnthén sesshaften Dienstmannen entstanden waren.

Der Landrichter in Steyermark, Reinbert von Mureck, hält zu Gravatz (Kraubat) einen offenen Gerichtstag, bey welchem auch Wackerzill, Stadtrichter in Grätz, erscheint, er besaß einen Mayerhof bey Leutschach, wo jetzt das Schloß Trautenburg ist.

7. Stirbt Heinrich Bischof von Seckau, und wird Octob. zu Zwettel begraben; ihm folgt Ulrich I., Kanzler Herzog Friedrichs.

1245 Herzog Friedrich erscheint auf dem allgemeinen Landtage des Kaisers zu Verona, und erhält durch ein eigenes Diplom die Bestätigung der österreichischen und steyrischen Rechte und Freyheiten nebst zwey Privilegien. (Die Befreyung der österreichischen Unterthanen von jedem auswärtigen Gerichtszwang, und das Vorrecht, den österreichischen Herzogshut mit dem auf der Kaiserkrone befindlichen Kreuz zu schmücken.) Der Kaiser gedenkt diese zwey Herzogthümer zu einem Königreiche, und Friedrichen zum König zu erheben, die

ganze Sache aber geräth ins Stocken, weil der Herzog in die Ehe des Kaisers mit seiner Nichte Gertrud, die bereits dem böhmischen Prinzen Wladislaw verlobt war, nicht einwilligen kann.

Wenzel, König von Böhmen, und Ulrich, Herzog in Kärnthen, von Bela gereizt, fallen in Oesterreich und Steyermark ein, und vereinigen sich; bey Laa werden sie von dem weit schwächern Friedrich auf das Haupt geschlagen und Ulrich gefangen, worauf ein schleuniger Friede erfolgt.

2. **Nov.** Abermahls Gerichtstag zu Kraubatz. Witigo, scriba Styriae, macht kund: Er habe von Herzog Friedrich, seinem Herrn, in mandatis, ut iudicium et justitiam faceret petentibus per universam Styriam. Sein Schiedspruch betraf ein Gut in Winsterpels, das Leopold der Glorreiche „litteratis Sanctimonialibus in Admont“ geschenkt hatte.

Herzog Friedrich schenkt dem Bisthum Seckau das Schloß Weissenegg an der Mur.

1246. Vierter ungarischer Krieg mit König Bela, der sich mit den Kumanen verbindet.

15. **Juny.** Schlacht unfern Neustadt. Friedrich gewinnt die Schlacht, verfolgt aber, nur von zwey Rittern begleitet, zu hitzig die Feinde. Ein Pfeil, von einem flüchtigen Kumanen rücklings abgeschossen, trifft sein Ross, daß es zusammenstürzt, und den Herzog unter seiner Last begräbt. Der ungarische Feldherr Frangipani stößt dem unter dem Pferde sich mühsam emporarbeitenden Herzog, dessen Visir durch den harten Fall aufgeschnellt war, das Schwert durchs Auge. Unter allgemeinem Wehklagen gelangt die Leiche des an seinem 36sten Geburtstage (geb. zu Neustadt am 15. Juny 1211) gefallenen Helden, des letzten Babenbergers, nach Heiligenkreuz, wo Friedrich neben seiner ersten Gemahlinn ruht. Friedrich war, einige Schatten abgerechnet, ein großer, würdiger Fürst, und sein Charakter nicht so schwarz, wie ihn die Mönchschroniken malten.

23. **Juny.** Die vermittelte Herzoginn Theodora, eine vielgeprüfte Frau, folgt auf dem Kahlenberger

Schloße, nach acht Tagen stummen, starren Schmerzens, ihrem Sohne in die Gruft.

Zu dieser Zeit lebt Ulrich von Lichtenstein, Herr zu Murau, der den Frauendienst als Ritter übte, als Sängler besang. Ihm haben wir ein kostbares Denkmahl steyermärkischer Romantik zu verdanken, aus dem wir den Geist der Ritterlichkeit auffassen können.

Die vielen und schweren Kriege, in deren Gefolge Viehseuchen und Hungerjahre waren, die räuberischen Gewaltthatigkeiten und Plünderungen, die vielen und heftigen Streitigkeiten der Laien und Geistlichen unter sich und gegen einander wirkten so nachtheilig auf die Cultur unsers Vaterlandes in dieser kurzen Periode, daß selbe merklich zu sinken begann. Dem Ackerbau und Gewerbsfleisse wurden die brauchbarsten Hände entzogen, das Faustrecht nahm merklich überhand. Um sich für diese Räubereien und andere Laster zu entschuldigen, fuhr man noch immer fort, Kirchen und Klöster zu stiften, und reichliche Gaben an sie zu spenden. Die Erzbischöfe von Salzburg erwiesen dem Lande die Wohlthat, wegen der zunehmenden Volksmenge in Steyermark einen eigenen aber un-geordneten Bischof zu stiften.

---

## IX. Zwischenreich.

---

Man folgt in der Steyermark jene unselige Zeit des Zwischenreiches bis 1282, in welcher von allen Seiten um den Besitz der Steyermark gegriffen, die Steyermark verwüstet und selbst getheilt wurde. Man möchte Friedrich, war es möglich, aus der kalten Erde wieder zurückrufen. Da Friedrich der Streitbare keine Erben hinterlassen hatte, so waren die Herzogthümer Oesterreich und Steyermark als erledigte Reichslehen zu betrachten. Die Steyermärker hielten auch, ungeachtet der päpstlichen Excom-

munication, fest an Kaiser Friedrich II., und erwarteten von ihm den Ausspruch, wer ihr Herzog werden solle.

1247 Otto Graf von Eberstein wird vom Kaiser als Statthalter von Oesterreich und Steyermark bestellt. Steyermark wird vom Papst Innocenz IV. mit dem Interdict belegt, welches aber die Einwohner in ihrer Treue gegen den Kaiser nicht wankend macht.

Bela IV. König von Ungarn, dem der Papst ohne Fug und Recht die Steyermark geschenkt, fällt dieses und das folgende Jahr in Steyermark ein, verheeret das Land, und schleppt viele tausende der Einwohner als Gefangene nach Ungarn.

1248 Der kaiserliche Statthalter Eberstein verläßt das Land.

1249 Mainhard Graf von Görz wird zum kaiserlichen Verweser in Steyermark gesetzt, er läßt den Mitwerber Hermann, Markgrafen von Baden, der Gertrud von Mödling, eine Bruderstochter des Herzogs Friedrich, und seit 1247 Witwe des böhmischen Prinzen Wladislaus, Markgrafen von Mähren, voriges Jahr gehehliget hatte, in das Land nicht eindringen, aber den Ungarn kann er nicht genugsamen Widerstand entgegen stellen.

1250 Stirbt der Prätendent Hermann von Baden. Gertrud sucht noch einmahl ihre und ihres Oct. Sohnes, des unglücklichen Friedrich von Baden (der sich auch Herzog zu Oesterreich und Steyer nannte, enthauptet als treuer Jugendfreund Conradins von Schwaben durch den gefühllosen Carl von Anjou zu Neapel am 25. Octob. 1268), vermeintliche Rechte auf die Steyermark geltend zu machen; da aber dieß mißlingt, so überträgt sie ihre Ansprüche auf dieses Land an Bela, der ihr seinen Neffen, den reussisch-gallizischen Prinzen Romanow zum dritten Gemahl gibt, und ihr einige Einkünfte um Judenburg und Voitsberg zum Unterhalt anweist.

13. Stirbt Kaiser Friedrich II. zu Fierentino  
Dez.

in Apulien. Der dem römischen König Conrad, Friedrichs Sohne, entgegen gesetzte König Wilhelm von Holland wird von der Steyermark als Kaiser anerkannt, er bestätigt die fürstliche Würde des Bischofs von Seckau.

Mainhard Graf von Görz begibt sich nach Hause, die Steyermark bleibt den Verwüstungen des ungarischen Königs Bela, Ludwigs, Herzogs Otto von Bayern Sohne (nachmahls der Strenge genannt), und des kriegerischen Erzbischofs von Salzburg Philipp, des letzten Herzogs von Kärnthen Ulrich, aus dem Hause Sponheim, Bruder, der die Steyermark gern an sein Erzstift bringen wollte, offen. Das Land ist in der bedrängtesten Lage, und gleicht einer Einöde.

1251 Die Oesterreicher berufen den König von Böhmen Przemysl Ottokar II. zu ihrem Herzog, die Steyermärker, um Bela und Otto zu befriedigen, senden Dietmar von Weissenegg nach Bayern, und erbitten sich Ottos Sohn, Belas Enkel Heinrich zu ihrem Landesfürsten, Otto weist sie aber an seinen Schwiegervater, König Bela von Ungarn. Bela gewinnt den steyrischen Adel durch glatte Worte und Geschenke, daß sie seinen Sohn Stephan zum Herzog annehmen. Bela und Ottokar bekriegen sich. Bela fällt verheerend in Steyermark, Oesterreich und Mähren ein, auch die Bayern dringen in das Land ob der Enns, werden aber zurückgetrieben.

Das Stift Mährenberg ist unvollkommen hergestellt. Die erste Priorinn ist Adelheid Gräfinn von Klamm.

Berthold Herzog von Meran und Andechs, Patriarch zu Aglaj, schenket den Markt und die Herrschaft Windischgrätz der Kirche zu Aglaj oder Aquileja, als sein Erbtheil.

1252 Der 22jährige Ottokar, um einen Schein  
8. rechtlicher Ansprüche auf Oesterreich und Steyermark  
April. zu haben, eheligt zu Haimburg die 46 Jahre alte  
Margareth, Schwester Friedrichs des Streitha-

ten; Witwe des römischen Königs Heinrich; er und seine Gemahlinn nehmen den herzoglichen Titel von Steyermark an, und fordern von den Steyermärkern die Huldigung.

Die Aſterherzoginn Gertrud von Baden, von ihrem Gemahl heimlich und auf immer verlaſſen, reſidirt zu J u d e n b u r g.

Philipp, Erzbischof zu Salzburg, bricht abermahl in Steyermark ein, beſetzt das Ennsthal und verheeret die Gegend um Rottenmann.

1253  
im  
April. Ottokar geht nach Neuſtadt, beſtätigt ihre Freyheiten, und von da in die Steyermark mit geringem Gefolge, um zu zeigen, er fordere den Beſitz als Erbherr an, und bedürfe keiner Waffen. Seine Partey vermehrt ſich.

Waffenſtillſtand zwiſchen Bela und Ottokar; dieſer ſoll indeß Oeſterreich, jener die Steyermark behalten.

Gertrud von Baden, um ſich das Anſehen einer Herzoginn von Steyermark zu geben, erläßt zu Voitsberg eine Beſtätigungsurkunde für das Stift Mährenberg.

1254  
3.  
April. Friede zwiſchen Bela und Ottokar, geſchloſſen zu Ofen, vermittelt durch den Papſt. Letzterer behält Oeſterreich, Bela Steyermark bis an den Semering, daher ſingen die in Neuſtadt und derſelben Gegend Lebenden an, Oeſterreicher genannt zu werden; dieſe Stadt wurde nun zu Oeſterreich geſchlagen, wobey es bis auf den heutigen Tag verblieben iſt. Stephan, Bela's Sohn, wird als Herzog und Mitregent von Steyermark ausgerufen. Das Original-Friedensinstrument befindet ſich im fürſtlich ſchwarzenbergiſchen Archive zu Wittlingau.

25.  
April. So große Kälte, daß Feldfrüchte und Weinstöcke erfrieren.

Heinrich Wittig o, Landſchreiber in Steyermark, auch Ottokars vertrauter Geheimschreiber, wird in dem Stifte St. Florian im Lande ob der Enns an der Tafel durch Ortolph von Wolgersdorf und deſſen Enkel Otto und Dietrich von Roho

ermordet. Otto Kar zieht ihre Güter ein, und zerbricht ihre Burgen.

In Judenburg wird durch die Freygebigkeit eines Bürgers, Heinrich und seiner Ehegattinn Gisele, das schon 1222 angefangene Nonnenkloster St. Clara im Paradies genannt, vollendet.

1255 Feyerlicher Gerichtstag zu Grätz, die ganz verfallene Gerechtigkeit zu pflegen, dabey erscheinen als  
13. Landrichter Gottfried von Marburg, und als Marschall Friedrich III. von Pettau. Viele Adelige, welche dem deutschen Ordenshause zu Grätz (Ecclesia sita in colle juxta civitatem payerisch Gretz) Schaden zufügten, werden zum Ersatz mit Pfändung ihrer Güter angehalten.

1256 Ulrich Bischof von Seckau wird statt des abgesetzten Erzbischofs Philipp von Salzburg zum Erzbischof erwählt, kann aber gegen seinen mächtigen Gegner nicht zum Besiz gelangen. Um gegen Philipp Kriegsvölker zu werben, versetzt er die erzbischöfliche Stadt Pettau an Herzog Stephan von Ungarn, und verpfändet die Pfarren St. Stephan im Rosenthal, Wolfsberg, Kirchbach und Jägerberg an Gundaker von Gleitsow.

Steiermark wird von den ungarischen Statthaltern Stephan Grafen von Agram, Bann von Dalmatien, und Katold von Lindau mit neuen Auflagen belegt (zum Schimpf des Landes sagten sie, ihr König habe Steiermark erkaufte), und Adel und Volk, durch Stolz, Strenge und Eigennuz auf alle Art gekränkt, worüber Unruhen entstehen, welche zu stillen Herzog Stephan selbst nach Grätz kommen muß. Stephan von Agram (er heist in einer Admonter Urkunde: Stephanus Dux Zarabie, capitaneus Styrie gloriosus) wird nach Ungarn zurückschickt.

In dieser Zeit der Noth und Verwirrung vereinigen sich geistliche und weltliche Güterbesizer, und unter diesen auch vormahlige Ministerialen, und wählen sich aus ihrem Mittel einen Landesvorsteher unter dem Nahmen: Landeshauptmann in der Person

Heinrichs Grafen von Montfort, der über die Gerechtsame des steyermärkischen Volkes wachen, und für desselben Wohlstand und Glück sorgen solle. Dies ist zugleich das Entstehen der Landstände als eines politischen Körpers.

1257 Stephan Graf von Agram erscheint wieder als Statthalter in der Steyermark, und setzt seine vorigen Bedrückungen fort.

1258 Aufruhr in der Steyermark, von Ottokar in Geheim angefacht und unterstützt. Graf Stephan belagert Seyfried von Mehrenberg, dem er eine Verschwörung Schuld gibt, in seinem Schlosse, wird aber von Friedrich von Pettau geschlagen, und entkommt mit genauer Noth auf seinem schnellen Pferde durch die Drau an die ungarische Gränze. Pettau wird vom Herzog Stephan belagert, und muß sich den Ungarn ergeben. Stephan nimmt zu Pettau seinen Wohnsitz. Der Friede wird hergestellt, und Otto von Haslau als Statthalter eingesetzt, der auch nicht viel besser ist, als seine Vorgänger.

Friedrich von Pettau, Wulfig von Stubenberg, Ulrich und Otto von Lichtenstein, Hartnid von Wildon, Gundacker und Dietmar von Offenbergh und andere Adelsliche wollen mit 500 Mann den Erzbischof Ulrich nach Salzburg führen, siegen bey Rastadt über die Mannschafft Philipps und seines Bruders, des Herzogs von Kärnthens, aber ihres Sieges allzufroh werden sie noch in derselben Nacht im tiefsten Schlafe von den Kärnthnern unter Schärffenberg größtentheils niedergehauen, Lichtenstein flüchtet mit dem Ueberreste ins Ennsthal.

1259 Herzog Stephan verleiht dem Marburger Bürger Eberhard, wegen seiner ausgezeichneten Treue in villa Wolcium (Wölz) decem mansus, in villa Chost quatuor mansus et dimidium, et in villa Vodol duos mansus cum pertinentiis zu Lehen. Der Carthause Seiß schenkt er das Hospital am Semering.

Neue Revolte in der Steyermark wegen der Bedrückungen der Ungarn, die Steyrer laden durch den Grafen Conrad von Hardek den König von Böhmen Ottokar ein, in das Land zu kommen, durch seine Zusage ermuthiget, morden oder verjagen sie binnen eils Tagen die Ungarn, nur das feste Pettau hält sich.

25. Dez. Ottokar kommt nach Gräg, und macht seine Anordnungen, er bestätiget die Rechte des Stiftes Rein, und setzt den Wochs oder Wock von Rosen berg (zweyten Gründer des Stiftes Hohenfurth in Böhmen) zum Statthalter von Steyermark, der eine königliche Pracht führt. Ottokar wird von den Ständen gehuldigt.

1260 12. July, Bela, von Ottokar lange gereizt, bricht endlich den Waffenstillstand. Der Krieg beginnt. Die Ungarn werden bey Kroiszenbrunn an der March gänzlich geschlagen, 4000 kommen im Flusse um, über 12,000 fallen durch das Schwert des Siegers, Stephan, verwundet, haut sich kaum noch durch, Ottokar dringt bis Preßburg vor. Bela, zum Frieden gezwungen, muß die Steyermark sammt Pettau an den König Ottokar abtreten. Zum Gedächtnisse dieses glorreichen Tages erbaut der Sieger auf der blutigen Stätte der Schlacht die Stadt Marheek, und stiftet das Kloster Guldentron in Böhmen.

Ulrich Erzbischof von Salzburg überträgt die Kirche St. Johann bey Stubenberg den deutschen Ordensrittern bey Gräg. Er will durch das Ennsthal nach Bayern reisen, wird aber von Heinrich von Thurn bey Admont gefangen, und eine Zeitlang im Schlosse Wolkenstein aufgehalten.

Anna von Gestnich (Gösting bey Gräg) stürzt sich den Abgrund hinab, als im Zweykampf um sie ihr Geliebter fällt, ihr Vater Wulfing stirbt aus Gram darüber als der Letzte seines edeln Geschlechtes. Die Herrschaft fällt dem Landesfürsten Ottokar heim.

1261 Nach dem Tode des Grafen von Montfort wählen die Stände Heinrich von Rosenberg zum Landeshauptmann.

Urlang, Domherr zu Aglaj, ein geborner Boitsberger, wird Bischof zu Triest. Von ihm befindet sich eine recht gut erhaltene Silbermünze im Joanneum.

1. Der Statthalter Woho von Rosenberg,  
Aug. hält einen allgemeinen Gerichtstag zu Marburg.  
(placitum generale.)

25. Ottokar, der sich von seiner ersten Gemahlinn  
Oct. Margareth, Tochter Leopolds des Glorreichen, unter dem nichtigen Vorwande der Verwandtschaft im fünften Grade, geschieden hatte, eheligt zu Preßburg die russische Prinzessin Kunigund, Enkelin König Belas, damit dieser den Verlust der Steyermark desto anständiger verschmerzen könne. Diese Verstoßung Margarethens zieht dem König viele Feinde in Oesterreich und Steyermark zu.

1262 Stirbt zu Grätz der Statthalter Woho von  
3. Rosenberg, und wird in der alten Pfarrkirche St.  
Juny. Egidien beerdigt. In seinem merkwürdigen von Grätz datirten Testamente nennt er sich custodem Styriae. Mitgesiegelt hat der Prior de Petow. Ottokar ernennt den als Staatsmann, Krieger und Oberhirten hochberühmten Bischof von Olmütz, Bruno Grafen von Schaumburg, zum Statthalter der Steyermark.

9. Ottokar läßt sich zu Aachen vom deutschen Kö-  
Aug. nig Richard von Cornwallis mit den Herzogthümern Oesterreich und Steyermark feyerlich belehnen, um aller Prätendenten Ansprüche zu vernichten.

Stirbt Agnes, Herzog Friedrichs des Streitbaren geschiedene Gemahlinn, als Gemahlinn Ulrichs, des letzten Herzogs von Kärnthén.

Gertrud von Baden, welche zu Judenburg, dann zu Boitsberg ihr Hoflager hielt, wird von Ottokar nach Windischfeistritz geschickt, zieht sich aber von da nach Meissen in ein Kloster.

10. Der Statthalter Bruno hält zu Grätz einen  
 Dej. allgemeinen Gerichts- und Landtag. Die böhmische  
 Regierung fängt an, für die Steyermark noch drückender zu werden, als die ungarische.

1263 Sophie, Tochter Alberts von Sonnegg, Witwe  
 Reichards von Rohatsch, stiftet zu Studenitz  
 ein Dominikaner-Nonnenkloster und wird erste Priorin.

1265 Otto kar läßt durch seinen Notar Helwig  
 den Thüringer, ein Rationarium Stiriae, oder ein Verzeichniß aller Einkünfte von der  
 Steyermark verfassen, aus welchem man zur Geographie des Landes einen Beytrag erhält. Dieses  
 Rationarium gibt folgende Schlösser sammt den Ausgaben für dieselben an: Bettowe, Tyver, Mutenberch, Wildonia, Schloß im Thal Anasch, Ullinsperch, Rotenmane, Thurn am Pyrn, Grazlup, Judenburg, Offenberch, Primarspurch, Ober- und Unterschloß Witsperch, Walsstein, Gestnich, Rutgerspurch, Schanzen bey Moidenberch an der Drave, Thurm mitten in Grätz, das Schloß in Canalibus. Genau beschreibt es die Grundstücke und Gebäude um die Kirchspiele von Greß, Gradwein, Adryach, Pyber, Strazgang, Steunk, Moschirchen, St. Lorenzen, St. Florian, Lybenz, Bogay, Styden, Weides, St. Rupert.

1266 Otto kar als vorgebli cher Beschützer des Erzstiftes Salzburg führt Krieg mit Bayern, woran die Steyermärker Antheil nehmen müssen. Der Statthalter Bischof Bruno erobert und verbrennt Reichenhall, dringt siegreich bis Regensburg vor, und verbreitet Feuer und Schwert nach allen Gegenden des bayrischen Landes.

Erzbischof Ulrich, cedens oneri et honori, von Alter, Arbeiten und Krankheiten ganz entkräftet, übergibt dem Propst zu Seckau, Ortolph von Prankh, und dem Pfarrer Ulrich zu Strazgang, die Verwaltung der Diöcese Seckau, und begibt sich nach dem einsamen Piber.

Die Secte der Flagellanten zeigt sich in

der Steyermark, diesen und ähnlichen Mißbräuchen vorzubeugen, bereiset Ladislaus, Erzbischof von Salzburg, das Land.

8. Erdbeben, wodurch das Schloß Kainberg  
May. zusammenstürzt.

29. Stirbt zu Krems die standhafte, vielgeprüfte  
Oct. Frau, Margareth, Ottokars geschiedene Gemahlinn, 62 Jahre alt.

Ottokar bekriegt die Preußen. Friedrich von Pettau, Bernhard und Heinrich Grafen von Pfannberg, Hartnid von Wildon, Wulfing von Stubenberg, Ulrich von Lichtenstein nehmen an seinen Siegen Theil, auch Ulrich Pfarrer zu Hartberg zieht als Notar Ottokars mit ihm dahin. Ottokar erbauet die Stadt Königsberg in Preußen.

1268 Ottokar läßt die mit ihm nach Preußen gezogenen steirischen Adlichen, auf die Angabe Friedrichs von Pettau, unter dem Vorwande einer Verschwörung, zu Breslau einkerkern. Heinrich von Pfannberg wird in das Breslauer Schloß geworfen, Bernhard von Pfannberg wird nach Bürgleins, Hartnid von Wildon nach Klingberg, Wulfing von Stubenberg und Ulrich von Lichtenstein nach Iron, der Angeber Pettau selbst nach Nischhorn geschleppt. Die Gefangenen müssen Leben und Freyheit durch ihre Güter und Burgen erkaufen. Bernhard von Pfannberg muß Pettau, St. Peter, Litzlmahr und Pechlarn; Heinrich von Pfannberg Kaisersberg, Schallek, Löschenthal; Ulrich von Lichtenstein Murau, Frauenburg und Lichtenstein; Hartnid von Wildon Eppenstein, Gleichenberg, Premesburg; Wulfing von Stubenberg Stubenberg, Rapsenberg, Rättsch und Wulfingstein; Pettau, der Angeber, Wurmberg und Schwanberg abtreten, worauf sie der Tyrann nach 26 Wochen der schweren Haft entläßt. Als sie, den bitteren Groll im Herzen, nach Hause kommen, erhalten sie ihre geschleiften Feste zurück.

6. Juni. Stirbt Ulrich, Bischof von Seckau, im Schlosse Piber, wo er verborgen lebte. Bernhard, Domdechant zu Passau, ein sehr beredsamer, feuriger Mann, Ottokars treuester Anhänger, ist sein Nachfolger. Er weiß die dem Bisthume unter seinem Vorfahre entzogenen Güter zurück zu bringen.

Die alte Stadt Leoben wird gegen Süden meistens abgerissen, und gegen Norden neu erbaut.

König Ottokar, ertheilt der Stadt Judenburg einen Freiheitsbrief.

Otto Herr von Lichtenstein zu Murau, der ältere, wird von den Ständen zum Landeshauptmann erwählt.

1269 Stirbt Ulrich, der letzte Herzog von Kärnthen,

27. und beschließt den uralten Namen und Stamm von Lavantthal, Sponheim und Ortenburg. Dessen

Oct. Bruder Philipp, der abgesetzte Erzbischof von Salzburg, wird von Ottokar, der Kärnthen durch Conrad, den Propst von Brünn in Besitz nehmen läßt, geschlagen, und muß endlich, von aller Welt verlassen, einen Verzichtbrief auf Kärnthen ausstellen. Ottokar weist ihm die alte Burg zu Krems zum Wohnort an, wo er 1276 verlassen und vergessen starb.

1270 \* Neuer Krieg mit den Ungarn, die zu Gunsten Philipps in Oesterreich einfallen und große Verwüstungen anstellen, Ottokar aber erobert Preßburg, Tyrnau, Oedenburg a. a. Orte, in deß Ulrich von Lichtenstein Laybach und ganz Krain besetzt.

Statt des Bischofs Bruno von Olmütz wird der Marschall von Böhmen, Burchard von Klingberg, von Ottokar zum Statthalter der Steyermark ernannt, der zu Marburg am

6. Oct. einen allgemeinen Gerichts- und Landtag hält.

1271. Tiffer, kommt durch Gewalt der Waffen an Ottokar, nach welcher Zeit der Markt landesfürstlich geblieben, so auch Windischgrätz.

Friede, zwischen Ottokar und Stephan,

König von Ungarn, der auf seine Ansprüche an Steyermark, Kärnthen und Krain verzichtet.

1272 Seyfried von Mehrenberg wird, auf Befehl Ottokars, von Ortolph von Windischgrätz gefangen, und von Ulrich von Dürnholz nach Prag gebracht, und dort ungehört als ein Anhänger Gertrudens von Baden zu Tode gemartert. Sein Leichnam wird von seinen Brüdern nach Mährenberg geführt. (Man verwahrt das Joanneum in Grätz seinen Sarg und Gebeine.) Ottokar scheint Reue über diese Gräueltthat empfunden zu haben, denn er liess, daß auf Seyfrieds Grab geschrieben wurde, er sey unschuldig gemartert worden, und er erliess zu Prag einen Schutzbrief für das von Seyfried gestiftete Kloster zu Mehrenberg.

Die Ungarn fallen aufs neue in Oesterreich, Steyermark und Kärnthen ein, und verwüsten diese Provinzen. Ottokar, hierüber entrüstet, bricht mit gesammter Macht von Kärnthen nach Ungarn auf, erobert Raab, St. Georgen, Neutra, Presburg, Oedenburg, kehrt aber wegen der Kaiserwahl in sein Reich zurück.

1273 Rudolph Graf von Habsburg wird zum deutschen Kaiser erwählt. Ottokars Wahlbothschafter, 29. Bernhard, Bischof von Sedau, protestirt Sept. heftig, doch vergeblich, gegen diese Wahl.

1274 Otto kar befindet sich zu Grätz, und setzt den April. Böhmen Milot Zawisch zum Statthalter. Weil Friedrich, Erzbischof von Salzburg, vom Kaiser Rudolph die Reichslehen genommen hatte, muß Milot Zawisch mit steyerischer Mannschaft das salzburgische Gebieth verwüsten, er belagert auch Friesach, erobert die Stadt, und brennt sie ab.

1275 Bernhard von Wolgersdorf und Ulrich von 24. Wiehhofen aus Oesterreich; Hartnid von Wil- Juny. don und Friedrich von Pettau, aus der Steyermark, erscheinen auf dem Reichstage zu Augsburg, klagen über Ottokars Tyranney, und bitten den

Kaiser, die beyden nach Erlöschung des babenbergischen Stammes heimgefallenen Herzogthümer wieder an das Reich zu ziehen. Kaiser Rudolph trägt dem König Ottokar auf, die dem Reiche entzogenen Länder Oesterreich und Steyermark zurückzugeben, welches Ottokar verweigert, worauf sich beyde Theile zum Kriege rüsten. Mit den Ungarn schließt Ottokar Frieden.

Mainhard, Graf von Tyrol, wird zum Reichsverweser in Steyermark, Kärnthen und Krain ernannt.

1276 Sept. 7. Ottokar verordnet zu Prag, daß die Lombarden, welche Waaren nach Judenburg bringen, dieselben an Niemand als nur an Bürger dieser Stadt verkaufen sollen, unter Strafe von 10 Mark Silber.

im Octo. Kaiser Rudolph bricht in Oesterreich ein, Linz, Wels, Steyer öffnen ihm die Thore, Wien wird belagert, von Bruno Bischof von Ollmütz tapfer vertheidigt, aber vom Volke mit Gewalt Rudolphs übergeben. Die von Lichtenstein, Leibnitz, Söldenhofen, Wildon, Starhemberg, Stubenberg, Schärfsenberg, Trautmannstorf, Pettau, u. a. m. drängen sich unter Rudolphs Fahnen. Nur Grätz wird von der böhmischen Besatzung mit Hartnäckigkeit vertheidigt.

21. Nov. Durch den erfolgten Friedensschluß im kaiserlichen Feldlager vor Wien muß Ottokar nebst andern Ländern auch der Steyermark entsagen, und sich über Böhmen und Mähren von Kaiser Rudolph belehnen lassen.

Rudolph nimmt die Steyermark in seine und des Reiches Obhut, er erläßt für Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain eine gemeinschaftliche Urkunde, worin die meisten Verfügungen sich auf die letzten Zeiten Ottokars beziehen.

1277 19. Jan. Kaiser Rudolph bestätigt zu Wien die Rechte und Freyheiten der Stadt Judenburg (dieses damaligen großen Stappelpfades für den reichen Handel Ita-

liens nach Deutschland), z. B. wenn die Münzmeister neues Geld prägen, sollen nur die Wechsler in der Stadt Judenburg 6 Wochen Wechselgeschäfte treiben; nach dem Verlaufe dieser Zeit darf jeder Bürger dieses Ortes Wechselgeschäfte treiben; das Eisen von Trafenach darf nach alter Gewohnheit nur nach Judenburg geführt und dort feilgebothen werden; die Judenburgre Bürger, welche nach Wien handeln, haben nur eine geringe Mauthtarif zu entrichten, sie sollen ihr altes Getreidmaß, Elle und Gewicht beibehalten, u. s. w.

21. Jän. Derselbe bestätigt die Freyheiten und Rechte der Steyermärker, welche sie von Ottokar VI. erhalten hatten; sie sollen den Eid der Treue dem Landesfürsten nicht eher abzulegen schuldig seyn, als bis selber durch einen Eid verspreche, gedachte von Rudolph neu verliehene Freyheiten der Steyermark genau zu halten\*). Das älteste geschriebene Denkmahl der steyermärkischen ständischen Staatsverfassung ist Herzogs Ottokars Testament, die Gegenstände dieser Urkunde nahm Kaiser Friedrich II. in seinen Freyheitsbrief auf, und diesen bestätigte auch Rudolph — sehr wenige Punkte ausgenommen — wörtlich.

Als Rudolph nach Grätz kam, waren Graf Heinrich von Pfannberg und Friedrich von Pettau zugleich Landeshauptleute, und Conrad von Hinterberg Landschreiber in der Steyermark.

Rudolph aber bestellte Otto von Lichtenstein, den jüngern, zum Landeshauptmann, und den Abt Heinrich von Admont zum Landschreiber.

17. März. Rudolph erhebt zu Wien den Bischof Bernhard von Seggau und seine Nachfolger in den Reichsfürstenstand.

1278 Juden lassen sich zu Radkersburg, Marburg, Fürstenfeld, besonders aber zu Judenburg nieder.

---

\*) „Sollte das Herzogthum einem andern Fürsten übertragen werden, so werde er einen solchen Fürsten nach dem Rathe des größern und bessern Theiles der Landesbedeln erwählen.“

Heinrich Abt zu Admont erbauet die Feste Gals-  
enstein wider die Anfälle der Feinde.

14. Merkwürdiger Freiheitsbrief Rudolphs für den  
März. deutschen Orden, dem er die Schule zu Grätz  
übergibt mit dem Privilegium der völligen Gerichts-  
barkeit über das Schulpersonale (Grundlage der später-  
hin errichteten Universität).

Rudolph ertheilt der Stadt Judenburg aber-  
mahls einen Freiheitsbrief.

König Otto Kar beginnt aufs neue den Krieg ge-  
gen Kaiser Rudolph; die Steyermärker unter Hein-  
rich von Pfannberg, Friedrich von Pettau, Otto  
von Lichtenstein und Cholo von Saldenhofen  
ziehen ins Feld; und geloben eher zu sterben, als den  
Kaiser zu verlassen.

26. Entscheidungsschlacht bey Laa im March-  
Aug. folde; die Steyermärker streiten mit unermüdbarem  
Muthe, 14 vom Hause Trautmannsdorf fallen  
ritterlich auf ihre Schilde. Der gewaltige Otto Kar  
wird geschlagen und nach grimmigem Widerstand von  
Seyfried von Mehrenberg (einem Vetter des Er-  
mordeten) und Berthold Schenk von Emmerberg  
mit 18 Wunden getödtet. Er, der im Leben nie ge-  
ruht, ruht nun im Dom zu Prag.

Grätz wird in Urkunden noch immer Bahrisch-  
Grätz genannt. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten  
dieser Stadt, daß ihre Einwohner selbst nicht einig sind,  
wie sie ihren Namen (Graz, Gratz, oder Grätz) schrei-  
ben sollen.

1279. Kaiser Rudolph kommt nach Grätz, und hält  
2. da einen allgemeinen Land- und Gerichtstag, worinn  
Octo- er dem Stifte Göß die Geschenke Heinrichs II. und  
ber. Friedrichs II. bestätigte, den Streit zwischen Hartnid  
von Städeek und Bernhard Bischof von Seggau  
wegen der Gerichtsbarkeit zu Pirfeld belegte u.  
s. w. Grätz erhält die Freiheit zweyer Wochen- und  
Jahrmärkte, eine Waaren-Niederlage, und die Mau-  
then zu Grätz und Fronleiten.

15. Oct. Derselbe verleiht zu Rottenmann dem Bis-

thume Bamberg einige Lehen in Steyermark und Kärnthen.

1280 Die Stadt Leoben leidet großen Feuerschaden, sie wird am dormaligen Orte neu erbauet.

Zu Ende des Jahres reiset Kaiser Rudolph, mit ihm seine Söhne Albert und Hartmann, seine Tochter Clementine, Friedrich Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Passau, Seckau und Lavant, die Grafen von Sain, von Werdenberg, und eine große Anzahl des österreichischen und steyrischen Adels, von Wien über Hartberg nach Grätz, bestätigt den Landesständen, den Grafen von Pettau und Heinrich Abt von Admont an ihrer Spitze, vor dem eisernen Thore alle Freiheiten des Landes, hält dann mit denselben, nachdem die bis dahin geschlossenen Stadthore geöffnet werden, einen herrlichen Einzug in die Stadt, und nimmt die Huldigung als Kaiser. Ein Dankopfer in der Kirche zu St. Egidien beschließt diese für Grätz und das ganze Land äußerst merkwürdige Feierlichkeit. (So erzählt Casar, Schneller u. a. m. Hat es damit seine Richtigkeit, so scheint diese Feierlichkeit nur eine mündliche Erneuerung des Freiheitsbriefes gewesen zu seyn.)

1281 Rudolph reiset von Grätz über Judenburg, Admont nach Linz. Er ernennt seinen erstgebornen Sohn Albert zum Landesverweser in Oesterreich und Steyermark.

22. Febr. Feierliche Einführung der Dominikaner zu Leoben in das ihnen durch die Bürgerschaft errichtete Kloster.

Die fast immerwährenden Kriege und Unruhen dieser Periode, die gräulichen Scenen des immer heimischer werdenden Faustrechts brachten einen tiefen Verfall der Cultur, eine allgemeine Verwüstung des Landes, eine große Entvölkerung, und eine tiefe Ermüdung der Einwohner hervor. Mit der Cultur sinkt auch die Religion, Belehrung und Bildung des Volkes. Kaiser Rudolph ward auch in diesem Punkte Vater des Vaterlandes.

**X. Die Steyermark wechselsweise bald unter österreichischen, bald unter eigenen Regenten aus dem Hause Habsburg.**

1282 Kaiser Rudolph belehnt seine beyden Söhne Albert und Rudolph auf dem feyerlichen Hoftage zu  
1. Jan. Augsburg mit Oesterreich, Steyermark, Krain, und der windischen Mark, und legt hiedurch den ersten Grundstein zur Vergrößerung seines erlauchten Hauses. Kärnthén erhält Graf Mainhard von Tyrol.

Hartnid von Wildon wird Bischof zu Gurk.  
1285 Stirbt Bernhard, Bischof von Seckau; Leo-  
20. pold, Vicedom zu Leibniz und Pfarrer zu St. Weit  
Jan. am Bogau, ein rüthlicher rechtlicher Mann, ist sein Nachfolger.

1. Hausordnung Kaiser Rudolphs. Albert der  
Jung. Erstgeborne soll Oesterreich und Steyermark allein inne haben, und seinem mitbelehnten Bruder Rudolph, wenn derselbe binnen 4 Jahren nicht ein anderes Königreich oder Fürstenthum erhalten würde, eine Summe Geldes bezahlen.

Herzog Albert kommt in die Steyermark, bestätigt zu Bruck die Freyheiten der Carthause Gey-  
28. rach, und zu Kindberg

1. Aug. die Freyheiten des Stiftes Admont.

Albert bestätigt Heinrich Abten zu Admont (ein früherer Richelieu, fürchterlich dem unruhigen steyermärkischen Adel) als Landschreiber in der Steyermark. Eholo von Saldenhofen wird statt Otto's von Lichtenstein Landeshauptmann.

1284 Albert bestätigt zu Bruck dem Stifte Ad-  
11. mont den Kauf des Gutes Ainöd, und läßt sich  
Febr. zu Judenburg von dem anwesenden Erzbischof Friedrich von Salzburg mit den Festen Ober- und Unterstreichau belehnen, tritt aber dem Erzstifte das Schloß Neuhaus im Ennsthale ab.

Heinrich Abt zu Admont wird sogar ein Heer-

fñhrer, er will die Grnzen der Steyermark gegen die herumstreifenden Ungarn vertheidigen, wird aber von Graf Iban von Gñns zu Radkersburg tñchtig geschlagen. Der Abt zerstört aus Haß gegen Otto von Bärnegg dessen Schloß Bärnegg (Perneck).

Zu Marburg wird ein Minoritenkloster errichtet.

1286 Abt Heinrich von Admont wird Landeshauptmann und Alberts erster unumschränkter Minister in der Steyermark. Seine Thatkraft unterdrückt die einreißende Anarchie, den Zweck und Wunsch vieler räuberischen Landherren.

1287 Herzog Albert schlägt den unruhigen Grafen Iban von Gñns, nimmt ihm Rohrbach, Pinztafeld und einige andere Ortschaften.

Anfang der Uneinigkeiten Alberts mit dem salzburgischen Erzbischof Rudolph, welcher dem Herzog das Schloß Weissenegg zu Lehen verweigert, auf Schleifung der Feste Ennsbruck dringt, und, um den ihm verhassten Abt von Admont von seiner Würde in das Kloster zu entfernen, den alten Kanon erneuert: Geistliche sollen keine weltlichen Geschäfte und Aemter führen.

Das Stift St. Lambrecht brennt ab, wird aber bald wieder hergestellt.

1288 Der Erzbischof von Salzburg belegt den Herzog Albert mit Bann und Interdict, dieser aber sammt seiner Geistlichkeit (die Dominikaner ausgenommen) appellirt nach Rom. Der Krieg bricht aus.

1289 Der Erzbischof erobert die Feste Ennsbruck, zerstört den Thurm Stainach, und verheeret das ganze Ennsthal. Die Steyermärker eilen über den Pirn ihrem Herzoge zu Hülfe, der durch seine drohende Stellung den Erzbischof zu einem 24stündigen Waffenstillstand zwingt, während dessen der Erzbischof heimlich von Neuhaus entflieht.

Der Krieg wird fortgesetzt. Herzog Albert erobert Friesach, Otto von Mährenberg belagert Febr. und erobert den Markt Johnstorf, welcher demolirt,

und seiner Bürgerrechte verlustiget wird. Die salzburgischen Lehen werden verwüßtet.

24. April. Stirbt die Prätendentinn von Steyermärk, Gertrud von Baden, im meißnischen Kloster Zeuzelitz, 62 Jahre alt.

1290 Die Friedensunterhandlungen mit Salzburg zerschlagen sich allzeit durch die Ränke des Abts Heinrich. Als Kaiser Rudolph selbst auf dem Reichstage zu Erfurt die Sache entscheiden will, stirbt dort der Erzbischof Rudolph, sein Nachfolger Conrad von Fohnstorf, vorhin Bischof zu Lavant, hegt die Gesinnungen seines Vorfahrers, und setzt den Krieg mit Albert fort.

Zu Hohenmauthen wird durch die Grafen von Cilly ein Augustiner-Einsiedlerkloster gestiftet.

In und um Grätz blühen zu Weihnachten die Weilschen, das Gras hört wegen gänzlichem Ausbleiben des Schnees nicht auf zu grünen, worauf sich, wie Horneck sagt, eine große Anzahl unbekannter Vögel setzen ließ, größer als Schwäne.

1291 Herzog Albert kommt nach Grätz. Die Steyermärker begehren von ihm die Entlassung aller Schwaben, besonders der begünstigten Ritter von Wallsee, die Abschaffung der Finanzoperation, schlechte Münze in vollem Nennwerth auszugeben, und sie nach einem Jahre wieder einzurufen \*), und die Bestätigung der ihnen vom Herzog Ottokar, Kaiser Friedrich II. und Kaiser Rudolph ertheilten Freyheiten, sonst — fuhr ihr Wortführer, Bischof Leopold von Seckau, kühn heraus — glaubten die Steyrer ihres Eides enthoben zu seyn. Albert, auf Einrathen Herrmanns von Landenberg und des Abten von Ad-

---

\*) Schon in den beyden Urkunden Friedrichs und Ottokars ist die Verfügung enthalten, daß die Münze fünf Jahre unüberprägt bleibe, und zugleich von gutem Gehalte sey; in allen drey Urkunden ist festgesetzt, daß auch Töchter ihren sohnlosen Vätern in dem Lehen folgen sollen.

mont, widersezte sich den Forderungen der Steyer-  
märker zu eigensinnig und zu hart. Die Versammlung  
geht aus einander, und der vielerfahrene beherzte Frie-  
drich von Stubenberg drohet mit diesen Wor-  
ten: „Hätte Ottokar uns regiert nach unsern Frey-  
heiten und Landesatzungen, würde er vielleicht heute  
noch leben und regieren.“ Albert geht nach Wien,  
und die Verschwörung bricht aus.

14. Kaiser Rudolph, der erste und größte der Habs-  
July. burger, stirbt zu Germersheim 74 Jahre alt.

16. Stirbt zu Judenburg Leopold Bischof von  
Dez. Seckau, dessen Nachfolger ist Heinrich II. Dom-  
probst von Salzburg.

Erzbischof Conrad von Salzburg schließt auf sei-  
ner Feste Lansperg (Landsberg) mit den Mißver-  
gnügten einen Vertrag auf Gut und Blut zum Schutz  
der „Hand-Feste und der Freyungen und der Rechten,  
die das Land zu Steier hat.“

1292 In einer Versammlung der Verbündeten zu Leib-  
nitz wird beschloffen, dem Herzog Albert die Feh-  
debrieife zuzusenden. Der Erzbischof von Salzburg,  
Ulrich Graf von Heunburg, Friedrich und Wulfing  
von Stubenberg, Conrad von Sumerau,  
Wilhelm von Schärferberg, Hartnid von Wildon,  
Leopold von Chuenring und Otto von  
Weißeneck sind an der Spitze der Verschwornen.  
Die Stadt Wien wird mit in die Meuterey gezogen,  
Herzog Heinrich von Bayern, dem die Empörer  
das Herzogthum Steyermark antragen, und Graf  
Jban von Güns werden um Hülfe angesprochen.

Hartnid von Wildon beginnt die Feindseligkei-  
ten durch Verheerung seiner Nachbarschaft. Den  
Schloßberg zu Grätz vertheidiget Wulfing von Ha-  
nau wieder ihn mit Standhaftigkeit. Die Bayern  
und Salzburger brechen durch das Ennsthal  
ein, überfallen und plündern mit den Verschwornen  
Admont (Abt Heinrich flüchtet mit den Schätzen  
nach Gallenstein), erobern Rottenmann und  
Leoben, und belagern Bruck mit aller Macht.  
Herzog Albert eilt über den Semering, überrascht

und zersprengt die Rebellen gänzlich, die Bayern und Salzburger ziehen nach Haus. Friedrich von Stubenberg wird in einem hitzigen Gefechte bey Kraubat von Herzog Alberts Feldhern, Herrmann von Landenberg, dem Vertheidiger Bruck, geschlagen und gefangen nach Judenburg gebracht. Albert schenkt ihm das Leben, er muß aber in ritterlicher Haft bleiben, und die Herrschaften Guttenberg, Ratsch und Kapfenberg abtreten.

Der Friede mit den Ständen wird hergestellt, Albert verzeiht den Empörern, verweist den verhassten Abt Heinrich in seine Klausur, und bestätigt nun freiwillig den Steyermarkern ihre Freyheiten. Hartneid von Stadel wird zum Landeshauptmann ernannt, die Stände schwören Alberten aufs neue Treue und Gehorsam.

Ulrich von Waldsee und seine Anverwandten werden von Albert mit vielen Gütern, wie auch mit dem Gebieth der Vorstadt St. Leonhard bey Grätz belehnt.

1293 Der Krieg wird mit Salzburg und mit dem Grafen von Heunburg in Kärnthen fortgesetzt, endlich aber durch die Bemühungen der Herzoginn Elisabeth, Alberts Gemahlinn, beigelegt. Friedrich von Stubenberg wird auf Fürsprache seines Oheims, Friedrichs Grafen von Ortenburg, gegen eine Kaution von 1000 Mark Silber der Gefangenschaft entlassen, erhält auch, nachdem Albert den Kaiserthron bestiegen, die verlornen Herrschaften Guttenberg, Ratsch und Kapfenberg gegen die Wiederlösungssumme von 4000 Mark zurück.

1294 Der Abt zu Admont, noch immer in Alberts Gunst, weiß den Frieden mit Salzburg aufs neue zu stören. Albert legt zu Gosach eine Salzgrube an, und hemmt dadurch den Verschleiß des halleinischen Salzes.

1295 Feyerliche Vermählung Annens, Tochter Herzog Alberts, mit Herrmann Markgrafen von Brandenburg zu Grätz, welche Horneck weitläufig beschreibt. Hermelin verschrieb man dazu aus Italien,

kostbare Kleider aus F l a n d e r n. Die Trauung verrichtete der französische Gesandte, Bischof von Bethlehem. Die Herzogin Elisabeth wird zu Grätz von einer Tochter, Catharine (nachmahls die Gemahlinn Carls, Herzogs von Calabrien), entbunden.

Der Erzbischof von Salzburg zerstört die herzogliche Salzpfanne zu Gosach, worüber der Krieg aufs neue entsteht.

1296 Admonts berühmter Abt Heinrich wird in  
24. seinem 50. Jahre von seinem Neffen auf der Jagd un-  
May. versehens mit einem Pfeile getödtet; sein Nachfolger  
Engelbert ist wegen seiner Frömmigkeit und Ge-  
lehrsamkeit berühmt.

1297 Stirbt Heinrich Bischof von Teggenau, sein  
27. Nachfolger ist Ulrich II. von Paldau, Vicedom zu  
Febr. Leibnitz, der im J. 1305 das Schloß Bischofs-  
eck bey Eibiswald erbauet. Er bewirkt die Be-  
stätigung aller seinen Vorfahren vom Kaiser Albert er-  
theilten Privilegien.

24. Friede Alberts mit dem Erzbischof von Salz-  
Sept. burg, durch Vermittlung Elisabeths, zu Wien  
geschlossen.

1298 Die Steyermärker streiten heldenmüthig in  
2. der Schlacht am Hasenbüchel für Albert wi-  
July. der den Kaiser Adolph von Nassau, der Thron  
und Leben verliert.

9. Albert, zum Kaiser erwählt, überläßt auf dem  
Aug. Reichstage zu Nürnberg die Herzogthümer Oester-  
reich und Steyermark seinem erstgeborenen Sohne  
Rudolph.

1299- Herzog Rudolph I. bereiset öfters das Land,  
1300 welches er glücklich und ruhig regiert.

1300 Stirbt Conrad, Propst zu Boraun, der in der  
Nähe seines Klosters Gold- und Silberminen entdeck-  
te, und den Grund zu einer Bibliothek legte.

Heinrich von Herberstein erhält durch seine  
Gemahlinn Anna von Haag die wichtige Herrschaft  
Gutenhaag.

1301 Wird das Kloster und die Kirche der Minoriten

zu Bruck von Ulrich Graf von Montfort neu erbaut.

1302 Ulrich von Wallsee wird von Rudolph den Steyermärkern zum Landeshauptmann aufgedrungen.

Der päpstliche Gesandte, Cardinal Niklas von Ostia (der nachmalige Papst Benedikt XI.) aus dem Dominikanerorden, befindet sich zu Leoben.

1304 Herzog Rudolph nimmt mit den Steyermärkern Theil an dem Kriege Kaiser Alberts gegen die Böhmen.

1306 Zeigt sich eine so große Menge von Heuschrecken, daß sie auf stundenlangen Strecken die Sonne verfinstern, und die Fluren verwüsten.

Der Malttheser Comthur Wilhelm und seine ersten Nachfolger leben mit den Bürgern zu Fürstentfeld in großer Uneinigkeit.

Herzog Rudolph wird nach Ermordung Königs Wenzel zum König von Böhmen erklärt, muß sich aber gegen Heinrich Herzog von Kärnthen mit Gewalt der Waffen in Besitz setzen.

Rudolphs Bruder, Friedrich der Schöne, gelangt zur Regierung von Oesterreich und Steyermark.

1307 Rudolph König von Böhmen stirbt im Lager  
3. zu Hradiovice, seine Gebeine ruhen zu Prag.  
July. Neuer Krieg in Böhmen, welches Reich Heinrich Herzog von Kärnthen behauptet, Kärnthen fällt unserm Herzog Friedrich zu.

1308 Stirbt Ulrich Bischof von Seckau, berühmt als  
3. Kirchenzuchtverbesserer; ihm folgt der Dompropst zu  
Febr. Salzburg Friedrich I. von Mitterkirchen (geweiht von dem Erzbischof Conrad von Salzburg zu Judenburg am 6. April d. J.).

Herzog Friedrich und Conrad Erzbischof von Salzburg schließen zu Grätz ein Schutz- und Trugbündniß.

1. Kaiser Albert wird von seinem Neffen Johann  
May. von Schwaben und dessen Mitverschwornen zu Bruck im Aargau ermordet, 60 Jahre alt. Ver-

schlossen, kalt und streng ward er gefürchtet, nicht geliebt.

1509 Herzog Friedrich empfängt zu Speyer vom Kaiser Heinrich VII. die Lehen über Oesterreich, Steyermark, Mähren und Schwaben, tritt aber Kärnthén wieder ab.

Die Stadt Leoben brennt ab.

Ulrich von Wallsee und seine Gemahlinn Diemut von Rohrau stiften ein Dominikaner-Nonnenkloster am Gräbühel in der Vorstadt St. Leonhard zu Grätz, welches 1513 mit einer schönen Kirche vollendet da steht.

1510 Hartnäckige Fehde Friedrichs mit den bayrischen Herzogen Otto und Stephan, welche die Aufrührer in Oesterreich unterstützten, die Länder werden verwüstet.

22. Herzog Friedrich ertheilt der Stadt Hartberg Magn. einen Freiheitsbrief.

Ein Merkwürdiges Concilium zu Salzburg, welchem der Bischof von Seckau beywohnt, wegen den Subsidien zu den Kreuzzügen, den Prozessen gegen den Tempelorden, u. s. w.

Kindersuche, welche viele derselben wegrafft.

1511 Friede mit Bayern, geschlossen zu Passau.

16. Die Stadt Leoben brennt abermahls zur Hälfte ab.

1512 Friedrich macht eine Reise durch die Steyermark, um das Land kennen zu lernen.

Die Sekte der Waldenser zeigt sich in der Steyermark, der Prior zu Seitz und der Pfarrer Conrad zu Marburg werden von dem Patriarchen zu Aglaj als Inquisitoren dieser Ketzerey angestellt, die Unglücklichen werden durch Feuerstrafen vertilgt.

Grausame Judenverfolgung in der Steyermark, besonders in Fürstefeld und Judenburg, wo in der Nacht zum heil. Christtag alle jüdischen Einwohner unter dem Vorwande ermordet werden, daß die Christen von ihnen in eben dieser Nacht hätten sollen ermordet werden.

1313 Stirbt Kaiser Heinrich VII. zu Budenconvento  
4. Aug. bey Siena.

Otto Abt zu St. Lambrecht, Rudolph von  
Lichtenstein, Heinrich von Wallsee u. a. m.  
werden nach Arragonien gesendet, die Prinzessin  
Elisabeth als Braut Friedrichs zu werben.

Die Tempelherren werden mit Waffengewalt  
ausgerottet, sie waren auch in Steyermark ansässig,  
nach alten Sagen zu Pöls, Weyer, Schielei-  
ten, Königsberg, Neukirchen, u. s. w.

1314 Friedrich wird zu Frankfurt zugleich mit  
19. Ludwig Herzog von Bayern zum Kaiser erwählt,  
Octo. Ersterer am 25. November zu Bonn, der Letztere  
ber. Tags darauf zu Aachen gekrönt, daraus entsteht ein  
Krieg, der mit abwechselndem Glücke und entfernt  
von den steyrischen Gränzen geführt wird.

Friedrich und sein Bruder Leopold feyern zu  
Basel ihr Hochzeitsfest an einem Tage, Ersterer mit  
Elisabeth von Arragonien, der Andere mit  
Isabella von Savoyen. Elisabeth kommt  
nach Grätz.

Friedrich bauet die Kirche zu Fernitz unter  
Grätz (Caesarea MUNIFICENTIA Vere benefica),  
die erste Kapelle alldort war vorhin durch die Freyherrn  
von Frankh hergestellt.

1315 Der Krieg zwischen den zwey Kaisern wird mit  
nichts entscheidenden Austritten fortgeführt.

1316 Friedrich befindet sich während des Waffenstill-  
stands in der Steyermark, und stellt zu Grätz  
und Voitsberg mehrere Urkunden aus.

Ueberschwemmung der Mur, wodurch 14  
Brücken weggerissen werden.

Allgemeine Rindviehseuche.

1317 Der Krieg mit Bayern wird fortgesetzt.

— 18

1318 Stirbt Friedrich Bischof von Seggau, ihm  
23. folgt Wochs, der sich sein Hirtenamt, so wie sein  
Aug. Vorgänger, sehr angelegen seyn läßt.

Gegen Ende des Jahres kommt Friedrich nach  
Grätz, sein Heer vollzählig zu machen, und den zehn-

ten Theil aller geist- und weltlichen Güter zur Fortsetzung des Kriegs einzubringen. Er macht

- 1319 für sich und seine Nachkommen mehrere Stiftungen  
1. Jan. zu Rein und Stainz.

Friedrich rückt mit seinem Bruder Leopold durch Salzburg ins Bayern, und verwüstet das Land.

Ortolf von Gaisrugg, aus der Schweiz, läßt sich in der Steyermärk nieder, und erwirbt sich Besitzungen im Tillyer Kreise.

19. März. Stirbt Wulfing Herr von Stubenberg, Dominikanermönch und Bischof zu Bamberg, ein besonderer Liebling Kaiser Heinrichs VII. und dessen Gesandter in Rom.

- 1320 Friedrich erläßt zu Grätz und Judenburg verschiedene Landesverordnungen.

- 1321 Bündniß der österreichischen Herzoge mit Carl, König von Ungarn.

- 1322 Friedrich führt die ungarischen und steyermärkischen Truppen durch Obersteyer, und kommt nach Admont, wo ihn der treue Abt Engelbert und der Sterndenter, Bruder Bartholmä, warnen, ja nicht zu schlagen, bis er mit seinen Fahnen auch jene Leopolds vereinigt hätte, denn bis dahin seyen die Sterne ihm zuwider, und verkündigten Ludwigen Heil und Segen. Aber Friedrichs Ungeduld, dem Kriegselend ein Ende zu machen, läßt sich nicht aufhalten.

28. Sept. Entscheidende Schlacht bey Ampfing oder Mühldorf in Bayern; Friedrich, ungeachtet seiner ausnehmenden persönlichen Tapferkeit wird geschlagen, und geräth sammt seinem Bruder Heinrich und 1400 vom Adel, darunter der Landeshauptmann Ulrich von Wallsee, die von Stubenberg, Herberstein, Thonhausen, Saurau, Bärnegg, Lamberg, Silberberg, Ungnad u. a. m. in feindliche Gefangenschaft, 20 aus dem Geschlechte der Trautmannstorfe werden erschlagen, nur drey entkommen. Friedrich muß sich an Albert von Rindsmaul, bayrischen Pfleger zu Neustadt, aus der

Steiermark flüchtig, ergeben, er wird in die Feste Trausnitz in der obern Pfalz, Heinrich in das böhmische Schloß Burgleis gebracht. Hector von Erdutmannstorf ist der treue Leidensgefährte Friedrichs zu Trausnitz.

Dem Erzbischof von Salzburg werden zum Er satze seines Verlustes in diesem Kriege die landesfürstlichen Herrschaften Arnfels und Neumarkt in Steiermark, und Böschenthal und Lavamünd in Kärnthen verpfändet.

1323 Ein Blitzstrahl brennt in der Festung Gräg einen halben Thurm, d. i. ein halbes Schloß ab. Herzog Heinrich und die gefangenen adelichen Steiermärker werden gegen Lösegeld ihrer Haft entlassen.

1324 Nach Abgang der Herren von Wildon erhalten die Herren von Pettau das Erbland-Marschallennamt in der Steiermark.

1325 Friedrich wird endlich durch die Bemühungen seines Bruders Leopold, der Himmel und Hölle wider Ludwig zu waffnen suchte, seiner harten Gefangenschaft erlediget, nachdem er allen Ansprüchen auf die deutsche Krone entsagt hatte.

25. Der edle Friedrich stellt sich wieder zu München Juny. hen seinem Gegner, weil sein Bruder Leopold in die Bedingnisse des Vergleichs nicht einwilliget, und den Krieg fortsetzet. Die zwen Feinde versöhnen sich, erscheinen täglich Arm in Arm vor dem Volke, wohnen unter einem Dache, speisen an einem Tische, schlafen in einem Bette. Ludwig reiset nach Brandenburg, und legt die Vertheidigung Bayerns in die Hände Friedrichs. (Der Paps hält Friedrichs Edelmuth für ein ungereimtes und ganz unglaubliches Märchen.)

5. Neuer Vergleich zu München, dessen Grundlage die völlige Regierungsgemeinschaft beyder Könige Sept. ist. Friedrich übt seine Würde und Macht durch viele gefertigte Urkunden aus.

1326 Kaiser Friedrich besucht die Steiermark, und erhält zu Juden burg die Nachricht des am

15. erfolgten Todesfalls seines Bruders Leopold, die  
Febr. Blume der Ritterschaft genannt, den Schmerz und  
Wuth über das Schicksal seines Bruders verzehrte.

1327 Stirbt Herzog Heinrich, Friedrichs Bruder,  
3. zu Grätz, wird anfangs bey den Minoriten beyge-  
Febr. setzt, dann nach Königsfelden abgeführt.

Herzog Otto von Oesterreich, der Kühne, stiftet zum Dankopfer für die Geburt seines Sohnes Friedrich das Cistercienser-Stift Neuberg in Obersteiermark.

1328 Uneinigkeiten Friedrichs mit seinem jüngsten  
Bruder Otto, der, unzufrieden mit dem ihm be-  
schiedenen Erbtheil, die Ungarn und Böhmen zu  
Hülfe ruft. Der sanfte Friedrich zieht einen schlei-  
nigen Frieden der gerechten Züchtigung vor.

1329 Stirbt der Landeshauptmann Ulrich von Wall-  
27. see hochbetagt und hochberühmt, sein Sohn Ru-  
Jan. dolph erhält diese Würde.

Friedrich befindet sich zu Grätz, und erzeigt sich gegen die Stifter und Klöster sehr freigebig.

1330 Stirbt Friedrich der Schöne, eines bessern  
13. Schicksals würdig, auf dem Schlosse Gutenstein  
Jan. in Oesterreich, wo er in stiller Betrachtung einsam  
lebte, 44 Jahre alt. Er ruht in der von ihm gestifteten Carthause zu Mauerbach. Seine erblindete Gemahlinn folgt ihm am  
11. Jul. in die Ewigkeit.

Albrecht der Weise, Bruder Friedrichs, übernimmt die Regierung von Oesterreich und Steiermark.

25. Mordelben bringen dem Herzog Albert und  
März. der Gemahlinn seines Bruders Otto, der bayrischen Elisabeth, Gift bey. Sie stirbt daran, er wird zwar gerettet, aber an Händen und Füßen auf Lebenszeit gelähmt, daher der Bepnahmen des Lahmen. Er nimmt seinen jüngern Bruder Otto zum Mitregenten an. Elisabeth ruht zu Neuberg.

1331 Die beyden Herzoge werden in mehrere kleine  
Kriege mit Bayern und Böhmen verwickelt,

ohne daß ein oder der andere Theil Vortheile davon getragen.

24. Herzog Otto stellt zu Grätz verschiedene Urkunden aus, er schenkt dem Stifte Neuberg das Hospital am Semering.

Stirbt der steyermärkische Minnesänger und Geschichtschreiber Ottokar von Horneck. Sein Zeitbuch ist ein kostbares Denkmahl steyrischer Ansicht, Kunde, Mundart, welches wir dem alterthümlichen Sammler Hieronymus Pegg, Benediktiner zu Mölk, verdanken.

Friedrich I., Freyherr von Sounck, löset sein an Conrad von Auenstein, Landeshauptmann in Kärnthén, im J. 1323 verpfändetes Erbgut Eilly wieder zurück.

1334 Stirbt Wochs Bischof von Seckau, und wird in der Cathedralkirche zu Seckau begraben, sein Nachfolger ist Heinrich III. von Burghausen.

7. Octob 1335 Stirbt Heinrich Herzog von Kärnthén ohne männliche Erben (seine Tochter, Margareth die Maultasche, war die Gemahlinn des böhmischen Prinzen Johann Heinrich), wodurch dieses Herzogthum an das österreichisch-habsburgische Haus fällt. Die Herzoge Albert und Otto werden vom Kaiser Ludwig zu Linz am 9. October damit belehnt; der darüber mit Böhmen entstandene Krieg wird im folgenden Jahre beigelegt.

1336 Kaiser Ludwig bezeugt in einer Urkunde dem 23. „Best und gestrengen Mann Hector von Trautmannsdorf“ im Streite gegen Seyfried den Frauenberger, daß das Trautmannsdorfsche Geschlecht schon vierthalbhundert und zwey Jahre als edel bestehe \*).

1337 Niclas von Eggenpurg, Stadtpfarrer zu

---

\*) Der jetztlebende k. k. Obersthofmeister Fürst Trautmannsdorf speiste einst zu München an der königlichen Tafel, und ein Frauenberg bediente ihn als Edelknecht. Er beschenkte ihn mit einer goldenen Uhr.

Marburg, wird als Lehrmeister des jungen Herzogs Friedrich, Sohnes des Herzogs Otto, angestellt.

Auf alle Weingärten in der Steyermark wird ein Anschlag gemacht, selbe unparteiisch geschätzt, und von zehn Pfund ein Pfund begehrt. Das steyrische Volk, an diese und andere Steuern nicht gewöhnt, wird darüber unruhig.

13. **July.** Stirbt Heinrich III., Bischof von Seckau, ihm folgt Rudmar von Handeck, Doctor der geistlichen Rechte, Herzog Alberts geheimer Rath. Er läßt die bischöfliche Residenz am Seckauberg mit einem Thurme und Mauern befestigen.

Große Seuche unter Menschen und Vieh in der Steyermark, wie fast in ganz Europa.

1338 2. **Sept.** Stirbt die zweite Gemahlinn Herzogs Otto, Anna, Prinzessin von Böhmen, und wird zu Neuberg begraben.

Herzog Albert gibt zu Grätz der Steyermark ein neues, ihrer Freyheit nicht widerstreitendes Gesetz, und den kärnthnerischen Landständen, die in den meisten Stücken nach den alten steyrischen Gesetzen zu leben wünschten, die gleiche Ordnung.

Hartmund, Herr von Lichtenstein, ist Landeshauptmann.

1339 Herzog Otto erkrankt zu Grätz, und wird zu Anfang des Jahres in einer Sänfte nach Wien getragen, welches seinen Tod befördert, der am 26. Februar erfolgt. Sein Leib wird zur Beerdigung nach der Steyermark zurück in das Stift Neuberg gebracht.

Herzog Albert regiert nun wieder allein.

1340 Stirbt Friedrich III., Herr von Leibnitz, der Letzte seines Geschlechts. Die Herrschaft Leibnitz, ein salzburgisches Lehngut, kommt durch seine Tochter Catharine an ihren Gemahl Weichard von Pollheim.

Erstes Amortisationsgesetz für geistliche Körperschaften.

- Strenger Winter, Wassergüsse, Hens  
schrecken (seit 1338), Unfruchtbarkeit.
- 1341 Friedrich Freyherr von Sounck (mit den alten  
Starkhanden und Hunenburgen, oder Weimar und  
Heunburg versippschafter), wird vom Kaiser Ludwig,  
Anfangs mit heftigem Widerspruch, dann mit Ein-  
stimmung Herzog Alberts zum ersten Grafen von  
Eilly erhoben.
- 1342 Außerordentliche Kälte im April, Ueber-  
schwemmungen und Seuchen.
- 1343 Ottolph von Weiseneck, ein geborner Steyer-  
märker, erhält die Würde eines Erzbischofs zu  
Salzburg.
- Lebt der Geschichtschreiber Anonymus Leo-  
biensis, oder der ungenannte Dominikaner von  
Leoben. Seits hat einen ascetischen Schriftsteller  
an dem Prior Conrad von Haimberg.
- 1344 Sterben die zwey österreichischen Prinzen, Her-  
zog's Ottos Söhne, Leopold, 16 Jahre alt, den  
10. August, und Friedrich, 17 Jahre alt, den  
11. Dezember, und werden zu Neuberg bey-  
gesetzt.
- Zu Christi Geburt war das Wetter so ange-  
nehm, wie sonst im Sommer, vom 27. Februar 1345  
an aber eine so grimmige Kälte durch fünf Wochen,  
daß Menschen und Vieh fast erfroren.
- 1345 Albert verbiethet die Einfuhr fremder, auch  
ungarischer Weine in die Steyermark.
- Die Brüder von Stubenberg und Graf Ul-  
rich von Pfannberg versichern sich gegenseitig in  
einer zu Grätz im July ausgestellten Urkunde,  
ohne vorher gegangene Aufkündung sich nicht über-  
fallen zu wollen.
- 1346 Herzog Albert steht auf der Seite Kaiser Lud-  
wigs wider den Papst und wider den neuerwählten  
Kaiser Carl IV., nach dem Tode Ludwigs schließt  
er aber mit Letzteren eine Allianz.
- 1347 Kalter Sommer mit anhaltendem Regen, die  
Feldfrüchte werden sehr spät und unzeitig nach Hause  
geführt, der Wein ist ungenießbar.

- 1348 Starkes Erdbeben in Steyermark, Kärnthén  
25. und Krain, wodurch viele Schlösser und Häuser zu-  
Jan. sammenstürzen, Berge über Berge fallen, zugleich  
macht das unterirdische hervorbrechende Wasser großen  
Schaden.  
Es ist durch zwey Jahre.
- 1349 Neue Verfolgung der Juden, welchen der Pö-  
bel aus Aberglauben und Neid die unfruchtbaren  
Jahre und Seuchen beymist. Herzog Albert ver-  
biethet diese Unthaten, und nimmt die industriösen Ju-  
den in Schutz, daher erhält er den Namen des  
Judenthülers.
- 1350 Einige zu Oesterreich gehörige Städte und Län-  
dereyen, in der Schweiz, durch die Landvögte und  
den Adel gedrückt, empören sich, und schließen unter  
sich einen Bund.
28. Stirbt Rudmar, Bischof von Seckau zu Fries-  
Sept. sach, Ulrich III., von Weissenegg, ist sein  
Nachfolger.
- 1351 Stirbt zu Wien Alberts großherzige Ge-  
15. mahlinn Johanne, Erbgräfinn von Pfirt, und  
Nov. wird in der Carthause Gäming begraben.
- 1352 Albert führt mit den Schweizern einen  
— 54 unglücklichen Krieg. Auf Oesterreich und Steyermark  
werden desßhalb starke Anlagen gemacht, worüber  
große Unzufriedenheit entsteht.
- 1355 Albert erläßt zu Wien die erste Haus-  
25. ordnung für Habsburg.
- Nov.
- 1357 Aus der Stiftungsurkunde eines Jahrtages bey  
den Minoriten zu Grätz, ist ersichtlich, daß Ulrich  
der jüngere, Herr von Wallsee, unser Landes-  
hauptmann ist.
- 1358 Der gelehrte und gerechte Herzog Albert stirbt  
20. zu Wien im 70sten Jahre seines Alters, und wird  
July. in der Carthause Gäming beigesetzt. Sein ältester  
Sohn, Rudolph II., tritt die Regierung an,  
er bedient sich der erste des Titels eines Erzherzogs  
von Oesterreich.  
Der berühmte Schriftsteller und Lehrer der geist-

lichen Rechte, Irnhard, ist Pfarrer zu Straßgang.

1359 Dem ersten Grafen von Cilly, Friedrich I., folgt  
2. Aug. sein Sohn Ulrich I.

2. Margarethe die Maultasche schließt  
Sept. zu München einen geheimen Erbfolge-Vertrag mit Rudolph und seinen Brüdern, Herzoge zu Oesterreich, als ihren nächsten Verwandten.

1360 Herzog Rudolph nimmt zu Grätz, in Beyseyn  
im des Erzbischofs von Salzburg, der Bischöfe von  
Jän. Gurk, Passau, Chiemsee, Seckau und Lavant, des Pfalzgrafen Alberts von Kärnten, der Grafen Meinhard und Heinrich von Görz, von Ortenburg, Cilly, Pfannberg u. a. m. die Huldigung mit großer Pracht, und ertheilt öffentlich im Lehenshof zu Grätz Lehen, bereiset auch das Land. Durch Entlassung der alten Staatsdiener seines weisen Vaters bringt er den Adel gegen sich auf.

Eberhard von Wallsee ist Landeshauptmann der Steyermark. Rudolph erlaubt ihm  
1364 eine neue Feste zu bauen auf dem Klausberg, die soll Wallsee genannt werden, damit derselbe Raub nicht vertilgt werde.

1361 Herzog Rudolph ertheilt der Bürgerschaft von Grätz einen Freiheitsbrief, ihre Gerichtsbarkeit betreffend.

1362 Wird zu Fürstenfeld durch den Stadtrichter Nicolaß Kiegerstorfer, ein Augustiner Einsiedlerkloster gestiftet, aber erst 1400 vollkommen zu Stande gebracht.

1363 Nach dem Tode Ludwigs von Brandenburg,  
26. Gemahls der Margarethe Maultasche, und  
Jän. ihres einzigen Sohnes Meinhards, legt Margarethe die Regierung nieder, und die Stände Tyrols übergeben sich zu Bozen feyerlich an Oesterreich, bey welchem dieses Land mit einer beispiellosen Treue in Freud und Leid fest ausgehalten hat.

Krieg mit Bayern, welches Ansprüche auf Tyrol macht.

Der ungarische König Ludwig läßt die prächtige Kirche zu Maria Zell (die größte des Landes) erbauen, der große Kirchturm wird 1366 vollendet.

1364 Kaiser Carl IV. belehnt den Herzog Rudolph  
8. mit der gefürsteten Grafschaft Tyrol. Rudolph  
Febr. nimmt auch den Titel eines Herzogs von Krain an.

1365 Errichtungs-Urkunde der weitberühmten hohen  
12. Schule zu Wien, auch das herrliche Münster zu  
März. St. Stephan dankt Rudolphem seine Vollendung.

26. Stirbt Herzog Rudolph plötzlich zu May-  
Juli. land, 26 Jahre alt, viel zu früh für seine großen Entwürfe und für den Glanz seines Hauses, sein Leib wird nach Wien gebracht, und zu St. Stephan beigesetzt. Da er keine Leibeserben hinterläßt, folgen ihm in der Regierung seine zwei Brüder Albert III. mit dem Kopfe, und Leopold der Biedere oder Fromme, gemeinschaftlich.

1367 Beide Herzoge sind zu Grätz, bestätigen die Freiheiten des Stiftes Rein, und stellen verschiedene andere Urkunden aus.

1368 Fehde der Herzoge mit Venedig wegen des Besitzes von Triest, die sich aber bald durch einen Vertrag endiget.

Johann I. folgt dem Grafen Ulrich I. von Tilly.

Stirbt Johann, letzter Herr von Peggau (Peggau), seine Herrschaft fällt an die von Pfannberg.

1369 Der nicht viel bedeutende Krieg mit Bayern  
28. wird durch den Frieden von Scharding beendet,  
Sept. durch welchen Bayern allen Ansprüchen auf Tyrol gegen eine Summe Geldes und einige Ortschaften feyerlich und auf immer entsagt.

1371 Stirbt Ulrich, Bischof von Seckau, sein  
25. Nachfolger Augustin, ein Augustiner-Eremit und  
März. römischer Pönitentiar, ist immer krank, und bestimmt

- deßhalb den Chorherrn zu Seckau, Friedrich von Stadl, zu seinem Vikar in geistlichen Dingen.
- 1372 Beide Herzoge kommen nach Grätz und Cilly, und erlassen verschiedene Verfügungen, die Juden, das Cominerz, und die Aufrechthaltung des Landfriedens betreffend.
- Die Grafen von Cilly spielen bereits eine wichtige Rolle, und erhalten vom Kaiser Carl IV. die Bestätigung ihrer Reichsgrafenwürde, sie dehnen ihre Besitzungen im Cillyer Kreise, in Kärnthen, Krain und Croatien aus, sie stellen den Herzogen 90 Helme oder Reiter, die ihnen dafür Windischkeßtrig und Adelsberg verpfänden, sie schließen mit der Familie Ortenburg einen Erbverein.
- Herrmann I., folgt dem Grafen Johann, und eheligt Katharinen, Tochter Ewarbos I., Königs von Bosnien.
- 1373 Die Steyermark erhält einen neuen Landeshauptmann in der Person Ulrichs von Lichtenstein.
- 1375 Dritte Theilung und Hausordnung zwischen beyden Brüdern, Albert behält nur Oesterreich, Leopold erhält Innerösterreich und Tyrol, doch auch diese wie die vorhergehenden, und noch einige nachfolgenden sind nur auf einige Jahre bestimmt.
- Stirbt der wegen seiner Gelehrsamkeit berühmte Abt von St. Lambrecht, Peter von Leoben.
- 1377 Herzog Albert macht in Gesellschaft vieler Adlichen aus Oesterreich und Steyermark einen Feldzug wider die noch heidnischen Preußen, der Landeshauptmann, Ulrich von Lichtenstein, führt die steyrischen Truppen an.
- 1378 Leopold krieget mit dem Geschlechte Carrara um die Tarviser Mark.
- 1379 Endliche bestimmte Ländertheilung, zufolge  
25. welcher Oesterreich ob und unter der Enns  
Sept. sammt der Mutterstadt Steyer an Alberten, die übrigen Länder aber an Leopolden fallen.  
Steyer wird nun von unserm Vaterlande auf im-

mer getrennt, und dieses erhält in der dortigen Gegend die jetzigen Gränzen gegen Oesterreich. Dieser Vertrag wurde vom Kaiser Wenzel zu Prag bestätigt. Steyermark wird das erste Mal von Oesterreich getrennt.

Jan.

25. Stirbt Augustin Bischof von Seckau; Johann I., aus dem uralten Geschlechte der Herren von Meitberg (Neuberg), ist sein Nachfolger.

20. Herzog Leopold schließt zu Grätz mit Lambert, Bischof von Bamberg, einen Bund, ihre beyderseitigen Güter in Steyermark und Kärnthén zu beschützen.

Leopold befördert die Schifffahrt auf dem Murströme; er erlaubt in einer Urkunde dem Stifte Seckau ein eigenes Schiff zu unterhalten, um damit seinen Wein aus der Untersteyermark nach Seckau überführen zu können.

Große Verheerungen in der Steyermark durch das Faustrecht; die von Mohr, Schaumburg, Schärferberg, Pfannberg, Ehrenfels u. a. m. unterdrücken ihre schwächern Nachbarn, daher der Herzog den Landfrieden eifrig betreibt.

Pilgrin, Erzbischof von Salzburg, schenkt dem Bisthume Lavant zum bessern Unterhalt den Markt und die Kirche St. Florian an der Laßnitz.

1381 Der Steyermärker, Johann Herr von Schärferberg, wird Bischof zu Passau.

1382 Pest in der Steyermark, woran auch Heinrich Propst von Wöran stirbt.

Werden in Steyermark Landesverweser eingesetzt, der erste ist Rudolph Herr von Prankh.

1384 Die Bedrückungen der Bögte und ihre arge Willkühr vereiteln Leopolds Wunsch, den Frieden mit den Eidgenossen zu erhalten, ein neuer Krieg bricht aus.

1385 Stirbt Herrmann I., Graf von Cilly, sein Nachfolger, Wilhelm, vermählt sich mit Annen, Tochter Casimirs II., Königs von Pohlen.

**1386** Blutige und unglückliche Schlacht bey Sem-  
**9.** pach unweit Luzern, in welcher der edle, mehr  
**Julg.** zum Ritter als zum Feldherrn. geschaffene Leopold  
sein Leben verliert, und die Schweizer durch  
die altrömische Aufopferung Arnolds von Winkel-  
ried, ihre Unabhängigkeit behaupten. In dieser  
Schlacht verlieren auch nebst andern steyermärkischen  
Adelichen ihr Leben: Johann von Lichtenstein,  
Niclas von Gaisruck, Peter von Landsberg,  
Hugo von Alböck, der letzte Reisensteiner,  
zwey zum Weiber u. a. m. Leopold wird mit  
seinen Heereshäuptern zu Königsfelden begraben.  
Herzog Albert übernimmt die Regentschaft von  
Steyermark im Rahmen seines unmündigen Neffen  
Wilhelm, des ältesten Sohnes Herzog Leo-  
polds.

Die Raubritter greifen noch immer um sich,  
Feuersbrünste wüthen, der Ackerbau wird ver-  
nachlässiget, daher entstehen Hunger, Seuchen,  
Pest, woran in Admont zehn Conventualen und  
eine Nonne sterben.

**1387** Große Anlage von hunderttausend Pfennigen  
auf alle Prälaten, Pfarrer, Bürger und Juden in  
der Steyermark, theils die Räuberbanden zu züchti-  
gen, theils dem Bischof von Passau wider die  
Herzoge von Bayern beizustehn.

**1392** Wilhelm Graf von Cilly sammelt die Untere-  
steyrer, um mit ihnen gegen die mit großer Gewalt an  
Ungarn heranstürmenden Türken zu ziehen. Wil-  
helm stirbt noch in diesem Jahre, Graf Ludwig  
folgt ihm in der Regierung.

**1393** Die Feste Kieggersburg ist landesfürstlich,  
und Herr von Steinpeiß Burggraf daselbst.

**1395** Stirbt Herzog Albert III. in dem von ihm  
**29.** erbauten Larenburg, und ruht im Dome zu  
**Aug.** Wien. Sein Sohn Albert IV., das Welter-  
wunder genannt, folgt ihm in der Regierung  
Oesterreichs. Herzog Wilhelm der Freundliche  
übernimmt die Regierung von Steyermark und den  
übrigen Landen.

1396 Die Steyermärker ziehen unter Anführung Hermanns Grafen von Cilly dem ungarischen König Sigmund zu Hülfe wider die Türken, die Christen werden am

24. bey Nikopolis gänzlich geschlagen, die edelsten  
Sept. Steyermärker bleiben auf dem Schlachtfelde ein Aas der Hunde und Vögel, oder sie verschmachteten im Kerker.

Stirbt Ulrich Herr von Lichtenstein, und ruht wie seine Vorfahren zu Murau; Johann von Stadek erhält dessen Würde als Landeshauptmann, Ulrich von Reichenek wird Landeschreiber.

1397 Die Herzoge Albert und Wilhelm befehlen, die in Oesterreich und Steyermark eingeschlichenen Waldenser dem Gerichte zu überliefern. (In der Stadt Steyer wurden mehr denn hundert solcher Bedauernswürdiger verbrannt.)

1399 Stirbt Johann, Bischof von Seckau, ihm  
10. folgt Friedrich II. von Bärneck, vorher  
July. Domdechant zu Salzburg.

Herzog Wilhelm begünstiget den Bischof von Seckau durch ein zu Grätz im October gegebenes Diplom, vermög welchem er in Streitigkeiten um seine Person oder seine Kirche vor keinem andern Richterstuhl belangt werden könne, als vor jenem des Herzogs selbst, oder eines von ihm eigens delegirten Richters. Dem Stifte Rein erließ Wilhelm die Schuldigkeit, das Marchfutter an den landesfürstlichen Stall zu bezahlen.

1400 Die Steyermark erhält einen neuen Landeshauptmann an Moriz Welzer.

1401 König Sigmund verlobt sich zu Cilly mit Barbara, Tochter Hermanns Grafen von Cilly, eines vorzüglichen Beförderers der Befreyung des Königs aus der Gefangenschaft seiner verschwornen Magnaten, und Vladislauß, König von Pohlen, mit Anne, Tochter Wilhelms Grafen von Cilly.

Karmelitenkloster zu Voitsberg, errichtet von Walther von Hanau.

Niclas Eszl, Bürger zu Grätz, stiftet das Bürgerspital, mit einer Kirche zum heil. Geist in der Murvorstadt zu Grätz; Kaiser Friedrich hat solches am 14. Dezember 1461 dotirt, und Kaiser Maximilian I. am 1. May 1513 vermehrt auf 20 Männer und 40 Weiber.

- 1402 Herzog Wilhelm reiset durch Grätz nach Laybach, seine Braut Johanne, Prinzessin von Sicilien, nach Wien zu führen.

Andreas Breuner läßt sich von den Rheingegenden in der Steyermark nieder, ehelicht Elisabeth Gleinik von Gleinstetten, und wird Landesverweser.

- 1403 Stirbt Herzog Albert IV. von Oesterreich  
14. zu Klosterneuburg, die Vormundschaft über  
Sept. seinen einzigen siebenjährigen Sohn Albert V.  
wird ein Gegenstand der feindlichsten Erbitterung.

- 1406 Stürzt Herzog Wilhelm zu Wien vom  
15. Pferde, und stirbt im 34ten Jahre seines Alters, ohne  
July. Kinder zu hinterlassen; durch eine neue Theilung fällt  
dem Herzog Ernst, zweyten Bruder Wilhelms,  
Steyermark, Kärnthen und Krain zu. Er wird wegen seiner unbiegsamen Festigkeit, so wie wegen seiner Leibesstärke und Größe, auch wegen seiner Ausrüstung, die er beständig trug, der Eiserner genannt.

- 1407 Die österreichischen Stände, über die eigenfönnige  
und grausame Verwaltung Leopolds des Dicken oder Stolzen aufgebracht, berufen Herzog Ernst zur Vormundschaft. Leopold eilt nach Neustadt, und erklärt von dort aus den Bürger- und Bruderkrieg.

Dem Herzog Ernst wird für seine Schuldsprüche die Stadt Steyer verpfändet.

- 1408 Vermählung Kaiser Sigmunds mit Barbara, Gräfinn von Cilly, von ihren Zeitgenossen die zweyte Messaline genannt.

In Oesterreich geschieht zwar ein Vergleich, Ernst geht nach Grätz, Leopold, in seiner Vormund-

schaft bestätigt, nach Wien zurück, da aber Leopold, Rache brütend, die Freyheiten der Stadt Wien beeinträchtigte, und endlich gar am 11. July den Bürgermeister sammt mehrern Rathsherrn enthaupten ließ, so wurde Leopold aufs neue vom Herzog Ernst, von den Herzogen von Bayern und vom König Sigmund von Ungarn befehdt.

1409 Wird endlich der Friede in Oesterreich hergestellt, dem zufolge Leopold und Ernst gemeinschaftlich Vormünder seyn, und zugleich mit Alberten den Eid der Treue vom Lande empfangen sollen.

Friedrich von Gladnitz ist Landeshauptmann, nachdem Moriz Welzer ausgetreten.

1411 Stirbt Herzog Leopold zu Wien, uncerbt,  
5. der junge Herzog Albert tritt nun die Regierung  
Jany. von Oesterreich selbst an. Er wurde am 30. October zu Bruck an der Mur vom Kaiser Sigmund für vogtbar erklärt.

Herzog Ernst verliert durch den Tod seine Gemahlinn Margareth, Tochter des Herzogs Bogislaus von Pommern.

1412 Ernst macht eine Wallfahrtsreise nach Palästina, unter seinen Gefährten sind: Rudolph von Lichtenstein, Albert von Neuberg, Ulrich von Stubenberg, Colomann von Windischgrätz, Georg Fürstfelder, Wilhelm Saurer u. a. m., welche bey dem heil. Grabe zu Rittersn geschlagen werden. Die Rückreise macht Ernst durch Ungarn nach Pohlen, wo er, unerkannt, als Graf von Avelenz erscheint, bis ein Sieg bey dem Turnier ihn verräth, um Cimbürg, die herrliche Tochter Siamovits, Herzogs in Masovien, wirbt, sie eheligt, und noch in diesem Jahre nach Grätz führt. Er wird durch sie der zweyte Stammvater des Habsburg-Oesterreichischen Hauses. Cimbürg zog mit einer Hand geladene Wägen fort, zerbrach Hufeisen, schlug mit bloßer Hand Nägel in die Wand; von ihr ist im Erzhause die starke Unterlippe.

1414 Herzog Ernst hält zu Grätz einen Landtag,  
18. auf welchem er die Freyheiten der Stände bestätigt,  
Jän.

und ohne Zweifel auch die Erbhuldigung empfänge, wie er es in Kärnthen und Krain gethan.

4. **Sept.** Stirbt Friedrich, Bischof von Seckau, ihm folgt der berühmte Theolog Sigmар, aus der steyermärkischen Familie von Holleneck, Herzogs Ernsts Gesandter auf dem Concilio zu Constanz.

Ernst der Lobminger, ein mächtiger Ritter der obern Steyermark, der Glinthern von Herberstein am Hochzeitstage mit Anne von Eberstein auf der Burg Mayrhofen überfallen, beyde gefangen genommen, und mehrere Monathe in Verhaft gehalten, wird vom Herzog Ernst nach Grätz vor Gericht geladen; zum Ersatz des Schadens muß er seine Herrschaft Neuhäusel in Krain abtreten, Eypenstein zieht der Herzog ein, die Gräben seiner Stammburg werden mit Mäuern ausgefüllt.

1415 Ernst's Bruder, Friedrich mit der leeren Tasche genannt, Graf von Tyrol, wird vom Kaiser Sigmund geächtet, weil er, seinem gegebenen Worte gemäß, Papst Johannis XXIII. Flucht aus Constanz beförderte. Herzog Ernst zieht nach Tyrol, und gelobt den Ständen am 22. Juny zu Bozen, sich des Landes getreulich anzunehmen, und selbes gegen jeden auswärtigen Feind zu beschützen. Der größte Theil des Adels erkennt ihn für seinen rechten Landesfürsten, die Bürger und Bauern erheben sich für den seiner Haft zu Constanz entwichenen Friedrich.

Die Aebte von Rein erhalten das Diplom als Erbhofkapläne.

1416 **4. Oct.** Wird der Friede zwischen beyden Brüdern auf der salzburgischen Feste Kropfsberg glücklich hergestellt, Herzog Ernst tritt Tyrol an Friedrichen wieder ab, die alten Hausverträge werden erneuert, und ein fester Bund wider den allgemeinen Feind geschlossen.

Die verpfändete Stadt Steyer wird vom Herzog Albert V. zurückgelöst, und kommt wieder an Oesterreich.

1417 Ernst rückt als Verfechter des Habsburgischen

Stammrechtes mit tausend Pferden und zahlreichem Fußvolke nach Costanz, den Kaiser Sigmund zu zwingen, den ungerechten Bann wider Herzog Friedrich aufzuheben, welches endlich auch geschieht (am 8. May 1418).

15. Stirbt auf dem Concilio zu Costanz (dem auch der Abt von Rein, Angelus Mansee, bewohnte) Sigmar Bischof von Seckau. Ulrich IV., Graf von Albeck, ein sehr berühmter Mann und juridischer Schriftsteller, vorhin Bischof von Werden und kaiserlicher Gesandter auf der Kirchenversammlung zu Pisa, ist sein Nachfolger.

Hermann II. folgt dem Ludwig von Cilly in der Regierung dieser Grafschaft. Durch seine Ehe mit Elisabeth, Graf Ulrichs zu Schaumburg Erbtöchter, vermehrt er seine Grafschaft mit diesen Gütern.

1418 Die Türken, unter Ahmet Beg, dringen zum ersten Male in die Steyermark, stürmen dreymahl vergeblich Radkersburg, und verheeren dann die Gegend längs der Mur aufwärts. Herzog Ernst rückt ihnen auf die Ebene von Leibnitz entgegen, wo Graf Frangipan mit 1000 Croaten, Graf Auersberg mit 1000 schwergerüsteten Krainern, der Landeshauptmann in Kärnthen, Otto von Ehrenfels, mit 2000 Fußknechten und 700 Reitern, und Friedrich von Harrach mit 3000 Mann österreichisches Fußvolk und 2000 Pfeilschützen zu ihm rücken. Die Heerführer der Steyermärker sind: Wolfgang von Stubeinberg, Eckart von Herberstein, Dietrich von Emerberg, Dietrich von Thonhausen, Gottfried von Rauber und Wilhelm von Khevenhüller; die drey Letztern bleiben auf dem Schlachtfelde, indem sie den gestürzten Herzog retten, mit ihnen 2000 Christen, aber die Türken werden entscheidend geschlagen. Radkersburgs befreute Besatzung überfällt die fliehenden Feinde, wovon 16 Paschas, 12000 Fußgänger, 7000 Reiter das Schlachtfeld bedecken.

Landtag, den armen Unterthanen ihren ehemahligen Wohlstand wieder zu verschaffen.

1420 Herzog Ernst nimmt Theil an dem Hussitenkriege in Böhmen, und belagert mit Kaiser Sigmund die Hauptstadt Prag; da aber dieser nach seiner Art immer unterhandeln, und niemahls scharf durchgreifende Mittel brauchen will, so wird Ernst unwillig, und zieht nach Hause, bricht aber dann nochmahl auf, um Oesterreich gegen die Hussiten zu schirmen.

Johann von Winden ist Landeshauptmann, Reinbert von Reichenburg, der ältere, Landesverweser.

Johann von Greiffeneck stiftet das Spital zum heil. Geist in Judenburg, welches vom Herzog Ernst zu Neustadt den 29. May bestätigt wird,

1421 Stirbt zu Cilly, Hermann, Sohn Hermanns Grafen von Cilly, Bischof von Freysingen und ernannter Bischof von Trient.

1424 Herrmann Graf von Cilly eheligt nach dem Tode seiner ersten Gemahlinn die Tochter des bayrischen Herzogs Ernst, Beatrix, zu Salzburg, (ihr zweyter Gemahl ward Herzog Johann von Bayern zu Amberg.)

10. Stirbt Herzog Ernst zu Bruck an der Mur, Juny. 47 Jahre alt, geliebt und beweint von seinen Unterthanen, geehrt und gefürchtet von seinen Nachbarn, und wird in der Stiftskirche zu Rein begraben. Ihm folgt sein ältester, erst neunjähriger Sohn, Friedrich IV., unter der Vormundschaft seines Vatersbruders, Friedrichs von Tyrol.

1425 Friedrich Graf von Cilly wird beschuldiget, seine tugendhafte Gemahlinn Elisabeth, Grafen Stephans Frangipani zu Modrusch Tochter ermordet zu haben; er eheligt seine Geliebte, Veronika von Teschnitz, welche That ihn sein Vater Hermann im unterirdischen Kerker zu Cilly büßen läßt.

1426 Stirbt Hermann Graf von Cilly, Bruder Friedrichs, durch einen Sturz vom Pferde bey Stain in Krain.

1427 Wilhelm Herr von Bärneck erlangt nach Johann von Winden (gestorben zu Grätz 1451) die Würde eines Landeshauptmanns.

2. König Zwartko erklärt den Grafen Hermann von Cilly zum Erben von Bosnien, die Grafen von Cilly waren aber zu schwach, ihr Recht zu behaupten.

1428 Hermann Graf von Cilly läßt seines Sohnes Friedrichs zweyte Gemahlinn, Veronika von Teschnitz, die sich in das Schloß Oberpettau geflüchtet hatte, gefangen nach Cilly bringen, und, obgleich von ihren Richtern für unschuldig erklärt, zu Osterwitz durch Jobst von Helfenberg im Bade heimlich ersäuft; worauf er Friedrichen seiner Haft entläßt. Veronika wird zu Győr nach bezugsesetzt, das Joanneum bewahret ihr Bildniß.

1429 Stirbt die Herzoginn Cimbürg zu Dürnik auf der Reise nach Maria-Zell, und wird zu Sept. Pilsenfeld begraben.

1431 Friedrich Graf von Cilly wird auf der Reise nach Rom von Niclas Markgrafen zu Ferrara gefangen, von Heinrich Grafen von Görz mit einer großen Summe Geldes losgekauft.

Ekart, Herr von Stubenberg, führt die kaiserlichen Truppen gegen die Hussiten, auch sendet Steyermark und Kärnten unter Dietmar Welzer, Pönkras von Dietrichstein, Daniel von Staudach, Friedrich Paradeiser und Erasmus Flügenfuß, Hülfsstruppen wider die in Croatien und Krain eingefallenen Türken.

19. Stirbt Ulrich Bischof von Seckau im Domstifte Seckau, und wird dort bestattet. Conrad von Reisberg folgt ihm in der bischöflichen Würde.

1432 Friedrich von Pettau wird als Landeshauptmann angestellt.

Johann Himmel, Professor der Theologie zu Wien, und Rector der dortigen Universität, ein geborner Weißer, wird, zum allgemeinen Kir-

henrath von Basel gesendet; seine Werke sind im Manuscript vorhanden.

1433 Friedrich IV. befindet sich mit seinem Vornamen zu Grätz, um den Streit wegen den Grenzen der Steyermark mit der Grafschaft Cilly beizulegen.

1434 Stirbt zu Preßburg Herrmann II., Graf von Cilly, und wird nach der von ihm gestifteten Carthause Plettrich in Krain abgeführt; sein bereits 67 Jahre alter Sohn, Friedrich II., folgt ihm in der Regierung.

1435 Herzog Friedrich tritt die Selbstherrschaft seiner Länder an.

1436 Friedrich reiset von Grätz nach Palästina; in seinem Gefolge befinden sich die Ritter: Albert von Neuberg, Johann Ungnad, Andre von Holleneck, Georg Apfaltrer, Leopold und Otto von Stubenberg, Johann von Greifeneck, u. a. m.

30. Kaiser Sigmund erhebt Friedrich II. und dessen Sohn Ulrich Grafen von Cilly in den Reichsfürstenstand; weil dieß ohne Einwilligung Herzogs Friedrichs geschah, auch Ulrich von Cilly, ohne Rücksicht auf die ältern Ansprüche Oesterreichs, mit den Grafen von Görz eine Erbverbrüderung schloß, so entsteht darüber

1437 Krieg mit den Grafen von Cilly. Indes der aus Palästina zurückgekommene Herzog Friedrich erst seine Truppen sammelt, erobert Johan Witoz, der Cillyer tapftrer Feldherr, ein böhmischer armer Edelmann, mit unglaublicher Geschwindigkeit Helfenberg, Eckenstein, Anderburg, Weitenstein, Plankenstein, Hoheneck, Schönstein, u. s. w. Friedrichs Feldoberst, Christoph von Gladnitz, wird bey Laas in Krain geschlagen und getödtet.

Friedrichs Bruder, Herzog Albert, niemals ruhig und seinem Bruder immer abgeneigt glaubt sich bey der väterlichen Erbschaftstheilung verkürzt, und verbindet sich mit den Grafen von Cilly.

1438 Johann Herr von Stubenberg wird zum Landeshauptmann ernannt.

1439 Stirbt der vielfältig und hart geprüfte Herzog

24. Friedrich von Tyrol zu Innsbruck; unser Herzog Friedrich wird Verhab seines einzigen zwölfjährigen Sohnes Sigmund.

1440 Friedrich wird nach dem Tode Kaiser Al-

2. berts II., zum römischen Kaiser erwählt, erhält auch die Vormundschaft über Alberts nachgeborenen Sohn Ladislaus, Königs von Ungarn und Böhmen, Herzogs von Oesterreich, welche ihm sein Bruder Albert noch heftiger anspreitet, als jene über den tyrolischen Sigmund.

Sigmund von Roggendorf ist Judenrichter zu Marburg, und Melchior Thurnitz zu Judenburg.

Erfindung der Buchdruckerkunst, wodurch alle Kenntnisse zum Gemeingut der Menschen wurden.

1442 Friedrich wird zu Aachen gekrönt, und schließt

17. mit der Stadt Zürich einen Bund gegen die Eidgenossen, besucht bald darauf selbst das Aargau, Kantonsgelden, die alte Habsburg, und nimmt zu Basel den geistreichen Aeneas Sylvius Piccolomini von Siena als Geheimschreiber zu sich.

1443 Neuer Vergleich Friedrichs mit seinem Bruder

30. Albert zu Neustadt; Letzterer erhält nebst andern Einkünften auch noch die Ortschaften Judenburg, Leoben, Voitsberg, Windischgrätz, Uebelbach, Bleyburg.

8. Stirbt Conrad Bischof von Seckau, dem Juny. Georg I., Lembacher, Domherr von Salzburg, nachfolgt.

im Friede und Successionsvertrag Kaiser Friedrichs Aug. mit den gefürsteten Grafen von Cilly zu Neustadt, wo sich Friedrich gewöhnlich aufhält.

26. Friedrich bestätigt zu Grätz die kändischen Dez. Freyheiten, und nimmt die Erbhuldigung an.

Die mächtige Familie der Herren von Pettau erlischt mit Friedrich III.

1444 Friedrich gibt der Steyermark viele neue, zum

Theil sehr weise und noch bestehende Geseze in Hinsicht des Handels, des Weinschanks, der Einfuhr fremder Weine, der Klagen und Strafen u. s. w.

1445. Die steyrischen Stände fassen den Schluß, welchen der Kaiser bestätigt, daß alle unbefugten Mauthen aufgehoben, und nur jene, welche zur Unterhaltung der Brücken und Straßen unentbehrlich sind, ferner bestehen sollen.

Friedrich verordnet, daß die Prälaten, Grafen, Ritter, Herren, Knechte und Bauern nicht sollen die Kaufmannschaft treiben.

1446. Friedrich, der schon früher den Antrag der böhmischen Krone, Freue und Glauben und Rechte höher achtend, als ein geraubtes Reich, ausgeschlagen hatte, weigert sich die königliche Waise den Ungarn auszuliefern, darüber befehlen diese den Kaiser, und fallen in Oesterreich und Steyermark verheerend ein, besonders wird die Gegend bey Neustadt hart hergenommen. Die Ungarn berennen auch Pettau, und das damahls befestigte Windischfeistritz, aber ohne Erfolg, und werden von Johann Witowiz geschlagen.

Im Landtage zu Fürstenfeld und Radkersburg, worin ein allgemeines Aufgeboth in den Provinzen Steyermark, Kärnthen und Krain gegen die Ungarn beschloffen wird; diese dadurch abgeschreckt, wenden sich gegen Oesterreich, müssen aber auch da wegen der Einfälle der Türken abziehen, und schließen mit Friedrich zu Radkersburg Stillstand.

20. Stirbt Georg Bischof von Seckau. Friedrich III. Gren, Kanzler zu Salzburg, ein ber. Mann von ganz besondern Verdiensten, erlangt dessen Würde.

1447 Der 80jährige Friedrich Graf von Eilly wallfahrtet nach Rom.

Heuschrecken und Seuchen.

1448 Leopold Herr von Stubenberg bekleidet die Würde eines Landeshauptmanns.

Die Stadt Eilly leidet großen Feuerschaden, wird

aber bald wieder schöner aufgebaut, und erhält Ringmauern.

Stirbt Ulrich Eckenberger, Bürger und Handelsmann zu Grätz, Abnherr der berühmten fürstlichen Familie. Seine Söhne Balthasar und Johann setzen die Handels- und Wechselgeschäfte, Ersterer zu Grätz, Letzterer zu Adkersburg fort. Balthasar wird bald darauf vom Kaiser Friedrich (in der Folge auch vom König Matthias von Ungarn) in den Adelsstand, und zu seinem Münzmeister, Finanzminister erhoben. Johann starb 1481 als Bürger zu Adkersburg.

1449 Kaiser Friedrich befindet sich an unterschiedlichen Orten in der Steyermark, als zu Leoben, Murau, wo er am 10. August Mauthgesetze wegen des Eisenverschleißes herausgab, u. s. w.

1450 Friedrich bauet die alte Pfarrkirche zu St. Egidien in Grätz neu, herrlicher und größer.

Egid Zehentner von Zehentgrueb erbauet das ansehnliche Schloß Frauenthäl bey St. Florian.

Um diese Zeit erlischt das ansehnliche Geschlecht der Ritter von Helfenberg, Untermarschälle der Steyermark, des letzten Ritters, Hannsens von Helfenberg Erbtöchter, war an Georg von Saurau vermählt.

Stirbt der gelehrte Johann von Grätz, Meister der freyen Künste, Doctor und Lehrer der geistlichen Rechte, Domherr zu Agram, und Erzpriester zu Urbocza, auf der Reise nach Rom.

Eben um diese Zeit steht auch in großem Ansehn der gelehrte Nicolaus von Grätz, Doctor der Theologie, Lehrer der freyen Künste, und Prior der Universität zu Wien, von dem noch mehrere Schriften vorfindig sind.

1451 Stirbt zu Melnik an der Pest Barbara  
11. von Cilly, Witwe Kaisers Sigmund, 70 Jahre  
July. alt, aber ungeheffert.

Johann Capistran, der mit Schwärmeren die größten Eigenschaften verbindet, ist Vorsteher des Minoriten-Klosters zu Judenburg, das er in ein Franziskaner-Kloster umstaltet; um eben

diese Zeit entsteht dort ein Augustiner Einsiedler-Kloster, das aber zur Zeit der Reformation von den Mönchen wieder verlassen wurde.

20. Kaiser Friedrich, begleitet von seinem Bruder Des. Albert, dem Mündel Ladisla, von mehrern Bischöfen und einem großen Gefolge Adlicher, reiset von Gräß nach Italien.

1452 Das Mißvergnügen der Ungarn, Böhmen und Oesterreicher über die Entfernung ihres angeborenen Königs und Herzogs Ladislaus bricht in helle Flammen aus.

Friedrich, in Venedig herrlich empfangen, zieht über Padua und Bologna nach Siena, wo er seine königliche Braut Eleonore, Tochter Eduards von Portugal, findet. Er hält am

8. seinen feyerlichen Einzug in Rom. Der Papst Nicolaus V. segnet das bereits vermählte Paar neuerdings ein, und krönt am

16. Friedrichn sowohl mit der römischen Kaiser- als lombardischen Königskrone. Der Papst ertheilt bey dieser doppelten Feyer dem Kaiser sonderbare Auszeichnungen, z. B. daß er, wenn seine Lande angegriffen würden, auch von Kegnern Beystand annehmen, sich selbst einen Gewissensrath wählen, daß er seine Lande und Herrschaften verbessern und vermehren, und daß auch seine Erben ihm hierin nachfolgen dürfen!!

Der Kaiser macht eine Lustreise nach Neapel. Der junge Prinz Ladisla wird von seinem Erzieher Niclas von Krottendorf zur heimlichen Flucht beredet, allein der Anschlag wird entdeckt, vereitelt, und Niclas durch harte Haft in Gräß bestraft.

Im Reiset der Kaiser von Rom ab, und  
May. kommt über Venedig, Friaul, Kärnthen nach Judenburg, wo die ungarischen und österreichischen Gesandten Ladislaum mit Troß von ihm fordern. Friedrich schlägt ihr Ansuchen ab, und begibt sich nach der Neustadt.

Im Der Kaiser wird von den vereinigten Ungarn  
Aug. unter Hunyad und Ujlak, von den Böhmen

Aug. unter Podiebrad und Rosenberg, von den Oesterreichern unter Eynzinger und dem Grafen Ulrich von Cilly in Neustadt belagert und eingeschlossen. Die Kaiserinn flieht nach Leoben.

Die getreuen Steyermärker, 3000 an der Zahl, eilen unter Anführung des Ritters Andreas Baumkircher dem Kaiser zu Hülfe. Als die kaiserlichen Truppen geschlagen unordentlich nach der Stadt fliehen, hält nur seine übermenschliche Tapferkeit die Ungarn ab, zu gleicher Zeit mit den Flüchtlingen durch das offene Thor in Neustadt einzudringen. Er gewinnt die Zeit, daß das Thor geschlossen werden kann; wie das Schußgitter herunter fällt, fällt auch der steyermärkische Horatius Cocles, Baumkircher, von 13 Wunden bedeckt (*homo giganteus, quam vasto corpore, tam viribus validissimus, clara virtutis suae documenta edens*, heißt er bey Aeneas Sylvius). Der gerettete Kaiser zieht den Helm auf dem Wappen seines Ritters mit der deutschen Kaiserkrone, und ernennt ihn im Nahmen und als Vormund des jungen Königs zum Obergespann des Preßburger Comitats.

Herzog Albert von Bayern, und Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg vermitteln einen Waffenstillstand.

10. Sept. Endlich muß der Kaiser gleichwohl den Mündel Ladislaw dem Grafen Ulrich von Cilly von Neustadt nach Berchtholdsdorf überantworten, der Friede wird hergestellt. Die Uebergabe Ladislaws geschah bey jenem Kreuze an der Wienerstraße, welches dem der Spinnerinn am Kreuz bey Wien ähnlich ist.

Graf von Cilly wird zum Vormund und Statthalter von Oesterreich ernannt; seine Feinde, denen er zu klug ist, und die mit dem unersahnen Knaben Ladislaus gern ihr Spiel treiben wollen, bringen es aber dahin, daß er ein Jahr darnach seiner Würde wieder entsetzt, und vom Hofe verbannt wird.

15. Nov. II. Stirbt Friedrich Bischof von Seckau; Georg von Heberacker, Pfarrer zu Pöls in Ober-

steyer, ein Feind alles Unwesens und aller Mißbräuche in der Religion, ist sein Nachfolger.

1453 Friedrich bestätigt seinem Hause alle wohl her-  
6. gebrachten und theuer erworbenen Freyheiten, und  
Jän. führt in demselben auf ewige Weltzeiten den Erz-  
herzogsges Titel ein, welchen Rudolph IV. nur  
auf kurze Zeit getragen.

29. Die Osmanen vernichten mit Constanti-  
May. nopels Eroberung das orientalische Kaisertum.  
Traurige Folgen auch für die Steyermark.

Im Zieht Kaiser Friedrich mit seiner Fami-  
Juny. lie und seinem Hofstaate, worunter sich auch sein  
vertrauter Geheimschreiber Aeneas Sylvius be-  
findet, nach Grätz, und bezieht die von ihm erbaute  
Burg, er gibt der Stadt festere Mauern und neue  
Schanzgräben, erbauet das Vicedomhaus, u. s. w.  
An allen seinen Gebäuden sind seine symbolischen Buch-  
staben A. E. I. O. U. zu finden. Grätz ist nun die  
Residenz nicht nur des steyermärkischen Herzogs, son-  
dern auch des römischen Kaisers. Er ertheilt im so-  
genannten gemahlten Hause in der Herrengasse Lehen.

Georg von Herberstein ist als Landeshaupt-  
mann angestellt.

Friedrich II. Graf von Cilly errichtet zu Neu-  
kloster ein Dominikanerkloster.

1454 Endet auf dem Schlosse Sounck Friedrich II.  
9. Graf von Cilly, 93 Jahre alt, sein Leben, und  
Juny. wird nach Cilly zur Begräbniß gebracht. Sein Sohn  
Ulrich II. folgt ihm in der Regierung; er wird

1455 von Ladislaus begnadiget, und an den Hof zurückbe-  
rufen, wo seine Anwesenheit bald neue Verwirrungen in  
Oesterreich und Ungarn verursacht.

Zu Rottenmann (die Stadt war eine Pflege  
der Ottokare) wird vom Kaiser Friedrich ein  
Stift regulirter Chorherren errichtet, die ersten  
Colonisten kommen von St. Dorothee in Wien.

Georg Gradner erbauet statt der 1437 dem  
Gnadenbilde Mariens errichteten Kapelle eine Kirche,  
und danachst ein Kloster für die Franziskaner  
zu Lankowitz.

1456 Ulrich Graf von Cilly kommt mit dem König  
 11. Ladislaus nach Belgrad. Die Hunyaden ver-  
 Nov. schließen dem königlichen Volke den Eintritt in die  
 Stadt; nach einem heftigen Wortwechsel darüber wird  
 Ulrich von Ladislaus Hunyad, dem er meuchels-  
 mörderisch nachgestellt haben soll, erschlagen, und sein  
 Leib nach Cilly zur Beerdigung abgeführt. Er beschließt  
 seinen Stamm. Ladislaus wird am 17. März 1457  
 enthauptet. Schwer sind die Hunyaden von der Be-  
 schuldigung, das Gastrecht an dem Grafen von Cilly,  
 dem königlichen Onkel, schändlich verletzt zu haben,  
 frey zu sprechen. Der Vorwand, Ulrich habe sie ermor-  
 den wollen, entschuldigt die That um so minder, weil  
 sie mächtig genug waren, seinen Nachstellungen zu  
 entgegenen.

1457 Friedrich will nach dem Tode des letzten unbe-  
 erbten Grafen von Cilly nach dem bestehenden Ver-  
 trage von dieser Grafschaft Besitz nehmen, zu welcher  
 sich 24 Competenten melden, die hinterlassene Witwe  
 Catharine läßt sich indessen von den Unterthanen  
 huldigen. Der Kaiser kommt nach Cilly, und ge-  
 winnt zwar den Feldherrn Witowiz durch das  
 Schloß Sternberg und das Diplom eines Frey-  
 herrn, da aber Witowiz seine Forderungen steigert,  
 worin der Kaiser nicht williget, so überfällt Jener  
 Cilly, und bekommt den kaiserlichen Kanzler Bischof  
 Ulrich von Gurk sammt allen Schätzen, Waffen und  
 dem Siegel des Kaisers in seine Hände. Friedrich  
 hatte sich zu seinem Glücke Abends vorher nach der  
 Feste Obergilly begeben.

Die Hülfsvölker aus Steyermark, Kärnthen  
 und Krain eilen zur Rettung ihres Fürsten herbey.  
 Witowiz wird zum Gehorsam gebracht, Ulrichs  
 Witwe befriediget, und Friedrich, der durch Ver-  
 mittelung des Papstes auch mit seinem Vetter Ladis-  
 laus Friede geschlossen, gelangt zum Besitz der Graf-  
 schaft Cilly, die nun der Steyermark förmlich einver-  
 leibt wird.

König Ladislaus versetzt dem Andreas Baum-  
 kircher die nach dem Tode Ulrichs von Cilly ihm

heimgefallene Herrschaft Kaisersberg in der Grafschaft Segor.

23. **Nov.** Stirbt Ladislaus Posthumus, 17 Jahre alt, zu Prag, sein frühzeitiger Tod erregt neue Unruhen, indem des Kaisers Bruder und Vetter, Albert und Sigmund, ihren Antheil an dem verwaisten Lande Oesterreich fordern, das doch als Aeltesten und Regenten nur dem Kaiser gebührt.

1458. **22. Aug.** Theilungsvertrag Friedrichs mit seinem Bruder Albert, welcher die an Friedrich verpfändete Stadt Steyer sammt dem Land ob der Enns erhält, von welchem Steyer seither nie wieder getrennt wurde, das Land unter der Enns sammt der Burg und Stadt Wien soll der Kaiser allein beherrschen. Doch auch diese Uebereinkunft, für Albert so vortheilhaft, bringt nur auf kurze Zeit Frieden zwischen den zwey Brüdern.

Auf den böhmischen Thron schwingt sich durch Wahl und durch das Uebergewicht der Utraquisten Geord Podiebrad — die ungarische Krone erringt sich des Befreiers seines Vaterlandes vom türkischen Joch, des großen Johann Hunyadi Sohn, des enthaupteten Ladislaus Bruder, Matthias Corvin, dem der zwar schon mit der heiligen Reichskrone gekrönte Kaiser weichen, und sich mit der Thronfolge nach Matthias erblosem Hinscheiden begnügen muß.

27. **Aug.** Der berühmte Aeneas Sylvius, Bischof zu Siena (der die Pfarren Altenmarkt bey Windischgrätz und Irduing im Ennsthale besessen haben soll) besteigt den päpstlichen Thron, und nimmt mit dem Nahmen Pius II. auch andere Gesinnungen an.

Stirbt der Landeshauptmann Georg von Herberstein, einer der vorzüglichern Männer seines Zeitalters, dem Bernhard Herr von Lichtenstein in seiner Stelle nachfolgt.

Die an Salzburg verpfändeten Herrschaften Arnfels und Neumarkt in Steyer, Löschenthal und Lavamünd in Kärnthen, werden vom

Erzbischof Sigmund I. sammt ihren Berichten, Mauthen und Aemtern, die insgesammt vom Erzstifte zu Lehen rühren, an Kaiser Friedrich wieder abgetreten.

1459 Geburtstag Erzherzogs Maximilian zu Neu-

22. stadt. Einer seiner Lehrer ward in der Folge auch  
März. Georg Lannstätter, Mönch im Stifte Rein, ein Sternkündiger.

24. Die Landstände beklagen sich auf dem Landtage  
Aug. zu Wien; daß das Land durch so viele Frohnen, neue Mauthen und Aufschläge, durch den Wucher der Juden zu Neustadt, und durch die schlechte kupferne und eiserne Münze, Schinderling genannt, auf das äußerste gedrückt wurde. Stockung im Handel, Betrug im Volke waren die Folgen.

Kaiser Friedrich verleiht „seinem Rath und Spann zu Pressburg,“ Andre Baumkircher, das Münzrecht auf so lange „als er unser Dienst ist und sich unser haltet“ (dieser Zusatz zeigt die Besorgniß des Kaisers, Baumkircher möchte sich auf die Seite des Königs Mathias wenden).

1460 Andreas Baumkircher, kaiserlicher Feldoberst, schlägt den Grafen Johann von Görz, der noch immer Ansprüche auf die Grafschaft Cilly macht, und schon einen großen Theil dieser Grafschaft erobert hatte, und zwingt ihn zum Frieden, wodurch der Graf auf sein Erbrecht Verzicht leisten, und seine Grafschaft als österreichisches Lehen erkennen muß. Dieser Vertrag setzte das Haus Oesterreich im Jahre 1503 beym Erlöschen der regierenden Grafen in den Besitz der Grafschaft Görz.

Baumkircher wird Besitzer der Herrschaft Schlaning im Eisenburger Comitate Ungarns, nahe der steyrischen Gränze des Gräzer Kreises, und erbauet dort ein festes Schloß.

1461 Die Ritter Johann und Georg Gradner lassen dem Gnadenbilde Mariens zu Straßgang bey Grätz eine neue Kirche herstellen.

Erzherzog Albrecht erregt einen neuen bürgerlichen Krieg, und beschließt Friedrichen zur Abtretung

des Landes unter der Enns zu zwingen. Er wiegelt den österreichischen Adel und die Bürgerschaft der Stadt **Wien** wider den Kaiser auf, und verbindet sich mit den Ungarn. Die Wiener öffnen **Alberten** die Stadthore, **Baumkircher**, der mit seinen Steyermärkern die Burg bewacht, macht einen Ausfall, schlägt den Erzherzog zurück, und kämpft drey volle Stunden den heftigsten Kampf an der Burgbrücke. König **Podiebrad** von Böhmen bringt einen Vergleich zwischen den feindlichen Brüdern zu Stande, in dem auch **Baumkircher** eingeschlossen ward, der als Obergespann und Gutsbesitzer in Ungarn auch ein Unterthan des Königs **Mathias** war.

1462 Die Ruhe dauert nicht lange. Die Wiener, unterstützt von dem nimmer ruhenden Erzherzog **Albert**, empören sich aufs neue. Sie wagen es im October den Kaiser zu **Wien** in seiner Burg zu belagern, wohin ihm aus der Steyermark einige Edle, als: **Wilhelm von Saurau**, **Johann von Puchheim**, **Georg von Teufenbach**, **Johann von Pösing**, u. a. nachgefolget sind. Die Kaiserinn mit ihrer Familie muß ihre Sicherheit in den Kellern suchen. **Friedrich**, sonst kein Krieger, zeigt doch die größte Unerfrorenheit, und betheuert: „Ehe werde diese Burg mein Gottesacker, ehe ich sie verlasse oder übergebe. Es lebt der alte Gott, der freulerischen Bruch der Ordnung rächet.“ **Baumkircher** ist wieder der erste, der zu des Kaisers Rettung herbey eilt; am 20. October kommt er, **Johann Witowiz**, **Johann** und **Anton von Herberstein**, **Leopold von Stubenberg**, u. a. m. mit den Steyrern, Kärnthnern und Krainern ihrem Landesfürsten in dieser höchst unwürdigen Lage zu Hülfe. **Baumkircher** beunruhiget die Wiener Tag und Nacht, sie in der Belagerung der Burg zu hindern, vereinigt sich bey **Enzersdorf** mit dem abermahls zur Hülfe herbeygeeilten König **Podiebrad** von Böhmen, und erfreuet den Kaiser durch seinen eben so kühnen als getreuen Knappen, **Mathias Nakawiz**, der durch die Belagerer schleicht, in den Burggraben springt, und die Burg glücklich erklettert,

mit dieser tröstlichen Nachricht. Nicht lange darnach gelingt es Baumkürhern, sich mit seinen tapfern Steyermärkern einen Weg zum Kaiser zu bahnen. Er erscheint wie ein Himmelsbothe in der Kaiserburg, erquickt die Hungernden mit Lebensmitteln und ihre Seelen mit dem Troste naher Befreyung.

2. und 8. Kommt der Friede zwischen beyden Brüdern in Korneuburg zu Stande. Albert erhält das ganze Land unter der Enns auf 8 Jahre, Friedrich muß sich mit jährlichen 14000 Dukaten aus den Einkünften desselben begnügen.

Ulrich Herr von Graben, ein unerschütterlich treuer Anhänger Kaiser Friedrichs, erhält die landeshauptmannschaftliche Würde.

- 1463 Das Benedictinerkloster zu Oberburg wird vom Kaiser Friedrich aufgehoben, und die Herrschaft dem neuen Bisthume zu Laybach einverleibt. Dafür bauet der Kaiser den Franziskanern zu Grätz ein Kloster auf dem Plage des nachmaligen Klosters der Dominikanerinnen.

Der Bruderzwist beginnt aufs neue; Baumkürher erobert dem Kaiser Stadt und Schloß Korneuburg, und setzt von dort aus den Kampf gegen Alberts Anhänger fort. Durch die Unterhandlung Baumkürhers zu Oedenburg erhält König Matthias von Ungarn die dem Kaiser versetzte Krone seines Reiches zurück, und Friedrich das dafür bestimmte Lösegeld. Baumkürher erhält zur Belohnung vom König Matthias die ihm versetzte Herrschaft Kaisersberg in Croatien ins volle Eigenthum.

- 1464 Stirbt der unruhige Erzherzog Albert von Oesterreich unbeerbt, Kaiser Friedrich erhält den Besitz dieses Landes, so daß die Steyermark zum dritten Male mit Oesterreich unter gemeinschaftliche Landesfürsten kommt. Nun hält sich Friedrich wechselseitig zu Wien, Grätz und Neustadt auf.

- 1465 Wird zu Grätz Kunigunde, Tochter Kaiser Friedrichs, geboren; nachmahls weit berühmt wegen

ihrer Schönheit und Geistesvorzüge — Gemahlinn Alberts von Bayern.

Johann Abt zu St. Lambrecht bauet im Thörl das Felsenschloß Schachenstein, um Maria Zell gegen feindliche Einfälle zu schützen.

Baumkircher wird vom König Mathias von seiner in Ungarn besitzenden Herrschaft Schlaning zum Freyherrn von Schlaning erhoben.

1466 Wird in Grätz durch Veranstaltung Kaiser Friedrichs in der Herrengasse bey der Kapelle zum heil. Blut ein Dominikanerkloster errichtet, und die Kapelle in eine Kirche umstaltet.

1467 Stirbt zu Neustadt die Kaiserinn Eleonore,  
3. Friedrichs schöne und geistreiche Gemahlinn, und wird  
Sept. dort begraben.

1468 Im November tritt Friedrich eine Wallfahrt nach Rom an, den Papst Paul II. zu einem entscheidenden Schritte zu Gunsten des ohnehin unwidersprechlichen österreichischen Erbrechtes auf Ungarn und Böhmen zu bewegen; da dieses vergeblich, schlägt sich Friedrich auf die Seite des pohnischen Prinzen Wladislaus wider Mathias von Ungarn. Daher jene unselige Erbitterung dieses Königs, die Friedrichen so theuer zu stehen kam.

1469 Wilhelm Graf von Dirnstein folgt dem Ulrich von Graben in der Würde eines Landeshauptmanns der Steyermark.

Im  
July. Kommt der Kaiser von seiner Reise von Rom zurück.

Aufbruch in der Steyermark. Andreas Baumkircher ist an der Spitze; er hat von dem Kaiser große Goldrückstände, eine Summe von 32000 Gulden (ein zu jener Zeit sehr beträchtliches Quantum), für sich, und mehrere andere große Summen für seine Freunde, denen er sich verbürgt, zu fordern, welche Summe die Stände von Steyermark, Kärnthén und Krain übernahmen, ihm einen Schuldbrief ausstellten, und Friedrichen gewisse Steuern bewilligten, um mit deren Ertrag Baumkirchern zu bezahlen, und ihren Schuldbrief einzulösen. Die Einhebung der

Steuern geschah, man baute Burg und Schloßberg zu Grätz, aber die Gläubiger blieben unbezahlt. Unerhörter Bitten und schöner Behandlungen der Minister müde, zieht Baumkircher seinen Doctermann Johann von Stubenberg, Christoph Närringer, Andre Närringer, Ulrich Pessniger, Lorenz Hausner und Andre Greisenecker (edle, ansehnlich begüterte Steyermärker) mit in die Verschwörung. Von seinem gekränkten Stolz über das Vergessen seiner ausgezeichneten Verdienste, von den ungeklärten Forderungen seiner Freunde, und von den geheimen Anspornungen des Königs Mathias hingezogen, wagt es der rauhe Krieger, seine Schuld mit bewaffneter Hand zu fordern. Er siegt am 19. July bey Fürstendorf über die Kaiserlichen.

1470 Leibnitz geht durch die Verrätherey des Stadtrichters Christoph Hammer an Baumkircher über; die kleine kaiserliche Besatzung unter Georg von Rainach wird vertrieben.

20. Der Kaiser hält einen großen Landtag zu Böls-  
May. kermarkt, wo kraftvolle Maßregeln gegen die Türken, und leider auch gegen Baumkircher und seinen Anhang beschlossen werden. Friedrich erhält von den steyrischen und kärnthnerischen Ständen ein Darlehen von 12000 Dukaten, welches hauptsächlich Balzasar Eckenberger bewirkt.

Mit Baumkircher geschieht zwar eine Ausöhnung, und in einer ausgestellten Urkunde verzeiht Kaiser Friedrich ihm und den Verbündeten (Greisenecker wird darin nicht genannt) die Empörung, und nimmt sie wieder zu Gnaden auf; allein weil die versprochene Berichtigung nicht erfolgt, die abgenommenen Güter nicht zurückgegeben werden, so beginnt der Kampf aufs neue.

1471 Baumkircher, von den Ministern gelockt, stellt sich gegen sicheres Geleit zur Verantwortung nach Grätz; es wird ihm am 23. April von der Früh- bis zur Spätglocke gegeben. Unter absichtlich mit Baumkircher und seinem Freunde Greisenecker bis zum Abend verzögerten Streite, unter triegerischem Gast-

mahl verfliehet die Zeit. Baumkircher und Greißenecker ahnend, eilen aus der Burg, finden aber im Burghofe ihre Pferde und ihre Knappen nicht, und eilen daher zu Fuß, die Hof- und Sporgasse herab, dem Murthore zu. Indessen wird, früher noch als es Zeit ist, die Vesperglocke (seit 1382 auf dem Schloßberge, ertönt jetzt noch vor dem Anfange und am Ende eines Jahrmarktes, gibt Abends das Zeichen zur Anzündung der Laternen, und um eils Uhr in der Nacht, zur Schließung der Gast- und Kaffeehäuser) geläutet, man ergreift die beyden Getäuschten am Thore, verschließt seine beyden Bogen, und — der Priester und der Scharfrichter zeigen sich. Vergebens biethet Baumkircher dem Kaiser für sein Leben alle seine Güter und eine Summe von 60000 Gulden an — er, der in so vielen Schlachten für Friedlichen kämpfte, sich für ihn mit Wunden bedeckte, ihn zweymahl mit fast übermenschlicher Tapferkeit den Händen seiner Feinde entriß, aber ihm zu oft und zu derb die Wahrheit gesagt hatte, büßt seine Freymüthigkeit und sein Vergehen, bey Beseitigung aller gerichtlichen Formen, mit dem Leben! Mit ihm wird sein Freund Andreas Greißenecker enthauptet, und beyder Güter, Rätisch, Lankowitz, Greißeneck u. a. werden eingezogen. Greißeneckers Ueberreste ruhen in der Franziskaner- damahls noch Minoritenkirche. Baumkirchers Grabstätte ist unbekannt. Herr von Kalchberg hat sehr wahrscheinlich dargethan, daß dieser unglückliche Held, einer der größten Männer seines Jahrhunderts, ein geborner Obersteyermärker war, wo noch der von ihm besessene, zur Herrschaft Wasserberg dienstbare Baumkirchenhof mit der unentweihten Andreaskapelle bey Weißkirchen im Judenburger Kreise zu finden. Vielleicht wurde Baumkirchers Leiche in diese Andreaskirche, die er auch in seinem Wappen führte, begraben. Wenn man dieses Heroen Lebensverhältnisse durchforscht, so zeigt sich, daß seine erste Heldenthat zu Neustadt, und die belohnende Ernennung zum Obergespänn des Preßburger Comitatus die Urquelle seines spätern Un-

glücks war, denn dadurch und durch die Begüterung in Ungarn kam Baumkircher in die unangenehme Lage, der Beamte eines fremden Königs, der Unterthan zweyer sich abgeneigten Regenten zu seyn. Mathias erhob und lohnte Baumkirchern mehr, als Friedrich, der ihm doch so vielen Dank schuldig war, und der dem Retter seines Lebens und seinen Freunden nicht einmal die vorgestreckten Summen zurückzahlte.

1472 Kaiser Friedrich stellt eine Urkunde aus, worin er der Witwe des getödteten Andreas Baumkircher Margareth, seinen Söhnen Wilhelm und Georg, und seinen Töchtern Martha und Catharina wieder Gnade gewährt, und ihnen erlaubt, in Steyermark und Kärnthen bey Prälaten und Adlichen die Schuldforderungen des Entseelten einzutreiben; aber seine Güter blieben eingezogen, und die Hauptforderung unbefriedigt.

1473 Die Türken fallen in Kärnthen, Krain und Untersteyermark ein, verheeren Windischgrätz, Wölkan, Ganowitz, zerstören Schönstein im Eyller Kreise, und schleppen unzählige Menschen in die Gefangenschaft.

1474 Unendliche Schwärme von Heuschrecken vermüßten nebst andern Vändern auch die Steyermark, sie fressen die Feldfrüchte ganz ab; daraus entsteht Hunger und Pest.

1475 Landtag zu Marburg am zweyten Sonntage nach Ostern, in welchem Landesobersten, General-Einnehmer und eine beständige Kriegskasse eingeführt werden; Reinprecht von Reichenburg wird zum Landesobersten, und Johann Abt von Admont zum General-Einnehmer ernannt; ferner wird beschloffen, daß von jedem Einkommen jährlicher hundert Pfund (Pfund Geld, ein Pfund Pfennig, das ist: ein Gulden) eine bestimmte Anzahl gerüsteter Krieger zu Fuß und zu Pferd gestellt, und nach dem Drang der Umstände von jeder Person wöchentlich ein Pfennig in die Kriegskasse gezahlt werden solle.

Die Türken fallen in Untersteyermark ein, und schlagen das steyrisch-kärnthnerisch-kraiserische

Heer bey der Stadt Ran gänzlich. Wilhelm von Saurau, Martin von Dietrichstein, Sigmund von Polheim, Hauptmann zu Radkersburg, Andre Hohenwarter, u. a. m. werden gefangen, Christoph Rauber, Georg von Hohleneck, Kaspar von Reichenburg, Christian von Teufenbach, Bernhard von Harrach, Martin von Kapfenstein, Georg Winkler, Georg Hohenwarter, Burggraf zu Eilly u. a. m. bleiben auf dem Wahlplatze.

1476 Friedrich nimmt den mit seinen Schätzen aus Ungarn entflohenen Erzbischof Johann von Gran, nicht nur in seinen Schutz, sondern verhilft ihm auch zum Erzbisthum Salzburg. Die Rache des Königs Mathias wird dadurch aufs neue gereizt; er fällt in Oesterreich ein.

1477 Stirbt Georg, Bischof von Seckau, und wird in der Cathedralkirche zu Seckau beigesetzt. Christoph von Jan, Trautmannsdorf, ein Steyermärker und Anhänger des Königs Mathias von Ungarn, erlangt diese Würde.

1478 Friede mit Ungarn. Mathias ertrogt das Versprechen von 150,000 Talenten, die nicht bezahlt werden, und die Kaisertochter Kunigunde zur Braut, die er nicht erhält.

Der Markt Würzzuslag wird befestiget.

Leibnitz wird wegen der Treulosigkeit des Stadtrichters Hammer, vom Kaiser seiner Mauern beraubt, und seiner Stadtprivilegien verlustiget.

18. Eine ungeheure Anzahl von Heuschrecken verzehrt die Feldfrüchte.

1479 Der verdrängte Erzbischof Bernhard, von Salzburg, und der vom Kaiser seiner Einkünfte beraubte Bischof Christoph von Seckau, suchen Hülfe bey dem König Mathias. Die Ungarn dringen in die Steyermark ein, und besetzen die salzburgischen Plätze Pettau und Ran, die bischöflich Seckauischen Oerter Leibnitz, Seckauberg, Bischofsceck, Wasserberg u. a.

20. Stirbt zu Grätz der Landeshauptmann von Nov. Dirnstein, ihm folgt Georg Freyherr von Eschernembl.

Mißwachs an Getreid und Wein, daher  
Theurung und Hungersnoth.

1480 Die Ungarn besetzen Lichtenwald, Landsberg,  
Radkersburg und Fürstenfeld, welche Stadt  
sieben Stürmen widerstand; von diesem Orte bis an  
die Thore von Grätz wird alles verheert, die Vor-  
stadt St. Leonhard sammt den Burgen Graben,  
Hintenfeld, Pickelbach, Liebenau, Hin-  
tereck liegen in Schutt. Die Dominikaner-  
Nonnen fliehen in die Stadt, ihr Kloster am  
Grillbühel wird abgetragen.

Die Ungarn bringen durch das Lavantthal  
und Friesach auch in Obersteiermark vor, werden  
aber bey Neumarkt von den Türken eingehohlet,  
welche überall sengen und morden, und aus Obersteier  
nur allein an Priestern bey fünfhundert fortschleppen,  
während eine Horde Ungarn, Raizen und Tartarn  
durch Untersteier bis Grätz wüthen, und die Ge-  
genden verwüsten, auch die Kirche Heiligenkreuz zum  
Landestrost genannt, außer Grätz (Maria Trost nach-  
mahls) zerstören. Otto von Stubenberg, Hein-  
rich von Neuberg, Georg von Herberstein  
werfen sich der feindlichen Uebermacht entgegen,  
Georg von Schaumberg jagt sie endlich aus dem  
Lande, und nimmt ihnen bey Kan Lager, Beute und  
Gefangene ab.

16. Stirbt Christoph Bischof von Seckau; dessen  
Nov. Nachfolger ist Johann Särlinger, der aber nach  
einem Jahre sein Bisthum wieder resignirt, worauf  
Mathias Scheit vom Papst Sixtus IV. ei-  
genmächtig ernannt, und zu Rom 1481 geweiht wird.

Der Abt zu Rein, Christian Ganzer, wird  
zum Hofprediger, Beichtvater und Rath des Erzher-  
zogs Maximilian ernannt.

Die angesehene Familie von Neuberg erlischt,  
deren Stammschloß an den Landesfürsten, und  
von diesem an die Herren von Herberstein ge-  
langt.

Niclas von Lichtenstein, zu Murau, ist der  
Erfinder des Eisenbergwerks in Turrach, worüber

ihm Kaiser Friedrich das Neuschürfs-Privilegium ertheilt.

1481 König Mathias besetzt das Schloß Ankens-  
stein, läßt es schleifen, und belagert Marburg,  
welche Stadt aber entsezt wird. Der Markt und  
das Schloß St. Georgen an der Stifung sammt  
der umliegenden Gegend werden von den Ungarn  
verwüestet.

Oberst Maubis! von Czernyhor, ungarischer  
Commandant zu Leibnitz, will mit Einverständniß  
zweyer Verräther, Gräßel und Himmetfeund  
das Bergschloß Gräß nächtlicher Weile überfallen, und  
sich der da befindlichen kaiserlichen Prinzessin Kun-  
gunde bemächtigen. Durch die Wachsamkeit des  
Schloßhauptmanns Ulrich von Graben wird der  
Anschlag vereitelt.

Niclas von Lichtenstein, den Erzbischof Bern-  
hard von Salzburg als Bundesgenossen des unga-  
rischen Königs zu bestrafen, fällt in das Lungau  
ein, und verheert die Gegend; Lamsweg wird ein-  
geäschert, Mautern dorf geplündert, dagegen fal-  
len auch die Salzburger in die Gegend Kradau  
und Seebach, und rauben und sengen. König Ma-  
thias besetzt nun auch die obere Steyermark,  
woben die Kirche Maria Hof eingeeäschert wird (sie  
wurde 1511 von Johann III., Abt zu St. Lam-  
brecht, vom Grund aus neu erbaut); er stellt einen  
gewissen Georg Ziswig als königlichen Haupt-  
mann der Herrschaft und Stadt Murau an.

1482 Der Kaiser befehlt den Ritter Leonhard von  
20. Herberstein mit der Feste Gutenhaag und  
März. andern Besizungen.

Die von Prüschen zu Stattenberg erhalten  
das Erbland-Truchsessnamt, welches vorher die von  
Emmerberg, von Halbenrain, und von  
Waldsee inne hatten.

26. Stirbt der gelehrte Gräzer, Lorenz Gruber,  
Dez. Abt des Benedictinerstiftes Göttweig in Oester-  
reich.

1482 Der Krieg mit Ungarn wird , besonders in  
—84 Oesterreich , fortgesetzt. Mathias nimmt Saim-  
burg und Bruck an der Leitha , bedroht Wien  
und Neustadt.

1485 Wien , seit Ende Jänner belagert , durch Hunger  
bezwungen , öffnet am

1 Jun. dem Ueberwinder Mathias von Ungarn die Thore ,  
der mit gesuchter Herrlichkeit seinen Einzug in des  
Kaisers Burg hält.

Mathias , Bischof von Seckau wird in der Verthei-  
digung der Feste Eppenstein von den Ungarn  
verwundet und gefangen , und muß von dem Dom-  
propste zu Seckau um zweytausend Gulden aus-  
gelöst werden.

1486 König Mathias belagert die allzeit getreue  
Neustadt , welche von den steyrischen Feldobersten  
Johann von Wilferstorf und Rupert von Rei-  
chenburg zwey Mahl mitten durchs feindliche Heer  
mit Kriegs- und Mundvorrath versehen wird.

16. Erzherzog Maximilian wird zu Frankfurt  
Febr. zum römischen König erwählt.

Seuchen in der Obersteiermark.

Stirbt der hochgeehrte Ulrich von Graben ,  
gewesener Landeshauptmann und Burggraf zu Grätz.

1487 Neustadt , durch achtzehn Monathe unausgesetzt  
13. belagert , ohne Hoffnung eines Entsatzes , muß sich  
Aug. endlich aus Hunger den Ungarn Ergeben.

Die Ungarn streifen in der Steiermark , brand-  
schagen Hartberg , Bora u. s. w. , endlich  
wird

24. ein für den Kaiser nachtheiliger Vertrag geschlossen.  
Nov. Mathias behält alles Eroberte.

1488 Mathias Bischof von Seckau , nicht nur Krie-  
ger , sondern auch Staatsmann , wird zum kaiserli-  
chen Gesandten am römischen Hofe ernannt. Er steht  
bey Friedrich und Maximilian , so wie bey dem Papst  
Innocenz VIII. , in großem Ansehen. Maximi-  
lian ertheilt ihm die Hauptmannschaft Seckau ob  
Leibnitz samt dem Vicedomamte mit allem Zugehö-  
rigen.

1489 König Maximilian spricht in einer Urkunde die Verdienste des Bischofs Mathias von Seckau um das gemeine Beste deutlich aus.

1490 Stirbt der große König Mathias, vom Schlage  
6 Apr. berührt, in dem von ihm eroberten Wien.

Der hochherzige römische König Maximilian, dem sein Vater die Regierung seiner Länder fast ausschließend überläßt, erobert alle in Oesterreich und Steyermark von den Ungarn besetzten Orte, zieht am 22. August in Wien ein, und dringt in Ungarn bis Stuhlweißenburg vor.

Bischof Mathias von Seckau erbauet das schöne Stift der regulirten Chorherren St. Andrean der Traisen in Oesterreich, und stellt Johann Zwickel, Domherrn zu Seckau, als Propst dahin.

1491 Wird der Friede mit dem neuen Könige von Ungarn, Vladislaus, hergestellt.

Die vorhin salzburgischen Städte Pettau und Raasdorf werden nun landesfürstlich.

Balthasar von Eckenberg erbauet ein Stammschloß seines Namens bey Grätz.

1492 Die Municipalsstadt Murau erhält vom Kaiser  
8 Jan. Friedrich die Eisenniederlagsfreyheit.

Die Türken machen noch immer Einfälle in Steyermark, Kärnthen und Krain, sie verwüsten unter andern die Pfarrkamern, und schleifen die Propsten Zehring in der Obersteyermark (beyde Orte wurden von dem Abte zu Admont, Leonhard von Stainach, wieder erbaut). Endlich werden sie von Georg von Herberstein, Rudolph von Chevenhüller und Georg von Weiseneck bey Villach geschlagen, 10,000 Osmanen, unter ihnen der Begier Ali Pascha, 7000 Christen fallen auf dem Kampfsplatze, worauf die Barbaren diese Länder verlassen.

Das Frauenkloster zu Seckau erlischt.

Stephan Georg von Kollonitsch erbaut das Schloß Burgschleinitz bey Warburg.

1493 Weil Balthasar von Eckenberg auf Rückzahlung seiner dem Kaiser geleisteten Vorschüsse und auf Entlassung von seinem Amte hartnäckig dringt, wird er in Fesseln gelegt, und auf die Festung Grätz gebracht. Zu seiner Befreyung bringt er dem Kaiser noch im Kerker ein Darlehen von 34,000 Gulden auf, soll aber demungeachtet, der Sage nach, durch das heimliche Gericht hingerichtet worden seyn. Da Eckenberg zum Falle Baumkircher's bengetragen haben soll, so scheint ihn die Wiedervergeltung erreicht zu haben.

Georg Herr von Rosenstein wird nach dem Tode des Freyherrn von Eschernembl Landeshauptmann.

19. Stirbt Kaiser Friedrich zu Linz, nachdem er  
Aug. 78 Jahre gelebt, und die Steyermark 69 Jahre beherrscht hatte. Indolenz und Unschlüssigkeit, aber dagegen auch wieder Ausharrung und Standhaftigkeit in den gefährlichsten Augenblicken machten eine seltene Mischung in seinem Charakter. Sein einziger Sohn, der römische König Maximilian, wird Herzog der Steyermark.

1494 Maximilian bestätigt zu Wien den Stän-  
18. den, die den Eid der Treue ablegen, die Freyheiten  
Jän. des Landes. Ein Einfall der Türken in Untersteyr-  
mark wird zurückgewiesen.

1495 Maximilian bereiset die Steyermark, und  
sorget als weiser Regent, den Handel zu beleben, und  
das Land blühend zu machen.

7. Auf dem Reichstage zu Worms wird der allge-  
Aug. meine Landfriede kund gemacht, und das Faustrecht  
abgeschafft.

Zu Friedau wird durch Jakob Freyherrn von Beckel, Herrn zu Friedau, ein Franziskanerkloster errichtet.

1496 Maximilian vereinigt nach dem erblosen Hin-  
4. scheiden des Erzherzogs Sigmund die Graffschaft  
März. Tyrol mit seinen Landen.

19. Maximilian verbannet nach dem allgemeinen  
März. Wunsche des Volkes die wegen ihres industriösen Han-

deß und Reichthums, und wohl auch wegen vieler Laster gehaßten und beneideten Juden aus der Steyermark; für den dadurch der Krone entgangenen Judentzins bezahlen die Stände acht und dreyßigtausend Gulden.

14. Der Kaiser gibt den Kindern Balthasars von  
Nov. Eckenberg für die seinem Vater im Gefängniß vorgestreckten 34,000 Gulden sein Gut und Bergrecht am Gräben zu Grätz zur Entschädigung.

Werden bereits die Urbarien und der ständische Cataster errichtet. Die Stände werden nicht verpflichtet, Kriegshülfe zu leisten, wenn sie zu Offensivkriegen nicht vorher ihre Einwilligung gegeben.

1499 Nach dem Tode Georgs von Rosenstein erhält  
der verdiente Landesverweser Reinprecht von Reichenburg das Amt des Landeshauptmannes.

1500 Görz und Pusterthal fallen nach des Grafen

12. Leonhard von Görz erblosem Hintritt an Oesterreich.  
April. Hiedurch wird die Verbindung Tyrols mit Kärnten hergestellt, und Innerösterreich zu einem zusammenhängenden Bollwerke gegen feindliche Angriffe gemacht.

Sehr viele adeliche Steyermärker reisen zum Zuhelfeste nach Rom.

1501 Landtag zu Grätz, bey welchem einige neue  
Verordnungen, Gesetze und Verfügungen in Betreff der politischen Landesverfassung gemacht werden; ein Theil der öffentlichen Geschäfte wird den Ständen benommen, und unmittelbar an den kaiserlichen Hof gezogen.

7. Abermahl's Landtag zu Grätz wegen der Zwi-  
Sept. stigkeiten der Stände und Städte, welche der kaiserliche Landvogt in Schwaben und Vicedom in Oesterreich, Jakob von Landau, durch einen Vergleich beylegt, welcher der Landauische genannt wird.

1503 Mathias Bischof von Sekau resignirt in einer  
zu Boitsberg gehaltenen Provinzial-Versammlung mit Genehmigung des Papstes sein Bisthum. Christoph II. von Zach, Stadtpfarrer zu Kuttelsfeld, wird zum Coadjutor und Administrator des Bisthums ernannt.

1504 Kaiser Maximilian verkauft sein Schloß  
9. Rätſch mit aller Gerechtsame dem Jakob von Win-  
April. diſchgrätz.

1506 Maximilian hält ſich einige Zeit im Schloß  
Hanfelden in Oberſteyer auf, und will die zerfal-  
lenen Bergwerke bey Zeyring herſtellen.

1508 Die Grafen von Hardeck, welche die von Prü-  
ſchenk aufgeerbt, erhalten auch das von dieſen beſe-  
ſene Erblandtruchſſenamnt in der Steyermark.

16. Stirbt der Coadjutor von Ceckau, Chriſtoph  
April. Zach, auf ſeiner Rückreiſe von Rom zu Gurk.

1509 Zu dem Kriege des Kaiſers mit der Republik  
Venedig muß die Steyermark 2300 Mann ſtel-  
len, Albert von Thurn, Johann und Georg von  
Herberſtein, Sigmund von Holleneck zeichnen  
ſich durch ihre Tapferkeit aus.

1510 Die ſteyermärkiſchen Stände reichen auf dem  
10. Reichstage zu Augſburg eine Menge Beſchwerden  
April. wegen Kränkung ihrer Rechte ein (das augſburgiſche  
Libell genannt); dieſen wird von dem Kaiſer größten-  
theils abgeholfen, und ihre Forderung befriediget. Er  
ſtellt eigene Rüchtiger, Bannrichter im Lande auf  
(im 13. und 14. Jahrhundert hießen ſie Waldbo-  
then).

Leonhard, aus der adelichen ſteyermärkiſchen  
Familie von Peyerl, wird zum Biſchof von La-  
vant ernannt.

1512 Stirbt der berühmte Biſchof von Ceckau Ma-  
16. thias Scheit auf ſeiner Herrſchaft Waſſerberg;  
Febr. ihm folgt der vom Papſt Julius II. eigenmächtig  
ſchon als Coadjutor und Adminiſtrator ernannte Chri-  
ſtoph III. von Rauber, Biſchof von Laybach,  
auch Abt zu Admont, ein Mann von großen Fä-  
higkeiten, vom Papſt und Kaiſer zu wichtigen Ge-  
ſandſchaften verwendet.

Der Zimmermann Johann Gaſteiger kommt  
aus Tyrol nach Steyermark, und erbaut zu Reiſ-  
ling, Hiſlau und Walfau künstliche Holzrechen  
und andere nützliche Waſſergebäude zum Behuf der

steirischen Eisenmanufakturen; er starb mit einer goldenen Kette belohnt zu Wien.

- 1515 Kaiser Maximilian ertheilt zu Grätz öffentlich Lehen im gemahlten Hause in der Herrengasse (welches schon früher Rudolph IV. und Friedrich IV. zu diesem Zwecke gebrauchten, dann Maximilianshof genannt). Er führt die ersten Dikasterien (Regiment und Kammer) die ersten Polizeysatzungen, und die ersten Armenanstalten ein, er entwirft das erste Kriebsrecht, und ist der Urheber der Posten in seinen Ländern.

Die Dominikanerinnen, welche seit ihrer Vertreibung von ihrem Kloster am Grillbühl, ein Haus und Kapelle neben dem Munkloster bewohnten, beziehen das Franziskanerkloster in der Bürgergasse, die Franziskaner übersiedeln in das Kloster der Minoriten, diese wandern in die Murbvorstadt nach Maria Hülf.

- 1516 Bauernaufstand in Unterstepermark (80,000 Mann stark, unter der Losung, ihre alten Rechte Stara Brauda wieder herzustellen), der sich von Eilly und Kan über Ganowitz bis Leibnitz in das Sulmthal erstreckt, wo Wolfgang und Andre von Windischgrätz erschlagen werden; viele Adelige werden ermordet, Herrschaften geplündert, Kan abgebrannt, Neukloster zerstört.

Sigmund von Dietrichstein und Georg von Herberstein schlagen die Bauern bey Pettau, 15 Hauptträdelsführer sammt 10 Hauptleuten und 136 andern Aufwieglern werden in Grätz enthauptet.

Das Geschlecht der Herren von Rohrerlischt.

- 1517 Sigmund Freyherr von Dietrichstein errichtet zu Grätz den Orden des heil. Christophs wider  
22. die damahls im höchsten Schwünge gehenden Laster  
Jany. des Trinkens und Fluchens; da er aber bey dem Adel Innerösterreichs nicht viel Beyfall findet (der sehr große Becher, Landschadenbund genannt, bürgt für Stepermark), so besteht er nicht lange. Unter den Sodalen kommen vor: Johann von Reichenburg, Hauptmann in der Stadt Kan; Balthasar

Gleiniger, Vicedom zu Leibnitz; Christoph von Raknitz, Pfleger zu Voitsberg; Johann Häng, kaiserlicher Waldmeister in beyden Eisenerz; Wolf von Dietrichstein, kaiserlicher Truchseß; Andre Rauber, Vicedom in Kärnthén; Johann Geymann, Hochmeister des Ritterordens St. Georg zu Millstadt; Leonhard Harrach, Landesverweser in der Steyermark; Achaz Schrott, Pfleger zu Weitenstein; Dietmar Perner, Hauptmann zu Fürstendorf; Christoph Gloyacher, Pfleger zu Wildon; Lambert Zach, kaiserlicher Bergmeister, u. a. m.

1518 Der Kaiser beruft die Stände seiner Provinzen zu einem Landtage nach Innsbruck. Die 24. May. Steyermärker bitten um Abhülfe der freyen Einfuhr der ungarischen Produkte. Die da in Hinsicht der Nothdürften des Landes und des Türkenkriegs abgehandelten Punkte werden die zwey Innsbrucker Libelle genannt.

1519 Stirbt der ritterliche heroische Kaiser Maximilian 12. Jan. (Selbstherrscher im eigentlichen hohen Sinne des Wortes) zu Wels, 60 Jahre alt; er ruhet zu Neustadt neben seiner geliebten Mutter Eleonore. Von seinem bereits 1506 verstorbenen Sohne Philipp hinterließ er zwey Enkel, Carl und Ferdinand.

Nach Maximilians Tode versammeln sich zu Bruck die Stände von Steyermark, Kärnthén, Krain und Tyrol, und senden zehn Gesandte nach Spanien, den König Carl zum Besiß dieser Länder einzuladen, und gegen die erzherzoglichen Stellvertreter zu klagen; von Seite der Steyermark wird Sigmund Freyherr von Herberstein und Johann Hofmann von Grünbüchel abgeordnet. Da die Steyermärker an dem Aufruhr der Oesterreicher keinen Antheil nehmen, erhalten sie von den zwey Erzherzogen die Versicherung ihrer Freyheiten.

Sigmund Freyherr von Dietrichstein, der Liebling Maximilians, bekleidet die Würde des Landeshauptmanns in der Steyermark mit großem Ruhme.

28. König Carl wird zu Frankfurt zum deutschen Kaiser erwählt.

1520 Die zur Erbhuldigung bestimmten kaiserlichen Ab-

24. geordneten Casimir Markgraf von Brandenburg, Jäner Johann Jakob Freyherr von Mersperg, Georg Truchseß von Waldburg, und Simon von Pfirt werden mit großer Pracht zu Grätz empfangen.

25. Landtag zu Grätz, in welchem die Stände Jan. auf ihren alten Freyheiten beharren, und fordern, daß die Abgeordneten, wie sonst die Landesfürsten, vor der Huldigung die Freyheiten des Landes beschwören sollen. Nachdem dieß geschehen, wird am

1. dem Kaiser Carl V. (der Erste in der Steyermark Febr. dieses Namens) die Erbhuldigung als Herzog der Steyermark geleistet.

23. Carl wird zu Aachen als Kaiser gekrönt, da- Octob. bey erscheinen aus der Steyermark: Leonhard von Harrach, Landesverweser, Wilhelm Schrott und Balthasar von Gleinitz.

Der Kaiser und auch der Erzherzog Ferdinand bestätigen alle Freyheiten der Steyermark.

1521 Kaiser Carl überläßt auf dem Reichstage zu

28. Worms seinem Bruder Ferdinand Ober- und April. Niederösterreich, die Steyermark, Kärnthén, Krain, Görz, Triest, Istrien, Tyrol, die Vorlande, das Elsaß. Diese Theilung scheidet Habsburg in zwey Linien, in die österreichische und die spanische.

Erzherzog Ferdinand kommt noch in diesem Jahre nach Grätz, und nimmt die Erbhuldigung an. Obwohl es in Oesterreich höchst unruhig zugeht, und Ferdinand nicht nach Wien zu gehen wagt, so herrscht doch in unserm Vaterlande die tiefste Ruhe und die beste Eintracht zwischen dem Landesfürsten und den Ständen.

1522 Kaiser Carl gewährt in einer zu Gent ausge-

4. stellten Urkunde dem gesammten herbersteinischen Jan. Hause zur Belohnung seiner mannigfaltigen Verdienste die so große Auszeichnung, das erzherzoglich österreichische und königlich castilianische Wappen

dem herbersteinischen einzuverleiben, und des römischen Kaisers, des Königs von Spanien und des Czar aller Rußen Bildnisse als Helmverzierung zu verleihen.

1525 Die Freyherrn von Windischgrätz erhalten das  
27. Erblandstallmeister- und die Herren von Lichten-  
Jung. stein zu Murau das Erblandkämmereramt, das sie schon 1200 besessen, erblich.

Die neue Glaubenslehre des sächsischen Augustinermönchs Martin Luther (geboren zu Eisleben am 10. November 1483) wird in der Obersteiermark von dem Landvolke hier und da angenommen.

Die lutherischen Bauern in Obersteier, verbunden mit den Rebellen in Salzburg, schlagen unter ihrem Feldobersten Michael Gruber von Bramberg den Landeshauptmann Sigmund von Dietrichstein, und üben zu Schladming abscheuliche Grausamkeiten aus, woben drehtausend Katholiken bleiben, sie enthaupten auf dem Plage daselbst 32 steyrische Adelige. Sie wollen die Verminderung der Abgaben und gleiche Vertheilung derselben unter alle Stände, die Freyheit des Holzschlages, der Wildbahn, des Fischfanges u. s. w., ertrogen. Niklas Graf von Salm (Erretter Wiens, Sieger bey Pavia, Erlau, Tokay u. s. w.) besiegt die Auf- rührer, die vormahlige Bergstadt Schladming wird zerstört, ihrer Freyheiten beraubt, und in die Reihe der Marktstecken zurückgesetzt, alles kommt entweder durch die Flamme oder durch das Würgeschwert um.

Das Minoritenkloster zu Grätz wird durch die Freygebigkeit der Herren von Eckenberg ausgebaut, 1718 im dermahligen Stande hergerichtet, und die Kirche 1742 mit zwey Thürmen und einem schönen Geläute versehen.

1526 Neue Unruhen der Bauern im Ennsthale, die sich mit den aufrührischen Salzburgern verbinden und Raasdorf belagern; Philipp Stumpf rückt mit den Steyermärkern wider sie, zerstreut sie, und nöthigt sie zur Ruhe.

24. Erzherzog Ferdinand wird zu Prag zum Kö-  
Octo. nig von Böhmen, und im Jänner 1527 zu Pres-  
burg zum König von Ungarn erwählt. Durch  
diese Wahl ist Steyermark seitdem mit Oesterreich,  
Böhmen und Ungarn verbrüderet geblieben, und nahm  
Theil an allen großen Ereignissen der Monarchie.

Abreißung einer beträchtlichen Landesstrecke von  
Kärnthén und Zutheilung derselben zur Steyermark.  
1528 Einfall der Türken in Ungarn.

Johann von Herberstein wird vom König  
Ferdinand über die ihm und seinen Brüdern an-  
gehörige Feste Neitberg (Neuberg bey Hartberg)  
die ihnen nach Erlöschung des alten Neitbergischen  
Dynastengeschlechts zugefallen war, erblich belehnt.

16. Jul. Brennt das Schloß Obermarburg ab.

1529 Stirbt zu Wien der berühmte Theolog und  
18. Schriftsteller Christoph Kulber, Domcustos der  
Juny. Cathedralkirche zu St. Stephan, und gewesener Rec-  
tor der Universität, ein geborner Gräßer.

Sultan Suleymann I. belagert Wien, wel-  
cher Hauptstadt Abel von Holleneck, Niklas von  
Thurn, Andreas Stadler, Wolf und Christoph  
von Eggenberg, Adam von Trautmannstorf,  
Johann von Eibiswald, Johann Kasianer,  
Johann von Greifenegg und Wilhelm von Her-  
berstein mit den Steyermärkern zu Hülfe eilen, und  
sich besonders auszeichnen.

14. Wien wird entsezt, Steyermark durch einen  
Oct. Streifzug der Türken verheert, besonders wird geplün-  
dert Friedberg, Hartberg, Leibnitz, Win-  
dischfeistritz, Ganowitz, Lößlig. Die Festen  
Wöstenburg (vorhin Weissenberg), Hohenwang  
werden vergeblich belagert. Marburg, welche Stadt  
sie drey Mahl vergeblich stürmen, wird endlich von  
Sigmund von Weichselburg, der auf dem Leib-  
nitzerfelde 2000 Türken aufgerieben hatte, gerettet;  
bey Eilly werden sie von Georg von Herberstein  
geschlagen.

1530 Luthers Lehre faßt in Gräß Wurzel, und  
macht durch die Begünstigungen Cyprieds und Ja-

foß von Eckenberg entscheidende Fortschritte, es erscheint ein evangelischer Unterricht von Magister Bartholomä Picca im Druck, der auf das Volk großen Eindruck macht.

Bischof Christoph von Seckau wird wegen seiner Staatsklugheit und Gewandtheit in allen Fächern der Politik vom Kaiser und Papst als Gesandter am Reichstage verwendet.

1531 Ferdinand wird auf den Antrag seines Bruders, Kaisers Carl V., aller Bemühungen der protestantischen Gegenpartei ungeachtet, zu Köln zum römischen König erwählt.

1532 Einfall der Türken in Oesterreich und Steyermark. Johann Ungnad entsetzt mit den Steyermärkern die Stadt Linz, die Türken verheeren die Steyermark, besonders die Gegend um Hartberg, St. Lorenzen am Wechsel, Dechantskirchen u. s. w. Pischelsdorf wird mit Sturm erobert, und der Erde gleich gemacht.

Abraham Baffa lagert sich gegen Ende Septembers vor Grätz (Gösting widersteht heldenmüthig), die Bürger verlassen die Stadt, und ziehen mit ihren Habseligkeiten in die Festung, worauf 4000 Türken in die Stadt einrücken, selbe plündern, und einen Theil sammt dem zur Hälfte neugebauten Landhause abbrennen, die übrigen lagern sich. Sie stürmen die Festung, von der sie beständig durch Kanonenschüsse beunruhiget werden, vergeblich, weswegen sie auch die Stadt wieder verlassen, alles um Grätz verheeren, und die Dörfer Feldkirchen und Premstätten abbrennen, bis sie auf dem Fernigerfelde von Johann Rakianer, Johann Ungnad und den Rittern von Auersberg und Reichenburg im Angesicht der Stadt Grätz in die Flucht geschlagen werden, 8000 Türken bleiben auf der Wahlstadt, viele hundert Christensklaven werden befreit, eine Menge Waffengeräth, Gepäck u. s. w., erbeutet. Ein in Grätz zurückgebliebener alter Tartar wird, auf eine hohe Stange gebunden, durch die ganze Stadt getragen, und in der Carlau mit brennenden

Fackeln, Prügeln und Steinwürfen getödtet; zum Andenken dieser Thatfache wird gegen dritthalbhundert Jahre ein von Stroh und Lumpen gebildeter Tartarmann am Johannisabend verbrannt.

An der Drau, zwischen Marburg und Pettau, werden die Türken abermahls überwunden, und Michael Oglus Armee, die sich in Obersteyer ausgebreitet, und den Markt-Maria Zell abgebrannt hatte, von Kaxianer gänzlich aus dem Lande gejagt. Das ganze Vaterland gleicht einer Wüste.

Mit Wilhelm Grafen von Perneck (Bärneck) erlischt diese uralte angesehene Familie in der Steyermark, ihre Besizungen kommen durch Heirath an die von Racknig.

1534 Die Stadt Eilly brennt ab.

1535 König Ferdinand überläßt Schloß und Herrschaft Fürstenfeld Hansen und Bernharden von Jan. Herberstein pfandweis.

1536 Zu dem großen Landtage in Wien werden von Seite der Steyermark der neue Landeshauptmann Johann Ungnad Freyherr von Saneck, Erhard von Polheim, Adam von Holleneck, Erasmus von Trautmannstorf, Seyfried von Windischgrätz, Erasmus von Rattmannstorf, Simon Arber, Apotheker und Rathsherr von Grätz, Peter Altinger, Rathsherr zu Fürstonsfeld, und Georg Zaller, Marktschreiber von Eisen-  
erz, abgeordnet. Die Berathschlagungen geschehen wegen der neuen Türkengefahr.

18. Oct. Stirbt der Bischof von Seckau, Christoph von Rauber, er ruht zu Seckau, ihm folgt Georg III. von Tesingen, beyder Rechte Doctor, ein seiner Tugend und Gelehrsamkeit wegen geschätzter Mann. König Ferdinand I. sendet ihn 1540 zu dem Reichstage nach Worms.

1538 Die ungarischen, österreichischen und steyrischen Truppen werden bey Essek von den Türken geschlagen, dabey bleiben auf dem Schlachtfelde zwey Herren von Saurau, zwey von Galleu, zwey von Meideck, zwey von Thurn, ein Herr von

Stubenberg, von Lamberg, von Herberstein, von Schärffenberg, von Wildenstein, von Belz, von Kollonitsch, von Erna, von Greiffeneck, u. a. m. Die Uneinigkeit zwischen den Feldherren Johann Ungnad, Ludwig Graf von Lodron, und Johann Ragianer machte, daß Letzterer mit seiner Reiteren das Schlachtfeld verließ. Man maß ihm die Absicht bey, zu den Türken übergehen zu wollen, und er ward vom Grafen Niklas Brini an der Tafel erschlagen.

Stirbt Gaudenz von Pollheim, Besitzer der Herrschaft Leibnitz, als der Letzte seines Geschlechts, wodurch diese Lehensherrschaft an Salzburg zurückfällt.

1540 Sigmund Freyherr von Dietrichstein, gewesener Landeshauptmann, dann Statthalter der innerösterreichischen Länder, beschließt seine ruhmvolle Laufbahn zu Grätz, und wird nach dem Befehle Kaisers Maximilian, ihn mit Dietrichstein auch noch im Grabe zu vereinigen, zur Beerdigung nach Neustadt abgeführt.

16. Die Freyherrn Hofmann von Grünblübel und July. Strehau erhalten das Erblandhofmeisteramt, und nach Abgang der Herren von Schaumburg auch das Erblandmarschallsamt. Jacob von Eggenberg widmet seinen Garten sammt dabey gelegenem schönen Hause (jetzt Paradeis in der Murgasse) zu Errichtung einer protestantischen landständischen Schule, das Stift genannt, welche Schulanstalt gelehrte Männer hervorbrachte.

Mit Joseph von Grätz endiget sich das Geschlecht der Herren von Grätz in Krain, dessen Erbtochter Anna überträgt 1565 an ihren Gemahl Christoph von Purgstall Schloß und Wappen ihrer Ahnen.

Sigmund von Wildenstein erbauet das Schloß Wildbach bey Landsberg.

1542 Stirbt Georg Bischof von Seckau, ihm folgt 4. Christoph II. Freyherr von Lamberg, Dompropst Juny. zu Salzburg.

Auf dem von Ferdinand zu Prag eröffneten

Landtage erscheinen auch Deputirte der steyrischen Landschaft, und vereinigen ihre Forderung mit den Ständen von Oesterreich, Kärnthen, u. ä. um freye Uebung der lutherischen Religion, erhalten aber gleich jenen den Bescheid, bis auf ein allgemeines Concilium sich so zu erzeigen, wie ihre ehrlichen alten Vorfahren gethan haben, und keine Aenderung vorzunehmen.

Die Steyermark wird zum ersten Mahle mit einer Contribution von den liegenden Gründen belegt, und die Grundsteuer nach Pfunden berechnet.

Im Verzehren Heuschrecken die Feldfrüchte, dann entstehen Seuchen und Pest.

1543 Ferdinand erläßt zu Wien das steyrische Bergrechtssbüchel in 52 Punkten.

9. Christoph v. Eggenberg erkaufte von den Grafen v. Schaumburg die wichtige Herrschaft Ehrenhausen.

1546 Resignirt Christoph II. sein Bisthum Seckau, und begibt sich nach Salzburg; Johann III. von Malenthein, Domherr zu Salzburg und Passau, ist sein Nachfolger in der bischöflichen Würde.

Erlischt das uralte ansehnliche Geschlecht der Herren von Fladnitz; ihre Herrschaft Hohenwang erhalten die Herren von Scharfenberg.

1547 Landtag der Stände von Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain zu Steyer, worin Abgeordnete zu dem Reichstag nach Augsburg, die Religionsfreyheit zu erhalten, ernannt werden; aus der Steyermark: der Landeshauptmann Johann von Ungnad, Franz von Saurau, Moriz von Racknitz, und Caspar Böheim, Bürger zu Grätz.

Valentin Abel, Abt zu Admont, tritt zur Lehre Luther's über.

1549 Concilium zu Salzburg wegen der sich immer mehr verbreitenden lutherischen Lehre, woben alle Bischöfe, Prälaten und Erzpriester der ganzen salzburgischen Diöcese sich einfanden; kurz darnach stirbt Johann III. Bischof von Seckau, ihm folgt Peter Presikus, der geistlichen Rechte Licentiat.

Der lutherische Magistrat zu Fürstenfeld vertreibt die Augustiner-Mönche; aber auf Ferdi-

nand's Befehl muß ihnen 1551 das Kloster wieder eingeräumt werden.

1550 Die Stadt Cilly leidet durch Austragung der  
San großen Schaden.

1551- Ferdinand hält sich öfters in Grätz auf, und  
1552 bestätigt verschiedene Stiftungen.

1552 Luthers Lehre ist in Grätz so ausgebreitet, daß  
die Froleichnamsp procession zum ersten Male unter-  
bleibt; den katholischen Priestern wird an Werktagen  
Messe zu lesen untersagt.

1556 Ferdinand hält einen Landtag der inner-  
österreichischen Stände zu Wien, worin er erklärt,  
daß er mit seinen Ländern bey der alten Religion ver-  
bleiben wolle, er erlaube aber Jedem, der der neuen  
Lehre anhängen wolle, seine Güter zu verkaufen, und  
außer Landes zu ziehen. Dem ungeachtet übt das  
Volk den neuen Gottesdienst im ganzen Lande unge-  
stört aus, und vertreibt aus verschiedenen Klöstern  
die Mönche und Nonnen.

14. Stirbt zu Radkersburg Andreas Herr von  
April. Graben, und beschließt sein berühmtes Geschlecht.

23. Unglückliches Treffen der Christen gegen Ali  
July. Pascha bey Babaza, woben ein Corps steyrischer  
Banzenträger zu Pferd sich besonders auszeichnet, wor-  
über die kaiserlichen Feldherren Thomas Radasdy,  
Niklas Briny und alle Uebrigen den 26. August im  
Feldlager zu Canischa diesem Corps ein öffentliches  
Zeugniß seines Wohlverhaltens ausstellen.

1557 Der Landeshauptmann von Ungnad resignirt  
Alters halber; welche Würde Georg Freyherr von  
Herberstein, vorhin Landesverweser, überkommt.

1558 Die steyermärkischen Stände ernennen nach Abster-  
ben Georgs von Stadl Caspar von Herberstein  
15. zum Feldhauptmann über ihre sämtliche Kriegsrü-  
Jan. stung.

9. Geschieht die Annahme der Resignation Carls V.,  
März. und die Uebertragung der kaiserlichen Reichsregierung  
an Ferdinand I.

21. Stirbt Kaiser Carl V. im Hieronymitanerkloster  
Sept. St. Just in Estremadura, 58 Jahre 6 Monate alt

1560 Mißjahr an Wein, die Weinschenken erhalten die Erlaubniß, Weine, woher sie wollen, ohne Mauth und Aufschlag bis Michaelis einzuführen.

Pest in der Steyermark, so wie in Oesterreich, Böhmen, Mähren, u. a. a. O.

1561. Stiftet Kaiser Ferdinand das kaiserliche (nun aufgehobene) Spital neben der Stadtpfarre zu Grätz auf 12 Männer und 12 Weiber.

1562 Endlich kommt zwischen Ferdinand und Suleyman ein Friede, oder vielmehr achtjähriger Waffenstillstand zu Stande.

7. Juny. Nach dem Tode Georgs Freyherrn von Herberstein wird der Schloßhauptmann zu Grätz, Johann Herr von Schärffenberg, Landeshauptmann.

Die lutherischen Bürger zu Judenburg vertreiben die Franziskaner, und zerstören ihr Kloster. Ferdinand dringt auf dem Concilio zu Trient auf die Priesterehe, und auf die Communion unter beyden Gestalten, doch vergeblich.

1563 Wird das prächtige Landhaus in Grätz erbauet, nachdem das alte durch eine Feuersbrunst ganz verheeret wurde.

1564. Stirbt zu Preßburg an der Pest Wolfgang Freyherr von Saurau, Kaiser Ferdinand I. Hofrath, in den wichtigsten Geschäften des Königreichs Ungarn gebraucht, gesendet nach Rom, nach Madrid und nach Moskau.

1564. Stirbt Kaiser Ferdinand I. zu Wien, 61 Jahre alt, sein Leichnam wird in Prag beigesetzt. Er ist der Stammvater der deutschen Linie des Erzhauses Oesterreich, er ward selbst von seinem größten Feinde, dem Sultan Suleyman, als ein gerechter und redlicher Fürst gepriesen. Seine drey Söhne theilen die Staaten ihres Vaters. Maximilian II. (bereits am 24. November 1562 zum römischen König erwählt) erhält Böhmen, Ungarn und Oesterreich, Carl die Steyermark, Kärnthén, Krain und Görz, Ferdinand Tyrol und die Vorlande. Steyermark ist nun wieder von Oesterreich getrennt.

21. Erzherzog Carl II. läßt sich in Grätz huldigen, März. bekräftigt die Freiheiten der Stände, und wählt Grätz zu seinem ordentlichen Aufenthalte, wo er eine königliche Pracht führt. Seine Länder sind in einer bedenklichen Gährung.

Einzelne Jesuiten ziehen als Missionäre durch das Land, und predigen, nicht ohne Erfolg, besonders zu Grätz.

1565 Erzherzog Carl errichtet zu Grätz den sogenann-  
16. ten geheimen Rath über ganz Innerösterreich,  
Jän. mit einem Präsidenten an der Spitze (später die geheime Stelle, dann die Deputation, 1748 die Repräsentation, und endlich das Gubernium genannt).

Er errichtet auch eine Hofkammer, und innerösterreichische Regierung, (nun Appellationsgericht) er besetzt sehr viele wichtige Plätze mit gut-katholischen Bayern.

Ludwig Graf von Lebenstein ist der erste Regierungspräsident oder Statthalter.

1566 Stirbt zu Wien der berühmte Held, Staats-  
28. mann und Gelehrte, Sigmund Freyherr von  
März. Herberstein, berühmt durch seine Werke, so wie durch seine Gesandtschaften in Moskau, Pohlen, Italien, Frankreich u. s. w., im 80sten Jahre. Er, Diener von fünf Kaisern, Max. I. und Ferdinand I. auf seinen Schultern zu Grabe getragen, war der allgemeine Schiedsrichter und Vermittler zwischen Hohen und Niedern, im häuslichen Zwist, wie in den größten Geschäften \*).

Die Stände vertreiben die Franziskaner zu Lankowitz, sie lassen die lutherische Bibel in windischer Sprache drucken, und vertheilen sie unter dem Volke.

1568 Die Stände stellen zu Grätz eine öffentliche lutherische Schule und Kirche an eben dem Orte her, wo schon 1540 ein gewisser halbblinder Balthasar unter

---

\*) Auf's neue verewigt durch den russischen Staatsrath Friedrich Adeling.

- einem großen Lindenbaum anfang, die Lehre Luthers zu verbreiten, und wozu Jacob von Eggenberg den Platz herschenkte. Die berühmtesten lutherischen Lehrer und Prediger, die an Intoleranz mit den Jesuiten wetteiferten, waren: David Tanner, Jeremias Hamburger, Caspar Kragner, der gekrönte Dichter Gablmann, Regius, Chytrius, Peristerius, Papius.
- 1569 Erzherzog Carl verkauft die Herrschaft und den Markt Schwaneberg an Wilhelm von Gallen.
- 1570 Erzherzog Carl erbauet sich ein Jagd- und Lustschloß in der Carlau zu Grätz, welches er gewöhnlich zur Sommerszeit bewohnt.
4. Urban Bischof von Gurk wird Regierungspräsident in Innerösterreich.
- 1571 Beläger Erzherzogs Carl zu Wien mit Maria, Herzogs Albert V. von Bayern Tochter. Sie hatte nebst ihrem Bruder, Herzog Wilhelm von Bayern, großen Einfluß auf die Gesinnungen Karls gegen die Protestanten.
10. Herrlicher Einzug der Neuvermählten zu Grätz. Sept. Die Steyermark gibt zum Hochzeitsgeschenke 25000 Gulden sammt einer kostbaren Kredenze von 15000 Thalern. Durch Karls Gemahlinn ist das Habsburgische Haus in einer steyermärkischen Linie zum zweyten Male erhalten worden.
14. Zu Pöls in der Obersteyern wird der katholische Pfarrer vertrieben, und ein lutherischer eingesetzt.
- 1572 Stirbt zu Grätz der Obersthofmeister und steyrische Feldhauptmann Caspar von Herberstein, einer der vorzüglichsten Staats- und Kriegsmänner seiner Zeit.
8. Stirbt Peter Bischof von Seckau auf seinem May. Schlosse Seckau ob Leibnitz; er wird zu Seckau in Obersteyern beerdiget. Ihm folgt Georg IV. Agricola, beyder Rechte Doctor, vorhin Bischof zu Lavant. Er wird geheimer Rath des Erzherzogs Carl, und dessen Vicesatthalter in Grätz.

Pest zu Grätz, weswegen Erzherzog Carl sich nach Juden burg begibt, wo ihm am 25. sein erster Prinz Ferdinand geboren wird, der aber bereits am 1. August stirbt, und zu Seckau beigesetzt wird.

Nach zwanzig Jahren wird zu Grätz durch die Bemühungen des Jesuiten Stephan K hemel (an der Pest in diesem Jahre im Stift Rein gestorben) die Fronleichnam s - P r o z e s s i o n wieder feyerlich gehalten.

1573 Erzherzog Carl beruft eine Anzahl der Gesellschaft Jesu nach Grätz, räumt ihnen die Kirche und den Pfarrhof St. Egyden ein, übergibt ihnen auch die Schulen. Carl sucht durch diesen thätigen Orden auf dem sanften Wege der Belehrung die alte Kirchenordnung und Ruhe zurückzuführen \*).

Bauernaufrühr in der Untersteiermark, Krain und Croatien wegen der Robo ten; ein Theil derselben wird bey Gurkfeld von den U s k o k e n, der übrige Schwarm von Caspar Allapi und Georg von Schrattenbach bey Peilstein geschlagen, der Bauernkaiser Illia gefangen, nach Eilly gebracht, und zu Agram mit einer glühenden eisernen Krone gekrönt, viele seiner Anhänger werden enthauptet.

Die landesfürstliche Stadt Hartberg wird vom Erzherzog Carl dem Freyherrn Johann von Paar verpfändet.

16. Wird zu Grätz die Erzherzoginn Anne geboren (vermählt 1592 an Sigmund III., König von Pohlen und Schweden, gestorben 1598).

Zu Grätz bestehen die Buchdruckereyen des Bartsch, Schmidt, Widmanstätter.

1574 Carl läßt das sogenannte eiserne Thor zu Grätz mit Beyhülfe der Landstände ganz neu herstellen und

---

\*) Eigentlich berief die Erzherzoginn Maria, ohne ihres Gemahls Vorwissen, durch den Hofkanzler Wolfgang Schranz die Jesuiten verkleidet nach Grätz, aber Carl war hernach auch damit zufrieden.

befestigen, er beschleunigt den Bau des Jesuitencollegiums, und legt den Grund zu einer Stiftung für arme Studenten, die nachmahls Ferdinand II. vermehrte, und die von ihm den Nahmen des Ferdinandaums erhielt, und wo auch eine Musikschule war (in der Färbergasse, wo nun die Hauptnormalschule ist).

Er erläßt viele des Landes Aufnahme befördernde Gesetze, eine besondere Gerichtsordnung, die Land- und Hofrechtsordnung genannt, und eine peinliche Landgerichtsordnung.

10. Wird zu Grätz die Erzherzoginn Marie Christine geboren (vermählt 1595 an Sigmund Bathory, Fürsten von Siebenbürgen, gestorben 1621).  
Nov.

1575 Landtag der innerösterreichischen Stände zu  
13. Bruck an der Mur (damahls bevölkerter als jetzt)  
Aug. wegen Vertheidigung der windischen und croatischen Gränzen gegen die Türken. Die Stände, bereits größtentheils lutherisch, verlangen vor allem die Vertreibung der Jesuiten; Carl antwortet ihnen aber, daß jetzt von Vertreibung der Türken, und nicht der Jesuiten die Frage sey.

Stirbt der steyermärkische Hercules, Andre Eberhard Freyherr von Rauber (weit berühmt durch seine Riesengröße, seinen Bart von ungeheurer Länge, und seine Zweykämpfe mit einem Spanier und einem Juden), Herr des Rauberhofes in Grätz und der Herrschaft Thalberg, 68 Jahre alt, auf seinem Schlosse Petronell. Der Rauberhof kam später an das Stift St. Lambrecht, dann an den im 30jährigen Kriege berühmten General Leslie, und nach Aussterben seiner Familie an die Fürsten von Dietrichstein, von welchen ihn 1811 die Stände der Steyermark zur Errichtung des Joanneums erkaufen.

1576 Erzherzog Carl macht noch eine Stiftung für Studierende, welche den Nahmen eines Convicts führet (wo jetzt die Kriegskanzley ist). Er führt die ansehnlichen Wälle und Gräben um die Stadt, und umstaltet das Bergschloß zu Grätz in eine förmliche

Festung; den Bau sammt den Kosten übernahmen die Landstände. Franz von Poppendorf macht den Grundriß, Ludwig Freyherr von Ungnad, Weis-  
hard Freyherr von Auersberg, Pantraz Freyherr  
von Windischgrätz, Michael von Rindsmaul,  
Michael von Erna u, Erasmus Mager und Johann  
Bernberger leiten den Bau. Einige Elephanten, und  
kriegsgefangene Türken und Mohren leisten dabei we-  
sentliche Dienste. Ruprecht von Eckenberg wird der  
erste Hauptmann „des k. k. Hauptschlusses Grätz“ be-  
nannt, ihm folgte Pantraz von Windischgrätz.

4. Wird zu Grätz die Erzherzoginn Catharine  
Juny. Renate geboren (gestorben allda den 29. Juny 1595,  
ruht zu Seckau).

12. Stirbt auf dem Reichstage zu Regensburg der  
Octo- edle duldsame Kaiser Maximilian im 49sten Jah-  
ber. re seines Alters; sein Sohn Rudolph folgt ihm  
als König von Ungarn und Böhmen, und römischer  
Kaiser.

Friedrich von Holleneck, innerösterreichischer  
Regierungsrath, endet, der Letzte, seinen berühmten  
Heldenstamm.

Die Grafen von Rothal erhalten das Oberst-  
Erblandsilberkämmereramt in Steyermark.

1577 Wird zu Grätz die Erzherzoginn Elisabeth  
13. geboren (gestorben 19. Jänner 1586, ruht zu  
März. Seckau).

6. Christoph Andre Freyherr von Spauer, Bi-  
Aug. schof zu Gurk, wird als innerösterreichischer Regie-  
rungspräsident installiert.

Eine von den Türken zum Auspähen hereinge-  
sendete Horde herumstreifender Zigeuner wird zer-  
streut, so zu Pettau gefangen und hingerichtet.

Erzherzog Carl ernennt die Kirche St. Egyden  
in Grätz zu seiner Hofkirche, und übergibt sie den  
Jesuiten, die Pfarre wird in die Kapelle zur heil.  
Catharine verlegt. Er gibt eine neue Ordnung guter  
Polizey heraus, und ertheilt gesetzliche Vorschriften  
über Hochzeitmahle, Taufmahzeiten, Einladungen,

Gastereyen, Kleiderpracht u. s. w. in Innerösterreich.

1578 Nach Aussterben der Familie von Emerberg  
8. erhalten die Grafen von Wurmbbrand das Erbland-  
Jän. kuchenmeisteramt, welches sie schon ehavor durch hundert Jahre vertraten.

9. Landtag zu Bruck, auf welchem der Erzherzog  
Febr. Carl wegen der Hülfe gegen die Türken in die Lage gebracht wird, die freye Ausübung der protestantischen Lehre in den Städten Grätz, Klagenfurt, Laybach, Judenburg und in allen Schlössern der Landstände gestatten zu müssen. Zugleich geschieht auf diesem Kongresse ein großer Anschlag auf Wein, Bier, Meth, Brantwein, Luch, Seide, Leinwand, Wolle, Vieh, Getreide u. s. w.; auch werden von jedem Pfund Herrngült 10 Schilling vom Unterthan, und 4 Schilling vom Herrn abgefordert.

Der Erzherzog sendet Adam von Lengheim und Servatium von Teufenbach nach Prag zum Kaiser Rudolph II. wegen Unterhaltung der windischen, croatischen und Meergränzen, worauf eine jährliche Summe von 140,000 Gulden auf sechs Jahre bewilliget wird. Carl setzt zu Bedeckung der Gränzen einen Hofkriegsrath zu Grätz nieder, und erbauet die Festung Carlstadt, wozu die Steyermark 200,000 Gulden beiträgt. Franz von Poppendorf ist der erste innerösterreichische Hofkriegsraths-Präsident, und Georg Freiherr von Khevenhüller Generaloberst.

9. Wird zu Grätz der Erzherzog Ferdinand ge-  
Jülj. boren (nachmahls römischer Kaiser).

Die protestantischen Adlichen erbauen neue Kirchen neben Rottenmann auf dem Hofmannischen Grund, neben Schladming zu Neuhaus, zu Wintennau bey Marburg, zu Scharfennau bey Cilly, neben Radkersburg bey der sogenannten herberstorfschen Bindhütten, zu Krottenhof bey Leibnitz, bey dem Gallerhof in Schwanz-

berg, zu Kalstorf bey Ilz, am Jöbstlſchloß bey Neumarkt, bey Oberwelz, u. a. a. Orten.

Franz Freyherr von Teuffenbach widmet sein Gut Sauerbrunn bey Judenburg der leidenden Menschheit zu einem Spital.

1579 Die von Ursemback werden mit dem Erbland-  
1. Apr. stäbelsmeisteramte in der Steyermark bekleidet.

9. Wird zu Grätz der Erzherzog Carl geboren  
Juli. (gestorben allda 10. July 1580, ruht zu Seckau).

1580 Die Freyherrn von Ebenhauseu erlangen das  
12. Feb. Erblandjägermeisteramt.

Im Landtage zu Grätz erwählen die Stände den Magister Hieronymus Peristerius zum Rector, und den Mag. Caspar Krager, einen ausgetretenen Jesuiten, zum Vicerector der Schule. Krager muß aber auf Befehl des Erzherzogs sammt seiner Gattinn das Land verlassen, ob er gleich von Seyfried von Eckenberg zu Eckenberg, und von Wilhelm von Rattmannstorf in seinem Schlosse Weyer außer Fronleiten eine Zeit lang verborgen gehalten wird. Die lutherischen Prediger bringen es dahin, daß nur Protestanten Glieder des Rathes werden, und auch nur diese das Bürgerrecht erhalten können. Protestantische Handwerker behalten keinen katholischen Dienstbothen über vierzehn Tage in Diensten. Auf dem Lande werden die Bauern an solchen Tagen, an welchen der lutherische Gottesdienst gehalten wird, in die Schlöffer berufen, und die nicht erscheinenden bestraft.

Unter der protestantischen Inhaberinn von Murau, Anne von Lichtenstein, geborne Neumann von Wasserlemburg, vermehren sich die Pastoren und Protestanten in dortiger Gegend sehr zahlreich, zu Murau, Stadl, Ranten, St. Peter, u. s. w.

Aus vorfindigen Akten weiß man, daß die Schifffahrt auf der Mur aufwärts von 1442 ungefähr bis auf dieses Jahr gedauert hat. In Fronleiten soll das Zollhaus, und in Bruck die Hauptniederlage der Waaren gewesen seyn.

14. Stirbt zu Grätz der Landeshauptmann Johana  
Des. Herr von Schärffenberg, welchem der Freyherr  
Georg von Herberstein in dieser Würde nach-  
folgt.

1531 Wird zu Grätz die Erzherzoginn Gregoria  
22. Maximiliana geboren. Sie starb als verlobte  
März. Braut Königs Philipp III. von Spanien am  
20. September 1597, und ruht zu Seckau.

Hefrige Streitigkeiten der Landstände mit  
dem Erzherzoge wegen der Glaubensfreyheit; Carl be-  
harret auf seinem Entschlusse, daß die lutherische Re-  
ligionsübung nur im Landhause zu Grätz, und in den  
Schlössern der Stände Statt haben soll, daher er die  
öffentliche Schule in Grätz und den Kirchenbau zu  
Sachsenfeld nicht zugeben könne.

Die verwitwete Kaiserinn Maria und ihre Toch-  
ter Erzherzoginn Margareth kommen auf ihrer  
Reise nach Spanien durch Obersteier, und werden  
vom Erzherzog Carl und seiner Gemahlinn zu Bruck  
empfangen, wo sie drey Tage verweilen.

1582 Carl läßt (freylich zum Schaden der Literatur)  
2000 lutherische Bücher zu Grätz verbrennen; er  
verbiethet dem Rath und der Bürgerschaft alle Win-  
kelzusammenkünfte, und den Bürgern, mit ihren Kindern  
bey dem lutherischen Gottesdienste zu erscheinen, doch  
vergeblich, der Stadtrath verbiethet vielmehr den Bür-  
gern, einer katholischen Predigt beizuwohnen.

Fast alle Landstände, den Herrn Andreas von He-  
berstorff und sehr wenige ausgenommen, sammt  
dem Landeshauptmann und dem Landesverweser Sey-  
fried von Triebeneck, bekennen sich zur augsbur-  
gischen Confession.

Im  
Jany. Erscheint Carl mit mehrern vom steyrischen  
Adel, z. B. Georg von Rhevenhüller, Wolf  
von Stubenberg, Erasmus von Saurau, Paul  
Freyherr von Thannhausen, Adam und Maximi-  
lian von Dietrichstein, Johann Freyherrn von  
Breuner, Maximilian von Schrattenbach,  
dem Bischof Georg von Seckau, u. a. m. auf dem  
Reichstage zu Augsburg, wo ihm eine jährliche

Geldsumme zur Befestigung der Gränzörter gegen die Türken (Fürstenfeld, Radkersburg, Kanischa, Petrinia, Warasdin) zugesagt wird.

25. Wird zu Grätz die Erzherzoginn Eleonore Sept. geboren (nachmahls Ronne).

Die von Schauer werden Erblandthürhülther, welches Amt aber hernach wieder eingeht.

In diesem Jahr wird auch in der Steyermark der gregorianische Kalender, nicht ohne viele Schwierigkeit von Seite der protestantischen Stände, eingeführt und angenommen.

1583 Das steyermärkische Privilegienbuch, Landhand- fest genannt, wird gesammelt und gedruckt.

Nachg. Graf von Thurn ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

Der Bischof von Seckau will seine Patronats- pfarre Mureck mit einem katholischen Pfarrer be- setzen, muß aber unverrichteter Sache nach Hause gehn.

Die deutschen Ritter errichten zu dieser Zeit der heftigen gegenseitigen Verfolgungen der Religion wegen am Leeb zu Grätz eine allgemeine Frey- und Zufluchtsstätte.

17. Wird zu Grätz der Erzherzog Maximilian Nov. Ernst geboren (nachhin des deutschen Ordens Groß- meister, gestorben 1616, ruht zu Seckau).

1584 Stirbt Georg Bischof von Seckau zu Leibe-

16. nitz, und ruht in der Domkirche zu Seckau; sein März. ernannter Nachfolger, Sigmund von Arzt, Dom- herr zu Salzburg, stirbt noch in diesem Jahre vor er- langter päpstlicher Bestätigung. Nun folgt Martin Prenner (geboren zu Dietenheim in Schwaben 1548), Domherr zu Freysingen und Stadt- pfarrer zu Salzburg, einer der merkwürdigsten Bischöfe von Seckau, ein Mann voll Kraft in Wort und That. Er entwürzelte den Baum des Lutherthums, der im üppigsten Wuchse die Steyermark fast ganz überschattete.

25. Wird zu Grätz der nachmahlige große Staats- May. minister Maximilian Graf von Trautmanne

storf geboren, der sich durch glückliche Vollendung des westphälischen Friedens einen unsterblichen Namen erworben (gestorben in Wien 7. Juny 1650).

24. **Sept.** Johann Tautscher, Bischof von Laybach, tritt die Stelle eines innerösterreichischen Regierungspräsidenten an.

25. **Dez.** Wird zu Grätz die Erzherzoginn Margarethe geboren (vermählt 1598 an König Philipp III. von Spanien).

Carl ordnet eine Commission an, alle Landpfarren mit katholischen Priestern zu besetzen, und von seinen Umgebungen verleitet, läßt er aus neue den schärfsten Verboth ergehen, bey dem Gottesdienste der Lutheraner im Stifte zu Grätz zu erscheinen.

Den landesfürstlichen und bischöflichen Commissarien, welche die Visitation der Pfarren vornehmen, wird von den Protestanten zu Klech, Halbenrain, Radkersburg, St. Johann im Sagathal, Schwamberg, Ilz, Pirkfeld, Aufsee, Gröbming, Haus, Oberwelz u. s. w. gewaltthätig begegnet.

1585 Carl setzt die Franziskaner in Judenburg und Lankowitz wieder ein, und verhält die Bürger und Stände, ihnen den erlittenen Schaden zu ersetzen.

Die Stadtpfarre zu Grätz wird von der Kapelle der heil. Catharine in die Kirche zum heil. Blut übertragen, die da gewesenen Dominikaner müssen in die Vorstadt zu der alten Pfarrkirche St. Andre übersiedeln.

1586 Carl errichtet zu Grätz eine Art von Universität, und übergibt sie den Jesuiten, sie wird nach dem Geiste der damaligen Zeit von den Päpsten Sixtus V. und Gregor XIII. bestätigt, und mit Privilegien versehen, sie rühmt sich acht Martyrer und vier Cardinäle. Der junge Erzherzog Ferdinand wird in die Matrikel der Studenten eingeschrieben. Jakob von Attemis (Attems) wird als sein Obersthofmeister angestellt.

Nach dem Tode Georgs von Herberstein verwaltet Johann Graf von Montfort das Amt eines Landeshauptmannes.

1587. Wird zu Grätz der Erzherzog Leopold geboren (ward Bischof zu Straßburg und Passau, resignirte, und erhielt Tyrol, gestorben 1632).

1587. Carl läßt die große Glocke auf dem Schloßberge zu Grätz 160 Centner schwer, von Martin Hilger gießen. Sie ist noch die größte des Landes.

1591. Carl befehlt den Bürgern in Grätz und in allen Städten und Märkten, ihre Kinder in keine anderen als in die katholischen Schulen zu schicken, sie selbst sollen die lutherischen Predigten nicht besuchen, sondern dem Gottesdienste in ihrer ordentlichen Pfarrkirche bewohnen, statt der lutherischen Bürgermeister und Richter sollen katholische gesetzt werden, u. s. w.; allein weder die Bürgerschaft noch die Landleute leisten Gehorsam, der Bischof von Cettau selbst wird in der Christnacht zu Cettau in Obersteyer von dem Pöbel aus der Kirche gejagt, der Vikar Matthias Szarus zu Adkersburg auf der Straße mißhandelt, der Pfarrer von Schwaberg bey einer Procession auf offenem Felde angegriffen und verjagt, dem Pfarrer zu Pirkfeld Johann Petulet, als der das Hochwürdigste zu einem Kranken trägt, dasselbe vom Halße gerissen, und auf die Erde geworfen, zu Gröbmung werden die Commissarien, der innerösterreichische Regierungsrath Doctor Jöchlinier und der Pfleger zu Wolkstein, Primus Wankl als sie den lutherischen Pfarrer ab- und einen katholischen einsetzen wollen, zur Flucht genöthiget und mißhandelt; so wird auch der Pfarrer zu Haus Jodok Selter behandelt, und Abt Johann von Admont, als er dem Propst Johann von Ottenmarn seine eigenthümlichen Pfarren Lieben, Irdening und Oppenberg einräumen will, muß ebenfalls unverrichteter Sache abziehen.

1588. Carl schenkt seinem Hofkaplan Aurelius Manziagnus aus dem Augustiner-Einsiedler-Orden die schon im 13. Jahrhunderte bestandene Kapelle des heil.

Paulus im Wald zu Grätz, von welcher das Paulsthor seinen Namen führt, und stiftet dort ein Kloster besagten Ordens.

Der Erzherzog kommt auf einer Jagd oberhalb Judenburg durch den aufgehetzten protestantischen Pöbel in Lebensgefahr, weil das falsche Gerücht entsteht, der Pastor von Oberwels sey gefänglich eingezogen worden; nur das Erscheinen des Pastors selbst kann den Tumult stillen.

25. Wird zu Grätz die Erzherzogin Constanze  
Dez. geboren (zweite Gemahlinn ihres Schwagers Sig-  
mund III. Königs von Polen).

1589 Erzherzog Ferdinand erhält Balthasar Frey-  
herrn von Schrackenbach zum Obersthofmeister,  
und den Doctor der Theologie, Johann Wagening,  
zum Präceptor.

Carl will bey seinen Kammergütern die Reformation vornehmen, findet aber ebenfalls die größte Widerseßlichkeit; am Pfingstdienstag schlagen die Bauern zu Oberwels den neu eingesetzten katholischen Pfarrer Martin Lindtmayr, versagen ihn, rauben den Pfarrhof aus, und setzen den Pastor wieder ein, so machen es auch die zu St. Peter mit ihrem neueingesetzten Pfarrer Martin Vorber, statt dessen sie einen ausgesprungenen Mönch Abraham Maßl einsetzen. Zu Feldbach wollen die Commissarien Doctor Böchliger und Doctor Fischer einen katholischen Richter und Marktschreiber einsetzen, allein man will sie im Rathhaus von den Fenstern herabstürzen, sie müssen die Flucht nehmen, und der neu ernannte Richter Leopold Geisinger wird mißhandelt, und sein Haus gestürmt, der katholische Pfarrer Georg Menichius tödtlich verwundet.

7. Wird zu Grätz die Erzherzogin Magdalena  
Oct. geboren (Gemahlinn Cosmus III. Großherzogs von Florenz).

1590 Neue Unruhen zu Grätz wegen Einsetzung zweier  
katholischer Rathsherrn; der Bischof von Carl und der päpstliche Nuntius Malaspina werden mißhandelt. Der gute Carl verläßt, um diesen Zu-

müht zu stillen, zum Schaden seiner Gesundheit das Bad zu Männerstorf, und wird über Maria Zell bis Bruck in einer Sänfte getragen; zu Bruck setzt er sich auf die Mür, und kommt den 7. July nach Grätz, wo er den 10ten im 50sten Jahre seines Alters, und im 26sten seiner Regierung seinen Geist aufgibt. Er hat für die äußere Sicherheit, für Provinzverwaltung, Gesetzgebung, Landescultur, Unterricht und Religion mehr, als irgend ein steyermärkischer Herzog vor ihm, gethan, und mit Recht nennt ihn W a r t i n g e r einen vortrefflichen, zu wenig gekannten Fürsten.

Durch das allmähliche Verschwinden der Leibeigenschaft, durch Unterdrückung des Faustrechts, Abschaffung der Heeresfolge, und Einführung stehender Armeen, durch das Verboth der freyen Einfuhr der Victualien aus Ungarn, und durch so manche Verordnung der Regenten, den Landmann vor Bedrückung zu sichern, wurden Cultur, Handel, und Gewerbe mächtig gehoben. Durch die (freylich ungerechte) Vertreibung der Juden kam der Handel von und nach Italien, in die Hände der Eingebornen. Die Künste hatten eine glänzende Periode nach dampflichem Geschmach, als Grätz die Residenz des regierenden Herzogs war. Durch die Jesuiten-Universität zu Grätz, und die protestantischen Schulen entstand eine Reihung, welche für die Literatur nicht ohne wohlthätige Folgen blieb, und die Buchdruckereyen zu Grätz halfen zu schneller Verbreitung belehrender Schriften.

In der Religion verlor sich zwar manches Vorurtheil, z. B. der Gottesgerichtskampf, doch fern war der Geist sanfter Duldung und überzeugender Belehrung der andern Denkenden. Waldenser wurden mit Feuer vertilgt, Juden allgemein verfolgt, der größten Verbrechen beschuldiget, aber nicht überwiesen, mißhandelt, geplündert und aus dem Lande getrieben. Die aufkeimende protestantische Religion ward durch den Uebtritt der meisten Stände, durch die berufenen gelehrten Prediger und ausgetheilten Bücher bald weit ausgebreitet, nur die Jesuiten konnten den Pro-

testanten das Gegengewicht halten, und mit glücklichem Erfolge wirkten sie auf das Volk; übrigens wetteiferten beide Parteyen an Intoleranz und gegenseitigen Schmähungen.

## XI. Die Steyermark unter habzburgisch-österreichischen Kaisern.

1590 Carls ältester, zwölfjähriger Sohn, Ferdinand II., tritt die Regierung unter Vormundschaft  
10. Kaisers Rudolphy II., Erzherzogs Ferdinand von Tyrol, Herzogs Wilhelm von Bayern, und der Erzherzoginn Witwe Mutter an. Erzherzog Ernst, Bruder Kaiser Rudolphy II., wird zum Administrator von Steyermark, Kärnthen und Krain ernannt, und begibt sich sogleich nach Grätz, wo ein fürchterlicher Tumult darüber entsteht, daß Ernst in die evangelischen Landstände bringet, im Huldigungseide: So wahr mir Gott helfe, die Worte; und alle Heiligen, beizusetzen.

1. Wird zu Grätz der Erzherzog Carl posthumus geboren. (Starb 1625 als Großmeister des deutschen Ordens, Bischof zu Breslau und Brixen.)

21. Wird der Leichnam des Erzherzogs Carl mit großer, nie mehr gesehener Trauerpracht von Grätz nach Seckau in das von ihm erbaute Mausoleum gebracht.

Erzherzog Ferdinand wird nach Ingolstadt gesendet, seine Studien fortzusetzen.

Stirbt der gelehrte Staatsmann Adam von Dietrichstein, ein geborner Gräzer, durch seine wichtigen Sendungen im deutschen Reiche, zu Madrid und zu Rom hochberühmt; wie sein Vater Sigmund zu den Füßen Kaisers Maximilian I. in Neustadt beerdigt wurde, so ruhet auch Adam in einem Grabe mit dem Kaiser Maximilian II. zu Prag.

Das Schloß Offenburg bey Pöls brennt gänzlich ab, und ist seit dieser Zeit nicht wieder hergestellt worden.

1591 Kaiser Rudolph II., als oberster Vormund, bestatiget die Privilegien der Länder Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.

24— Prachtige Hochzeitsfeyer zu Grätz, von der Erzherzoginn Witwe veranstaltet, woben auch die Sept. Erzherzoge Mathias und Ernst zugegen. Die Hochzeiter waren: Carl Freyherr von Harrach, des Erzherzogs Kämmerer, und Marie, die Tochter des Freyherrn Maximilian von Schrattenbach, der in eben diesem Jahre nach dem auf seinem Schlosse Peckau erfolgten Tode des Grafen von Montfort Landeshauptmann wird.

Gottfried Freyherr von Breuner ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

Die Carthause Geyrach, von den Mönchen verlassen, wird aufgehoben, die Herrschaft zum Unterhalte geistlicher Alumnen dem Convente einverleibt.

1592 Die Türken brechen den Frieden, und vermehren sich in Ungarn und Croatien. Erzherzog Ernst, als oberster Feldherr, begibt sich nach Carlstadt, wird aber geschlagen, und verliert die Kriegskasse.

Wegen der Türkengefahr werden alle öffentlichen Lustbarkeiten eingestellt, Andachten angeordnet, und verschiedene Verordnungen erlassen, die Schloßer Kätsch und Grünfels bey Murau werden als haltbare Plätze bestimmt, auf der Stübltze sollen Verhaue gemacht werden, um alle Viertel vor jedem Einfalle wohl zu verwahren, werden Hauptleute angestellt, im Viertel zwischen Mur und Raab Egmund von Eibiswald, im Viertel Vorau Adam von Trautmannstorf, im Viertel Judenburg und Ennsthal Wolf von Saurau, im Viertel Gilly Johann von Saurau.

1593 Christoph von Teuffenbach und Rupprecht von Eckenberg zeichnen sich mit den Steyermärkern im Feldzuge gegen die Türken aus. Ersterer nimmt Sabatka, Willek und andere Orte ein, letzterer er-

sicht am 22. Juny den Sieg bey S i e e d über Hasan Pascha von Bosnien.

1594 Erzherzog Ernst wird Gouverneur in den Niederlanden, und dessen Bruder Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, Administrator in Innerösterreich. Er zieht mit den Steyermärkern unter ihrem Landobersten Sigmund Ludwig Herrn von Schärffenberg und Oberhauptmann Andre von Gleispach gegen die Türken, und erobert Petrinia und Kasproviz.

Sigmund Friedrich Freyherr von Herberstein, Franz Freyherr von Khevenhüller und Georg Freyherr von Khisl werden zum Reichstage nach Regensburg abgeordnet, um bey dem Reiche Unterstützung gegen die Türken anzusuchen.

Maximilian Freyherr von Schrattenbach wird in den geheimen Rath versetzt, Sigmund Freyherr von Herberstein, ein Protestant und sehr verdienstvoller Mann, erhält die Würde des Landeshauptmannes, und Johann Friedrich Freyherr von Trautmannstorf die des innerösterreichischen Hofkriegs-Präsidenten.

Die Universität zu Grätz erhält eine eigene Gerichtsbarkeit und einen akademischen Rath, zu dessen Vorsteher Wolfgang Jöchlinger, innerösterreichischer Regierungsrath, ernannt wird.

Der berühmte Mathematiker und Astronom Johann Keppler wird von Eübingen nach Grätz als Professor der Mathesis berufen.

1595 Erzherzog Ferdinand vollendet seine Studien zu Ingolstadt, kommt nach Grätz, und tritt die Regierung selbst an.

Feyerliche Vermählung der Erzherzoginn Christine mit Sigmund Bathory, Großfürsten in Siebenbürgen, zu Grätz durch den Bischof von Cettau.

Wolf Dietrich Erzbischof von Salzburg tritt mit Consens seines Capitels den noch übrigen Theil des Schlosses Cettau sammt dem Landgericht, Jagd- und Fischrecht, auch den Markt Leib-

nicht zu sammt allen Gerechtsamen an das Bisthum  
Sedau ab.

Die Protestanten besetzen die landesfürstlichen eigen-  
thümlichen Pfarren eigenmächtig mit Pastoren; diese,  
da sie die ihnen ungünstigen Gesinnungen Ferdinands  
wahrnehmen, schimpfen auf den Kanzeln so heftig wider  
die Regierung, daß der Frenherr von Hoffmann,  
einer der vornehmsten protestantischen Landstände, öf-  
fentlich im Landtage sagte: „Unsere gottschändige  
Präbikanten werden uns um Kanzel, Schul und Kir-  
chen bringen.“

1596 Jakob Rosolenz, Pfarrer zu Leibnitz, wird  
als Propst nach Steinz postulirt, er wird gehei-  
mer Rath und innerösterreichischer Kammer-Präsi-  
dent; — einer der heftigsten Gegner der Protestanten,  
der sie auch in seinen Schriften bestritt, und ein  
Hauptwerkzeug der Gegenreformation Ferdinands.

20. Die Frenharrn von Schrattenbach erhalten  
Oct. das Erbland-Vorschneideramt.

12. Feyerliche Huldigung Ferdinands zu Grätz.  
Dez. Die Stände fordern die Bestätigung ihrer Religions-  
freiheit vor der Huldigung. Fest und kalt antwor-  
tet der Erzherzog: die Religionsfreiheit  
habe nichts mit der Huldigung zu schaf-  
fen, und der Eid der Treue wird unbedingt geleistet.  
Johann Abt von Admont, Christoph Steindl,  
Pfarrer zu Pürk, und Georg Mahr, Pfleger zu  
Wolkenstein, wollen auf der landesfürstlichen  
Pfarr Wittesrdorf einen katholischen Pfarrer ein-  
setzen, müssen aber ununterrichteter Sache („wohl ab-  
geschmiert“ sagt Rhevenhüller in seinen Annalen) ab-  
ziehen, welches ihnen auch in Aufsee begegnet.

1597 Ferdinand reiset im Juny nach Prag zum  
Kaiser Rudolph, um sich wegen Wiederherstellung  
der katholischen Religion zu berathschlagen; dieser  
mistrath ihm die Ausführung wegen der zu befürch-  
tenden Vereinigung der Stände mit den deutschen  
Protestanten, mit Venedig und mit den Türken. Al-  
lein alle diese Gefahren halten Ferdinand von dem  
Entschlusse nicht ab, die katholische Religion wieder in

in seinen Ländern herzustellen; reise er dieß unternimmt, wallfahrtet er mit seinem Obersthofmeister, Balthasar Freyherrn von Schwartzenbach, 1598 nach Loreto und Rom, wo er von Clemens 8. den apostolischen Segen zur Ausführung seines Vorhabens empfängt. Johann Sigmund Freyherr von Herberstein zeichnet sich im Türkenkriege, besonders bey Castanos, Petrina, Schlattina, aus, worin vorzüglich aus. Adolph Graf von Schwarzenberg, nimmt März, mit außerordentlicher Kühnheit und List im nächtlichen Ueberfall Raabes, den Türken schönsten Gränzplatz; daher der Rabe mit dem Türkenkopf im schwarzenbergschen Wappen. (Sein Nachkomme Fürst Carl Schwarzenberg am 29. März 1814 vor Paris; daher Oesterreichs Wappen in dem seinigen.)

Johann Bischof Martin von Seckau und Herbard Freyherrn von Auersberg werden zum Reichstage nach Regensburg geschickt, den Bestand des Reichs

gegen die Türken zu erlangen. Ferdinand 1. erläßt nach seiner Zurückkunft von Rom, das die den Landständen zu Wien vom Erzherzog Carl 1578 gegebene Religionsconcession ihn als Nachfolger nicht binde, auch hätten die Stände selbst selber libertreten, daher er aus landesherrlicher Macht Janus und aus väterlicher Vorforge für seinen Unterthanen ewiges Heil, und achmt aller Gefahr, Feindschaft, Schmälerung der fürstlichen Einkünfte, Entfernung der Meisten, reichthümlichen Leute, die katholische Religion wieder einführen wolle. Er erließ folgende Dekrete:

13. Das lutherische Kirchen- und Schulerercitium Sept. wird im ganzen Lande abgeschafft, die Stiftsschule zu Gnau, des Erziehungs-Institut für Adelige zu Schwabenberg, und alle übrigen Schulen aufgehoben, binnen 14. Tagen müssen die Pastoren alle Länder nach Ferdinands räumen. 13. Die Prediger der lutherischen Schule zu Grätz Sept. sollen binnen acht Tagen die erzherzoglichen Länder räumen.

28. Sie sollen noch bey scheinender Sonne von Grätz  
Sept. abziehen, und binnen acht Tagen bey Lebensstrafe alle  
Erbländer verlassen.

30. Dekret an alle Bürger Innerösterreichs, daß sie  
Sept. zu ihrer alten Religion zurückkehren, oder sonst  
ihr Hab und Gut verkaufen, den zehnten Pfennig  
bezahlen, und alle Erbländer verlassen sollen. Zur Ver-  
hütung eines Aufstandes wird auf dem Schloßberge zu  
Grätz alle Vorsehung getroffen, und Christoph  
Paradeiser als Stadthauptmann mit 300 Mann  
in die Stadt gelegt. Die Hauptwerkzeuge dieser Re-  
formation waren: Martin Bischof von Sckau,  
Georg Stobäus Bischof von Lavant, Jakob Roso-  
lenz Propst zu Stainz, Lorenz Sonnabender, Stadt-  
pfarrer zu Grätz, und die Rectores der Jesuiten  
Hauer und Neukirch.

Georg Stobäus von Palmburg, Bischof von  
Lavant, wird nach dem Tode Johannis, Bischofs von  
Laybach, zum innerösterreichischen Regierungs-Präsi-  
denten ernannt.

30. Die königliche Braut Erzherzoginn Margareth  
Sept. reiset in Gesellschaft ihrer Mutter von Grätz über  
Obersteyer nach Spanien, und wird von ihrem Bruder  
Erzherzog Ferdinand und dem gesammten Abel  
bis Bruck begleitet.

29. Kaiser Rudolph II. erhebt die Eckenber-  
Dez. gische Familie in den Freyherrnstand.

1599 Auf die vielfältigen schriftlichen und mündlichen  
Beschwerden der protestantischen Stände, worunter  
Ehrenreich von Saurau dem Erzherzog mit der  
Hülfe von Venedig, den protestantischen deutschen  
Fürsten und den protestantischen Ungarn drohte, auch  
ihm die Beyspiele des Schweizer- und Niederländer-  
Abfalls zu beherzigen gab, antwortet Ferdinand, daß  
er von dem angefangenen Reformationswerke nicht im  
geringsten weichen, sondern Leib, Leben, Fürstenthum  
und alles daran setzen wolle.

Durch ganz Steyermark werden mit militärischer  
Macht bedeckte Commissäre, nämlich Martin Bischof  
von Sckau, Johann Abt zu Admont, Andreas

Freyherr von Herberstorff, Alban von Mosheim, Wolf von Altenhausen, und der Quardehauptmann Johann Friedrich von Paar geschickt, die lutherischen Kirchen in katholische zu verwandeln, oder zu demoliren, die lutherischen Prediger, die noch hier und da versteckt waren, fortzuschicken, alle lutherischen Bücher zu verbrennen, und das Volk den Eid schwören zu lassen, zum Glauben der Väter zurückzukehren. Hierüber entstehen im Lande die heftigsten Unruhen, besonders zu Eisen-erz, wo die Knappen und Holzknechte einen Aufruhr erregen, aber gezwungen werden, die Waffen niederzulegen, zu Schlading, wo die Kirche dem Pfarrer zu Haus eingeantwortet wird, zu Neumarkt, Radkersburg, wo aus Mangel katholischer Bürger der Pfarrer zugleich als landesfürstlicher Anwalt angestellt wird, zu Klech, Halbenrain, Feldbach, Rottenmann, Kahlwang, Aufsee, im Wald, u. s. w. Die Kommissarien werden mißhandelt, setzen aber demungeachtet ihr Vorhaben durch.

Der berühmte Abt zu Rein, Georg Freyßeisen, geheimer Rath und Regierungs-Vicepräsident wird innerösterreichischer Kammerpräsident, er hat den größten Theil des gegenwärtigen Stiftes vom Grunde erbaut.

Die Erzherzoginn Mutter kommt von Spanien wieder in Grätz an.

Martin Bischof von Seckau und Maximilian Freyherr von Schrattenbach werden nach München gesendet, Anne des Herzogs Wilhelm V. von Bayern Tochter zur Braut Ferdinands zu erbitten.

1600 Am 6. Jänner beginnt die Reform zu Marburg, am 15. zu Pettau, am 20. zu Windischfeistritz und Ganowitz, am 21. zu Eilly und Sachsenfeld, am 24. zu Windischgrätz und Mährenberg, am 29. zu Leibnitz, am 31. zu Ehrenhausen und Mureck. Zu Arnfeld wird der lutherische Gottesacker zerstört, und die Kirche

als eine Filial dem Pfarrer zu St. Johann im Sagathal übergeben, eben so werden auch die Kirchen der fanatischen Springersekte zu St. Leonhard in den windischen Büheln, zu Leutschach und in der Sobath, und die lutherischen Kirchen zu Wintenu, Leibnitz, Krottenhof, Eibiswald, Schwanberg und Wildon zerstört, worauf die Commission nach Grätz zurückkehrt.

Im März. Wird die Reform fortgesetzt, die Commissarien Martin Bischof von Seckau, Alban von Mosheim, Angelus Costode, Regierungsrath, und Johann Christoph von Prankh, Quardehauptmann, zerstören am 16. eine lutherische Kapelle zu Pockau, reformiren Fronleiten, Bruck, Leoben, Trafsenach, Bordenberg und Knittelfeld ohne Schwierigkeit, aus den zwey Pfarren Groß- und Kleinlohmung, so wie aus der nach Weiskirchen gehörigen Filial Feistritz werden die Pastoren verjagt, und katholische Seelsorger eingesetzt, am 28. kommen sie nach Judenburg, wohin auch die Bürger von Obdach, Weiskirchen und Zeyring berufen werden, die Kirche St. Martin zu Lind wird den Lutherischen abgenommen und einem katholischen Pfarrer eingeräumt, am 31. nach Unzmarkt, in der Pfarr zu Frauenburg wird ein katholischer Pfarrer installiert, wozu sich sowohl der Pfleger des Inhabers Georgs von Stubenberg, der die Schlüssel zur Pfarrkirche und Filial sammt den verborgenen Kelchen, Bildern und Paramenten einliefert, als auch die Bürger gehorsam bezeigen. Um die Neumärker, die sich zu widersehen Willens sind, zu Paaren zu treiben, verstärkt Hauptmann Prankh seine Mannschaft mit 300 Schützen aus der Gegend von St. Lambrecht, am 3. April unterwerfen sich die Bürger bis vierzehn, die auswandern, auch die umliegenden Bauern und viele lambrechtische Untertanen, die Pfarre St. Margarethen bey Silberberg und die Kirche St. Helena wird den Katholiken übergeben. Am 5. wird der Pastor zu Leusenbach verjagt, ein ka-

tholischer Seelsorger eingesetzt, und im Schlosse herrliche Ornate, Kelche, u. s. w. gefunden. Den 6. kommen die Commissäre nach Murau, und besetzen unterwegs die Pfarre Froyach sammt der Filial bey dem alten zerstörten Schlosse Saurau mit einem Priester, worauf die Einwohner von Murau zur katholischen Religion gebracht, und sowohl die Stadtpfarre als auch die Pfarren und Filiale St. Leonhard, Heiligenstein, zum Spital, Rantzen, Schöder, Bayrdorf, St. Georgen, St. Lorenzen, St. Aegiden, St. Cäcilia, St. Rupprecht und Stadel mit katholischen Priestern besetzt, und die lutherische Kirche sammt dem Freyhof zu Althofen zerstört wird. Im Rückwege über die Stubalpe geschieht die Reform am 10. zu Voitsberg, und werden die Pfarren und Filiale Pack, Hirschfeld, Modriach und Ligist katholischen Pfarrern eingeräumt. Nun begibt sich die Commission in das Viertel Vorau, nimmt in Radkersburg am 30. May noch eine Superreformation vor, wodurch einige Bürger auszuwandern gezwungen werden, überläßt die Filial Kirchberg dem Pfarrer zu Riegersburg, zerstört die lutherische Kirche zu Kalstorf bey Ilz, und besetzt die Pfarren Feldbach, Loipersdorf, Fürstenfeld, Burgau, Neubau, Ebersdorf, Wörth, Sinabelkirchen, Stubenberg, Weiz, Pirkfeld, Anger, Gleisdorf und St. Rupprecht mit katholischen Priestern, die gewesenen Pastoren begeben sich meistens nach Ungarn.

25. Kommen die Commissarien noch ein Mal nach Juny. Eisenerz, und bringen es dahin, daß in vier Tagen alle, bis achtzehn, sich als katholisch erklären, weiters geschieht die Reform in der Radmar, zu Hiflau, St. Gallen, Landl, Gams, Palfau, Altenmarkt und Admont, dann zu Schladming, Erdning, Auffsee, Mitterdorf, Rottenmann, Liezen, Oppenberg und Laßnitzg. Am

14. Jul. treffen selbe im Mürzthal ein, wo sie nicht ohne

Schwierigkeiten die Märkte Kindberg und Rappenberg reformiren, und sich dann nach Grätz begeben, wo am 1. August die Reform vorgenommen wird; alle lutherischen Bürger müssen die Stadt verlassen. Am 8. legt der Rath und die Bürgerschaft den Eid ab, 10,000 lutherische Bücher werden öffentlich verbrannt, und an diesem Platze, den sich Lorenz von Brundus erbittet, am 10. der Grundstein zu dem Kapuzinerkloster, an der Etiegen genannt, gelegt. Die Gegenreformation erreicht ihr Ende, mehrere Adlichen und Bürger verlassen das Land, die übrigen bequemen sich, zur alten Religion zurückzukehren, nur unter einem kleinen Theile obersteyermärkischer Bauern erhält sich Luthers Lehre fast durch zwey Jahrhunderte. Die innere Ruhe wird ohne Blutvergießen hergestellt, aber durch die Auswanderung verliert das Land viele Bewohner und große Summen. Wäre dieses Unternehmen eben so billig, der Wohlfahrt des Landes eben so angemessen gewesen, als unerschütterlich der Muth, und ausdauernd die Beharrlichkeit Ferdinands war, so verdiente es hohe Bewunderung.

21. Herrlicher Einzug der Braut Ferdinands, der  
April. bayrischen Prinzessin Marie Anne, zu Grätz, sie wird begleitet von ihrem Bruder Herzog Maximilian, dann den Herzogen Ferdinand und Albert von Bayern, und ihren Schwestern Maximiliane und Magdalene, und einem zahlreichen bayrischen Adel.

23. Feyerliche Trauung durch den Cardinal Franz  
April. von Dietrichstein, dabey erscheinen Erzherzog Mathias als Gesandter Kaiser Rudolfs II., und die Gesandten von Spanien, Pohlen, Venedig, Churpfalz, Mantua und Bamberg.

29. Stirbt Peter Mutsch, Propst des Stif-  
April. tes Pölla, und gewesener Stadtpfarrer zu Grätz, ein geborner Eilher, bekannt durch seine Streitschriften wider die Protestanten.

22. Die Türken gewinnen die Festung Canischa,  
Oct. der Steyermark letzte Vormauer.

1601 Wird dem Erzherzog Ferdinand seine erste  
12. Tochter, Christine, zu Grätz geboren, stirbt  
Jung. aber gleich nach der Taufe, und ruht zu Seka u.

Ferdinand schenkt das Fürstenthum Millstatt in Kärnthen dem Jesuiten-Collegium in Grätz, neun Jahre später weiß dieser Orden auch das Ordinariat unter gewissen Bedingungen an sich zu ziehen.

Nachdem Ferdinand am 19. August sein Testament gemacht, zieht er in das Feld, die Festung Canischa zu belagern, wo er den 10. September ankommt; die Belagerung muß aber den 16. November wegen Kälte und Schnee aufgehoben werden. Ferdinand kommt nach Grätz zurück, und erscheint niemahls mehr bey einem Heere. Otto Alban Freyherr von Saurau war der persönliche Retter Ferdinands in dieser seiner einzigen Waffenthat.

1602 Oesterreichischer Hausvertrag, veranlaßt durch  
5. den Rückfall Tyrols nach dem Tode des Erzherzogs  
Febr. Ferdinand, Gemahls der schönen Philippine Welser. Es wird darin als Prinzip festgesetzt, daß „das Recht zur Herrschaft zwar allen zugleich lebenden Erzherzogen, die Verwaltung aber, oder wirkliche Regierung des Hauses und der Länder enig und ungetheilt auf ewige Weltzeiten dem Erstgebornen ausschließend zustehe.“

2. u. 3. Hypolyta, Witwe Ponkrakens von Windischgrätz, vertheidigt mit ihren Söhnen Christoph und Friedrich ihre Feste Waldstein und Thal, und weigert sich den Pastor Paul Obontius auszuliefern; Letztere werden sammt dem Schloßvogt mehrere Wochen auf dem Schloßberge zu Grätz in Eisen gehalten, und erst nach schwerer Geldbuße aus der Haft entlassen.

10. Wird die von Ferdinand gestiftete Pfarr-  
Aug. kirche Radmar von Martin Bischof von Seka u in Beseyn des Erzherzogs und des ganzen Hofstaates eingeweiht.

1602 Dauert der Türkenkrieg fort, worin sich die Gra-  
und fen Friedrich Sigmund und Adam von Trautmann-  
1603

storf auszeichnen. Die Türken streifen im März bis Radkersburg, und führen viele Beute an Menschen und Vieh hinweg.

1603 Die gewesene lutherische Kirche und Schule zu Grätz wird von der verwitweten Herzoginn Marie in ein Kloster der Klarisserinnen, zu Allerheiligen genannt, verwandelt und reich dotirt.

Ferdinand überträgt dem Rector des Jesuiten-Collegiums zu Grätz das Präsentationsrecht der Stadtpfarre daselbst.

Wilhelm Freyherr von Windischgrätz bekleidet die Stelle des innerösterreichischen Hofkriegsraths-Präsidenten.

1605 Ferdinand gibt eine neue Zehendordnung heraus, gedruckt zu Grätz durch Ernst Widmanstetter 10. März. (die älteste und bis Josephs II. Regierung einzige Buchdruckerei, worauf ein Fideicommiß häftete).

Steyermark wird von den Türken und ungarischen Rebellen verheert, besonders Radkersburg, Feldbach, Ilz, Fürstenfeld, Wöran, der ganze Ilz- und Raabboden. Die öffentliche Sicherheit leidet durch Räuber.

Erzherzoginn Constantie, Ferdinands Schwester, wird zu Grätz von dem Bischof von Cettau mit Sigmund III., König von Pohlen, getraut, worauf die verwitwete Erzherzoginn Marie mit Stobäus Bischof von Lavant und einem zahlreichen Adel die Braut nach Pohlen begleitet.

2. Dez. Wird zu Grätz Johann Carl, ein Sohn Ferdinands geboren (gestorben in der Kindheit, ruht zu Grätz).

1606 Die steyrischen Landstände, auch die noch nicht katholischen, sind ihrem Landesfürsten so treu, daß sie sich zu keiner Union mit den Botschkaischen Rebellen in Siebenbürgen, wie es einige in Oesterreich gethan, verleiten lassen.

25. April. Alle Erzherzoge vereinigen sich durch eine Akte gegen Rudolph II. wegen seiner gefährlichen Gemüthsblödigkeit, und wählen den Erzherzog Ma-

thias zum Haupt, Regenten und Schutzherrn des Hauses.

11. Erzherzog Matthias schließt mit den Türken  
Nov. einen Frieden auf zwanzig Jahre.

Pest in Grätz.

Anfang zu dem schönen Calvarienberg in  
Grätz auf dem einem Freyherrn von Maschwanz  
der gehörigen Aulseine.

1607 Wird das Kapuzinerkloster in Bruck durch  
den Erzherzog Ferdinand auf Betrieb Lorenzens  
von Brundis errichtet, auch das herrliche Jesuiten-  
Collegium in Grätz gänzlich ausgebaut.

7. Feuer zu Grätz im dritten Tack, das größte, wel-  
Aug. ches diese Stadt jemahls erlitten hat; eben so erleidet  
auch Radkersburg sehr großen Feuerschaden.

1608 Stirbt zu Grätz im Carlauschlosse die verwitwete  
29. Erzherzoginn Marie, und wird in der Kirche zu  
April. Allerheiligen beigesetzt.

13. Wird zu Grätz der Erzherzog Ferdinand  
Juli. geboren, nachmahls römischer Kaiser.

14. Die Erzherzoginn Magdalene, Schwester  
Sept. Ferdinands, wird zu Grätz von dem päpstlichen Nun-  
tius mit dem Großherzog von Florenz Cosmus III.  
vermählt.

1609 Johann Sigmund Graf von Wagensberg  
19Sep. wird innerösterreichischer Regierungs-Präsident.

1610 Wird zu Grätz die Erzherzoginn Marie Anne  
geboren (starb 1665 als Gemahlinn Maximilians I.  
Churfürsten von Bayern).

1611 Erzherzog Ferdinand erbauet das Kapuzi-  
nerkloster zu Eilly.

Das neue von Peter de Pomis gemahlte Bild  
Maria Hülfs wird in die Minoritenkirche zu Grätz  
versetzt.

Stirbt der Türkenbesieger Johann Sigmund von  
Herberstein als Feldmarschall und Hofkriegsraths-  
Director.

Stirbt auch der Kriegsheld Ruppert Freyherr von  
Eckenberg als kaiserlicher Feldzeugmeister, Gene-  
ral-Director der Artillerie und Stadtkommandant in

Wien, im 66sten Jahre seines Alters. Er, und der nicht minder tapfere Kriegsmann Wolfgang von Eckenberg ruhen im Mausoläum zu Ehrenhausen (es hat die Aufschrift: Post onus honos).

Wird in Grätz die Erzherzoginn Cäcilie Renate geboren (starb 1644 als Gemahlinn des Königs von Pohlen Wladislaus IV.).

14. Nov. Graf von Wagenseberg wird Präsident des geheimen Rathes, statt seiner der Bischof von Gurk, Johann Jacob Freyherr von Lamberg, innerösterreichischer Regierungs-Präsident. Die Stelle eines innerösterreichischen Hofkriegsraths-Präsidenten bekleidet Urban Graf von Pötting.

1612 29. Jan. Stirbt Kaiser Rudolph II. zu Prag, unvermählt, 60 Jahre alt, sein Bruder Matthias, bereits König von Ungarn und Böhmen, folgt ihm in der Kaiserwürde.

Ferdinand besucht mit seinem ganzen Hofstaat den von ihm zum geheimen Rath ernannten Bischof Martin auf seinem Schlosse Seckauberg, wo letzterer ein Zeughaus mit vollkommener Ausrüstung auf 600 Mann errichtet hatte.

Johann Jakob Graf von Rhisl, Herr der Herrschaft Obmaiburg stiftet zu Marburg ein Kapuzinerkloster.

1615 Wird das Collegium der Jesuiten zu Leoben erbaut, wo die untern Schulen gelehrt werden.

Wertwürdige Bittschrift der Bürgerschaft zu Hartberg an den Erzherzog Maximilian Ernst, landesfürstlichen Gubernator, ihre Freyheiten gegen den Inhaber Rudolph Freyherrn von Paar zu schülen.

1614 14. April. Stirbt der gewesene Hofkriegs-Präsident Johann Friedrich Freyherr von Trautmannstorf (der Vater des unsterblichen Grafen Maximilian), welcher die Herrschaft Gleichenberg an seine Familie brachte. Er ruht in der Pfarrkirche zu Trautmannstorf.

29. Dec. Thom 18 Crön, Bischof von Ljubach, wird zum innerösterreichischen Regierungs-, und Gottfried Frey-

herr von Stadel zum innerösterreichischen Hofkriegsraths-Präsidenten ernannt.

Ferdinand läßt das schöne Mausoleum in Grätz erbauen.

Jakob Rosolenz, Propst zu Stainz, stiftet das Kapuzinerkloster zu Radkersburg.

1615 Resignirt Martin Bischof von Seckau nach 30-jährigen der Kirche und dem Staate rastlos gewidmeten Diensten sein Bisthum; sein Nachfolger ist sein Nefse, Jakob Eberlein, Stadtpfarrer zu Bruck, vorhin Pfarrer zu Weitsberg ob Leoben, dann Erzieher des Erzherzogs Carl.

Werden die barmherzigen Brüder nach Grätz berufen, und ihnen ein Kloster in der Murvorstadt gebauet, wozu die Freyherrn von Ekenberg der Platz hergeben; die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian legen den Grundstein.

1616 Krieg mit den Venetianern, die von Ferdinand vergeblich die Vertreibung der Uskokn fordern, und von denen er die Zurückgabe von Marano vergeblich forderte, sie erobern einen guten Theil von Görz und Gradiska.

18. Stirbt zu Grätz der Erzherzog Maximilian  
Febr. Ernst, Hoch- und Deutschmeister, ruht zu Seckau.

8. Stirbt zu Grätz die geliebte Gemahlinn Erz-  
März. herzogs Ferdinands, Anne, und wird im Mausoleum beigesetzt.

14. Stirbt der resignirte Bischof von Seckau Mar-  
Oct. tin Prenner auf seinem Gut Reßhof bey Leibnitz, liegt auch in der Kapelle dort begraben.

1617 Erzherzog Ferdinand wird durch spanische  
29. Verwendung noch bey Lebzeiten des Kaisers Matthias als König von Böhmen gekrönt, indem die Erzherzoge Maximilian und Albert, des Kaisers Brüder, auf ihre Successionsrechte freywillig verzichten.

7. Adam Freyherr von Trautmannstorf, Ge-  
July. neral der croatischen und Meergränzen, wird im friaulischen Kriege durch eine Kanonenkugel getödtet. Er war zu Grätz 1579 geboren.

6. u. Der mit Venedig geschlossene Friede gibt Ter-  
26. binanden das Verlorene zurück, und sichert seinen Un-  
Sept. terthanen die Freiheit des Handels.

1618 Ferdinand bestätigt zu Preßburg die Schen-  
4. kung der Anne von Wasserlemburg ihrer Herrschaft  
Juni. Murau an ihren sechsten Gemahl, Georg Ludwig  
Gräfen von Schwarzenberg, welche Familie nun  
zweihundert Jahre im Besitze dieser Herrschaft ist.

9. Ferdinand wird auch als König von Ungarn  
Sept. gekrönt, muß aber eine strenge und bestimmt abge-  
faßte Capitulation unterzeichnen.

Die Unruhen der Protestanten in Böhmen legen  
den Grund zum dreißigjährigen Kriege.

1619 Erzherzog Albert, Regent der Niederlande, über-  
läßt seinen Antheil an den österreichischen Erbländen  
Febr. Ferdinand durch eine unbedingt ausgestellte Voll-  
macht.

20. Kaiser Mathias stirbt zu Wien, kinderlos,  
fast unter den nämlichen traurigen Verhältnissen, die  
seiner vormals seinem Bruder Rudolph II. bereitet  
hatte. Ferdinand erhält nach seinem Tode auch De-  
sterreich ob und unter der Enns; seit diesem Jahre  
bis auf den heutigen Tag ist die Steyermärk mit De-  
sterreich vereinigt geblieben, und hat Freud und Leid  
mit diesem Lande ausgehalten. Grätz hört nun  
auf, die Residenz der Steyermärkischen Landesfürsten zu  
seyn, die höchsten Regierungsstellen werden von Grätz  
nach Wien übertragen.

Ferdinand befindet sich zu Wien in einer ver-  
weistungsvollen Lage. Der siebenbürgische Fürst Beth-  
len Gabor, erobert Kaschau und Preßburg, die  
protestantischen Böhmen, Thurn an der Spitze,  
und am Bunde mit den aufrührerischen Oesterreichern,  
belagern den König in seiner Burg. Ferdinand's  
Standhaftigkeit ist unerschüttert. Das Dampier-  
sche Cuirassier-Regiment (nun Großfürst Constantin  
von Rußland) erscheint plötzlich und unerwartet zu sei-  
ner Rettung.

28. Ferdinand wird zu Frankfurt zum römi-  
Aug. schen Kaiser erwählt, und am  
9 Sept. als solcher gekrönt.

17. Die Böhmen erklären Ferdinand den Kro-  
Aug. ne verlustig, und wählen den Churfürsten von der Pfalz, Friedrich V., zum König (Winterkönig).

1620 Balthasar Freyherr von Thonhausen stiftet das Jesuiten-Collegium zu Judenburg, wo das sogenannte Probierhaus dieses Ordens für die österreichische Provinz bestand, auch die vier untern Schulen gelehrt wurden.

8. Durch die glückliche Schlacht am weißen Berg  
Nov. bey Prag wird Böhmen, Mähren und Schlesien dem Kaiser gänzlich unterworfen.

Stirbt der wegen seiner Kanzelberedsamkeit berühmte Carl Weinberger, aus dem Minoriten-Orden, Bischof von Nazareth, ein geborner Gräzer, zu Reg in Oesterreich.

1621 Die Steyermark wird von den aufrührischen Ungarn beunruhiget, und das Viertel Worau geplündert.

6. Der Bischof von Lavant, Leonhard Götz, wird  
Sept. Regierungs-, Erasmus von Dietrichstein, Hofkriegsraths-Präsident in Innerösterreich.

Johann Ulrich Freyherr von Eckenberg erhält die Landeshauptmannswürde nach dem Tode Sigmunds von Herberstein. Er wird abgeordnet, um die Prinzessin Eleonore, des Herzogs Vincenz von Mantua Tochter, für den Kaiser zu werben; er läßt sich auch mit ihr im Nahmen des Kaisers am 21. November ehelich trauen, und erhält von dem Vater der Braut den Titel eines Marquis von Lignori mit 4000 Kronen-jährlicher Einkünfte.

1622 Die Land- und Hofrechte der Steyermark werden, auf Befehl Ferdinands verbessert, und eine neue Gerichtsordnung verfaßt, woben der Landeshauptmann von Eckenberg sich besonders verdient macht.

15. Ferdinand erläßt ein Circular gegen die noch  
Sept. immer ihr Unwesen treibende fanatische Religionssecte der Springer und Werfer; das hölzerne Kirch, zum heil. Grab genannt, bey St. Leonhard in den

windischen Bübeln, soll abgerissen, und an dessen Stelle ein Hochgericht erbaut werden, — hierauf wurde nichts mehr von dieser Secte gehört.

Nach Abgang der Herren von Lichtenstein zu Murau erwirbt die Familie von Eckenberg das Erblandkämmereramt in der Steyermark.

Georg Freyherr von Galler ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

21. Kaiser Ferdinand erhebt zu Regensburg  
Des. die hochberühmte Familie Trautmannstorf in den Grafenstand.

1623. Johann Ulrich Freyherr von Eckenberg wird auf  
31. dem Reichstage zu Regensburg sammt seiner Nach-  
Aug. kommenschaft beyderley Geschlechts aus dem Freyherrn-  
unmittelbar in den Reichsfürstenstand erhoben.

Er stiftet zu Pettau ein Kapuziner-Kloster.

Kaiser Ferdinand will in Grätz ein neues  
Bisthum errichten, zu dessen Vorsteher er den  
Propst zu Stainz, Jacob Kosolenz, bestimmt, es  
wird auch unterm 2. Dezember 1624 deswegen ein  
Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Erzstift Salz-  
burg gemacht, aber der Tod Kosolenzens vereitelt alles.

18. Stirbt die gewesene Besitzerinn der Herrschaft Mu-  
Des. rauh, Anna Neumannin von Wasserlemburg,  
88 Jahre alt, protestantischer Religion, eine der berühm-  
testen Damen ihrer Zeit. Ihre sechs Ehegatten waren  
1557 Johann Freyherr von Thonhausen, 1566  
Christoph von Lichtenstein, 1582 Ludwig Freyherr  
von Ungnad, 1586 Carl von Teufenbach, 1611  
Ferdinand Graf von Ortenburg, 1617 Georg Lud-  
wig Graf von Schwarzenberg.

1624 Die Stadt Hartberg wird vom Kaiser Ferdi-  
nand dem Freyherrn Rudolph von Paar gänzlich ver-  
kauft.

Die freyherrlich von Brennersche Familie wird  
in den Reichsgrafenstand erhoben.

Der Fürst von Eckenberg bringt zwischen dem  
Kaiser und dessen Brüdern, den Erzherzogen Carl  
und Leopold den wichtigen Vergleich über die  
Grafschaft Tyrol und die Vorlande zu Stande.

1625 Da die Freyherrn Hofmann von Gränbühl  
25. der Religion wegen ausgewandert, so verlieren sie  
März ihre Erbämter; die Grafen von Merzperg erhalten  
das Erblandhofmeistert, und die Grafen von Saurau  
das Erblandmarschallsamt, nachdem sie schon seit 1453  
das Untermarschallsamt bekleideten.

Auch verläßt Georg Herr von Stubenberg, hoch-  
bejährt, wegen der Religion sein Vaterland, mit  
ihm wandern Vermögen, Kostbarkeiten und Archive  
der Hauptlinie aus dem Lande, und kommen nicht  
wieder zur Familie zurück.

Der Fürst von Eckenberg erhält die völlige  
Administration der innerösterreichischen Länder mit  
großer Vollmacht.

Entstehung des neuen hauptgewerkschaftlichen Kör-  
pers in Eisenerz und Wörthernberg, unter der  
Leitung eines vom Landesfürsten gestellten Oberkam-  
mergrafen.

Berdinand erweitert Grätz durch den ganzen  
Bezirk des Carmelitenplatzes, und bauet das Sackthor.

Anton Wolfrad, angewesener Pfarrer und Erz-  
priester zu Gradwein, und nachmaliger Prälat zu  
Willering und Kremsmünster, wird Bischof zu Wien.

1627 Das Dominikaner-Kloster in Grätz wird  
ganz neu erbauet.

1628 Der Fürst von Eckenberg erhält die Stadt und  
15. Herrschaft Krumau in Böhmen unter dem Titel  
April eines Herzogthums.

Kaiser Ferdinand führt die Karmeliten in  
Grätz ein, wozu der Fürst von Eckenberg den  
Platz hergibt.

1629 Urban, Abt zu Admont, erkaufte von den aus-  
wandernden Freyherrn von Hofmann das Schloß  
Strechau sammt der Herrschaft um 96,000 Gulden  
(eine der schönsten alten Festen in der Steyermark,  
bekannt durch Schultes Reise).

Zu Windischfeistritz wird hauptsächlich durch  
die Stiftung des Fürsten von Eckenberg ein Mi-  
noriten-Kloster erbauet.

1630 Der berühmte Bischof von Laybach, Thomas

Erönn, stirbt auf seiner Herrschaft Oberburg im Eyllner Kreise.

26. Rainald Skarlich, Bischof zu Triest, hernach zu Laybach, wird als innerösterreichischer Regierungs-Präsident installiert.

6. Das ansehnliche Geschlecht der Freyherrn von Attems wird in den Reichsgrafenstand erhoben.

1631 Die Braut des Erzherzogs Ferdinand, Königs von Böhmen und Ungarn, Anne, Königs Philipp III. von Spanien Tochter, reiset durch die obere Steyermark nach Wien, Ulrich Christoph Herr von

15. Scharfenberg empfängt sie mit dem steyrischen Adel zu Neumarkt, und begleitet selbe bis an den Seimering. Die Steyermark gibt 10,000 Dukaten Hochzeitsgeschenk.

1632 Carl Freyherr von Saurau, hochverständig und erfahren, erlangt die Würde des Landeshauptmanns, nachdem der Fürst von Eckenberg zu höhern Ehrenstellen befördert worden.

Rainald, Bischof von Laybach, erbauet das Franziskaner-Kloster zu Nazareth im Eyllner Kreise.

Die Freyherrn von Eibiswald erlangen das Erbland-Falkenmeisteramt.

1633 Stirbt Jacob Bischof von Seckau, und ruht zu Seckau, ihm folgt Johann Markus Graf von Altring, Domherr zu Ollmütz, und Director des Consistoriums zu Salzburg, ein Bruder des berühmten Kriegshelden Johann Altringer, von dem er die eroberte herzogliche mantuanische Bibliothek erhielt, die den Grund zur bischöflichen Bibliothek in Seckau legte.

Der Markt Boraun wird ganz eingeäschert.

1634 Pest in Grätz, Friedberg, und an andern Orten.

18. Stirbt der hochberühmte und hochbegünstigte Fürst Oct. Johann Ulrich von Eckenberg, der Erbauer seines neuen Residenzschlosses, 66 Jahre alt, zu Laybach, und wird in die neuerrichtete fürstliche Grabstätte bey den Minoriten zu Maria Hülff in Grätz beerdigt,

ihm folgt in der Regierung des Herzogthums Krumau sein Sohn Johann Anton.

1635 Bauernaufstand in der Untersteiermark, durch die großen Steuern, wozu den Kaiser der dreißigjährige Krieg nöthiget, veranlaßt, besonders zu Obereburg, Eilly, Pragwald, Studenitz, Radkersburg u. s. w.; die Bauern plündern Schlösser und Klöster, ermorden viele Einwohner u. s. w., werden aber von Georg Ludwig Grafen von Schwarzenberg zu Paaren getrieben und bestraft.

1637 Stirbt Ferdinand II., der Standhafte, zu 15. Wien im 59ten Jahre seines Alters; seine Leiche Febr. wird den 21. von Wien nach Grätz geführt, und feyerlich im Mausoleum beigesetzt. Sein Sohn Ferdinand III. (seit 12. Dezember 1636 römischer König) folgt ihm in der Beherrschung seiner Länder.

Gottfried Freyherr von Falbenhaupt ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

1638 Brennt Radkersburg ab.

5. Kaiser Ferdinand erhebt zu Preßburg die Jan. Freyherrn von Saurau in den Grafenstand.

Die innerösterreichische Regierung gibt eine Feuerordnung für Grätz und das ganze Land heraus.

14. Balthasar Freyherr von Galler wird inner- May. österreichischer Regierungs-Präsident, dem aber bereits am

15. Johann Markus, Bischof von Seckau, in dieser Nov. Würde nachfolgt.

1639 Otto Gottfried Graf von Kollonitsch stiftet das Kapuzinerkloster zu Leibnitz.

Johann Anton Fürst von Eckenberg ehelicht zu Regensburg die Prinzessin Anna Maria, Tochter Christians, Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth. Er vollendet den Bau des neuen fürstlichen Residenzschlosses bey Grätz.

1640 Johann Jacob, Graf von Rhisl, Herr zu Burg-Marburg und Hanfelden, erbauet das Franziskaner-Kloster zu Feldbach.

1641 Kaiser Ferdinand III. hält sich eine Zeitlang zu Grätz auf.

Die Kaiserinn Eleonore stiftet die Armen-  
literinnen zu Grätz; ihr Kloster im kälbernen  
Viertel wird 1654 ganz ausgebauet.

- 1642 Die Graffschaft Gradiška, welche der Fürst von  
Eckenberg vom Kaiser erhalten hatte, wird zur  
unmittelbaren freyen und gefürsteten Reichsgraftchaft  
erklärt, mit der Bedingung des Rückfalls, und das  
fürstliche Votum darauf gegründet.

Johann Wilhelm Freyherr von Galler ist inner-  
österreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

- 1644 Pest in der Steyermark.

Die Kaiserinn sammt ihrer Familie und dem  
Schatze, flüchtet nach dem unglücklichen Treffen mit  
den Schweden zu Jacekau nach Grätz.

Große Anlagen wegen der unglücklichen Wen-  
dung des Krieges.

Erzherzog Ferdinand, Thronfolger, wird zu  
Grätz in die Matrikel der Studierenden einge-  
geschrieben.

Georg Ludwig Graf von Schwarzenberg  
stiftet das Kapuziner-Kloster zu Murau, und  
vollendet den bereits 1628 angefangenen Bau des heu-  
tigen Schlosses daselbst.

Abt Benedict Pirin erbauet das herrliche, solide  
Stiftsgebäude zu St. Lambrecht.

- 1645 Radkersburg wird bis auf die alte Pfarrkirche  
vom Feuer fast ganz verzehrt.

- 1646 Stirbt zu Nürnberg der gelehrte Medicinā  
18 Jan. Doctor, Johann Vertel, ein geborner Murauer.

22. Stirbt auf seiner Herrschaft Freudenau Georg  
July. Ludwig Graf von Schwarzenberg, Oberst der  
wündischen und croatischen Gränzen, ohne Kinder;  
sein Leichnam wird nach Murau geführt, wo er in  
der Kapuzinerkirche ruht, sein Neffe Johann  
Adolph erbt seine Güter.

- 1648 Stirbt zu Grätz der Landeshauptmann Carl Graf

10. von Saurau; ihm folgt in dieser Würde Johann  
Jany. Maximilian Graf von Herberstein der ältere, vier  
Jahre vorher mit der gesammten Familie in den Gra-  
fenstand erhoben.

24. Durch den zu Münster mit Frankreich, und  
Octob zu Osnabrück mit Schweden geschlossenen west-  
phälischen Frieden wird dem dreßsig volle Jahre to-  
benden Kriege ein Ende gemacht.

Wenzel de Potius stiftet das Franziska-  
ner-Kloster zu Würzburg, und Ludwig  
Sigmund Graf von Dietrichstein das Kapuzi-  
ner-Kloster zu Grätz am Graben (nun die Pfarre  
St. Johann).

1649 Stirbt Johann Anton Fürst von Eckenberg,  
19. Ritter des goldenen Vlieses, Landeshauptmann in  
Febr. Krain, gewesener kaiserlicher Botschafter am päpstli-  
chen Hofe, 39 Jahre alt, ihm folgt sein Sohn Jo-  
hann Christian in der fürstlichen Würde.

1650 Die Städte Leoben und Marburg werden ein-  
geäschert.

Eine neue Tagordnung wird herausgegeben.

Wilhelm Leopold Graf von Rheinstein und Lät-  
tenbach ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Prä-  
sident.

Um diese Zeit entdeckt ein Graf Trini den Sauer-  
brunn zu Rohitsch; die Heilkraft dieser Wunder-  
quelle bewährt sich an dem Erfinder selbst.

1651 Huldigung zu Grätz des Thronfolgers Ferdi-  
28. nands IV. durch seine Abgeordneten Maximilian  
Aug. Fürst von Dietrichstein, und Ludwig Sigmund  
Graf von Dietrichstein.

1652 Johann Maximilian Graf von Herberstein  
stiftet zu St. Johann bey Herberstein ein Augu-  
stiner-Barfüßerkloster.

Die an die Gränzen der Steyermark vordringen-  
den Türken werden von Georg Grafen von Fran-  
gipan zurückgeworfen.

Otto Ehrenreich Graf von Trautmannstorf  
ist innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

Das Stift Worau erkaufte die Herrschaft Peckau  
von Paul Hartmann von Eibiswald.

1653 Catharine Elisabeth Freyinn von Galler, Be-  
sitzerinn der Feste Riegersburg, hat durch sech-  
zehn Jahre diese herrliche Feste erweitert und ausge-

banet, durch ihre Tochter Catharine Regine gelangt  
sie an die Grafen von Purgstall.

1654. Stirbt zu Wien der römische König, Ferdinand IV.,  
9. 21 Jahre alt, an den Pocken, ein hoffnungsvoller,  
Julp. ausgeliebter Prinz.

Wolfgang Rudolph Graf von Saurau stiftet  
das Kapuziner-Kloster zu Hartberg.

1655. Wolfgang Rupert Freyherr von Rindsmantl  
ist Statthalter, Markus Bischof von Seckau Präsi-  
dent des geheimen Raths, und Johann Christian  
Freyherr von Galler Hofkriegsraths-Präsident.  
Ersterer wird auch in den Reichsgrafenstand erhoben.

1656. Die schöne Stiftskirche zu Rein wird erbauet.

1657. Stirbt zu Wien Kaiser Ferdinand III.,  
2. 49 Jahre alt. „Mit Gottesfurcht und Recht“ war sein  
April. Wahlspruch, dem er treu geblieben ist. Sein 17jäh-  
riger Sohn Leopold wird Thronfolger, in der  
Steiermark der Vte dieses Namens.

11. Wird zu Grätz Guido Graf von Starhem-  
Nov. berg geboren, nachmahls Feldmarschall, Inhaber  
eines Infanterieregiments, und Gouverneur in Sla-  
vonien, Sieger in Ungarn, Italien und Spanien.  
Dieser frühere Wellington starb zu Wien am 7. März  
1737.

1658. Leopold wird zum römischen Kaiser erwählt,  
18. Jul. der Erste dieses Namens.

1660. Der Kaiser intimirt den Ständen der Steyer-  
15. mark, daß er die Huldigung in eigener Person  
März. annehmen wolle. Die Landschaft gibt ein donum  
gratuitum von 30,000 Gulden. Jedes Dominium muß  
von hundert Pfund Geld einen Mann sammt tauglich  
gerüstetem Pferde stellen; die weniger als hundert  
Pfund besitzen, haben dafür einen Viertel-Zinsgul-  
den, und alle Dominien ohne Unterschied, auch Städte  
und Märkte, besonders von jedem Pfunde 2 Schil-  
linge zur Bestreitung der Unkosten zu erlegen.

Leopold reiset von Wien nach Steiermark,  
und wird am

23. von den Ständen zu St. Gotthard empfangen,  
Junp. worauf Abends der herrliche Einzug zu Grätz geschieht.

5. *Feyerliche Huldigung zu Grätz*; vor derselben  
 Jul. legt der Kaiser vor einem dazu deputirten Ausschuss  
 das Jurament ab: „als Herr und Landesfürst  
 in Steyer allen Landleuten, Herren,  
 Rittern und Knechten des Fürstenthums  
 Steyer, Sie alle, ihre Erben und Nach-  
 kommen bleiben zu lassen bey allen den  
 Rechten, Freyheiten und guten Gewohn-  
 heiten, als das von Alter Herkommen  
 ist,“ u. s. w. (dieß geschah in Kärnthén, Krain,  
 Görz und Triest nicht, sondern der Kaiser versicherte  
 nur bey seinem Worte, die Stände bey ihren Landes-  
 freyheiten verbleiben zu lassen, und zu schützen).

Nebst dem Kaiser befinden sich auch der Erzherzog  
 Leopold Wilhelm, der regierende Herzog Carl  
 von Mantua, die spanischen und venetiani-  
 schen Gesandten, und ein zahlreicher Adel in Grätz.

20. Der Kaiser reiset über Fronleiten, Bruck,  
 Aug. Leoben, Knittelfeld, Judenburg, Ung-  
 markt, St. Lambrecht, Neumarkt nach  
 Kärnthén, von da nach Krain, Görz und Triest, und  
 trifft am 15. October über Franz, Eilly, Ga-  
 nowitz, Windischfeistritz, Pettau, Mar-  
 burg, Ehrenhausen, Wildon wieder in  
 Grätz ein.

18. Der Kaiser reiset wegen dem ausgebrochenen  
 Octob Türkenkriege nach Wien zurück.

Johann Adolph Graf von Schwarzenberg  
 erlangt vom Kaiser Leopold für das Eisenbergwerk in  
 Turrach (darum merkwürdig, weil aus diesem Ei-  
 sen der berühmte Brescian-Stahl verfertigt wird)  
 ein neues Privilegium; er erbauet auch das Hammer-  
 werk in der Paal.

Die Gräfinn von Frangipan stiftet das Fran-  
 ziskaner-Kloster zu Kan.

Benedict Pirin, Abt von St. Lambrecht, er-  
 bauet zum Andenken der Anwesenheit des Kaisers zu  
 St. Gotthard eine ansehnliche Kirche. (In unsern  
 Tagen erst ward dieß vaterländische Kunst- und Denk-  
 mahl unedel abgebrochen.)

Johann Maximilian Graf von Herberstein, wird zum Direktor der geheimen Stelle, und statt seiner der Landesverweser Sigmund Friedrich Graf von Trautmannstorf zum Landeshauptmann ernannt. Dieser erbauet das Schloß Neuhaus im Ennsthal neu, und nennt es Trautenfels.

1661 Stirbt zu Ulm der Oberaufseher der Schulen, Martin Zeiler, bekannt durch seine vielen Reisebeschreibungen und Topographieen, 73 Jahre alt. Er war zu Ranten gebürtig, nannte sich aber auch Muraviensis, weil sein Vater, Pastor zu Ranten, auch in Murau zwey Häuser besaß, bis er zur Zeit der Reformation auswandern und sie verkaufen mußte.

Johann Freyherr von Zagmondi stiftet das Paulinerkloster zu Olimie bey Windischlandsberg.

Johann Adolph Graf von Schwarzenberg errichtet auf seiner Herrschaft Murau eine Zutezrey, die noch besteht.

1663 Wird von Wolfgang Herrn von Stubenberg das Augustiner-Einsiedlerkloster zur heil. Dreysfaltigkeit in den windischen Büheln gestiftet.

1664 Stirbt Johann Markus, Bischof von Sekau, 3. Febr. ruht zu Sekau; Max Gandolph Graf von Künzburg, Bischof von Lavant (geb. zu Grätz 1. November 1622) erhält diese Würde. Ein besonderer Beförderer des Volksunterrichts.

1. Aug. Durch den Sieg Montecuculi's über die Türken bey St. Gotthard an der Raab wird die Steyermark der gewissen Zerstörung entrißen, Carl Graf von Trautmannstorf und die zwey Herren von Mosheim und Ursemböck zeichneten sich dabey aus. Zur Dankbarkeit wird die Mariensäule auf dem Carmelitenplatz zu Grätz errichtet.

10. Aug. Wird im türkischen Lager bey Wischar ein Frieden oder vielmehr ein zwanzigjähriger Waffenstillstand geschlossen.

Sebastian Haupt ist als erster bürgerlicher Buchhändler in Grätz bekannt.

1665 Johann Frig, Bürger zu Grätz, läßt die Kirche zu Maria Grün bey Grätz bauen (Jacob Steins

M

gruber, Pfarrer zu Frauenburg bey Unzmarkt, stiftet 1755 den Benefiziaten).

1656  
6. Nov. Erasmus Wilhelm Graf von Saurau wird Regierungs-Präsident, stirbt aber am 10. August d. J.

Wolfgang Rupert Freyherr von Rindsmaul wird Präsident des geheimen Rathes, auch zugleich in den Grafenstand erhoben.

26.  
Febr. Johann Adolph Graf von Schwarzenberg erkaufte die Herrschaft Frauenburg bey Unzmarkt von Georg Gottfried Graf von Collonitsch um 61,000 Gulden.

1667  
13. Jan. Otto Graf von Rindsmaul erhält die Stelle eines Regierungs-Präsidenten, geht aber am 28. September d. J. mit Tode ab.

7.  
Sept. Die Freyherrn Carl Ludwig und Sigmund Ludwig von Gaisruck werden in den Reichsgrafenstand erhoben.

Wolfgang Herr von Stubenberg stiftet das Kapuzinerkloster zu Mureck.

Stirbt zu Wien der berühmte Feld-Marschall Waltherr Graf von Leslie, ein geborner Irländer, der sich durch seine Treue in der Wallensteinischen Verschwörung auszeichnete, und sich Ehrenstellen und Güter (auch in der Steyermark) erwarb. Er ruht in der Familiengruft zu Bärneck.

1668  
13. Jun. Christian Graf von Saurau wird Regierungs-Präsident.

30.  
July. Der Bischof von Seckau, Graf von Künburg, wird zum Erzbischof von Salzburg erwählt (ward 1686 Cardinal, gestorben 3. May 1687), Wenzel Wilhelm Graf von Hofkirchen folgt ihm. Er hat mit seinen eigenen Chorherren zu Seckau, die sich schon unter ihm von der bischöflichen Jurisdiction loszuwinden trachten, aber erst 1701 die Exemption erhalten, und mit dem Stifte St. Lambrecht, welches den ganzen Wiberdistrikt mit 17 Pfarren durch die theuer in Rom erkaufte Exemption überkommt, sehr viele Streitigkeiten.

Johann Maximilian Graf von Herberstein

stiftet das Augustiner = Barfüßerkloster im Münzgraben zu Grätz, es wird aber erst 1682 bewohnt.

1669 Gottfried Graf von Breuner stiftet das Franziskaner = Kloster zu Mautern.

1670 Die schon lange in Geheim bereitete Verschwörung der Ungarn wider den Kaiser Leopold nähert sich ihrem schrecklichen Ausbruche. Die Häupter sind: der Palatin Franz Wesselenyi, der Ban von Croatien und Dalmatien, Graf Peter Zrini, der oberste Hofrichter Franz von Nadasdy, der Markgraf Franz Christoph Frangipani, der Fürst Franz Rakoczy, und der Statthalter der Steyermark, Johann Erasmus Graf von Tattenbach, Herr auf Landsberg, Stattenberg und Kranichsfeld, wo mehrere Zusammenkünfte der Verschwornen gehalten wurden, der den Ungarn und der türkischen Hilfsmacht Grätz zu überliefern versprach, aber sich dafür die gefürstete Grafschaft Eilly zum Preis vorbehielt. Durch den Tod des Palatin, und durch einen Bedienten des Grafen von Tattenbach wird die schändliche Verräthercy entdeckt. In Tattenbachs Hause zu Grätz findet man Gewehre für 6000 Mann, er wird sogleich gefangen gesetzt, die ungarischen Rebellen wollen sich zur Wehre stellen, werden aber bald überwunden. Johann Christoph Graf von Breuner und Christian Graf von Saurau erhalten dem Kaiser in dieser großen Gefahr die Steyermark.

Johann Weichard Wetter, Graf von der Lilien, ist innerösterreichischer Hofkriegsraths = Präsident.

1671 Nadasdy wird zu Wien, Frangipani (seines 30. uralten Stammes der Letzte, ein Jüngling von 28 Jahren) und Zrini werden zu Neustadt enthauptet. April. Rakoczy erhält Gnade.

1. Tattenbach (37 Jahre alt, ein Mann von eben so abenteuerlichem Ehrgeiz, als unglaublicher Feigheit, die er selbst bey seiner Hinrichtung auf die eckelhafteste Weise bewies) wird zu Grätz mit vier Hieben enthauptet (das Richtschwert bewahrt das Joanneum).

Die Gemahlinn des Grafen Trini stirbt wahnsinnig in der Festung zu Grätz.

1672 Stirbt in seiner Vaterstadt Grätz Johann Ferdinand von Herberstein, Jesuit und Rector des Collegiums zu Grätz, wegen seiner Gelehrtheit, Frömmigkeit und Toleranz allgemein geachtet; er hinterließ mehrere gedruckte Schriften.

15. Geschieht die Consecration der Kirche und des Klosters St. Johann bey Herberstein in Gegenwart des ganzen Adels und einer zahllosen Menge Landleute mit seltenem Pompe.

1673 Kaiser Leopold langt zu St. Gottthard ob Grätz an, wo er von den Ständen empfangen, und von dem Abte zu St. Lambrecht, Franz von Kaltenhausen, bewirthet wird; Abends hält er seinen Einzug in Grätz.

12. Der Kaiser legt den Grundstein zum Augustiner-Kloster im Münzgraben, und geht dann seiner Braut, Claudia Felicitas, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Carl von Tyrol, bis Gradwein entgegen, worauf Abends der feyerliche Einzug in Eckenberg geschieht, wo das höchste Brautpaar mit königlicher Pracht empfangen wird, daher die Inschrift: aVe CLaVDIA IMperatrIX.

14. Empfängt der Kaiser die Glückwünsche der Stände und des Adels.

15. Beginnt der aus mehr als 90 sechsspännigen Rutschen bestehende Zug von Eckenberg in die Stadt; die Vermählung geschieht in der Hofkirche St. Egyden durch den päpstlichen Nuntius unter Assistirung von achtzehn Bischöfen und Prälaten; nach der Einsegnung geht der Zug in die Burg zur Tafel. Die Stadt wird beleuchtet.

1675 Georg Adam und Johann Andre Freyherrn von Penghaim erlangen die reichsgräfliche Würde.

Wegen neuen Unruhen der Ungarn werden in der Steyermark viele Orte, besonders Grätz, aufs neue befestiget. Der Prälatenstand muß zur Errichtung der Schanze von dem Murthore bis zum Admonsterhose 48,000 Gulden bezahlen.

Erlischt das angesehene Geschlecht der Freyherrn von Eibiswald; die Grafen von Steinpeiß, Herren von Nischberg, erhalten das Erbland-Falkenmeisteramt, und nach deren Abgang, bepläufig 1776, die Freyherrn von Waidmannstorf.

5. **Octo- ber.** Stirbt der Landeshauptmann Sigmund Friedrich Graf von Trautmannstorf; Johann Maximilian Graf von Herberstein, der jüngere, bisher innerösterreichischer Regierungs-Vicepräsident, erhält dessen Würde.

1676 **7. April.** Stirbt zu Wien der gelehrte Jesuit, Philipp Müller (geb. zu Grätz 18. May 1613), Kaiser Leopolds I. Beichtvater, und vormahls sein Lehrer in der Sternkunde und in den Rechten.

1677 **2. Aug.** Georg Friedrich Graf von Mersperg wird innerösterreichischer Regierungs-Präsident.

Eleonore, Königin von Pohlen, Schwester Kaiser Leopolds, besucht Grätz, und ergötzt sich hiers am Rosenberg im vormahligen Jesuiten-Schloß, wo von der studierenden Jugend Schauspiele aufgeführt werden.

Der weiterberühmte P. Abraham a sancta Clara, Augustiner zu St. Johann bey Herberstein, wird vom Kaiser als Hofprediger nach Wien berufen.

1678 **Landtag** der Stände von Steyermark, Kärnthen und Krain zu Marburg wegen der drohenden Türken-Gefahr, und Vertheidigungsbündniß dieser drey Länder.

Die erste Landkarte von Steyermark wird auf Kosten der Stände von Andreas Trost in Kupfer gestochen, dann erscheinen Wischers Karten, und 1681 seine Topographie oder das noch immer gesuchte sogenannte Schloßerbuch.

Johann Franz Freyherr von Wildenstein erlangt die reichsgräfliche Würde.

1679 **2. Febr.** Großer Schnee und darauf folgende Kälte. Stirbt zu Gleisdorf der Landeshauptmann Johann Marx Graf von Herberstein, der jüngere; unter ihm wurden die Schulden der Landschaft gänzlich getilgt.

Stirbt der Bischof von Seckau, Graf von Hofkirchen; ihm folgt Johann V. Ernest Graf von Thun, Domherr zu Salzburg und Passau.

Matthias von Schäfenburg stiftet auf seinem eigenen Grund neben den Dominikanern zu Grätz ein Waisenhaus für Knaben und Mädchen, welches 1697 ganz ausgebauet wurde (nun die Grenadier-Kaserne).

- 1680 Stirbt in seinem 80sten Jahre der gewesene Landes-  
 18. hauptmann Johann Maximilian Graf von Herber-  
 May. stein, der ältere; er hat das Stammschloß Herber-  
 stein erweitert, und in seinen gegenwärtigen Stand  
 gesetzt.

Pest in Grätz, woran im July 178 Personen sterben, aus Mangel hinreichender Spitäler wird zu Waltendorf unter freiem Himmel ein Lazareth errichtet, der Augustiner P. Daniel erfindet eine Larve, sich vor der Ansteckung zu bewahren. Aus Gellübd werden die Säulen am Hauptplatze, auf der Lend, am Gries und im Münzgraben errichtet.

23. Feuersbrunst auf dem Schloßberge zu Grätz,  
 Aug. unweit des Pulverthurmes, welche zwei Tage lang währt, wobei der Thurm gegen den Saß mit einigen Personen verbrennt, der Pulverthurm wird in das alte Schloß Gösting verlegt.

Georg Christian Graf von Saurau erhält die Würde eines Landeshauptmannes.

- 1681 Johann Georg Weiß, Münzinspector zu Grätz,  
 3. vermachet unter andern wohlthätigen Legaten auch 3000  
 Nov. Gulden in das Krankenzimmer der barmherzigen Brüder, mit der Bedingung, daß das abfallende Interesse vier Jahre nach einander zum Nutzen der Kranken verwendet, in jedem fünften Jahre aber einem armen gutgefügten Mädchen zu einem Heirathsgute abgereicht werden solle.

- 1683 Die Türken brechen den Waffenstillstand, und gehen am 12. Juny über die Brücke von Essek; Döbölh, und die ungarischen Malcontenten vereinigen sich mit ihnen; Letztere zerstören Nischberg, Klaffenau, und streifen bis Wraun.

24. Wird Wien von einem ungeheuern türkischen Heere belagert. Der Kaiser flüchtet nach Linz, Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg (ein geborner Gräfer) wird zum Kommandanten ernannt. Die steyermärkischen Truppen streiten unter den Generalen Leslie, Starhemberg, Scharfenberg, Strassoldo und Heister, General Herberstein vertheidiget die Ufer der Mur, von Grätz und dem ebenen Lande flüchtet sich alles in das Gebirge; der krainerische Geschichtschreiber, Freyherr von Walsdorf, besetzt mit seiner Mannschaft Radkersburg, Fürstenseld Burgau, Neudau, Kapfenstein u. s. w. Eine Landwehre wird errichtet, und in die steyrischen Gränzzorte verlegt.

12. Das türkische Heer wird von dem König von Pohlen Sobiesky, von den Churfürsten von Sachsen und Bayern, und von dem Herzog Leopold von Lothringen gänzlich geschlagen, ihr Lager erbeutet, und Wien entsezt. Die Türken fliehen in einem Fort bis in die Gegend von Raab.

1684 Stirbt zu Wien der gelehrte Mathematiker, Michael Hainz, aus dem Jesuiten-Orden, ein geborner Gräfer.

Um Waffengluck gegen die Türken zu erbitten, wird die große Glocke zu Grätz drey Mahl des Tages geläutet (Siebenglocke).

1685 Der Herzog von Lothringen ersicht bey Gran einen herrlichen Sieg über das gesammte türkische Heer.

Der Doctor Johann Benedict Gründel, ein geborner Marburger, unternimmt die Untersuchung des Rohitscher Sauerbrunnens, welcher durch seine Wirkungen schon Aufsehen zu erregen anfängt, und macht seine Bemerkungen durch den Druck bekannt.

Jacob Victor Graf von Prandek stellt das Schloß Schrattenberg in seinem dermaligen herrlichen Stande her, welches nach des Erbauers Tode 1696 Ferdinand Fürst von Schwarzenberg, mit Einschluß Felßen um 65,144 Gulden erkaufte.

1686 Das Ursuliner-Kloster in Grätz wird durch

mehrere Wohlthäter, besonders durch eine Gräfinn von Leslie, geborne Fürstin von Lichtenstein, Gräfinn von Wagenseberg u. a. m. erbauet, und diese wohlthätige Anstalt durch das Testament der Marie Endres, geborne von Niedenaus, im Jahre 1706 besser fundirt.

2. Die Stadt Ofen, seit 146 Jahren in osmanischen Händen, wird von dem heldenmüthigen Herzog von Lothringen mit Sturm erobert; Carl Graf von Saurau, schon berühmt durch seinen Sieg über die ungarischen Malcontenten unter Bathiany, glänzt auch hier unter den Helden des Tages. Der Feldmarschalllieutenant und Inhaber des Infanterieregiments No. 13, Friedrich Herr von Schärffenberg, ein geborner Steyermärker, bleibt auf dem Pette der Ehre.

1687 Das Serviten-Kloster in Fronleiten wird von Christoph Freyherrn von Abele gestiftet.

Johann Ernest Bischof von Sedau wird zum Erzbischof von Salzburg erwählt; ihm folgt sein Bruder Rudolph Graf von Thun, Domherr zu Salzburg und Passau.

Georg Herr von Stubenberg wird nach dem Tode des Grafen von Saurau Landeshauptmann.

1688 Große Feuersbrunst in Murau.  
16Jun.

Johann Rudolph Graf von Saurau verkauft sein Stammgut Saurau an den Inhaber von Rättsch, Victor Jacob Graf von Prandek, nach dessen Tode 1696 es von Ferdinand Fürsten von Schwarzenberg nebst Rättsch und Eschackathurn erkaufte wird. Eben dieser Fürst erkaufte die Herrschaften Scheifling (das alte Schießlich, einst ein Markt, Fohshof und Altheusenbach von Christine Gräfinn von Saurau um 31000 Gulden.

1690 Johann Balthasar Graf von Wagenseberg ist innerösterreichischer Regierungs-Präsident.

Marie von Thessalon stiftet das Kapuziner-Kloster in Leoben.

Nach Aussterben der Grafen von Thonhausen

überkommen die Fürsten und Grafen von Dietrichstein das Erbland-Jägermeisteramt.

1692 Stirbt der berühmte Feldherr Johann Joseph Graf von Herberstein, ein geborner Gräzer, Maltheiser-Ordens Großprior durch Ungarn, General-Feldzeugmeister, commandirender General in Croatien und Slavonien, ausgezeichnet durch mehrere Siege über die Türken und ungarischen Rebellen.

1693 Stirbt der Regierungs-Präsident Graf von Wagenseisberg; dessen Stelle erhält Johann Ernst Graf von Purgstall, und die eines innerösterreichischen Hofkriegsraths-Präsidenten Friedrich Ferdinand Freyherr von Stadel, Feldmarschall, Herr auf Kiegersburg, der aber bereits im folgenden Jahre mit Tode abgeht.

1694 Wird für die 1690 aus den Niederlanden nach Grätz gebrachten Elisabethinerinnen ein Kloster (das erste in den kaiserlichen Erblanden) am Mühlgange erbauet. Stifterinn ist Marie Theresie Gräfinn von Leslie, geborne Fürstinn von Lichtenstein.

1695 Stirbt der Regierungs-Präsident Graf von Purgstall, ihm folgt Georg Ferdinand Graf von Falkenhaupt, und Johann Maximilian Graf von Thurn wird innerösterreichischer Hofkriegsraths-Präsident.

1697 Sehr strenger Winter.

11. Die Türken werden von dem Prinzen Eugen von Savoyen bey Zentha an der Theiß mit ungeheuern Verlust auf das Haupt geschlagen.

1698 Ferdinand Fürst von Schwarzenberg kauft die Herrschaften Reifenstein, Offenbourg und Gunsterheim aus der Sidenitschischen Concurssmasse um 100,000 Gulden.

1699 Ruhmvoller Friede mit den Türken zu Carlowitz. Seit dieser Zeit bleibt die Steyermark bis auf unsere Tage von feindlichen Einfällen befreit.

15. Wichtiger Landtag zu Grätz wegen der Streitfache der Prälaten, Herren und Ritter mit den landesfürstlichen Städten und Märkten in Rücksicht des Beytrags, und Vergleich darüber; die Contribution

des vierten Standes wird auf 51,000 Gulden bestimmt. (Bei der neuen Rectification 1756 ist diese Summe auf 50,000 Gulden erhöht, aber vom Hofe 10,000 Gulden nachgelassen worden.)

1700 Sigbert Graf von Heister ist innerösterreichischer Hofkriegsraths = Präsident, der Letzte, der diese Stelle bekleidete.

Erlischt das Geschlecht der Grafen von Mersperg; die Familie von Trautmannstorf wird mit dem Erbland = Hofmeisteramte belehnt.

1. Stirbt Carl II. König von Spanien, der letzte Zweig der spanisch = habsburgischen Linie, erblos, der Successionskrieg mit Frankreich beginnt.

1701 Tod Ernest Rüdigers Grafen von Starhemberg (geb. zu Grätz 1635), des unsterblichen Vertheidigers der Haupt = und Residenzstadt Wien gegen Kara Mustapha (der Stephansthurm pranget im Wapen der Starhemberge).

Die wichtige Herrschaft Urnfels gelangt von Eleonore verwitweten Gräfinn von Dernbach, gebornen Gräfinn von Hartsfeld, an die Grafen von Schönborn, welche selbe noch besitzen.

1702 Geht der Bischof von Seckau, Rudolph Graf von Thun, mit Tode ab, und ruht zu Seckau; unter ihm ließ sein Vorfahrer Johann Ernest, Erzbischof von Salzburg, die große sehenswerthe Glocke gießen; sie wiegt 96 Zentner. Franz Anton Graf von Wagensberg, Domherr zu Salzburg (geb. zu Grätz 22. Febr. 1675), erhält die bischöfliche Würde.

1703 Eugen von Savoyen bezwingt in einigen entscheidenden Schlachten den noch unbezwungenen König Ludwig XIV. von Frankreich; hiebei zeichnet sich auch besonders der steyermärkische Graf Leopold von Herberstein, Generaladjutant und Liebling Eugens, aus.

Georg Seyfried Graf von Dietrichstein ist Landeshauptmann.

Die innerösterreichische Kammer muß, wie gewöhnlich, zur Palmsonntagsfeier, 3500 Dehl; weige nach Hofe senden.

Eine Executionsordnung wird gedruckt.

1704

Die ungarischen Malcontenten (unter dem Nahmen Koruzan, Krusen bekannt) dringen nach Steyermark vor, schlagen den Gräzer Schloßhauptmann Grafen von Rabatta bey Magerstorf, nehmen ihm Mannschaft, Bagage und Kanonen, und plündern Fürstenfeld, Wöran, Friedberg, Dechantskirchen, u. s. w. Zu Grätz ergreifen die Studirenden die Waffen. Feldmarschall Sigbert Graf von Heister, Herr der Herrschaft Kirchberg an der Raab (wo der Held auch ruht), Besieger der Türken und der Bayern in Tyrol, sprengt diese aufrührerischen Kotten am 13. July bey Raab, und am 26. Dezembar bey Tyrnau aus einander. (Er starb im Jahre 1718.)

1705

5. Stirbt Kaiser Leopold I. im 65ten Jahre seines Lebens zu Wien; ihm folgt sein ältester Sohn, May. Joseph I., bereits seit 24. August 1690 römischer König, in der Regierung des Reiches und der Erbstaaten.

Die Stadt Pettau brennt ab.

Das Kapuzinerkloster zu Knittelfeld wird durch den Dompfropsten zu Seckau, Franz Poik, und andere Wohlthäter in der Stadt gestiftet.

1706

Die bayrischen Prinzen werden als Geißel nach Grätz geführt, und ihnen Andre Cäsar, nachmahls Stadtpfarrer zu Hartberg, zum Hofmeister vorgesetzt.

Das Kapuzinerkloster zu Schwanberg wird von Georg Ferdinand Grafen von Falbenhaupt an dem Orte gestiftet, wo vormahls die protestantischen Prediger ihren Sitz hatten.

1706

— 7 Der spanische Successionskrieg wird von Prinz Eugen von Savoyen glorreich für die kaiserlichen Waffen fortgesetzt. Ferdinand Graf von Breuner, ein geborner Gräzer, General-Adjutant Eugens, hernach General-Major und Inhaber des Kürassier-Regiments Nr. 8, hat sich in diesem Kriege rühmlich hervorgethan. Er ist 1709 bey Rumerstheim todt geblieben.

1706 Die ungarischen Rebellen, Franz Rakozy  
— 8 an der Spitze, verursachen in der Steyermark, bey  
Friedberg, Dechantskirchen, Neudau  
u. s. w. neuerdings, aber zum letzten Male, großen  
Schaden.

1709 Geburtstag des berühmten Feldmarschalls und  
28. Banns von Croatien, Franz Grafen von Radast  
Nov. zu Radkersburg (gestorben zu Carlstadt im Jahre  
1783).

Strenger Winter.

1710 Stirbt zu Prag Johann Christian Fürst von  
13. Eckenberg, 69 Jahre alt, ohne Leibeserben, ihm  
Dez. folgt sein Bruder Johann Sempfried. im Fürstenthume.

1711 Stirbt Kaiser Joseph I. zu Wien, 33 Jahre  
13. alt, an den Pocken, nach einer kurzen aber thaten-  
April. reichen Regierung; ihm folgt sein Bruder Carl, als  
Kaiser der sechste, als Herzog in der Steyermark der  
dritte.

J. J. Rappenberger, Kupferbergwerks-Ver-  
weser in der Radmar, entdeckt das Eisenbergwerk  
daselbst.

Brennt die Stadt Judenburg ab, auch der  
obere Theil des Marktes Unzmarkt.

1712 Franz Anton Graf von Wagenseil erlangt  
das Bisthum Chiemssee, Joseph I. Dominik  
Graf von Lamberg das Bisthum Seckau.

1713 Stirbt auf seinem Schlosse Waldstein Johann  
5. Sempfried Fürst von Eckenberg, Landeshauptmann  
Oct. in Krain, im 70sten Lebensjahre, sein Sohn Johann  
Anton Joseph folgt ihm in der fürstlichen und landes-  
hauptmannschaftlichen Würde.

Franz Caspar Conduzi von Heldenfeld  
stiftet zu Maria Trost bey Gräs ein Pauliner-  
kloster, und übergibt ihnen die Marienstatue, die  
schon 1665 Maximilian Freyherr von Wilferstorff  
auf diesem Berge in einer Kapelle zur Verehrung  
aussetzen ließ.

Der Anschlag auf Wein, Getreide und Herrengült  
wird gedruckt.

1714 Ende des spanischen Successionskrieges durch den  
6. Frieden zu Rastadt, geschlossen zwischen Eugen-  
März. und Villars.

Pest in der Steyermark.

Die Stadt Radkersburg brennt ab.

Johann Christoph Graf von Wildenstein ist  
innerösterreichischer Regierungs-Präsident.

1715 Krieg mit den Türken, welche den Venetia-  
nern Morea hinwegnehmen.

Carl Reichhard Graf von Breuner ist Landes-  
hauptmann.

Wilhelm Graf von Leslie, Hauptpfarrer zu Eilsy,  
wird Bischof zu Laybach.

1716 Stirbt Johann Anton Joseph Fürst von Ecken-  
9 Jan. berg, 47 Jahre alt, sein unmündiger Sohn Jo-  
hann Christian folgt ihm in dem fürstlichen Majorate.

5. Eugen von Savoyen schlägt die Türken bey Pe-  
Aug. terwardein, erobert das Bannat und die Wal-  
lachen. Feldmarschall-Lieutenant Graf von Breu-  
ner wird gefangen, an eine Eiche angeschmiedet, und  
als der Sieg sich für die Oesterreicher erklärte, er-  
schossen; noch steht diese alte Eiche an der Kirche  
Maria Schnee zu Peterwardein mit hölzerner  
Einfassung umgeben.

1717 Das Geschlecht der Fürsten von Eckenberg stirbt  
23. mit dem 13jährigen Fürsten Johann Christian zu Gräz  
März. aus, wo er bey den Minoriten beerdigtet wird. Die  
gefürstete Graffschaft Gradisca fällt dem Kaiser an-  
heim, das Herzogthum Krumau gelangt an die  
Fürsten von Schwarzenberg, und andere Güter  
an verschiedene andere Familien, das fürstliche Stamm-  
schloß Eckenberg aber sammt Straß, Ober-  
radkersburg und Plankenwart durch des  
letzten Fürsten Schwester Anne Eleonore, ver-  
witwete Gräfinn von Leslie und Belz, an ihren  
dritten Gemahl Leopold Grafen von Herberstein.  
Die Grafen von Wildenstein erhalten am 13.  
September das durch diesen Todfall erledigte Erbland-  
Kämmereramt.

6. Aug. Eugen schlägt den Großvezier, erobert Belgrad sammt der türkischen Flottenflotte, und bis in den November ganz Servien.

1718 Ehrevoller Friede zu Passarowitz mit den  
21. Türken, Oesterreich erhält das Banat, Belgrad, Julij. den größten Theil Serviens, einen Theil Bosniens und die Wallachen.

Beatrix Gräfinn von Welfersheim, geborne Freyinn von Teufenbach, stiftet zu Falkenberg bey Irndning ein Kapuzinerkloster.

1719 Eine neu verfaßte Jägerordnung wird gedruckt.

1720 Großer Brand zu Marburg.

Kaiser Carl erneuert die Verordnung, daß bey der Wahl der Prälaten allezeit ein landesfürstlicher Kommissär zugegen seyn muß.

Stirbt zu Grätz Johann Ferdinand Graf von Herberstein (geboren daselbst 1663) k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Hofkriegsraths-Vizepräsident, Großkreuz des Maltheiser Ordens, einer der heldenmüthigsten Krieger seiner Zeit.

1722 Carl erläßt eine neue, sehr weitläufige Feuerordnung für Grätz, die Schindeldächer sollen nach und nach abgethan, und Ziegeldächer hergestellt werden, u. s. w.

1723 Joseph Dominik Bischof von Seckau wird Bischof von Passau, und 1738 Cardinal, ihm folgt in der bischöflichen Würde Carl Joseph Graf von Kienburg.

31. Stirbt der Bischof von Chiemssee, Franz Anton Aug. Graf von Wagensberg (auch als Schriftsteller bekannt), und wird zu Woißberg begraben.

1724 Carl erläßt eine Verordnung in Betreff der Bettler, des Schubes, der Aufhebung der Müßiggänger, 11. u. s. w., er befiehlt ein Armenhaus zu Grätz zu bauen (das Siedenhaus am Gries, vorhin ein Mayserhof).

April. Leopold Anton Freyherr von Firmian, Bischof von Lavant, erhält das Bisthum Seckau, nach

dem Carl Joseph zum Bisthum Chiemsee berufen wurde.

1725 Die Innerberger Hauptgewerkschaft feiert ihr erstes Jubelfest, die zum Andenken geprägte Schaumünze hat die Umschrift: Dum plura sequentur saecula, successus nunquam deerunt. Saeculum I. Societatis febrariae Anno 1725.

1727 Leopold Anton Bischof von Seckau gelangt zur Würde eines Erzbischofs von Salzburg; Jakob Ernest Graf von Lichtenstein, Domherr zu Salzburg und Olmütz, wird Bischof von Seckau.

1728 Carl läßt die herrliche neue Straße über den Semering anlegen, auf dem Monumente an der höchsten Stelle dieser Straße liest man die Namen der Uhlefeld, Wagensberg, Herberstein, u. a., die dabei besonders thätig waren.

28. Febr. Intimation, daß der Kaiser in eigener Person die Huldigung annehmen wolle.

16. März Landtag zu Grätz wegen dieser Huldigung, zu den Reisekosten verlangt der Kaiser ein Geschenk von 40,000 — und eine Anticipation von 40,000 Gulden.

20. März Decret, wodurch den Hauseigenthümern von jedem Quadratklaster fünfzehn Kreuzer zur Herstellung des Pflasters abgefordert werden; tantae molis erat — ein schlechtes Pflaster herzustellen!

Im Juny. Kaiser Carl VI., seine Gemahlinn und eilfjährige Tochter Maria Theresia, sammt dem Herzog Franz von Lothringen, dem Herzog Pius von Savoyen, und einer sehr großen Anzahl Fürsten, Grafen und Gesandten treffen den 21. zu Müritzschlag, den 22. zu Bruck, den 23. Mittags zu Fronleiten ein, wo sie von einem Ausschuss der Stände, und Nachmittags zu St. Gottthard von sämmtlichen Ständen und dem Adel bewillkommet werden, worauf Abends der herrliche Einzug in Grätz erfolgt. Der Kaiser bringt die Zeit bis 30. mit Jagden im sogenannten Schachen und im Kaiserwalde zu.

6. Jul. Prachtige Huldigung Karls VI., letzte Feierlichkeit dieser Art zu Grätz. Vor der Huldigung legt

der Kaiser, wie Leopold I., vor einem landständischen Ausschuss den Eidschwur ab, die Freyheiten und Rechte des Landes zu handhaben. Der Kaiser hält sich noch bis 16. August zu Grätz auf, und belustiget sich mit Jagen; auf der zur gräflich breunerischen Herrschaft E h r n a u gehörigen Reitingalpe wurde eine Gamsenjagd veranstaltet, bey welcher der Kaiser 36, die Kaiserinn 24, und der Prinz Franz von Lothringen 15 Gamsen erlegten. Am 16. August reiset der Kaiser nach Klagenfurt, und kommt am 24. September über Laybach wieder nach Grätz zurück, wo sich die Kaiserinn mit der Prinzessin indeffen aufhielt, und kehrt den 5. October mit seinem ganzen Hofstaat nach Wien zurück.

Der Kaiser erläßt eine Behebordnung für die Steyermark.

24. Stirbt der kluge und tapfere Feldmarschall Leopold  
Dez. Graf von Herberstein, Ritter des goldenen Vlieses, Hofkriegsraths = Vicepräsident, Arcieren = Leibgarde = Hauptmann und Inhaber des Infanterie = Regiments Nr. 50, zu Wien, 73 Jahre alt.

1729 Der für die Aufnahme des Commerzes unermüdete Kaiser läßt die Sau schiffbar machen, die Häfen von Triest und Buccari vergrößern und befestigen.

Erscheint eine neue Satz- und Erbordnung, vom Erbrecht außer Testamenten, u. s. w.

1730 Sigmund Rudolph Graf von Wagensberg wird Landeshauptmann.

Johann Franz Graf von Dietrichstein erkaufet von Josepha Gräfinn von Sinzendorf, geborne Fürstin von Eckenberg, die Herrschaften Stübing und Waldstein.

15. Wird das Weiß = Pottenamt (die Landtafel  
März. oder Vormerkung der Schulden) eingeführt.

16. Concordat zwischen dem Erzhaufe Oesterreich und dem Erzstifte Salzburg in Hinsicht des Generalvicariats in der Steyermark und der beyderseitigen geistlichen Rechte.

1732 Der Kaiser befehlt, rückwärts an das Armenhaus  
20. ein Straßhaus zu erbauen (nun Transports-  
Mag. Caserne).

Im Dobelbad außer Grätz wird der ansehnliche  
landschaftliche Saal erbauet; die Plafondmahleren ist  
von Florer.

1733 Der Kaiser erklärt den türkischen Weizen  
in der Steyermark zehendfren; worauf er das  
vorzüglichste Geschäft des untersteyrischen Landmanns  
geworden.

1734 Wird eine Dienstbotzen-Ordnung heraus-  
gegeben.

Nach dem Tode des Grafen von Wagensberg  
wird Carl Adam Graf von Breuner Landeshaupt-  
mann.

Bauernaufstand, besonders um Grätz;  
von den großen Kriegssteuern, starken Rekrutirungen  
und dem zu sehr begünstigten Jagdwesen hervorge-  
bracht.

1735 Stirbt in seiner Vaterstadt Grätz der fleißige  
19. historische Schriftsteller Sigmund Pusch, aus dem  
July. Jesuitenorden, 66 Jahre alt.

1736 Vermählung der Erbprinzessin Theresia  
11. Feb. mit Franz Stephan Herzog von Lothringen.

27. Stirbt zu Wien Oesterreichs größter Held, Prinz  
April. Eugen von Savoyen, unvermählt, 73 Jahre alt.

1737 Ein Bündniß mit Rußland zieht den Kaiser  
in einen neuen Krieg mit den Türken, aber Oester-  
reichs Glück liegt mit Eugen im Grabe, der un-  
glücklich kommandirende Feldmarschall Graf von Se-  
cken-dorf wird zurückberufen, und auf einige Zeit  
als Gefangener auf den Schloßberg zu Grätz ge-  
bracht. Starke Rekrutirung, Vermögenssteuer und  
donum gratuitum.

1737 Unruhen der Bauern in der Steyermark wegen  
—38 Anlagen und Rekrutirung; auch um Grätz sammeln  
sich bey 200 Bauern, und widersetzen sich den zur  
Werbung ausgesickten Soldaten mit bewaffneter  
Hand. Der Feldmarschall Prinz von Hildburga

M

hausen wird nach Grätz gesendet, die Unruhen bezulegen.

- 1738 Stirbt zu Brunn der Cardinal Fürst Erzbischof  
22. zu Ollmütz, Wolfgang Hanibal Graf von Schrat-  
July. tenbach, auch gewesener Vicekönig in Neapel,  
ein geborner Steyermärker, 78 Jahre alt.

Jakob Ernest Bischof von Seckau erhält das  
Ollmützer, und Leopold Ernest Graf von Firmian,  
Domdechant zu Salzburg, das Seckauer  
Bisthum.

- 1739 Friede mit den Türken, geschlossen zu Bel-  
18. grad, sehr nachtheilig für Oesterreich, welches Bel-  
Sept. grad, Servien und die Wallachen zurückgibt. Franz  
Herr von Stubenberg hat in diesem Kriege mit  
Ruhm gedient, er starb 1747 als Feldmarschall-Vieu-  
tenant und kommandirender General in Croatien.

Die freyherrlich webersbergische Herrschaft Krot-  
tenhofen bey Leibnitz wird von dem Bischof von  
Seckau mit Genehmigung des Erzstiftes Salzburg  
erkauft, dagegen andere kleine Güter des Bisthums  
veräußert.

- 1740 Strenger und langer Winter; man wallfahrtet  
am 4. May von Grätz auf den nahe gelegenen Fl-  
orianberg bey Straßgang über den hartgefrorenen  
Schnee:

Die Erdäpfel fangen an in der Steyermark  
bekannt zu werden, finden aber sehr viele Hindernisse.

20. Stirbt zu Wien Kaiser Carl VI. im 55sten  
Octo. Jahre seines Alters, und beschließt den Mannsstamm  
der deutschen Linie des Hauses Habsburg; seine älteste  
Tochter Maria Theresia folgt ihm durch die  
pragmatische Sanction und altes Erbfolgerecht; sie  
erklärt ihren Gemahl Franz Herzog von Lothringen,  
Großherzog von Toskana, zum Mitregenten.

Die Könige von Preußen, Frankreich,  
Spanien und Sardinien, die Churfürsten von  
Bayern und Sachsen überfallen Theresiens Erb-  
theil. Nur der Königin Muth und die Treue ihrer  
Unterthanen, besonders der Ungarn, retten die  
österreichische Monarchie von der Zernichtung.

Gegen die schon nahe herandringenden Bayern und Franzosen wird ein Landsturm organisiert.

1741 Geburtstag Josephs II. Große Feyerlichkeit aus dieser Ursache in Grätz, feyerlicher Umgang, Dankopfer und Beleuchtung.

4. Die verwitwete Kaiserinn Elisabeth, und die Octob. Erzherzoginn Maria Anna, Schwester Marien Theresiens, flüchten sich von Wien nach Grätz, wo sie sich bis zum Frühjahr 1742 aufhalten.

1742 Stirbt der Regierungs-Präsident Graf von Wil-  
denstein; Corbinian Graf von Saurau erhält  
17. Jan. seine Würde.

11. Friede zu Breslau mit Friedrich II. König  
Juny. von Preußen, und am 11. September mit dem  
Churfürsten von Sachsen.

Die Bürger zu Straß stiften zu Grätz für arme Studierende ein Unterrichtshaus: Josephinum; es wird den Jesuiten übergeben, und zeichnet sich durch vorzügliche Zöglinge aus.

1743 Verschiedene Geißel aus Bayern werden nach  
Grätz gebracht.

Aloys Bertholdi, Stadtpfarrer zu Grätz, ist von 1743 bis 1757 der hauptsächlichste Stifter des Priesterhauses in Grätz.

1744 Geburtstag des verdienstvollen Gelehrten Cas-  
1. Jan. spar Noyko, k. k. infulirten Propstes der Collegiatkirche bey Allerheiligen zu Prag, zu Mettau außer Marburg.

13. Friedrich II. König von Preußen bricht den  
Sept. Frieden und fällt aufs neue in Böhmen ein.

1745 Friede zu Füßen mit Maximilian Joseph  
21. Ap. Churfürsten von Bayern.

Marien Theresiens Gemahl, Großherzog Franz, wird nach dem Tode Carls VII. von Bayern  
14. Sept. zu Frankfurt zum römischen Kaiser erwählt, und  
am 4. October dort gekrönt.

3. Oct. Fünzig Häuser in Eisenerz, darunter das  
Rathhaus, Schulhaus, Amthaus, die Marktkirche,  
der Pfarrhof u. s. w. werden ein Raub der Flammen.

25. **Friede zu Dresden mit dem Könige von Preußen.**

Die Bibliothek in der Burg zu Grätz so wie die gräflich stahrembergische allda werden der k. k. Hofbibliothek in Wien einverleibt.

Erbauung der Sternwarte, oder des sogenannten mathematischen Thurmes in Grätz.

- 1746 Wird das Piaristen-Collegium zu Gleisdorf durch den Cardinal Erzbischof von Wien Sigmund Grafen von Kollonitsch errichtet, welches sich durch sein Bemühen im Unterrichte der Jugend auszeichnet.

Feyerliche Uebertragung der Marien-Statue zu Maria Trost in die ganz neu erbaute sehr schöne Kirche.

Geburtsjahr des vorzüglichen Landschafts- und Frescomalers Mathias Schiffer zu Puch bey Weiz.

- 1747 Geburt Sigmunds Freyherrn von Schwi-  
24. **zen zu Grätz, k. k. Staats- und Conferenzrathes,**  
Jan. **des königl. ungarischen St. Stephansordens Ritter,**  
**eines der ausgezeichnetesten Staatsbeamten des öster-**  
**reichischen Kaiserthums.**

- 1748 **Friede zwischen Oesterreich, Frankreich,**  
30. **Spanien und Sardinien, geschlossen zu**  
April. **Aachen.**

13. Jul. **Einquartierungs- und Durchmarsch-Patent.**  
Der kaiserliche Hof belustiget sich mit einer Gemenjagd auf der Reitingalpe.

Errichtung der fünf Kreisämter im Lande, damit der Unterthan vielmehr vom Souverain abhängen, als von dem Eigenwillen der Gutsbesitzer.

Die Kaiserinn verordnet in der Steyermark eine neue Rektifikation der Steuern, welche aber erst 1752 zur Ausführung gelangt.

14. Dez. **Post- und Boten-Normale.**

- 1749 **Carl Gustav Freyherr von Rheul, Feldzeug-**  
**meister und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 9,**  
**wird kommandirender General in Innerösterreich.**

12. Geburt des Hauptpfarrers und Dechanten zu  
Dez. Nieggersburg, auch Ehrendomherrn des Seckauer  
Domkapitels, Nicolaus Joseph Pierwipfel, in  
Grätz, eines ausgezeichneten Redners und Schul-  
freundes.
- 1750 Das Wetterschießen wird im ganzen Lande  
1. Apr. abgestellt.
13. Oct. Rectifikations-Normale.
- 24 Nov. Erneueretes und verschärftes Stempelpatent.  
Die Stadt Radkersburg brennt ab.  
Das Invalidenhaus zu Pettau wird zu  
errichten angeordnet.  
Die kostbare Commercialstraße über den  
Preßbühl wird angelegt.  
Großes Exercirlager der innerösterreichischen  
und croatischen Truppen auf dem Pettauerfelde.  
Franz Ludwig Graf von Kienburg wird Lan-  
deshauptmann.  
Errichtung einer eigenen, der Landeshaupt-  
mannschaft einverleibten Landtafel, bey welcher  
die Umschreibung der Gülten geschieht.  
Geburtsjahr des auch als Schriftsteller bekannten  
verdienstvollen Hauptpfarrers und Dechanten zu St.  
Lorenzen im Mürztal, Joseph Pillipp, zu  
Eisenerz.
- 1751 Maria Theresia will den Bergbau in Zeh-  
ring wieder betreiben lassen; man arbeitet aber  
sieben Jahre vergebens, das Wasser aus den Gruben  
zu bringen.
- 1752 Geburtstag zu Studenitz des hochverdienten  
6 Jan. theologischen und juridischen Schriftstellers, Franz  
Kav. Gmeiner, Weltpriesters, k. k. Raths und  
Professors der Kirchengeschichte am Lyceum zu Grätz.
14. Geburtstag zu Grätz des Hofraths bey der k. k.  
Jan. obersten Justizstelle, Ritters des königl. ungarischen  
St. Stephansordens, Franz Aloys edlen von Zei-  
ter, eines unsrer ersten Rechtsgelehrten.
18. Mehrere evangelische Unterthanen aus Steyer-  
Oct. mark, Kärnthen und Oesterreich ob der

Enns werden nach Ungarn und Siebenbürgen verpflanzt.

1753 Einführung der neuen, noch bestehenden Rec-  
10. tification, wodurch auf das Dominicale 25, auf  
März. das Rusticale 10  $\frac{3}{4}$  Gulden Perzent gerechnet wer-  
den (die jährliche ordinäre Rustical- und Dominical-  
contribution beträgt 1,104,106 Gulden 33 Kreuzer.

20. Geburtstag zu Marburg des Fürsten Franz  
März. von Portia, eines ausgezeichneten Kunstfreundes  
voll reinsten Humanität.

1. Patent wegen Verminderung der überflüssi-  
Sept. gen dem Ackerbau und Handel so nachtheiligen  
Feyertage.

20. Verboth Rückfisse in Zulehen zu verwand-  
Octo. deln (erneuert 18. May 1786, 4. Juny, 27. Au-  
ber. gust und 16. November 1787).

20. Geburtstag des freymüthigen juridischen Schrift-  
Nov. stellers Franz Kav. von Neupauer, gewesenen  
Professors des Kirchenrechts am Lycäum zu Grätz,  
zu Marburg.

1754 Geburtstag des durch hohe Bildung und Huma-  
15. nität ausgezeichneten Abten von Admont, Gott-  
März. hard Kuglmayr, k. k. geheimen Rathes, Ritters  
des österreichischen Leopoldordens, und Curators des  
Joanneums, zu Wurmberg bey Pettau.

1755 Geburtstag zu Maria Hof bey St. Lambrecht  
14. Benedict Franz Johann Hermanns, russisch  
März. kaiserlichen Oberberghauptmanns und Befehlshabers  
zu Katharinenburg in Sibirien, eines der er-  
sten Metallurgen Deutschlands.

3. Geburtstag zu Grätz des Domherrn an der Ka-  
Octo. thedralkirche zu Seckau, und Director des Priester-  
ber. hauses zu Grätz Joseph Scheidele, durch mehrere  
gedruckte Kanzelvorträge, so wie durch Thätigkeit  
und Menschenfreundlichkeit ausgezeichnet.

Geburtsjahr zu Riegersburg, des gelehrten  
Schriftstellers Johann Maria Weisegger, der  
Rechte Doctor und Professor der Rechte, der  
Diplomatik, Heraldik, Alterthumskunde und Nu-

misematik an der hohen Schule zu Freyburg im Breisgau.

1755 Viehseuchen, und Patente zur Abhülfe derselben.

1756 Geburtstag zu Grätz des sehr geschickten Rechtsgelehrten Johann Nep. Neuhold, Hof- und Gerichtsadvokaten zu Grätz, durch juridische und ökonomische Werke bekannt.

14. Neue Dienstbotenordnung für das ganze May. Land.

Sept. Anfangs dieses Monats überzieht König Friedrich II. von Preußen zum dritten Male Theresiens Staaten mit Krieg.

Die Trinitarier werden in Grätz eingeführt.

Wird die Steuer, welche die landesfürstlichen Städte und Märkte an die ständische Kasse zu bezahlen haben, regulirt, sie beträgt unsteigerlich 39,759 Guld. 28 Kreuzer.

Maria Theresia ruft die gelehrtesten, erfahrensten und biedersten Männer aus allen ihren Provinzen vor sich, um durch einen neuen Studienplan den großen Zweck der Nationalbildung und Erziehung zu verfolgen.

1758 Stirbt der um die Numismatik und vaterländische Geschichte hochverdiente Jesuit Erasmus Frölich, ein geborner Grätzer, Lehrer der Geschichte, Bibliothekar und Aufseher des Münzkabinetts am Theresianum zu Wien, 58 Jahre alt.

Nachdem der Feldzeugmeister Baron Rheul zur Feldmarschalls-Würde befördert worden, erhält der Feldzeugmeister Franz Joseph Freyherr von Andlau das Generalkommando in Innerösterreich.

Die Jesuiten erbauen durch die Erbschaft ihres Mitglieds Albert Graf von Purgstall das Collegium zu Marburg und errichten ein Gymnasium.

1759 Einführung der Erbsteuer.

6 Juni

1. Aug. Geburtstag zu Grätz des würdigen, für alles Nützliche und Edle, besonders für die Aufnahme des Schulwesens wirkamen Schriftstellers, Ignaz Richard

- Wilfling, k. k. Gubernialsecretär zu Prag, Besitzer des silbernen Civil-Ehrenkreuzes, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied.
- 1760 Viehsenche.
16. Geburtstag zu Grätz Anton Fröhlich, der Febr. Arzneykünde Doctor und k. k. Leibarzt in Wien, durch sehr brauchbare Schriften seines Faches bekannt.
22. Brennt der ganze Markt Unzmarkt ab sammt April. Kirche, Anthaus u. s. w.
- Maria Isabella Infantinn von Spanien, Tochter Herzog Philipps von Parma, Braut Josefs II., reiset durch die Obersteiermark nach Wien.
- 1761 Stirbt der Regierungs-Präsident Graf von 26. Saurau, ihm folgt am 29. August 1763 Carl März. Thomas Graf von Breuner, so wie dem Grafen Ernst Wilhelm von Schafgotsch Johann Maximilian Graf von Wildenstein als Präsident des Guberniums.
28. Geburtstag zu Grätz des würdigsten Oberhirten May. Maria Thaddäus Grafen von Trautmannsdorf-Weinsberg, der römischen Kirche Cardinal-Priester, Großkreuz des österreichischen Leopoldordens, Fürst Erzbischof von Olmütz, k. k. geheimer Rath.
18. Geburtstag zu Grätz des Fürsten Franz von Oct. Rosenberg, k. k. Generals der Cavallerie, Inhaber des Chevauxlegers-Regiments Nr. 6, Ritter des goldenen Vlieses, geheimen und Hofkriegsrath, Kommandeur des Maria Theresienordens.
- Der Titel eines Erbhofkaplans in der Steiermark, welchen die Aebte von Rein schon im 15. und 16. Jahrhundert geführt, wird erneuert.
- 1762 Geburtstag des um das Wohl der Unterthanen, 4. Aug. und um die Erleichterung der Geschäftsführung der Beamten sehr verdienten Schriftstellers Cajetan Wanggo, zu Obermayrhofen im Gräzer Kreise.
9. Aug. Geburtstag zu St. Veit am Vogau des geschätzten juridischen Schriftstellers Joseph Carl Gan-

ster edlen von Wagersbach, k. k. Appellationsrathes zu Klagenfurt.

23. Geburtstag zu Wildon des biederu, nützlichen  
Sep. theologischen Schriftstellers Mathäus Christian Schili, Pfarrers zu Fernitz bey Grätz.

Der Markt Pischelstorf leidet großen Feuer-  
schaden.

In allen k. k. Landen wird eine Beschreibung  
der Seelen und des dienstbaren Zugviehes vorzuneh-  
men angeordnet. Auch werden die ersten Banko-  
zettel, im Ganzen für 12 Millionen, ausgeferti-  
get, doch steht die Annahme dieser Zettel in jedes  
Einzelnen freyer Willkühr.

Der gelehrte Jesuit Joseph Liesganig, ein  
geborner Gräzer, unternimmt auf Befehl der Kai-  
serinn die Ausmessung der Mittaglinie von Wien  
bis Brunn gegen Norden, und bis Warasdin gegen  
Süden, wodurch mehrere steyermärkische Ortschaften  
und Berge eine genaue Bestimmtheit erhalten.

1763 Friede zu Hubertsburg mit Preußen.

15. Fünf und zwanzigtausend Steyermärker nahmen Theil  
Jan. an den Siegen, die Daun und Loudon über den  
noch unbezwungenen König Friedrich II. erfochten.

23. Geburtstag zu Grätz des um die Typographie  
Jän. Oesterreichs höchst verdienten Joseph Vincenz De-  
gen Edlen von Elsenau, k. k. niederösterreichischer Re-  
gierungs-rath, Director der Hof- und Staatsdru-  
ckerey und der Fabrication der Staats-Creditspapiere.

30. Geburtstag zu Grätz des talentvollen Dichters  
April. und Philologen Wenzel Haan, Professor der  
griechischen und lateinischen Sprache und Literatur zu  
Krakau.

18. Philipp Joseph Graf von Spauer, Domherr  
Oct. zu Salzburg und Brixen, wird nach der Erhebung  
Leopold Ernests Grafen von Firmian zum Bischof  
von Passau und Cardinalen, Bischof von Seckau.

Der Markt Fronleiten brennt ab.

1764 Einführung der k. k. Ackerbaugesellschaft  
in der Steyermark, wobey vorzüglich Graf Ferdinand  
Attems, Biwald, Poda, die Grafen Purgstall und

Sauer, Freyherr Sigmund von Schwizen, von Schäfersfeld, Heippl, Wagner u. a. m. als thätige Mitglieder sich auszeichnen. Die eifrigste Thätigkeit bey Errichtung bewies Graf Purgstall.

14. April. Geburtstag zu Grätz des tapfern k. k. General-Majors Maximilian Sigmund von Baumgarten, auch als militärischer Schriftsteller bekannt.

3 Jul. Erscheint das Fleischaußschlags-Patent (auch den 11. Jänner und 25. August 1777).

11. July. Geburtstag zu Grätz des um die Lycealbibliothek äußerst verdienten Bibliothekars und Schriftstellers Markus Wilhelm Sandmann.

3. Dez. Kommt das noch bestehende Schuldensteuer-Patent heraus.

1765. Geburtstag des vortrefflichen Dichters und um

14. März. die vaterländische Bildung hochverdienten Curators am Joanneum, und ständischen Verordneten Johann Nep. Ritters von Kalchberg, zu Pichl im Mürztale.

Die Kaiserinn nebst ihrem Gemahl Kaiser Franz I., dem römischen König Joseph und mehreren Prinzen und Prinzessinnen kommen nach Grätz, und wohnen durch etliche Tage im Schlosse Eckenberg, erlustigen sich auch mit einer Gensensjagd auf der Reitingalpe, und setzen dann ihre Reise nach Tyrol fort. Prinz Carl von Lothringen und seine Schwester Charlotte reisen durch die Obersteiermark. In der Burg zu Grätz wird der alte Herzoghut von Steyermark gefunden, und von Maria Theresia mit acht kostbaren Perlen geziert.

18. Aug. Stirbt Kaiser Franz zu Innsbruck. Maria Theresia nimmt ihren ältesten Sohn, den römischen König Joseph zum Mitregenten der österreichischen Staaten an.

Nach dem Tode des Grafen von Kienburg erhält Leopold Graf von Herberstein die Landeshauptmanns-Würde.

Der Markt Ganozik brennt größten Theils ab.

1767 Neue Waldordnung (und den 9. Juny  
16. Jul. 1769).

1768 Geburtstag unsers dermahl regierenden Lan-  
desfürsten Franz I.

25. Stirbt zu Grätz in seiner Vaterstadt der eifrige  
Febr. Geschichtsforscher und unermüdete Urkundensammler  
Ernest Heinrich Graf von Wildenstein, k. k.  
Kämmerer und Landrath, 60 Jahre alt.

19. Verordnung über das Grund- und Vormerk-  
Nov. buch (erneuert den 24. Februar 1796).

7. Dez. Verordnung über die Vertheilung der Hutweiden  
(und am 31. Dezember 1771).

Der codex criminalis Theresianus wird  
eingeführt.

Der Markt Mureck leidet großen Feuer-  
schaden.

Caroline Erzherzoginn von Oesterreich, ver-  
mählte Königin von Neapel, reiset durch die obere  
Steiermark, und wird im Schlosse Schratten-  
berg von dem Fürsten Schwarzenberg herrlich be-  
wirthet; eben so die im Jahre

1769 durchreisende Erzherzoginn Amalie, vermählte Her-  
zoginn von Parma.

8. Stirbt zu Grätz der Kommandirende General  
May. in Innerösterreich; Inhaber des Infanterie-Regi-  
ments Nr. 57, Feldzeugmeister Freyherr von And-  
lan; ihm folgt in seiner Würde der Feldzeugmeister  
Friedrich Freyherr von Ließen.

22. Wird auf Befehl der Kaiserinn zu Grätz in der  
Juny. Karlau ein Arbeitshaus errichtet.

1770 Geschieht die Numerirung der Häuser in  
Grätz.

Dient das Schloß Eckenberg dem kaiserlichen  
Hofe, auch dem Großherzog von Toskana, Peter  
Leopold, eine Zeitlang zum Aufenthalte.

13. Einführung gleicher Lehrbücher für das geist-  
Oct. liche Recht und die Theologie bey allen erbländischen  
Lehranstalten und Klöstern.

7. Nov. Gesetz, die Ordensgelübde nicht vor dem  
24. Jahre ablegen zu lassen.

- 1771 Kommt die innerösterreichische Militär-Deconomie-Commission nach Judenburg.
26. Amortisationsgesetz, kraft welchem nicht  
 28. mehr als 1500 Gulden in ein Kloster zu bringen erlaubt wird (schon 1340 und 1526 ergingen ähnliche Verordnungen).
1. Patent wegen Verminderung der überflüssigen,  
 Sept. dem Ackerbau und dem Gewerbsfleisse schädlichen Feiertage.
4. Patent wider die Geldverschleppungen  
 Sept. der Klöster und Anlegung ihrer Kapitalien in auswärtigen Staaten.
11. Verordnung, wodurch der heil. Joseph zum  
 Oct. Landespatron der Steyermark bestimmt wird, zum Andenken an ihren Landesfürsten und Herzog Joseph II. (Vorher wurde der heil. Rupert als Landespatron gefeiert).
- 1772 Geburtstag zu Grätz des Grafen Vincenz von  
 28. Batthyán, k. k. geheimen und Hofrathes, eines  
 Febr. der hochgebildetesten Mäcenaten Ungarns, und zugleich vortrefflichen Schriftstellers.
1. Geburtstag zu Grätz des thätigen und kenntnisreichen Naturkundigen Mathias Anker, landchaftlichen Kreiswundarztes zu Grätz.
- May. Carl Graf von Herberstein (geboren zu Grätz 7. July 1719) wird zum Fürstbischof von Laybach ernannt (gestorben daselbst 7. October 1787).
- 1773 Der Gubernial-Präsident Maximilian Graf von Wildenstein wird zur Ruhe gesetzt, und Aloys Graf von Podstatzky Lichtenstein tritt in seine Stelle.
1. Franz Kav. Graf von Breuner (geboren zu  
 Juny. Grätz 21. May 1723) erhält das Bisthum Lavant (gestorben als Fürstbischof zu Chiemsee 1. März 1797).
5. Aufhebung der Jesuiten in der ganzen  
 Oct. österreichischen Monarchie; ihre Besitzungen werden zum Besten des Studien- und Religions-Fonds eingezogen. Bey der Aufhebung befanden sich im Colle-

gium zu Grätz 123, zu Leoben 40, zu Judenburg 29, zu Marburg 11 Individuen.

10 Nov. Bierausschlags = Normale.

Stirbt zu Brünn der berühmte Mahler, Joseph Stern, ein geborner Gräzer.

In den Gebirgen von Oberburg wird ein fünf Centner schwerer Bär geschossen.

1774 Geburtstag zu St. Stephan bey Stainz  
21. des vortrefflichen vaterländischen Geschichtsschreibers  
April. Joseph Wartinger, ständischen Archivars zu Grätz.

9. Geburtstag zu Grätz des größten österreichischen  
Jung. Orientalisten, Josephs von Hammer, k. k. Hofrath und Hofdolmetsch, Ritter des russisch kaiserlichen St. Annen- und des königlich dänischen Dannebrogordens, Mitglied der Göttinger Akademie, des holländischen Instituts, und der dritten Classe des französischen National-Instituts.

24. Das Fest des Latermanns (Tartarmannes,  
Jung. siehe S. 133) zu Grätz endiget sich mit einem tragischen Ausritte.

11. Geburtstag zu Grätz des ausgezeichneten juristischen Schriftstellers Maximilian Aloys Föger, k. k. Appellationsrath, Doctor der Rechte und Professor des Natur- und Criminalrechtes an der Universität in Lemberg.

12. Stirbt zu Grätz Anne Eleonore Gräfinn von  
Oct. Herberstein, 80 Jahre alt, und den

17. ihre Schwester Marie Theresie Josephe, verwitwete  
Nov. Gräfinn von Leslie, 79 Jahre alt, beyde geborne Fürstinnen von Eckenberg, die letzten Sprossen dieses ansehnlichen Hauses.

13. Patent, (die noch bestehende Stollordnung  
Dez. für ganz Steyermark enthaltend.

Stirbt zu Berchtoldsdorf bey Wien der berühmte Etymolog und gewesener Professor der deutschen Sprache und Wohlredenheit zu Wien, Johann Sigmund Popowitsch, 69 Jahre alt, geboren zu Arzlin im Eisther Kreise. Er machte sich auch durch Stiftung einiger Stipendien für Gymnasialschüler,

welche im windischen Antheile Steyermarks geboren sind, um sein Vaterland verdient.

1775 Franz Philipp Graf von Inzaghi (geboren zu  
2. Grätz 25. May 1731) erhält das Bisthum Triest,  
Febr. später das zu Gradiška, endlich das zu Görz.

4. Reform des deutschen Schulwesens. Zu Grätz  
Aug. wird die k. k. Normal-Schule feyerlich eröffnet,  
und geschickte Lehrer: Schneider, Wenger,  
Rosmann, Kräger u. a. angestellt.

Von den Landständen wird unter der Direction  
des Grafen Franz Anton von Inzaghi das neue  
niedliche Redouten- und Schauspielhaus zu  
Grätz erbaut, mit der Aufschrift: Laetitia publica.  
Praefectus Proceresque Provinciae, und  
am 9. September 1776 mit dem Trauerspiel: Der  
Ehre und Freundschaft, eröffnet.

16. Werden die Asyle aufgehoben, die so manchem  
Sept. Verbrecher Straflosigkeit zum Hohn der Gesetze ge-  
währt hatten.

Die drey Erziehungshäuser, Convict, Fer-  
dinandum und Josephinum werden vereinigt, und in  
das vormahlige Jesuiten-Collegium übersezt, in wel-  
chem jährlich über 200 Jünglinge erzogen werden.

1776 Wird die Tortur ganz aufgehoben, und die  
1. Jan. Todesstrafe auf die größten und gefährlichsten  
Verbrechen beschränkt.

20. Geburtstag zu Grätz des vorzüglichen Kupfer-  
März.stechers Joseph Neidl, zu Wien.

1. Apr. Großer Sturm, der die Waldungen verheert.

2. Apr. Das Waisenhaus wird in das Mollische Haus  
in der Färbergasse übertragen (später ein Arbeitshaus,  
nun eine Caserne).

Der Bau der vormahligen Schießstätte in  
Grätz wird beendet.

Bei Murau wird eine 22pfündige Forelle  
gefangen, die nach Wien überführt wird.

1777 Einführung des neuen Conscriptio-  
1. Jun. nens.

14. Prachtvolles Turnier des steyermärkischen Adels  
Sept. zu Eckenberg.

15. Die genaue Zählung und Aufzeichnung des Viehstandes wird anbefohlen.

1778 Beginnt der vierte Preußenkrieg wegen der bayerischen Erbfolge.

29. Einhebung eines *donum gratuitum's* in Aug. der Steyermark.

Vom Anfange des December bis Ende April 1779 fällt zu Grätz und in einem großen Theile des Landes weder Regen noch Schnee.

Herstellung des schönen Bibliotheksaales in Grätz auf Befehl M. Theresiens aus dem ehemaligen Universitäts-Hörsaal und dem Universitäts-Theater; er wird aber erst am 19. März 1781 ordentlich eröffnet.

1779 Als einen Beweis der steyermärkischen Viehzucht läßt Joseph Rusterholzer in Grätz zwey Mastochsen abwägen, deren einer 30  $\frac{1}{2}$  Centner wog, 6 Schuh 9 Zoll in der Höhe, in der Länge 11 Schuh, in der Dicke bey der Brust 8 Schuh 6 Zoll Wienermaß hatte. Der andere wog 39 Centner 60 Pfund, war 6 Schuh 2 Zoll hoch, 10 Schuh 3 Zoll lang, 8 Schuh 1 Zoll dick.

13 May Fried. mit Preußen, geschlossen zu Teschen.

26. Der gelehrte und eifrige Bischof von Seckau,

May. Graf von Spaner, der aus seinem eigenen Vermögen mehrere arme Pfarren in seinem Kirchsprengel, und das Priesterhaus zu Grätz besser dotirte, auch dem Markte Leibnitz ein Stiftungskapital zur Erhaltung drey armer Bürger auf ewige Zeiten übergab, wird zum Bisthum Brixen befördert (gest. allda den 26. May 1791).

Stirbt der verdiente Abt zu Admont Matthäus Offner (geb. zu Obdach 21. Sept. 1716), k. k. Rath und ständischer Verordneter, Errichter der prächtigen Stiftsbibliothek, berühmt durch seine Reise nach Genua, um durch Verpfändung der Stiftsgüter das Aerarium mit Geld zu unterstützen.

16 Dec. Brennt das Schloß Puchsch ab.

Eine weit um sich greifende Viehseuche herrscht. Wird zu Grätz eine Brantweinbrennerinn

mit 6 lebenden Kindern entbunden, welche alle die heil. Taufe erhalten, aber bald darauf mit ihrer Mutter sterben.

Fast die Hälfte der Stadt Windisch feistritz wird ein Raub der Flammen.

Ein Theil des juridischen Studiums wird von der Kaiserinn in Grätz eingeführt.

1780  
1. Jän. Joseph Adam Graf von Arco, Bischof in Rotteniggratz, Domherr zu Passau und Salzburg, wird zum Bischof von Seckau ernannt, er tritt am 7. Juny dieß Bisthum an, und erläßt einen sehr lehrreichen und rührenden Hirtenbrief.

23. April. Stirbt zu Grätz der Feldzeugmeister und kommandirende General in Innerösterreich, Friedrich Freyherr von Liegen, 85 Jahre alt, wovon er 64 dem Dienste des Erzhauses Oesterreich gewidmet. Ihm folgt in dieser Würde der Feldzeugmeister, M. Theresien-Ordens-Ritter, und Inhaber des Infanterie-Regiments No. 26, Franz Freyherr von Kiese.

29. Nov. Stirbt zu Wien die große Kaiserinn Marie Theresia 64 Jahre alt; ihr folgt Joseph II. Mit Theresia, als dem letzten weiblichen Zweige, ist das habsburgische Haus, welches durch 502 Jahre die Steyermark beherrschte, ausgestorben. Ihre vierzigjährige Regierung, durch eine ununterbrochene Reihe von Wohlthaten bezeichnet, wird den Steyermärkern in ewig dankbarem Andenken bleiben.

Das Stift Mährenberg brennt ab.

Die Auswanderung der Protestanten, die lange anhaltenden Kriege, die Einfälle der Türken und ungarischen Rebellen, epidemische Seuchen, oftmahlige Feuersbrünste, große Kriegssteuern u. s. w., brachten auf die Bevölkerung, auf die Cultur des Bodens, und auf den Handel sehr nachtheilige Wirkungen hervor; unter Kaiser Carl VI., besonders aber unter der wah- ren Mutter des Landes, Maria Theresia, erhielten Landbau, Gewerbe und Handel wieder mehr Leben, mehrere Fabriken wurden errichtet, der Bergbau be- fördert, die Wege verbessert, die Markttage verviel- fältigt u. s. w. Die schönen Künste machten glückliche

Fortschritte, der Zustand der Gelehrsamkeit aber war bis zu Theresiens Zeiten sehr traurig, der Wettstreit mit den Protestanten hatte aufgehört, keine liberalen Begriffe herrschten, nur die lateinische Literatur wurde von den Jesuiten mit Vorliebe und einigem Glücke bearbeitet, die deutsche hingegen gänzlich vernachlässiget. Die Klöster wurden zwar in dieser Periode ungemein vermehrt, allein damit war der Literatur wenig geholfen. Unter Theresiens Regierung fing es zu dämmern an, die bessern Lehrbücher, die gelindere Censur, der verbreitete Buchhandel, die Bemühungen der Wiener Gelehrten Rautenstrauch, Sonnenfels, Martini, Krieger, Franz, Jacquin, Scopoli, Gebler, Denis u. a. m. brachten auch bey uns Licht und Nachahmung hervor, wodurch sich die vaterländischen Professoren und andere Literaten, z. B. Lomicich, Biwald, Laupe, Casar, Eggerer, Winkler, Poda, Zecker, Liesganig, Schäfersfeld, u. a. m. rühmlich hervorthaten.

## XII. Die Steyermark unter Fürsten aus dem Hause Lothringen.

- 1781 Joseph II. hebt alle Verbindung der erbländi-  
 24. schen Ordensgeistlichen mit ihren Generalen zu  
 März. Rom auf.  
 26. Die Bekanntmachung päpstlicher Bullen,  
 März. ohne placitum regium wird in den k. k. Erbstaaten  
 verboten.  
 30. Stirbt zu Mura u Peter Solleknigg, ein  
 März. Bergmann, im 116ten Jahre seines Alters. Er ließ  
 sich nie zur Aber, war stets gesund, und verlor im J.  
 1771 sein Augenlicht; bis zu seinem 86ten Lebens-  
 jahre hat er bey den dortigen Eisenwerken gearbeitet.  
 1. Joseph II. erläßt die neue allgemeine Gerichts-  
 May. und Concursordnung, welche am 1. Jänner 1782  
 anzufangen hat.

1. Derſelbe gibt ein neues Untertthanſ-Patent  
Sept. heraus.
15. Toleranzpatent Joſephſ II., worauf vier  
Oct. Bethhäuſer in der Oberſteyermark errichtet werden, in  
der Raſſau, zu Schladming und am Thauern  
im Judenburger, und zu Dorf im Wald im Brucker  
Kreiſe.
20. Der Kaiſer erlaubt den Juden, die zwey Gräzer  
Oct. Jahrmärkte zu beſuchen.
1. Aufhebung der Leibeigenſchaft in den öſterrei-  
Nov. chiſchen Staaten.
29. Die Roheiſenwidmung wird ganz aufgehoben,  
Dez. und der Handel frey hergeſtellt.  
Der geſchickte Künſtler Roſpini zu Grätz (deſſen  
Söhne ebenfalls als Künſtler bekannt ſind) gibt  
ſeit dieſem Jahre ſeine meteorologiſchen Beobachtungen  
in die Gräzer Zeitung.
- Der dormalige ſchöne Stadtpfarrkirchthurm  
zu Grätz wird hergeſtellt.
- 1782 Paul Petroviſch, Großfürſt von Rußland  
9. (nachmalſ Kaiſer), reiſet mit ſeiner Gemahlinn durch  
Jän. Grätz nach Trieſt.
7. Geburtſtag zu Unzmarkt des um die Naturge-  
März. ſchichte ſeines Vaterlandes hochverdienten Schriftſtel-  
lers, Doctor Franz Sartori, k. k. niederöſterrei-  
chiſchen Regieruugs-Secretär, Amtsvorſteher des  
k. k. Bücher-Reviſionsamtes in Wien, und mehrerer  
gelehrten Geſellſchaften Mitglieb.
19. Papſt Pius VI. kommt nach Grätz, wohnet im  
März. Lambrechtſer Hofe, und ſetzt den 20. nach angehörter  
Meſſe zu Maria Hülſ ſeine Reiſe nach Wien fort.  
Mit der Würde eines ſteyermärkiſchen Gubernial-  
Präſidenten wird auch die eines Gouverneurs  
von Inneröſterreich und eines Landeshauptmanns  
von Steyermark, Kärnthn und Krain verbunden,  
der biſherige Präſident, Graf von Podſtatsky-Lich-  
tenſtein wird in den Ruheſtand verſetzt, und Franz  
Anton Graf von Rhevenhüller erhält die hohe  
Würde eines Gouverneurs und Landeshauptmanns.  
Die Geſchäfte der Stände werden beſchränkt.

18. April. Statt der innerösterreichischen Regierung zu Grätz wird ein inner- und oberösterreichisches Appellationsgericht zu Klagenfurt errichtet, der bisherige Regierungs-Präsident Carl Thomas Graf von Breuner wird zum Appellations-Präsidenten ernannt.

1. July. Fängt die Activität des steyermärkischen Landrechts an, sammt dem Landtaselamte.

18. July. Stirbt der letzte insulirte Propst des aufgelösten Stiftes Stainz, Johann Bapt. Angelis (geb. daselbst 1708).

17. Sept. Die Universität zu Grätz wird in ein Lyceum umstaltet, welches seither viele vortreffliche Professoren zählt, als: Bimald, Gmeiner, Urbesser, Egger, Ulbrich, Jenuß, Hussick, Jüstel, Hammer, Luschin, Neumann, Wimmer, Schneller, Kreil, Appel, Schallgruber, Horn, Scherer, Jenko u. a. m.

10. Oct. Regulirung der Pfarren in den österreichischen Erbstaaten.

24. Dec. Umgestaltung der Kreisämter aus bloß exquirenden in wirkende Stellen; Errichtung der Bezirkscommissariate und der Ortsgerichte.

Die Heuschrecken verursachen in diesem Jahre großen Schaden.

Die Nonnenklöster Göß, Studenitz und Mährenberg, die Carmeliterinnen zu Grätz, die Clarisserinnen zu Grätz und Judenburg, die Cölestinerinnen zu Marburg, die Stifter Seitz und Rottenmann, und der Eremitenorden werden aufgehoben.

1783. 16. Jan. Joseph erläßt ein neues Ehepatent, das die Gränzen der weltlichen und geistlichen Gerichtsbarkeit auf diesen, für Sittlichkeit und Erziehung so wichtigen Gegenstand, mit festen Umrissen vorzeichnet.

10. Febr. Robothabolitions-Patent, die drückenden Frohnen ins Geld zu umwandeln.

1. April. Die k. k. Ackerbaugesellschaft zu Grätz errichtet auf ein Jahr eine öffentliche Spinnschule, wo das Spinnen auf einem zweispuligen Rade unentgeltlich gelehrt wird.

9. Die Bruderschaften, deren 476 im Lande sind,  
Aug. werden aufgehoben, und ihr Vermögen theils zum  
Normalschul = theils zum Armeninstituts = Fond ge-  
zogen.

20. Kaiser Joseph beschließt eine neue Diöcesan-  
Nov. Einteilung in Innerösterreich mit Beseitigung  
der auswärtigen Ordinarien, bestimmt für Grätz  
ein Erzbisthum, wozu er den Bischof von Seckau  
Grafen von Arco ernennt, errichtet zu Leoben  
ein eigenes Bisthum für die Obersteiermark, und  
weist die Kirche und das Gebäude des Stiftes Göß  
zur Domkirche und Residenz des Bischofs an. Das  
Erzbisthum Grätz kommt gar nicht, das Bisthum  
Leoben vermög Vertrag mit Salzburg am 19.  
April 1786 zu Stande.

20. Wird vermög Patent vom 30. März im gewesenen  
Nov. Jesuitencollegio zu Grätz das Generalsemina-  
rium für den Clerus von ganz Innerösterreich eröff-  
net. Die Aufschrift lautet: Instructioni Cleri Reli-  
gionis Fundamento Vovit Josephus II.

26. Das schädliche Wetterläuten wird allgemein  
Nov. verboten.

1. Die neue allgemeine Gottesdienstordnung  
Dez. wird in Grätz und auf dem ganzen Lande eingeführt.

29. Fürst von Schwarzenberg kauft von Joseph  
Dez. Freyherrn von Braundau die Herrschaft Authal  
samt den incorporirten Gütern Pusterwald, Han-  
felden, Penthof, Grubhof und Rosenbach.

Aufhebung des Stiftes Seckau, der Trini-  
tarier und Dominikanerinnen zu Grätz, und der Ka-  
puziner zu Marburg, Grätz u. a. D.

Muhammed Ben Abdul Malek, Gesandter des  
Kaisers von Marocco an den Kaiser Joseph, reiset  
durch Grätz, wo er sich einige Tage aufhält, und  
beim Elephanten wohnt.

Das medicinische Studium in Grätz erhält  
eine neue Verfassung.

Die Festung Grätz wird von dem Kaiser zum  
Eingehen bestimmt.

In diesem Jahre umzog in ganz Steyermark ein

trockner Nebel die obern Lustregionen, die Sonne und der Mond waren düster roth. Es war ein Dunst, der die Atmosphäre und die Sonne verfinsterte, so daß sie dunkelgelb oder auch roth erschien, und trockener, schweflichter und erdiger Natur zu seyn schien. Dieser Dunst brachte eine Menge elektrischer Materie mit sich, wodurch sehr große Donnerwetter entstanden; merkwürdig ist, daß dieses Jahr äußerst fruchtbar in der Steyermark war, und daß zu eben dieser Zeit sich in Sicilien die großen Erdbeben ereigneten.

1784 Strenger Winter.

10. Wegen ausnehmenden Eifers in Beförderung des  
Jän. Schulwesens erhalten der Dechant zu heil. Kreuz, Mathias Jellen, und der Verwalter zu Malleck, Franz Röckl, feyerlich die goldene, und sieben Unterthanen der dortigen Gegend die silberne Medaille.

April. Steuerregulirungs-Patent, eine verhältnißmäßigere Steuervertheilung nach dem Grund- ausmaße und Brutto-Ertrage hervorzubringen. Bey diesem wichtigen Geschäfte haben sich Joseph Abund Rundsack (der würdigste Abt des Stiftes Rein) Joseph von Hammer, Ignaz von Peball, u. A. bleibende Verdienste um unser Vaterland erworben.

1. Wird das Armeninstitut in Gräg und in dem  
Sept. ganzen Lande eingeführt.

Joseph II. hält sich in diesem Jahre durch sechs Tage in Gräg auf, er hat seine Wohnung beyrn weißen Lamme in der Schmiedgasse.

Das Läuten der großen Glocke in Gräg wird eingestellt.

Die Mahnen der Gassen und Plätze in Gräg werden zur Bequemlichkeit der Fremden doppelt angeschrieben.

1785 Feyerlicher Einzug der von Joseph II. aus bis-  
herigen Dominikanerinnen in Stiftsdamen um-  
Jän. stalteten zwanzig Fräuleins in die Domkirche zu Gräg.

11. Allgemeine Pragmatik über die Erbfolge für  
May. gesammte Erbstaaten.

1. Erscheinen neue Bankozettel für 20 Millio-  
Jun. nen, die schon einen Zwangsumlauf haben.

1. Wird das Innerberger Berggericht aufgehoben, und mit dem Berggericht in Gordenberg vereinigt.

4. Stirbt zu Grätz Gottfried Wenzel Graf von Purgstall, Director der steyermärkischen Ackerbaugesellschaft, und Mitglied der Akademie zu Roveredo, der sich um die ökonomische Cultur des Vaterlandes hochverdient gemacht.

Andreas Beykam errichtet eine neue Buchdruckerey in Grätz, und gibt die noch bestehende Gräzer Zeitung heraus, welche der brave Kindermann durch 13 Jahre mit großem Beyfalle redigirte.

Organisirung des Rathspersonals des Magistrates zu Grätz.

Der steyermärkische Herzogshut wird auf Befehl Kaiser Josephs nach Wien abgeführt.

Die Militärökonomie-Commission wird von Judenburg nach Marburg in das Jesuitencollegium übersezt.

Aufhebung der Stifter Stainz (nun eine Caserne), Pöllau und Neuberg (wo eine landesfürstliche Rohrfabrik errichtet wurde), des Paulinerklosters zu Maria Trost, wie auch des Waisenhauses zu Grätz.

1786 Erbauet Caspar Andre von Jacomini die schöne neue Vorstadt in Grätz, die seinen Rahmen erhält, und wodurch auch die ihm unterthänige Herrschaft Neuhof entsteht.

Das erste Haus auf der vormahligen Klosterwiese erbaute der Lehrer in der Hauptnormalschule, Krager.

Um die Communication der Stadt mit den Vorstädten zu erleichtern, wird eine neue hölzerne Brücke von der Burg über den Stadtgraben nach St. Leonhard (schon vor Alters bestand eine Burgbrücke, ward aber 1479 abgetragen), und eine neue prächtige Brücke über die Mur errichtet.

31. Stirbt zu Wien die vortreffliche Künstlerinn, Jan. Catharine Jacquet, Hofschauspielerinn, geb. zu Grätz am 1. März 1760.

1. Die Herrschaft Hiflau, und alle in Eisenerz  
März. liegenden k. k. Realitäten werden der Hauptgewerkschaft gegen einen Kauffchilling von 97,000 Gulden übergeben.

17.. Gänzliche Einrichtung des Bisthums Leoben,  
May an welches der Clerus des Judenburger und Brucker Kreises von Seckau überlassen wird. Seckau erhält den Gräzer und Marburger Kreis, und übernimmt den Antheil, welchen vorher Lavant und Görz im Marburger Kreise hatten. Der vom Kaiser ernannte erste Bischof von Leoben, Alexander Graf von Engl zu Wagrein, bisher insulirter Propst, Dechant und Stadtpfarrer zu Enns, wird feyerlich installiert.

31. Neue Polizeyanstalt in Grätz nach dem  
May. Muster der Hauptstadt Wien.

Im Besindet sich Kaiser Joseph zu Grätz.  
Jung.

10. Kaiser Joseph kommt nach Eisenerz, wo er  
Oct. sich drey Tage aufhält.

1. Erscheint der erste Theil des allgemeinen bürgerlichen  
Nov. Gesetzbuches, welches am 1. Jänner 1787 zu wirken anfängt.

Das Stift St. Lambrecht wird aufgehoben.

Großer Brand zu Ganowitz und Ilz.

Zu Grätz wird eine öffentliche Lehrschule der  
Seidenzucht errichtet, die aber nicht lange besteht.

Stirbt zu Grätz der Feldzeugmeister und kommandirende General in Innerösterreich, Freiherr von Riese, 66 Jahre alt, ihm folgt in dieser Würde Peter von Langlois, Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 59.

1787 Der unsterbliche Tonkünstler Joseph Haydn  
Im erfreut die Gräzer mit seiner Gegenwart, und dirigirt selbst eine musikalische Akademie.  
Jän.

13. Joseph II. erläßt ein neues allgemeines Gesetz  
Jän. über Verbrechen und derselben Bestrafung.

3. Zu Eilly wird dreyen würdigen Beamten, Kav.  
Febr. Bouvier, Pächter der Herrschaft Leoben, Alexander Dionys Eschöckl, Verwalter der Herrschaft Rann, und Franz Leopold Hüster, Pächter der Herrschaft

Windischlandsberg, wegen genauer Befolgung der k. k. Verordnungen, jedem eine goldene Denkmünze feyerlich angehängt.

Im Wird eine eigene Hofcommission zur Berichtigung der Gränzen mit Salzburg abgeordnet, doch ohne Erfolg.

30. Große Ueberschwemmung der Mur zu  
Oct. Grätz; das Wasser in den Stadtgraben gelangt bis zur Ecke der ersten Bastion oberhalb des eisernen Thores. Auch einige Tage vorher zu Eisenerz, u. a. D.

Die herrlichen Alleen um Grätz werden durch Vorsorge der Stände angelegt.

Die Hauptstadt wird in zehn Kirchspiele getheilt, und zwey neue Gattesäcker außer den Linien errichtet.

Das von Joseph II. errichtete Domstift des Bisthums Seckau zu Grätz nimmt seinen Anfang.

Die zu Grätz bestandene Agriculturgesellschaft erreicht ihr Ende.

1788 Erfolgt die Kriegserklärung gegen die  
9. Pforte, die Feindseligkeiten beginnen auf allen  
Febr. Punkten.

1. März Letzte Anwesenheit Kaiser Josephs in Grätz.

7. Stirbt Guido Graf von Weissenwolf, Kreis-  
Oct. hauptmann zu Bruck, 29 Jahre alt; durch außerordentliche Geschicklichkeit, Talente und Kenntnisse ausgezeichnet.

26. Der Bischof von Seckau nimmt die zur Kathedrale  
Nov. kirche dieses Bisthums ernannte vormahlige Jesuiten- oder Hofkirche zu Grätz feyerlich in Besitz.

Im vormahligen Lambrechter Hofe zu Grätz wird ein allgemeines Krankenhaus errichtet, mit dem ein Gebär- und Tollhaus verbunden ist. Es hat die Inschrift: Saluti et Solatio Aegrorum Josephus II.

Errichtung einer Provinzial- Bau- und Straßendirection in Grätz.

1788. Außerordentlich kalter Winter, das Thermometer zeigt zu Grätz am

1789  
8 Jän. des Morgens 18 1/2 Grad unter dem Gefrierpunkte.

10. Das neue Grundsteuer- und Robothabs-  
Febr. litionsystem wird eingeführt.

Dem kalten Winter folgt ein sehr kalter Som-  
mer; am

29. schneit es zu Judenburg, Unzmarkt und  
Jung Murau.

24. Stirbt zu Triest der kommandirende General  
Aug. von Innerösterreich, Feldzeugmeister von Langlois;  
dessen Würde erhält Wenzel Graf von Colloredo,  
Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regi-  
ments No. 56.

11. u. Verursachet die ausgetretene Mur große Ueber-  
schwemmungen in der Obersteiermark, diesen folgt ein  
Oct. sehr gelinder Winter mit wenigem Schnee.

28. Große Feyerlichkeit zu Grätz wegen der am  
Oct. 9. d. M. geschehenen Bezwingung der Hauptfeste  
Belgrad durch den Helden Laudon, Beleuchtung  
der ganzen Stadt, Nachtmusiken u. s. w.

Die große Glocke am Schloßberg tönt bey diesem  
Siegesfeste das erste Mahl wieder, und seitdem, wie  
vorhin, täglich drey Mahl.

1. Beginnt die neue Steuereinhebung durch  
Nov. besonders dazu aufgestellte Steuer-Einnehmer, in  
ganz Steyermark waren vier Kreissteuer-Einneh-  
mer (ohne Grätz, wo die Hauptkasse), und 75 Be-  
zirkssteuer-Einnehmer.

5. Erscheint ein neues Polizenregulativ für  
Nov. Steyermark, und besonders für die Hauptstadt Grätz.

7. Geburtstag zu Grätz des fleißigen, um die va-  
terländische Geschichte vielfach verdienten Schriftstellers,  
Des. Joseph August Kurnar, k. k. Oberlieutenant (gest.  
zu Wien 4. October 1818).

1790 Stirbt zu Wien der verkannte Kaiser Joseph II.,

20. 49 Jahre alt; sein ältester Bruder, Leopold Groß-  
Febr. herzog von Toskana, als Landesfürst der Steyermark  
der VIte, folgt ihm in der Regierung der Erbstaaten.

12. Erfolgt Leopolds Ankunft von Florenz über  
März. Tyrol, Kärnthen, Obersteiermark in Wien. Er hebt  
sogleich die Conduitelisten und die Strafe des Schiff-  
ziehens auf.

6. Leopold hebt durch ein Patent die Steuer:  
 April. regulirung auf, folglich verlieren auch die Steuer:  
 ämter wieder ihre Existenz.

10. Der Steyermärkische Herzogs h u t wird mit vie-  
 May. ler Feierlichkeit von Wien wieder nach Grätz zurück-  
 gebracht, und in dem Landhause aufbewahrt.

6. 7. Befinden sich in Grätz König Leopold und sei-  
 u. 8. ne Gemahlinn, der Erzherzog Alexander, Pa-  
 Sept. latin von Ungarn, die Königin von Neapel mit  
 den Prinzessinnen Theresie und Louise, denen auch  
 der König von Neapel, Ferdinand IV., nachfolgte.  
 Erstere logiren bey der Sonne, Letztere im rechenzan-  
 nischen Hause bey der neuen Brücke. Beleuchtung der  
 ganzen Stadt, Freyball, Freyschiessen, und Karouss-  
 sel zu Eckenberg. Bey dieser Gelegenheit werden die  
 drey bürgerlichen Corps errichtet.

Domg. befinden sich die hohen Gäste meist zu Bruck, be-  
 bis 13. suchen Leoben, Eisenerz und Worderberg.

30. Leopold wird zu Frankfurt zum römischen  
 Sept. Kaiser erwählt, und am 9. October daselbst gekrönt.

11. Stirbt zu Grätz der k. k. Rath und Staatsgü-  
 Oct. ter: Viceadministrator Johann Anton Edler von Schä-  
 fersfeld (geb. zu Predlitz ob Murau 13. May 1733),  
 dem die Steyermark viele ökonomische Verbesserungen,  
 vorzüglich die Einführung des so nützlichen Kleebaues,  
 dankt.

Bey der Thronbesteigung Leopolds II. bitten die  
 Bürger von Grätz um fernere Beybehaltung der  
 Pressfreyheit, Toleranz und der Normal-  
 schulen, indeß sich andere nach der Einführung des  
 alten Schlandrians sehnen.

Joseph Herr von Stubenberg (geb. zu Grätz  
 8. November 1740), wird zum Fürstbischof von Eich-  
 städt (nun Erzbischof von Bamberg), und Gan-  
 dolph Ernest Graf von Kienburg (ebenfalls geb. zu  
 Grätz 8. May 1737), zum Fürstbischof von Lavant  
 erwählt. Letzterer starb bereits am 1. Dezember 1793.

Stirbt zu Bruck der Kreisphysiker Johann Pby-  
 lipp Steyrer (geb. zu Murau 16. Dezember

1748), ein kenntnißreicher naturhistorischer Schriftsteller.

1791 Kaiser Leopold trennt die innerösterreichischen Länder, jedes Land erhält sein besonderes Gubernium, auch die Stände werden mit einigen Veränderungen in ihren vorigen Wirkungskreis zurückgesetzt. Um die Zahl der aufgehobenen Prälaturen zu ersetzen, werden die am meisten begüterten Stadtpfarrer von Grätz und Bruck zu insulirten Präpsten und Mitgliedern der Landstände erhoben, so auch die jeweiligen Dompräpste von Seckau und Leoben als Repräsentanten ihrer Kapitel. Zu den drey obern Ständen werden noch ein Verordneter, und von jedem der fünf Kreise zwey Deputirte der landesfürstlichen Städte und Märkte beygefügt.

Bei der Trennung der Länder wird Franz Anton Graf von Stürgkh Gouverneur, und der bisherige innerösterreichische Appellations-Präsident, Carl Thomas Graf von Breuner, Landeshauptmann in der Steyermark, dessen Stelle aber erhält Franz Graf von Enzenberg.

26. Febr. Das steyermärkische Infanterie-Regiment Terzigi No. 16 rückt mit fünf von den Türken erbeuteten Fahnen in Grätz ein; es hat 5 goldene und 16 silberne Denkmünzen als Lohn der Tapferkeit im Türkentriege aufzuweisen.

17. April. Die Bürgerschaft in Grätz bewirthe öffentlich alle daselbst anwesenden Krieger, die mit dem Tapferkeitszeichen gezieret sind.

10. May. Stirbt zu Grätz viel zu früh für das Vergnügen des Publikums der menschenfreundliche Graf Gundacker Thomas von Wurmbbrand Stuppach, Gubernial-Rath, 55 Jahre alt, dem die dankbare Bürgerschaft ein Denkmahl setzte, das beyde ehrt.

30. Juny. Die Bürger zu Grätz bitten das Kreisamt um die Erlaubniß, auf dem Thurme der Stadtpfarrkirche einen Blitzableiter errichten zu dürfen, indessen an andern Orten noch so Viele sich gekränkt finden, daß ihnen das abergläubige Wettergelaute verbotzen ist.

4. Definitiv = Friede zwischen dem Kaiser und der  
Aug. Pforte, geschlossen zu Sistowe.
15. Die drey bürgerlichen Corps zu Grätz  
Aug. halten ihren feyerlichen Aufzug unter dem gemeinschaft-  
lichen Oberst Richard Seebacher (schon von M.  
Theresia mit einer goldenen Denkmünze geziert), und  
dem Kommandanten Caspar Dobler, bürgerl. Han-  
delzmann.
19. Stirbt zu Grätz der Gouverneur, Franz Anton  
Nov. Graf von Stürgkh, 57 Jahre alt; Philipp Graf  
von Welsberg-Reitenau, bisher Präsident in  
Kärnthen, ist sein Nachfolger.
- 1791 Werden Commissäre zur Berichtigung der Grän-  
und zen mit Ungarn ernannt, der Krieg verhindert aber  
1792 dieses Geschäft.
- 1792 Defensiv = Allianz zwischen Oesterreich und  
7. Preußen zur Erhaltung der deutschen Reichsver-  
Febr. fassung.
1. Kaiser Leopold, der Billige, stirbt zu Wien  
März. ganz unvermuthet nach einer anderthalbtägigen Krank-  
heit; sein ältester Sohn Franz I. tritt die Regie-  
rung sämmtlicher Erbstaaten an; er erklärt gleich bey'm  
Antritte seiner Regierung, daß keine anonymen Kla-  
gen angenommen werden.
15. Overbeck, Prediger der protestantischen Kirchen-  
März. gemeinde zu Ramsau bey Schladming, hält nach  
Jahrhunderten wieder zum ersten Mahl prote st a n -  
tischen Gottesdienst im großen Saale des General-  
seminariums zu Grätz.
17. Besondere Trauerfeyerlichkeit der Bür-  
April. gerschaft zu Grätz zum Andenken Leopolds II. in  
der Hauptstadtpfarrkirche.
20. Der Nationalkonvent zu Paris beschließt  
April. den Krieg gegen Oesterreich und Preußen, am  
19. Apr. beginnen die Feindseligkeiten.
2. Stirbt der unermüdete vaterländische Geschichts-  
Juny. schreiber Aquilin Julius Cäsar (geb. zu Grätz am  
1. November 1720), regulirter Chorherr des Stiftes  
Vorau und resignirter Stadtpfarrer zu Friedberg,  
am Weizberge.

14. **July.** König Franz wird zu Frankfurt am Main zum römischen Kaiser, dieses Namens der Zweyte, gekrönt.

4 u. 5. **Sept.** Die ganze Kreisstadt Bruck sammt einigen Häusern der Vorstädte, 170 in Allem, wird vom Feuer verzehrt, findet allgemeine Theilnahme und reichliche Unterstützung.

31. **Oct.** Feuerordnung für die Städte, Märkte, und für das offne Land im Herzogthum Steyermark.

21. **Nov.** Brennt das Schloß Ischakathurn bey Scheifling ab.

14. **Dec.** Sophie Albertine, Fürstinn-Nebstförm von Quedlinburg, Schwester König Gustavs III. von Schweden, kommt nach Judenburg, wo sie bis 18. verweilet, dann nach Klagenfurt abreiset.

Zu Leoben wird eine Bergwesens-Buchhaltung errichtet. Das Berggericht in Vorderberg wird als das Oberbergamt für Steyermark erklärt.

Das Sommertheater in Grätz mit seinem amüsirenden Zetterspiele wird fortgeschafft, und dafür späterhin zwey elegante Häuser erbauet.

1793 **26. Jan.** Die Stände der Steyermark bringen dem Kaiser eine freiwillige Gabe von 100,000 Gulden dar, um ihn in dem Kriege gegen Frankreich zu unterstützen. Diesem Beispiele folgen alle Einwohner des Herzogthums nach.

Auch tritt die Steyermark dem patriotischen Unternehmen der Wiener bey, ein eigenes Korps auf ihre Kosten während dieses Krieges zu unterhalten, daher dieses Korps auch den Namen führt; Oesterreichisch-Steyrisch-Wurmserisches Freykorps.

6. **März.** Einige der Gräzer Noblesse mit andern Theaterfreunden führen mit ungetheiltem Beyfalle das Ritterschauspiel Clara von Hohenheim auf. Die Einnahme, zum Besten der Armen, beträgt 692 Gulden; es wird am 11. wiederholt, wobey die Einnahme zum Vortheile der vom Felde zurückgebliebenen Soldatenwitwen und Kinder 500 Gulden gegeben, eben so werden zu Marburg, Eilly, Leoben, Per-

tau, Judenburg, Radkersburg, Großflorian, Würzzuschlag, a. a. O. von Dilettanten zum Besten des Armeninstituts verschiedene Theaterstücke mit reichlichem Erfolge aufgeführt.

7. Feyerliches Dankopfer in der Domkirche zu  
April. Grätz für die von den österreichischen Waffen über die Franzosen erfochtenen Siege.

10. Der Markt Altenmarkt leidet großen Feuer-  
April. schaden.

119. Die in und seit dem Jahre 1787 ergangenen  
April. Verordnungen über die Erbfolge in den Bauern-  
gütern in Steyermark werden zurückgenommen, und die alte Verfassung hergestellt.

Ununterbrochen von Kälte, Schnee und Regen begleiteter Frühling.

10. und 26. Jun. Heftiger, durch häufige Schloßen von der Größe der Laubeneyer begleiteter Wolkenbruch zu Pirkfeld, Anger und der dortigen Gegend, welcher außerordentlichen Schaden verursacht.

In dem gräflich Brandisfchem Schloßgarten zu Windenau bey Marburg wird ein irdener Topf mit etlich und dreyßig Pfund römischer Silbermünzen gefunden.

22. Stirbt zu Grätz (geb. daselbst am 9. März 1718)  
Juli. der k. k. geheime Rath, gewesene Vicepräsident des innerösterreichischen Guberniums und Präses der Ackerbaugesellschaft in Steyermark Cajetan Graf von Sauer.

1. Feyerliche Einführung der 85 Pfründner in  
Des. das neu hergestellte Bürgerhospital zum heil. Geist in Grätz.

Todesjahr des geschätzten Künstlers Joseph Deibel, kurfürstl. sächs. Hofgalerie-Bildhauers zu Dresden (geb. zu Grafendorf bey Hartberg von armen Bauersleuten.)

1794 Unerhört seltsame Witterung in Ober-  
steyermark. Sowohl in dem Gebirge als in den Ebenen ist bis Ende Jänner fast gar kein Schnee gefallen, und ist eine so warme Witterung, daß hier

von Sommerinsecten aus ihren Puppen geweckt werden.

6. Erdbeben in der Steyermark, am heftigsten  
Febr. zu Leoben, Vorderberg, Kalwang, Mautern, Mürzhofen u. s. w. Späte Kälte bis Anfangs Juny.

7. In der Kreisstadt Cilly werden dreyzehn Häuser ein Raub der Flammen.

22. Feyerlicher Gottesdienst in der Hauptstadtpfarrkirche zu Grätz für die im fortdauernden Kriege umgekommenen tapfern Soldaten, wobey eine Collecte für die Witwen und Waisen der gebliebenen Krieger aus den drey steyrischen National-Regimentern und dem öster. steyr. wurmserschen Freycorps mit bestem Erfolge verbunden wird.

25. Die Stände der Steyermark erklären sich im Landtage einstimmig und freiwillig, die für dieses Jahr wegen zu entrichtenden Kriegsdarlehen von ihrem Dominicali zu erwartenden Schuldscheine zurücklassen, und dem Monarchen dadurch ein Geschenk zur Fortsetzung des Krieges machen zu wollen.

26. Einige adeliche Theaterliebhaber zu Grätz führen zum Besten der Witwen und Waisen der vor dem Feinde gebliebenen Krieger das vaterländische Ritter-schauspiel vom Herrn von Ralsberg: Wulfsing von Stubenberg, auf, und wiederholen dasselbe am 5. März zum Vortheil der armen abgebrannten Familien in Cilly, jedes Mal mit dem größten Beyfalle und dem glücklichsten Erfolge.

5. u. 12. Langen das erste Mal zwey Transporte französischer Kriegsgefangenen; bey 700 Köpfe, März. an, und erhalten ihren Aufenthaltsort in der Carlau zu Grätz.

21. Stirbt der gelehrte Dombechant zu Gbß, Anselm April. von Edling, gewesener Abt von St. Paul in Kärnthén, als vielseitiger Schriftsteller bekannt.

11. Franz Freyherr von Wenckheim, Feldmarschal- May. lieutenant und Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 35 (geb. zu Grätz 1736), der sich schon im

Türkenkriege das M. Theresienkreuz erkämpfte, stirbt in der Schlacht bey Courtray den Heldentod.

Ignaz von Pessler, ein geborner Gräßer, zeichnet sich als Oberstlieutenant bey Latour Chevaux-legers in den Niederlanden durch Einsicht und Tapferkeit aus, und erhält den M. Theresien-Orden und Freyherrnstand.

22. Juny. Besondere Feyerlichkeit bey Einführung der Jugend in das neue Schulhausgebäude zu G. z.

6. July. Feyerliches Dankopfer der Bürgerschaft zu Grätz in der Hauptstadtpfarrkirche wegen glücklicher Zurückkunft Kaiser Franzens aus den Niederlanden.

3. Aug. Im Markte Trafsenach werden 46 Häuser ein Raub der Flammen.

Stirbt Jacob Kerschbacher, Bürger zu Eisenerz, ein Meister in der Kunst, hölzerne Taschenuhren zu verfertigen, die auch nach England bestellt worden.

1795 Johann Georg Gamillschegg, Handelsmann in Grätz, erbauet zu Krems an der Rainach eine Weißblechfabrik.

4. Oct. Die neue bürgerliche Schießstätte zu Grätz, eine der schönsten und bequemsten in ganz Deutschland, wird feyerlich eröffnet.

21. Oct. Brennt das Städtchen Friedberg bis auf vierzehn Häuser ab.

21. Dez. Stirbt in Grätz, seiner Vaterstadt, der berühmte Rechtsgelehrte und Literator Doctor Joseph Eustach König, 37 Jahre alt; er besaß eine kostbare Bücher-, Gemäldes- und Statuensammlung.

1796 Wird die kleine Post in Grätz errichtet.

24 März  
1. Jun.

Fuhtiefer Schnee in Eisenerz.

17. July. Der Grätzbach tritt aus seinem Bette, und überschwemmt mehrere Gassen der Vorstädte.

15. Aug. Einweihungsfeyerlichkeit der schönen, vom Karmelitenplätzchen in Grätz nach dem Jakominiplätz übersehten Mariensäule.

23. **Sept.** Todestag zu Grätz (wo er am 14. July 1753 geboren) des genialen Freyherrn Christoph von Schwizzen, der als Kreishauptmann und Gubernialrath eine merkwürdige Rolle in der Steyermark gespielt hat.

Ernest Graf von Attems, Oberst und Commandant des National-Infanterie-Regiments Nr. 16 (geboren zu Grätz 28. März 1747), stirbt bey Defension der Lodisaner Abba-Brücke den Tod für Fürst und Vaterland.

1797 **29. Jän.** Stirbt zu Grätz der Handelsmann und gewesene Wechselrichter Wilhelm Gadolla im 87sten Lebensjahre (geboren 1710 zu Cleve in Graubünden), das Muster eines echten Kaufmannes, wohlthätig, gastfren und doch sparsam, treu im Handel und im Worte, um das Vaterland erwarb er sich durch die Pottaschen- und Tabakausfuhr Verdienste.

2. **April.** Die französische Armee bricht bey Dirnestein aus Kärnthen in die Steyermark ein; nachtheiliges Gefecht für die Oesterreicher bey Einöb. Der französische Vortrab langt zu Neumarkt an.

3.-5. **April.** Ist das Hauptquartier des französischen Obergenerals Napoleon Bonaparte im fürstlich Schwarzenbergischen Schlosse Schrattenberg bey Scheifling.

4. **April.** Gefecht zu Unzmarkt; der Bataillonschef Suchet (jetzt Marschall, Pair, Herzog von Albufera) wird blessirt und von Bonaparte auf dem Schlachtfelde zum Brigadeführer ernannt. Einrücken des Vortrabs der Franzosen zu Judenburg. Letztes kleines Gefecht in und bey dieser Stadt. Die Stadt wird größten Theils geplündert, und die ganze Gegend äußerst hart mitgenommen.

Erzherzog Carl zieht sich durch Leoben nach Bruck.

Das Gubernium zu Grätz und andere landesfürstliche und landständische Stellen werden aufgelöst, der Magistrat erhält einen erweiterten Wirkungskreis, Archive, Kassen und Aerialgüter werden weggebracht.

1797 . Die Franzosen besetzen Judenburg, Knittelfeld und Murau.  
6. Apr.

Eine provisorische Landes-Commission übernimmt die Leitung der Geschäfte. Bonaparte begehrt von ihr den Eid der Treue, die Landes-Commission schlägt ihn ab; die Standhaftigkeit des Bischofs von Seckau, Mitglieds derselben, wirkte mächtig auf die übrigen.

Das Hauptquartier Bonapartes ist im Dechanthofe zu Judenburg.  
6u. 7. April.

Einrücken des k. k. Seckendorffschen Corps zu Grätz, und des französischen Vortrabs unter Massena zu Leoben.  
7. April.

Waffenstillstand zwischen beyden Armeen, geschlossen zu Judenburg von Bonaparte und den k. k. Generalen Bellegarde und Merveld.

Einrücken des französischen Vortrabs zu Bruck.  
9. April.

Die Franzosen rücken Abends zu Grätz ein. In der Nacht, Ankunft des Obergenerals Bonaparte und des französischen Generalstabs. Bonaparte bezieht das gräflich Christian Stubenbergische Haus in der Herrengasse. Die bürgerliche Miliz hält gemeinschaftlich mit den französischen Soldaten alle Wachen und Posten besetzt.

Die äußersten französischen Vorposten stehen zu Kapfenberg; die Mürz macht die Gränze zwischen ihnen und den Kaiserlichen. Erzherzog Carl hat sein Hauptquartier im Schlosse Oberkindenberg.

Bonaparte reiset von Grätz nach Göß.  
11. Apr.

Die Friedensunterhandlungen beginnen zu Göß. Marquis de Gallo, Gesandter des Königs beyder Sicilien in Wien, tritt als Vermittler auf.  
13. April.

Französische Fahnenweihe zu Bruck in der Minoritenkirche nach republikanischer Art.

Die Franzosen machen auch einen Besuch in Eisenerz, und requiriren 100 Dukaten nebst ei-  
15. April.

nigen Kleidungsmaterialien, eben so in Vorderberg.

1797 Die Friedensunterhandlungen werden zu Göß  
17. Apr. beendigt.

18. Der Präliminarfriede wird in dem Garten-  
April. hause des Herrn von Eckenwald zu Leoben von  
Merveld, Marquis de Gallo und Bonaparte unterzeichnet. Ein Denkmahl in diesem Garten bezeichnet diesen Frieden, von dem keine Spur mehr vorhanden ist.

Der größte Theil der französischen Armee nimmt aus der Obersteiermark durch Grätz seinen Rückzug. Am 20. langt die erste Division, am 21. die zweyte in Grätz an; beyde lagern sich außer der Stadt auf dem Gräzerfelde.

22. Bonaparte langt zum zweyten Male in  
April. Grätz an. Er hält am

23. große Revue über die zwey Divisionen auf dem Grä-  
April. zerfelde.

25. Die Franzosen verlassen Bruck, nachdem die  
April. Einwohner durch sechzehn Tage vieles Kriegsungemach zu ertragen hatten. Besonders wurde Massenbergr, St. Dionysen, Weitsberg, Rehkogl, u. a. m. hart mitgenommen. Die Mahnen Massena und Gujoux sind in der Obersteiermark in schickwürdigem Andenken.

Aufbruch der ersten französischen Division von Grätz durch die Untersteiermark.

26. Langt die dritte Massena'sche Division in Grätz  
April. an; es sieht da außerordentlich tumultuarisch aus, aber alles läuft glücklich ab.

27. Abreise des Obergenerals Bonaparte von  
April. Grätz nach Marburg, u. s. w. nach Italien.

28. Abzug der letzten französischen Division aus  
April. Grätz, nachdem diese Hauptstadt achtzehn Tage in den Händen der Franzosen gewesen war. Die aus zwanzig Gliedern bestandene Landescommission und der Stadtmagistrat machten die zweckmäßigsten Anordnungen, und behaupteten ihr Ansehen und ihre Achtung. Die uniformirten Bürgercorps

trugen durch ihren rastlosen Eifer und thätige Verwendung sehr Vieles zur Ordnung und Sicherheit des Eigenthumes bey. Grätz erlitt außer einer wirklich abgeführten, sehr unbeträchtlichen Requisition an Schuhen und Kleidungsstücken, dießmahl sonst keinen Schaden.

1797 Die letzte französische Colonne zieht bey  
4. May. Franz aus der Steyermark nach Krain.

14. Stirbt zu Grätz (geboren daselbst 11. May 1756)  
May. Jakob Rusterholzer, Gastgeber zur Sonne, und Mitglied der Ackerbaugesellschaft durch einige interessante Abhandlungen als thätiger Deconom bekannt.

20. u. Große Commerzhise. Das Thermometer im  
31. Schatten zeigt zu Mittag 24 Grade über dem Eis-  
July. punkte.

12. Todestag des letzten Abtes des aufgelassenen Ci-  
Aug. stercienfer Stiftes Neuberger, auch gewesenen Rec-  
tors des Generalseminariums, Benedicts Schulz,  
k. k. Gubernialraths zu Grätz, 62 Jahre alt; von  
niedriger Herkunft schwang er sich durch eigene Thä-  
tigkeit, Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit auf einen  
erhabenen Posten.

18. Die steyermärkisch-kärnthensche Versorgung-  
Sept. anstalten-Gesellschaft der herrschaftlichen und  
montanistischen Beamten, ihrer Witwen und Wai-  
sen, hält zu Grätz ihre erste Versammlung.

17. Definitiv-Friede zwischen Oesterreich und  
Oct. der französischen Republik, geschlossen zu Cam-  
poformio bey Udine.

Prinz Ferdinand von Württemberg, Feldmar-  
schall-Lieutenant, erhält das Generalcommando in  
Innerösterreich.

Das große und ansehnliche Gebäude zum grünen  
Anger am Rücken des Glacis zu Grätz wird von  
dem bürgerl. Bräumeister und Gastgeber, Richard  
Seebacher, aufgeführt.

17 98 Die Kreisstadt Cilly brennt bis auf sechs Häu-  
6. Apr. ser ganz ab.

19. Stirbt zu Klagenfurt Franz Kav. Weigl,  
April. aus dem Jesuitenorden, bekannt als Missionär in In-

Wien und durch seine gedruckten Nachrichten über die Verfassung der Landschaft Manas in Südamerika (geboren zu Grätz am 1. Dezember 1723).

1798 **May.** Stirbt zu Wien der berühmte Professor der Mathematik und k. k. Rath, Georg Ignaz Freyherr von Megburg, dessen Verdienste um die Geographie und Mathematik entschieden sind, geboren zu Grätz am 24. Juny 1735.

1. **July.** Außerordentliches Kriegsdarlehen durch gezwungene Aufgabe von 30 Procent auf jede Wienerstadt-Bankozettel-Obligation.

Todesjahr des verdienten medicinischen Schriftstellers Leopold von Auenbrugger, der Arzneykunde Doctor zu Wien (geboren zu Grätz 19. November 1722).

Der um die vaterländische Industrie viel verdiente Salpetersabrikant zu Grätz, Michael Geyer, betreibt auf das thätigste das Steinkohlenbergwerk zu Oberdorf bey Voitsberg.

1798 **— 99** Ein sowohl wegen seiner ungewöhnlichen Kälte als wegen seiner Dauer merkwürdiger Winter; das Thermometer stand am 26. Dezember 1798 zu Grätz 21 Grade unter dem Frostopunkte.

1799 **Jän.** Stirbt zu Wien Joseph von Canal und Ehrenberg, Oberdirector des Armeninstituts und Domherr an der Metropolitankirche St. Stephan, ein vorzüglicher und beliebter Kanzelredner (geboren zu Grätz 9. März 1734).

1799 **März.** Die Feindseligkeiten mit Frankreich beginnen aufs neue.

4. **März.** Stirbt zu Lemberg der k. k. Gubernialrath und ostgalizische Baudirector, Joseph Liesgawig (geboren zu Grätz 13. Februar 1719), berühmt durch seine ausgebreiteten astronomischen, mathematischen und geographischen Kenntnisse.

**April.** Die russischen Hülfsstruppen mit dem Generalen Chef Grafen von Suwarow marschiren durch die obere Steyermark nach Italien; vom 7. bis 12. waren im Schlosse Schrattenberg 1700 Russen einquartiert.

Kriegsgefangene Franzosen werden nach St. Lambrecht, Juden burg und Leoben verlegt.

1799  
25. Apr. Stirbt zu Grätz der insulirte Abt und Oberaufseher der deutschen Schulen, Ferdinand Rigler, 63 Jahre alt, seiner Thätigkeit und Verwendung hat das Lehrpersonale der Gräzer Normalschule die Pensionsfähigkeit zu danken.

In der Chorwoche werden zu Grätz von dem Braumeister Schott zwölf gemästete Ochsen geschlagen, die nicht wegen ihrer außerordentlichen Größe, sondern wegen ihrer Mastung vielleicht nie ihres Gleichen hatten; man erhielt von ihnen 106 Centner Fleisch und 32 Centner Unschlitt.

Joseph Carl Kindermann errichtet auf Veranlassung des Gouverneurs Grafen von Welsberg einen Meridian auf dem Schloßberge zu Grätz.

Das Handlungsinstitut, eine sehr vorzügliche Privatanstalt des Handlungsgremiums in Grätz, kommt zu Stande.

Feldmarschall-Lieutenant Michael von Frölich, ein geborner Marburger, der sich schon im Türken- und im ganzen Franzosenkriege durch Muth und Tapferkeit auszeichnete, thut sich neuerdings in den Schlachten bey Verona, Legnano, Magnano, Novi und durch Eroberung der Stadt Ankonaganz besonders hervor. Er erhält zur Belohnung seiner Verdienste das Infanterie-Regiment Nr. 28 (gestorben zu Droppau am 17. May 1814). Eben so rühmlich zeichnet sich Friedrich Herr von Schärffenberg (geboren zu Grätz 15. März 1765) Hauptmann beim Infanterie-Regiment Nr. 13 aus, besonders beim Sturm der Anhöhen von Camparo, weswegen er mit dem Theresien-Ordenskreuz gezieret wird.

1800  
22. Febr. Stirbt zu Göß der erste Bischof von Leoben Alexander Franz Graf von Engel, im 79sten Jahre seines Alters (geboren zu Füssen 13. Febr. 1722), leutselig, gütig, ein Wohlthäter der Armen, rastlos in Erfüllung der Pflichten seines erhabenen Berufs, geehrt selbst von den Feinden seines Vaterlandes.

Der Feldzeugmeister und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 55 Anton Graf von Sztarray wird nach der Beförderung des Prinzen von Würtemberg commandirender General in Innerösterreich.

1800  
7. Jun. Stirbt zu Grätz der Landeshauptmann und vor-  
malige Regierungs- und Appellations-Präsident  
Carl Thomas Graf von Breuner, im 81sten Le-  
bensjahre (geboren zu Grätz 13. October 1719),  
wovon er 58 dem Dienste seines Vaterlandes rühm-  
lich weihte. Ferdinand Graf von Attems (geboren  
zu Grätz 22. Jänner 1746) A dessen Bemühungen  
die Stände vorzüglich ihre Wiedereinsetzung im Jahre  
1791 verdanken, wird nach ihrem einstimmigen Wun-  
sche zu dieser hohen Würde von dem Monarchen er-  
nannt.

Ludwig Joseph Prinz von Condé (gestorben  
zu Paris, 82 Jahre alt, 13. May 1818) lebt sammt  
seinem Enkel, dem am 22. März 1804 zu Vincen-  
nes bey Paris ermordeten Herzog von Enghien,  
einen Theil dieses Jahres zu Windischfeistritz,  
Letzterer auch in der Gegend von Maria-Trost bey  
Grätz.

Anfangs December marschirt das condéische  
Corps von Salzburg nach Steyermark.

25.  
Dez. Waffenstillstand zu Steyer, in Folge  
dessen besetzen die Franzosen mehrere Orte in der  
obern Steyermark, als Eisenerz, Borden-  
berg, Leoben, Frauendorf bey Unzmarkt,  
Murau, u. s. w. Die Demarcationslinie geht  
nämlich über Mandling im Salzburgischen, und  
Leopoldstein auf das linke Ufer der Mur, bis  
dahin, wo dieser Fluß den Weg von Salzburg  
nach Klagenfurt scheidet. Zu Leoben ist das  
Hauptquartier, General Goullus Commandant. Den  
in der Demarcation befindlichen Ländern wird eine  
Contribution von 9, 1/2 Millionen Francs von dem  
Feinde aufgelegt, wovon eine halbe Million nachge-  
lassen ward.

1801 Friede zu Cünevillle zwischen Oesterreich  
9. und Frankreich, wodurch die Steyermark An-  
Febr. fangs März von dieser zweyten Invasion der Fran-  
zosen wieder befrehet wird.

18. Gänzlicher Abmarsch der Franzosen von  
März. den besetzten steyermärkischen Orten.

Anton Gordon, Oberlieutenant bey Dragoner  
Nr. 1, ein geborner Gräzer, der sich bereits 1796  
bey Lindau, 1797 bey Clausen in Tyrol, 1799 bey  
Savigliano auf das rühmlichste auszeichnete, erhält  
zur Belohnung den Theresienorden. (Nun Frey-  
herr und Vice = Second = Wacht = und Rittmei-  
ster bey der adeligen ersten Arcieren = Leibgarde.)  
Eben so erkämpfte sich auch der Oberst-Lieutenant vom  
Generalstab Menrad von Geypert, ebenfalls ein  
geborner Gräzer, durch seine geleisteten wichtigen  
Dienste den Theresienorden. (Nun General-Major,  
Commandeur des Leopolds =, Ritter mehrerer fremden  
Orden.)

8. Stirbt in Grätz, seiner Vaterstadt, Georg Adal-  
Octob bert von Beecken, Landstand in Steyermark und  
Tyrol, k. k. Truchseß und Hofrath, 60 Jahre alt,  
ein genialer höchst scientifischer Staatsbeamter.

16. Stirbt zu Wien der gelehrte Joseph Carl Kin-  
Octo. dermann im 57sten Jahre seines thätigen Lebens.  
Ihm hat die Geographie und Statistik unsers Va-  
terlandes, während seines 22jährigen Aufenthalts  
darin, ausnehmend Viel zu verdanken.

Der vortreffliche Mechaniker Andreas Tangisch,  
Bürger zu Marburg (geboren am 17. Dezember  
1752), macht durch seinen unermüdeten Kunstfleiß  
und durch seine nicht gemeinen mechanischen Produkte  
(z. B. einen Seiltänzer, eine Sprach- und Kunst-  
figur, u. s. w.) unserm Vaterlande Ehre. Später  
ahmte ihm hierin sehr glücklich nach, der einfache  
biedere Bürger von Eisenerz, Mathias Tandler,  
durch sein kleines niedliches Theater, auf welchem er  
die Reiterkünste mit hölzernen Pferden und Puppen  
in jener Ordnung zeigt, wie man sie von den ge-  
schicktesten Kunstreitern sieht.

- 1802 Anton Graf von Leslie, k. k. Kämmerer und  
8. geheimer Rath, stirbt als der letzte seines Stammes  
Febr. in der Steyermark. Durch einen alten, vom Kaiser  
bestätigten, Familienvertrag gelangt die Fideicom-  
missherrschafft Pettau sammt Zugehör an den Für-  
sten von Dietrichstein.
2. Stirbt zu Wien der Domprediger zu St. Ste-  
April. phan Joseph Scheller (durch 36 Jahre mit gros-  
sem Beyfalle), der sehr viele gedruckte Beweise seiner  
Beredsamkeit hinterließ. Er war geboren zu Grätz  
im Jahre 1734.
4. Zu Grätz stirbt der emigrierte Bischof von Gre-  
April. noble in Frankreich, Heinrich Carl Dulaud - Dal-  
lemands im 55ten Jahre seines Alters.
3. Stirbt zu Grätz Joseph Adam Graf von Arco,  
Juny. Fürstbischof von Seckau, der von den Steyermär-  
kern eine gränzenlose Liebe und Verehrung genoss, im  
70sten Jahre seines Alters an einem plötzlichen Schlag-  
flusse. Gerade hundert Jahre waren es, daß das letzte  
Mahl ein Bischof von Seckau in der Steyermark  
starb. Am 7. war der merkwürdige Leichenzug, und  
nach seiner eigenen Anordnung ward er im allgemei-  
nen Gottesacker beerdigt, wo ihm die Dankbarkeit  
seiner Schäflein eine eigene Kapelle errichtete. Der  
Tag seines Begräbnisses war auch zugleich der Tag  
des 22ten Jahres des Antrittes seines Bisthums Se-  
ckau. Johann Friedrich Graf von Waldstein  
Wartenberg, Domdechant zu Salzburg und  
Domcapitular zu Augsburg, ist sein Nachfolger, und  
hält am 22. August seinen Einzug in die Domkirche.  
Der als Naturhistoriker, Botaniker und Geo-  
graph gleich verehrungswürdige Erzherzog Johan-  
n, der den Schneeberg in Oesterreich besuchte, kommt am  
7Aug. nach Neu berg, und besichtigt an diesem und dem fol-  
genden Tage die Eisengruben und die Rohrfabrik. Am  
9. besucht er Mürzsteg und die Freyn, und  
kehrt nach Neu berg zurück. Am 10. geht er durch  
den Arzbachgraben in das Thal der Weit sch, besieht  
den gräflich schärfenbergischen Hochofen mit dreyfachem  
Gebläse, und setzt den Weg längs diesem Thale bis

nach Krieglach fort, wo er das Maunbergwerk befährt, und dann auf der Poststraße nach Wien zurückkehrt.

Das Benediktinerstift St. Lambrecht wird vom Kaiser Franz wieder hergestellt, und am 4. October der Dechant von Maria Zell, Joachim Reck, zum Abt erwählt.

1803 Franz Graf von Enzenberg wird zum Appellations-Präsidenten in Venedig ernannt, und Maximilian Freyherr von Waidmannstorf erhält das Präsidium des innerösterreichischen Appellationsgerichtes zu Klagenfurt.

8. Kommt Erzherzog Johann in Maria Zell  
Juli. an, und setzt seinen Weg bis zu dem Dorfe Weichselboden fort. Am 9. besieht er die schöne Torfgrube in Rothmoos und die umliegende Gegend; wegen des anhaltenden Regens kann er nicht nach Zell zurückkehren, oder gegen die Wildalpe weiter gehen, sondern geht am 10. von Weichselboden über den Kastenriegel nach der Wegscheide. Am 11. befährt der Erzherzog Vormittags das Eisenbergwerk Kolrad am Fusse des Seeberges, Nachmittags besteigt er den Seeburg und übernachtet auf der Alpe. Am 12. geht er über die Höhe der Aflenzer Stairze zum hohen Weichsel zu, dann in den Gebirgskessel bey den Wetterfogeln und zu den Alpenhütten in den Tulsiben, wo er mit seiner Gesellschaft abermahls übernachtet. Den 13. setzt er seinen Weg durch das Tulsiber Thal auf den hohen Schwab hinauf fort, wendet sich dann gegen den hohen Worch, hinunter auf den Goldstein, und von diesem tiefer hinab auf die hohe Alpe, wo er ebenfalls in einer Hütte übernachtet. Den 14. gelangt der Prinz zur Alpe Sonshin, geht bey dem Eisenstein vorüber bis zum Fusse des Brandsteins, und übernachtet auf der Alpe Antrat. Am 15. kommt er zu dem Leopoldsteiner See und nach Eisenerz, wo er den berühmten Erzberg befährt. Am 16. setzt der Erzherzog seine Reise über Wordernberg, Leoben, Bruck,

durch das Mürzthal nach Neuberg fort, wo er sich einige Tage aufhält, und endlich nach Wien zurückkehrt.

Auch der durch Geist und hohe Bildung sich auszeichnende Erzherzog Rainer besucht die Obersteiermark.

Hefrige Wassergüsse, besonders Ueberschwemmung des Rainachflusses, welchen man hernach von Moskirchen bis Pöls zu reguliren anfängt.

1803. Stirbt zu Grätz der k. k. Gubernialrath Andreas Pu cher (geboren auf der Tilmitsch-Mühle außer Leibnitz 25. November 1745) im hohen Sinne: *justus ac tenax propositi vir*, auch als Schriftsteller bekannt.

1. Nov. Im vormahligen Jesuitencollegium, nachhin Generalseminarium, wird ein Erziehungshaus für studierende Jünglinge unter dem Nahmen eines k. k. Convicts errichtet. Es hat die Aufschrift: *Colendis Iuvenum Ingeniis Moribus Vovit Franciscus II. Imp.* In der Folge wird auch das sectanische und leobnische Priesterhaus damit verbunden.

Bu Luffer hatte man in diesem Winter in einem Zeitraume von 24 Stunden eine sonderbare Witterung; um Mitternacht fiel ein heftiger Plakregen, in der Früh warf es einen halb Schuh hohen Schnee, Nachmittags einen kleinen Hagel, und des Abends sah man ein anhaltendes Wetterleuchten von rasselndem Donner begleitet.

1803. Todesjahr des um die Motanistik der Steyermark hochverdienten, allgemein bekannten und berühmten Inhabers des Wey- und Silberbergwerks zu Feistritz bey Peggau, Johann Nep. Heipel in einem ehrwürdigen Alter.

1804. Das neue vom Kaiser Franz erlassene Strafgesetz wird in Wirksamkeit gesetzt.

24. Jan. Stirbt zu Wien die vortreffliche Künstlerin Marie Rosalie Nouseul, k. k. Hoffchauspielerinn, geboren zu Grätz 1750.

21. Febr. In der Nacht auf den 22. vor 10 1/4 Uhr erfolgt zu Eisenerz ein Erdstoß mit einem star-

ken Geräusche wie beim Abgehen eines Daches voll Schnee. Der Stoß war nicht schwingend, sondern erschütternd, er währte gegen eine Sekunde, und wurde an einigen Häusern mit gewaltigem Rütteln der Thüren, Fenster u. s. w., wahrgenommen, in den Berggruben hat dieses Erdbeben jedoch keinen Schaden verursacht.

1804  
3. Febr. Stirbt zu Grätz der steyerländische Landstand und Gutsbesitzer Johann Franz, Edler von Lürwald, 64 Jahre alt, der sich in frühern Zeiten wesentliche und bleibende Verdienste um das Straßenwesen in der Steyermark erworb.

4. July. Schreckliches Gewitter und Wolkenbrüche zu Gröbming und auch zu Marburg. Ebenfalls am 8. Jul. zu Gnas, Kirchbach, Basen und Ligitz; am letztern Orte schlägt es im Thurme ein, tödtet während des Wetterläutens ein Mädchen, und beschädigt mehrere Kinder.

14. July. Wolkenbruch und Ueberschwemmung in der Jakomini-Vorstadt zu Grätz.

31. July. Große Wassergüsse im Sagautal, Rainachthal, zu Wildon, Rein, Gösting, Thal u. s. w.

1. Aug. Vereinigung der beyden Länder Steyermark und Kärnten unter einer Länderstelle, nämlich dem Subernium zu Grätz.

5. Aug. Erzherzog Maximilian kommt in Raasdorf an, geht in die Radmar, nach Hilsau und Wörtherberg; am 11. kommt er in die Matten und am 12. nach Friedberg.

11. Aug. Kaiser Franz erklärt sich zum Erbkaiser von Oesterreich. Die unter seinem Scepter vereinigten so verschiedenen Provinzen, deren Band bisher nur in der gemeinschaftlichen Beherrschung gelegen hatte, werden jetzt auch unter einem gemeinsamen Symbol, und unter einer gemeinsamen Benennung begriffen.

25. Aug. Wolkenbruch und Hagel zu Radkersburg und Luttenberg.

9. Sept. Große Feyerlichkeit zu Grätz wegen Annahme der erblichen Kaiserwürde Oesterreichs.

12. Feyerliche Fahnenweihe auf dem Glacis zu  
Sept. Grätz vom National-Infanterie-Regiment Straß-  
soldo, nun Chasteler.

Oct. Theresia, Gemahlinn Carl Philipps Grafen  
von Artois, Bruder des Königs von Frank-  
reich, Ludwigs XVI., königliche Prinzessin von Sar-  
dinien, nimmt ihren Aufenthalt zu Grätz.

12. Stirbt zu Grätz Maria Ludwig von Person,  
Dez. k. k. Gubernialrath und Hofkammer Procurator, auch  
Director der juridischen Facultät, im 75sten Jahre  
(geboren zu Grätz am 21. Juny 1729) bekannt als  
unermüdeter parteyloser Geschäftsmann, und verdienst-  
voller juridischer Schriftsteller.

Der berühmte große Mineralog Karsten, königl.  
preussischer Oberbergrath, bereiset die steyermärkischen  
Bergwerke; wir haben ihm mehrere Höhenbestim-  
mungen zu verdanken.

Drey neue Physikate zu Rohitsch, Murau  
und Schladming werden durch Vorsorge der  
Stände errichtet.

Ein steyermärkischer Ungenannter setzt den  
Preis von 320 Gulden auf die Lebensrettung  
durch Krankheit oder Schwächlichkeit verunglückter  
und todtgeglaubter Menschen, oder todtscheinender  
Kinder; diese Summe wurde zu Ende des Jahres  
unter vier Lebensrettungen vertheilt.

1805 Stirbt in seiner Vaterstadt Grätz Anton Zandl,  
7. ein vorzüglicher Geschicht- und Porträtmahler und zu-  
May. gleich ein sehr achtungswürdiger Mann, 82 Jahre  
alt.

2. Todestag Theresiens Gräfinn von Artois zu  
Juny. Grätz im 49. Jahre ihres Alters, sie wird feyerlich  
im Mausoleum Kaiser Ferdinands II. beigesetzt.

9. Der hochverdiente Professor der Physik zu Grätz,  
Juny. Leopold Biwald, wird mit der goldenen Ehren-  
medaille sammt Kette gezieret.

7. Der bekannte Mohnenwirth zu Grätz, Richard  
Aug. Seebacher, Oberst der drey Bürgercorps, endet  
sein Leben im 89. Altersjahre. Auch stirbt zu Grätz  
am

1805 Caspar Andre Edler von Jakomini, im 80sten  
16 Aug. Jahre seines thätigen Lebens. Die schöne von ihm  
erbaute Vorstadt ist das große Monument, das sei-  
nen Namen verewiget.

8. Stirbt zu Grätz der ehrwürdige Greis Leopold  
Sept. Wimald, 73. Jahre alt (geboren zu Wien 26.  
Februar 1728), nachdem er 44 Jahre den Lehrstuhl  
der Physik versehen hatte; sein Andenken lebt unver-  
gänglich in den Herzen der Weisen und Edlen der  
Nation.

17. Erzherzog Carl kommt um 5 Uhr früh in Leo-  
Sept. ben, um 10 Uhr in Judenburg an, und reiset  
Nachmittags weiter über Ungmarkt nach Frie-  
sach, das Armeecommando in Italien zu über-  
nehmen.

4. In Pettau brennen vier und zwanzig Häuser  
Oct. ab.

5. Die Feindseligkeiten mit Frankreich  
Oct. beginnen aufs neue.

28. Kraftvolle Proclamation des Monarchen  
Oct. über das bisherige Kriegsunglück, und über seine  
Hoffnungen von der Treue und dem Muthе seiner  
Unterthanen.

2. Der bisherige Gouverneur Graf von Welsberg  
Nov. wird pensionirt, der landesfürstliche Hofkommissär  
Franz Graf von Saurau kommt in Grätz an,  
und bestellt den Marburger Kreishauptmann Anton  
Freyherrn von Spiegelfeld zum Landeskommissär  
in Steyermark.

6. Die Erzherzoginn Elisabeth reiset durch  
Nov. Grätz.

8. Das bey Maria Zell stehende österreichische  
Nov. Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen  
von Merveld wird von der Avantgarde des fran-  
zösischen Marshalls Davoust von Oesterreich aus  
angegriffen, und muß sich nach sehr hitzigen Gefech-  
ten, besonders in der Seewiesen, zurückziehen.

9. Eine Abtheilung Franzosen dringt über Ei-  
Nov. senerz, und Vorderberg nach Leoben, wo  
selbe um 11 Uhr Nachts einrücken. Zweyhundert fran-

kössische Husaren rücken in Knittelfeld ein, marschiren aber wieder nach Leoben. Ein Theil der Franzosen geht von Eisenerz den Gebirgsweg über Etmisl, und rückt mit jenen von Leoben fast zugleich auch in Bruck ein.

1805  
10 Nov. Das Merveld'sche Corps retirirt durch Grätz über Gleisdorf und Feldbach nach Ungarn.

Das ganze Regiment Lichtenstein-Husaren kommt über den Tauern nach Judenburg und Knittelfeld, und poussirt seine Vorposten nach Kraubat.

11. Statt des abgegangenen Guberniums übernimmt eine Landesadministration, bestehend aus einigen Gliedern des Guberniums, der Stände und der Bürgerschaft, die Geschäfte.

Blutiges Gefecht zwischen Judenburg und Knittelfeld zwischen dem k. k. Obersten Mesko und einer Recognoscirungsabtheilung Cavallerie unter General Marmonts Flügeladjutanten zum Nachtheil der letztern.

12. Ein k. k. Picket von Württemberg-Drögoner wird von den Franzosen beym Thomahan ober Grätz aufgehoben.

13. Französische Vorposten stehen zu Scheifling zwischen Unzmarkt und Neumarkt, ziehen sich aber wieder nach Leoben zurück.

14. Mit Anbruch der Nacht zieht die französische Avantgarde in Grätz ein.

15. Die Division Grouchy rückt in Grätz ein.

16. Der französische General en Chef Marmont mit dem Divisionsgeneral Bignolles und den Brigadegenerälen Lacroix und Restou kommt mit einem beträchtlichen Corps nach Grätz, und bezieht den Lesliehof. Porson ist Stadtcommandant. Der freye Verkehr der Gewerbe und Lebensmittel, so wie Sach- und Personeneigenthum wird zugesichert. Die Einwohner werden aufgefördert, die von den österreichischen Truppen zurückgelassenen Militäreffecten auszuliefern.

17. General Marmont begehrt eine Contribution von einer Million, welche auf 100,000 Gulden

in Baram, und 400,000 Gulden in Bankozetteln modairt wird, nebstbey werden 400 Pferde, 15,000 Kapotröcke, Schuhe, Mehl, Holz, Heu, Hafer, Ochsen, Wein, Lächer requirirt.

1805  
1870v.

Unter der Garantie der Stände wird in Grätz ein freywilliges Darleihen ausgeschrieben.

19.

Ein Theil der Division Boudet, commandirt von den Generalen Boudet und Soney, rückt in Grätz ein.

Proclama vom Commandanten Porson: Ohne Einquartierungsbillet darf Niemand von der Armee in ein Haus aufgenommen werden; dem Gemeinen ist vom Quartiergeber Salz, Zugemüs, Licht und ein Platz zum Kochen zu geben, Brot, Wein und Fleisch bekommt er aus den Magazinen, welches er nicht verkaufen darf, auch wird den Inwohnern verboten, diese Artikel von den Franzosen zu erkaufen. Den Offizieren aber ist nebst einer halben Maß Wein zum Mittags- und auch zum Abendessen eine ihrem Range angemessene Kost von vier bis fünf Speisen abzureichen.

20.

Alle Fuhren, die Lebensmittel nach Grätz bringen, sollen von den französischen Vorposten respektirt werden.

Der tägliche Unterhalt der Franzosen kostet zwölfstaufend Gulden.

Erzherzog Johann marschirt mit seinem Corps über Bölkermarkt, Bleyberg, Gutenstein, Windischgrätz, Weitenstein nach Windischfeistritz, und vereinigt sich mit der Armee des Erzherzogs Carl. Die Avantgarde unter General Chasteler wird über Mährenberg auf Marburg, über die Paß- und Schwanberger-Alpe pouffirt.

21.

Die Landesadministration erläßt eine neue dringende Aufforderung wegen des freywilligen Darlehens.

Alle Pferdinhaber in Grätz müssen ihre Pferde am Zummelplaze stellen, wo diejenigen, welche für die französische Armee gewählt werden, bezahlt werden.

- 1805 Die französischen Vorposten gehen bis Wildon und zur Landschachbrücke, die kaiserlichen stehen zu Eibiswald.
22. Kaiserliche Vorposten stehen zu Arnfels gegen Deutschach, und zu St. Johann im Sagau, thale gegen Leibnitz.
24. Die Avantgarde des Chasteller'schen Corps kommt in Eibiswald an, und rückt theils nach Kleinstätten, theils nach Arnfels und Deutschach.
25. General Chasteller und Oberst Mesko rücken mit 4000 Mann in Arnfels ein, Chasteller zieht nach Marburg, Mesko nach Ehrenhausen. Nach zehn Uhr Abends müssen alle Wirths- und Kaffeehäuser in Grätz gesperrt werden.
26. Franzosen lassen sich in Preding sehen. Das Hauptquartier des Erzherzogs Carl ist in Eilly, von wo aus Er jeden Verkehr mit dem Feinde, und die Zufuhr in die von den Franzosen besetzten Gegenden auf das strengste verbietet.
28. Das Hauptquartier des Erzherzogs Carl ist im Schlosse Kranichsfeld.
29. Der Weinorrath muß in Grätz satirt werden. Der k. k. General Schauroth recognoscirt die Gegend von Arnfels, St. Johann und Kleinstetten. Abends bricht Marmont mit seiner ganzen Truppe auf, läßt nur eine geringe Besatzung bey der Stadt, und zieht rechts über das Gräzerfeld, Wildon und Leibnitz zu.
30. Der k. k. Jägerlieutenant Wolny macht einen äußerst kühnen nächtlichen Ueberfall mit seinem Streifcommando von rückwärts in das französische Hauptquartier Grätz.
1. Marmont kommt mit seinem Corps wieder nach
- Dez. Grätz zurück.
2. Alle kaiserlichen Vorposten ziehen sich nach Arnfels zurück, und von da nach Ehrenhausen und Marburg.

1805 Alle französischen Vorposten von Wildon  
7. Dec. und Preding ziehen sich nach Grätz zurück.

4. Bey der Annäherung eines vom Erzherzog Carl unter Feldmarschall-Lieutenant Chasteller detachirten Corps setzt sich Marmont in der Nacht mit seinem Corps gegen Obersteyer in Abmarsch, er zieht über Bruck der Neustadt zu.

5. Zu Mittag ist der Marmont'sche Marsch geendiget, die Bürger besetzen die Wachposten.

6. Von der Avantgarde des Generals Chasteller rücken einige tausend Mann in Grätz ein.

Cajetan Graf von Wildenstein wird von der Landesadministration in das Hauptquartier des Erzherzogs Carl nach Körmend abgeschickt, dem Erzherzog den Abzug des Feindes zu melden.

Die Landesadministration ermahnet, die Dominical- und Rustical-Contribution zu bezahlen, nebst den übrigen Gefällen.

7. Die Generale Chasteller und Schauroth treffen in Grätz ein.

8. Todestag zu Grätz des Rechnungsraths bey der ständischen Buchhaltung Cajetan Franz von Leitner (geb. daselbst am 15. September 1768), als gründlicher Forscher alles Wissenswürdigen, und als gebildeter Schriftsteller bemerkenswerth.

11. Infolge des am 6. geschlossenen Waffenstillstandes verläßt Chasteller mit den k. k. Truppen Grätz wieder, und die Avantgarde des Marmont'schen Corps rückt aufs neue ein.

12. Der General en Chef Marmont trifft mit mehreren Generalen wieder in Grätz ein.

16. Marmont bestimmt die Rationen der Fourage für die Cavallerie.

17. Tag sbefehl vom Chef des Generalstabes Wignolles über die Klagen wegen übertriebener Forderung der Soldaten.

18. Von der Landesadministration werden drey Magazine, im Minoriten-, Franziskanerkloster und im Schörgelhofe bestimmt. Vermög der unterm 14. d. M. vom Kaiser Napoleon den besetzten Provinzen auf-

1805 erlegten Contribution von hundert Millionen Franken treffen die Steyermark vierzehn Millionen, weshwegen eine Deputation der Stände sich zum Kaiser Franz begibt.

21. Der General en Chef Marmont läßt am  
Dez. Schloßberge zu Grätz mehrere Wohngebäude niederreißen, wozu er mehrere hundert Bauern requirirt; der dadurch verursachte Schaden wird auf 300,000 Gulden angesetzt; eine ständische Deputation begibt sich deswegen zum Kaiser Napoleon, und erhält die Vergütung des Schadens, welchen aber Marmont wieder auf andere Art einzubringen weiß.

23. In Obersteyermark werden viele Franzosen von den Holzknechten erschlagen.

26. Die Franzosen im Marburger Kreise marschiren nach Grätz.

Der Friede zwischen Oesterreich und Frankreich wird zu Preßburg geschlossen. Die salzburgischen und freysingischen Herrschaften in der Steyermark werden dadurch Staatsgüter.

31. Das Friedensfest wird in Grätz feyerlich begangen.

In diesem Jahre war ein besonders nasser und kalter Sommer; der Wein mißrath fast gänzlich, und der wenige erzeugte ist gar nicht zu trinken.

1806. Marmont reiset von Grätz nach Triest,  
Jan. seine Truppen fangen den Abmarsch an.

12. Die letzten Abtheilungen der französischen Truppen ziehen von Grätz über Marburg und Cilly nach Italien, nachdem sie Grätz bis zu ihrem ersten Abmarsch 21, und bis zu ihrem allerletzten Abzug 30, also zusammen 51 Tage im Besiz hatten. Die Landesadministration und die uniformirten Bürgercorps erwarben sich abermahl's den unvergeßlichen Dank aller Stadtbewohner. Der anstrengende Eifer, die Unruhen, die den Körper und die Seele bestürmten, und die ermüdenden Strapazen haben bey vierzig dieser edeln Bürger im Februar, März und Aprilmonathe dahin gerafft.

13. Beendigung der provisorischen Landesadmini-

1806. stration und Wiedereintritt des Guberniums, der Hofcommissär Graf von Saurau kommt in Grätz an, und wird feyerlich empfangen. Er übernimmt das Präsidium des Guberniums. Graf Enzenberg wird wieder Präsident des innerösterreichischen Appellationsgerichtes in Klagenfurt.

16. Jan. Feldmarschall = Lieutenant Chasteller rückt mit den k. k. Truppen in Grätz ein.

4. April. Stirbt zu Grätz der Feldmarschall = Lieutenant und Inhaber des steiermärkischen National = Infanterie = Regiments No. 45, Franz Freyherr von Lattermann, 90 Jahre alt. Sein würdiger, in den Annalen der Kriegsgeschichte rühmlichst bekannter Sohn, Christoph Freyherr von Lattermann, ist Feldzeugmeister, 2ter Inhaber des Infanterie = Regiments No. 7, M. Theresien = und der eisernen Krone Ordens = Ritter, geheimer Rath und kommandirender General im Venetianischen.

14. Der hochverdiente Präfect des Gymnasiums zu Grätz, Michael Werdnig (geb. zu Windischgrätz 1730, gest. zu Grätz 16. October 1815) erhält die goldene Ehrenmedaille.

Erzherzog Johann unternimmt eine botanisch = mineralogische Reise, und kommt nach Eisenerz, am 16. von Sislau aus nach Admont, er speiset am 17. im admontischen Schlosse Strehau, übernachtet in Leoben, kommt den

18. über Zepring nach Judenburg, und von da über Knittelfeld nach Leoben, am

19. nach Bruck, und reiset den

22. über Mürzzuschlag wieder nach Wien.

30. Statt des pensionirten Feldzeugmeisters Grafen von Sztarray kommt der neue Commandirende in Innerösterreich, Heinrich Graf von Bellegarde, General der Kavallerie, in Grätz an.

Peter Graf von Goss wird zum Vicepräsidenten des vereinigten Guberniums, und zum Präsidenten des Steyerischen Landrechts ernannt.

1. Aug. Stirbt zu Grätz der gewesene Gouverneur, Phi-

1806 lipp Graf von Welberg, Reichenau, 69 Jahre alt.

1. Kaiser Franz legt die deutsche Kaiserkrone und damit verbundene Regierung nieder, und nennet sich nun der Erste als Kaiser von Oesterreich.

23. Franz Schulz, Bürgermeister zu Fürstendorf, erhält wegen seines Eifers bey der Lieferung der Mäntel, Schuhe und Stiefel für die k. k. Armee die goldene Ehrenmedaille.

21. In der Stadt Oberwels werden durch eine Feuersbrunst mehr als hundert Gebäude in die Asche gelegt, vier Menschen verlieren ihr Leben.

4. Die Erzherzoge Johann und Ludwig kommen aus Oberösterreich über Worderberg nach Leoben und Bruck.

12. Erzherzog Rainer kommt über Friedau, Luttenberg, Radkersburg nach Grätz, von da reiset er den 13. durch das Mürzthal nach Wien, und besucht unter Weges die Mirnitzer Höhle bey Rößelstein, wo der Eigenthümer Freyherr von Egger zur Besichtigung derselben die dienlichsten Anstalten trifft.

Zu Ende des Jahres wird der kommandirende General Graf von Bellegarde in gleicher Eigenschaft nach Gallizien übersezt, und der Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Graf Baillet erhält seine Stelle.

Der bürgerliche Uhrmacher zu Grätz Fidel Schmid stellt eine kühne und sehenswürdige Maschine in der Schafzahlischen Ringel- und Schnallenschmied-Fabrik auf. Von diesem sehr erfindungsreichen Mechaniker ist auch die große Maschine, welche auf englische Art Feilen schlägt, die unter dem Nahmen Admontische Feilen bekannt sind.

Am Lyceum zu Grätz wird eine Lehrkanzel der Weltgeschichte und der griechischen Literatur errichtet, und Erstere durch den verdienstvollen Wartinger vom Februar bis zum Schulschluß provisorisch besorgt.

1807 Kommt Erzherzog Johann, und am 22. Erz-  
 16. herzog Ludwig nach Grätz; sie besuchen den Schloß-  
 Juny. berg, die Spitäler, Kasernen, die Schießstätte u. s. w.,  
 und reisen dann, Ersterer über Zudenburg  
 und Obdach, der Andere über Eibiswald nach  
 Kärnthen.

6. Aug. Erzherzog Rainer besteigt den Speikogel.

10. Sept. Kaiser Franz kommt nach Mürzzuschlag,  
 und übernachtet in Neuberg. Er besieht am

11. die Eisenwerke zu Mürzsteg, übernachtet in Bruck,  
 und kommt am

12. mit dem Oberstkämmerer Grafen von Brbna,  
 dem Hofkanzler Grafen von Ugarte, und dem  
 Hofrath Freyherrn von Hingenu nach Grätz.  
 Er bleibt durch zwölf Tage in dieser Hauptstadt,  
 während welcher Zeit, er sich als mildreichen Mo-  
 narchen und wohlthuenden Vater zeigt. Er hält  
 täglich Conferenzzath zum Besten des Landes, besucht  
 die Festung, das Militärspital, das Civil-Kranken-  
 haus und Irrenhaus, die Klöster der Ursulinerinnen  
 und Elisabethinerinnen, die Diasterien und Kassen im  
 Landhause, das Rathhaus, die Erziehungsknaben, das  
 Convict, die Barmherzigen, die Kanzleyen des Gu-  
 berniums, der Domainen = Administration, des Ban-  
 kogefällen = und Hauptzollamtes, die Kriegs- und Map-  
 pirungskanzley, die Armen- und Siechenhäuser, das  
 Artillerie = Depositorium, die Militär = Apotheke. Er  
 besucht auch das Theater und das Schloß Eckenberg,  
 wohnt einem Maskenballe und einer Assemblée bey  
 Landeshauptmann bey. Am

22. reiset der Kaiser nach Marburg, begibt sich am

23. nach Pettau, von da zurück nach Marburg und  
 nach Mährenberg, worauf er die Reise nach Kärn-  
 then und Salzburg weiter fortsetzt.

Vor der Ankunft des Kaisers wurde der Bau des  
 neuen Rathhauses zu Grätz vollendet, welches  
 sich von Außen symmetrisch, solid und prächtig aus-  
 nimmt; zur Bestreitung der Baukosten wird eine be-  
 sondere Accise auf den Wein gelegt.

1. Oct. Allen entschlummerten Grätzern am linken Mur-

1807 ufer wird der Gottesacker von St. Anna zur Ruhe-  
stätte angewiesen.

7. Erzherzog Johann besucht die Salinen in  
Oct. Russee.

13. Die Kreisstadt Judenburg wird von einer  
schrecklichen Feuersbrunst gänzlich verheert.

23. Erzherzog Johann kommt über Voitsberg  
und Stainz nach Frauenthal, besichtigt die  
dortige Messingfabrik, und geht über Ehrenhau-  
sen nach Untersteier, kommt am 28. nach Grätz,  
wo er bis 2. November verweilt, und dann über  
Bruck nach Wien zurückreiset.

Eine gebildete Dilettantengesellschaft in Grätz führt  
einige Theaterstücke zum Besten der abgebrannten Stadt  
Judenburg mit dem größten Beyfalle und ergie-  
bigsten Erfolge auf; der dirigirende Professor Schnel-  
ler wird von den dankbaren Judenburgern mit dem  
Bürgerrechte beehrt.

Der commandirende General Graf von Baillet  
erhält seine Bestimmung an der Seite des Hofkriegs-  
raths-Präsidenten in Wien, und an seiner Statt  
erhält der Feldzeugmeister Wilhelm Freyherr von Ker-  
pen, Inhaber des Infanterie-Regiments No. 49  
das Generalcommando in Innerösterreich.

Carl Graf von Welssberg, k. k. Gubernialrath  
und Kreishauptmann zu Judenburg übergibt die  
von dem Verlasse seines Vaters sel. übernommene  
zahlreiche Stufen-Sammlung dem in der k. k.  
Bibliothek zu Grätz aufgestellten Mineralienkabinet  
zum Geschenke.

Außerordentliche Hitze im Sommer dieses Jahres.

Durch die Bemühungen des würdigen Gubernial-  
rathes und Protomedikus Dr. Joseph von Schöller,  
der verdienten Aerzte Benditsch, Stiger, des  
Chyrurgen Hochweis u. a. m. wird die Kuh-  
pocken-Impfung in unserem Vaterlande immer  
mehr verbreitet.

1808 Kaiser Franz vertheilt feyerlich zum ersten Male  
8. die Decorationen des von Ihm für alle Provinzen  
Jän. seines weiten Reiches, für alle Stände, für bürgerli-

1808 Wie für kriegerische Verdienste, gestifteten Leopold = Ordens. Von den Steyermärkern werden Ferdinand Graf von Attems, Landeshauptmann, und Dismas Franz Graf von Dietrichstein, k. k. geheimer und Gubernialrath, mit dem Commandeurskreuz dieses Ordens geziert. Ersterer erhält 1810 das Großkreuz.

14. Jan. Der Kaiser genehmiget zur Emporbringung der Hornviehzucht in Steyermark und Kärnthén eine jährliche Vertheilung von 40 Prämien in C. M. aus dem ständischen Fonde.

23. Stirbt zu Grätz der Feldzeugmeister, Theresien = Ordens = Ritter und gewesene Commandirende in Innerösterreich Anton Graf von Sztarry, 69 Jahre alt.

1. May. Der Bischof von Seckau erhält auch die Administration der schon lange verwaiseten Leobner Diöcese.

9. Juny. Hofpatent wegen Errichtung der Landwehre. Erzherzog Johann und Franz Graf von Saurau sind die Organisirungs = Commissäre in Innerösterreich und Salzburg, deswegen kommt der Erzherzog am 13. nach Grätz, die nöthigen Einrichtungen zu treffen.

12. Der Kaiser und die Kaiserinn besuchen Aufsee.

24. Stirbt zu Grätz der Feldmarschall = Lieutenant, Inhaber des Infanterie = Regiments Nro. 46, Ritter des Theresien = Ordens, auch 1796 gewesene Interims = Commandirende in Innerösterreich, Franz Ludwig Freyherr von Neugebauer, 79 Jahre alt.

27. Die Errichtung der Reserve = und Landwehrebataillons nimmt in Grätz ihren Anfang.

11. July. Erzherzog Johann legt den Grundstein zur neuen Kaserne in Grätz im vormahligen Dominicanerkloster.

24. Das Grätzer Landwehr = Bataillon exercirt zum ersten Mahle auf dem Glacis.

1. Aug. Der Vicepräsident Graf Peter von Goës wird zum Gouverneur, und der Hofrath Bernhard Frey =

1808 herr von S i n g e n a u (geb. zu Gr ä t z 27. July 1760)  
zum Vicepräsidenten ernannt.

16. Große Feuersbrunst im Markte Groß-  
Aug. Florian.

23. Stirbt Leopold Gartlgruber, k. k. Gubernialrath, Protomedikus zu Br ü n n, Mitglied der mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, ein gelehrter philosophischer Arzt, ein Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes, geboren zu Ra indorf bey Hartberg am 16. Dezember 1759.

1. Eröffnung der philosophischen Studien zu  
Nov. Admont, und zwey neuer Gymnasien zu Eilly und zu St. Lambrecht.

Der Director der k. k. Hof- und Staatsbuchdruckerey zu Wien, Joseph Degen von E l s e n a u, macht der Bibliothek seiner Vaterstadt Gr ä t z aus Patriotismus mit einem Exemplare von jeder seiner Prachtausgaben ein Geschenk.

Der gewesene Verwalter zu Guttenhaag M a t h i a s E i s l (geb. zu R a d e r s b u r g) macht aus Liebe zur Oekonomie und Volksbildung von 1808 — 1811 eine Reise durch Ungarn, Oesterreich, Baiern, Schwaben, die Schweiz, Italien, Preußen, Sachsen u. a. m. Er ist auch fürstl. Sinzendorfscher Wirthschafts-Director und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften.

Am Encão zu Gr ä t z wird ein Lehrstuhl der Oekonomie errichtet, welchen der Gubernialrath und vormahlige Leibmedikus der Erzherzoginn Elisabeth, Claudius von S c h e r e r, erhält.

Erzherzog Johann macht dem Unterthan der Staatsherrschaft G r o s s f ö l k im Judenburg Kreise, Bartholomä G i n t e r, gemeinhin Schlager, zum bessern Emporkommen der Viehzucht in dem Sölkerthale nicht nur neun Stücke des schönsten Rindviehes vom Tyroler Schläge zum Geschenke, sondern bestreitet auch die Transportkosten von Wien bis G r o s s f ö l k aus Eigem.

1809 Durch die eifrige Verwendung des Domscholasters Joseph H a s e n h ü t l, und des Directors Franz Be-

1809. gutter wird an der Hauptmusterschule zu Grätz für die Gesellen aller Handwerks-Innungen an Sonn- und Feiertagen eine Schule eröffnet, wo ihnen nebst Wiederholung des Unterrichts im Lesen, Schreiben und Rechnen, auch in der Zeichnung, in der Messkunst, in der höhern Rechnung, und in schriftlichen Aufsätzen Unterricht ertheilet wird. (Später entstand auch eine Sonntagschule für die Jungen des Kaufmannsstandes, und durch den Eifer des Lehrers Michael Schögler eine Bürgerbildungs-Anstalt aus den besten Lehrlingen aller Sonntagschulen.)
6. Stirbt zu Klagenfurt Carl Wilhelm Mayer,  
Jan. Secretär bey dem k. k. innerösterreichischen Appellationsgericht, ein geborner Gräzer, 67 Jahre alt, als verdienster vaterländischer Schriftsteller bekannt.
24. Feyerliche Fahnenweihe und Schwur der  
März. Landwehre des Gräzer Kreises.
27. Manifest Oesterreichs gegen Frankreich.
2. Die fünf Bataillone der Gräzer Landwehre  
April. marschiren zur Armee. Fahnenweihe zu Marburg, Pettau, Bruck u. s. w. Erzherzog Johann als General en Chef der Armee in Italien reiset von Grätz nach Laybach.
10. Die Feindseligkeiten nehmen ihren Anfang.
14. Außerordentliches Liebhaber-Concert zu Grätz zum Vortheile der von den ausgezogenen Wehrmännern zurückgelassenen dürftigen Familien.
11. Der Oberste und Commandant der drey Bürger-  
May. corps, Caspar Dobler, schon vorhin mit der goldenen Medaille geziert, erhält zur größern Belohnung seiner Thätigkeit auch die goldene Gnadenkette. (Dieser patriotische, oft verkannte, im J. 1818 verstorbene Biedermann hätte wohl einen Nekrolog im Gräzer Aufmerksamamen verdient.)
22. Der Vortrab der Armee des Erzherzogs Johann geht über den Radel nach Eibiswald und Kleinstetten gegen Grätz. — Zwentägiger glorreicher Rettungssieg des Erzherzogs Carl bey Aspern.
23. Erzherzog Johann trifft in Grätz ein, und

1809 besetzt mit 500 Mann jungen Truppen, steyrischer Landwehre, und 26 Kanonen unter Commando des k. k. Majors vom Geniecorps, Franz von Hackher zu Hart, den Schloßberg. Franzosen rücken in Mährrenberg, und am

14 May in Eibiswald ein.

25. Die zwey Brigaden Serras und Dürütte von der italienischen Armee schlagen bey St. Michael ob Leoben das Zellachichische Corps von 8000 Mann mit Verlust von 800 Todten, 1,200 Verwundeten, und 2,400 Gefangenen. General Serras rückt in Leoben ein.

26. Zellachich erreicht mit kaum 3000 Mann Bruck und Grätz.

27. Die Armee des Vicekönigs von Italien kommt über Neumarkt, Unzmarkt, Judenburg, Knittelfeld, Leoben in Bruck an, und vereinigt sich mit der Hauptarmee Napoleons.

28. Die Franzosen kommen nach Preding.

29. Der Markt Fronleiten wird durch die Franzosen in Asche gelegt. Erzherzog Johann tritt Nachmittags seinen Rückzug nach Ungarn an. Französische Patrouillen nähern sich der Stadt, und streifen bis in die Murvorstadt.

30. Die große Glocke in Grätz verkündiget Nachmittags um vier Uhr den Einmarsch der Franzosen. Das Hauptquartier des den rechten Flügel der italienischen Armee commandirenden Generals Macdonald kommt von Bruck in die Hauptstadt, mit ihm die Generale Grouchy, Broussier, Serras, Pactod, Schlic und Abée mit ungefähr zwölftausend Mann. Der General en Chef nimmt seinen Wohnort im Schlosse Eckenberg; er erläßt den Befehl, daß Niemanden ohne eine Anweisung von ihm eine Requisition abzureichen sey.

1. Juny. Befehl Macdonald's, die den Kaiserlichen gehörige Munition u. s. w. abzuliefern. Er fordert 300 Sturmleitern zur Erstürmung des Schloßberges, und läßt noch in der Nacht drey Battereien errichten, denselben zu beschießen, die erste auf dem

1809 Graben im von Pistorischen Garten, die zweite im Wurmbrand-Garten, die dritte gleich außer diesem Garten an der Straße.

5. Juny. Macdonald, nachdem er den Commandanten des Schloßberges vergebens zur Uebergabe aufgefordert hatte, begibt sich mit dem größten Theile seiner Truppen von Grätz nach Kormend, und läßt den General Broussier mit ungefähr 3000 Mann zur Blokade zurück, welcher nun auch an beyden Murrbrücken Verschanzungen aufwerfen läßt.

6. Das Gubernium in Grätz verbietet andere Patrouillen als des uniformirten Bürgercorps.

8. Die Division Chasteller zieht über Völkermarkt, Gutenstein, Windischgrätz, Krassina nach Warasdin.

11. Die Landescommission in Grätz schärft den Bewohnern ein anständiges und gestittetes Betragen gegen das französische Militär ein.

12. Die Landescommission warnet vor Mißhandlungen französischer Soldaten.

13. Befehl des Commandanten Broussier, daß alle Wagen, welche Lebensmittel nach Grätz führen, respectirt werden sollen.

Mit dem Schlag der Mittagsstunde beginnt das Bombardement des Schloßberges, welches 7 Tage und Nächte fast ununterbrochen fort dauert; man zählt einmahl in einer Stunde 90 Kanonenschüsse. Während dieser Zeit stürmen die Franzosen bey Nacht zu wiederholten Mahlen den Schloßberg, werden aber allzeit mit großem Verluste zurückgetrieben.

14. Schlacht bey Raab zwischen dem Vicekönig von Italien Eugen und den Erzherzogen Joseph Palatin und Johann. Die steyrische Landwehre zeichnet sich durch heldenmüthige Vertheidigung des Meierhofes Kis-Megyer bey Raab ganz besonders aus, der Oberstlieutenant Ludwig von Hummel erkämpft sich dadurch den Theresienorden.

20. In der Nacht marschirt die Division Broussier von Grätz ab.

21. Major von Hackher läßt sogleich die feindlichen

1809 Verschanzungen zerstören, macht neue Provisionen für den Schloßberg, und wird allenthalben mit lautem Jubel empfangen. Die Garnison erhält von den Ständen ein Geschenk von zweytausend Gulden.

22. General Marmont geht mit der Armee von Juny. Dalmatien über die Drau in der Richtung nach Grätz.

23. Eine Abtheilung vom Broussier'schen Corps kommt wieder nach Grätz.

24. Die Franzosen ziehen zwar von Grätz ab, wenden sich aber durch die Jacominivorstadt und Schörgelgasse, und längs den am Fusse der Hügel befindlichen Wegen über die Weinzierlbrücke, und rücken in Schlachtordnung, die Saaten verheerend, wieder gegen Eckenberg vor.

25. Fünf und dresfigtausend Mann Oesterreicher unter den Generalen Ignaz Giulay, Zach, Spleny, u. a. kommen vor Grätz an, und lagern sich außer den Linien der Stadt.

26. Nachts hört man häufige Schüsse von engagirten Vorpostengefechten; um sechs Uhr früh hat sich das Gefecht bereits über den Rosenbergs bis in die St. Leonharder Vorstadt verbreitet.

Die Franzosen bemeistern sich überall der Häuser und Anhöhen, von denen sie ihren Gegnern vielen Schaden zufügen, hingegen werden von den Oesterreichern unter dem Obersten Bardarini von Simbschen Infanterie mehrere Gefangene eingebracht, und zwey Kanonen erobert, im Ganzen aber dadurch nichts gewonnen. Die Grätzer bewähren mit Lebensgefahr ihren Edelmuth in Verpflegung der verwundeten Soldaten. Giulay zieht sich wieder gegen Ferntitz zurück.

27. Marmont und Broussier folgen dem General Giulay mit 11,000 Mann nach, marschiren aber bald wieder zurück.

1. Der Feind entfernt sich gänzlich von Grätz, und nimmt seinen Marsch nach Oesterreich, um sich mit der Hauptarmee Napoleons zu vereinigen.

3. Der das neunte Armeecorps commandirende Feld-

1809 marschall-Lieutenant Ignaz Graf von Giulay erläßt eine schöne Proclamation an die Gräker.

Von mehr als dreihundert Bauern wird thätig an neuen Verschanzungen des Schloßberges gearbeitet.

6. Affaire bey Leoben, wobey der k. k. Generalmajor Ferdinand von Fellner todt bleibt.

22. Das Armeecorps des Generals Giulay zieht sich vermög des am 12. zu Znaim geschlossenen Waffenstillstands von Steyermark nach Ungarn. Macdonald rückt mit Franzosen und Württembergern in Grätz ein, und schreibt außerordentliche Requisitionen aus. Das Hauptquartier ist wieder in Eckenberg.

23. Die Citadelle Grätz muß vermöge Waffenstillstandes dem Feinde übergeben werden, österreichischer Seits durch den General Zach, französischer Seits an den General Vandamme, die Garnison zieht mit militärischen Ehren ab, und einige hundert Württemberger besetzen die von ihnen geräumten Posten. Der brave Commandant Major von Hackher wird mit dem Theresienkreuze belohnt. Paul Seniger (geb. zu Freyberg bey Gleisdorf 1760) erst noch Major bey No. 36 Infanterie, wird wegen seiner ausgezeichneten Bravour bey Aspern, Eßlingen, Wagram und Hollabrun Oberstlieutenant, und Oberst bey No. 31, und auf dem Schlachtfeld vom Erzherzog Carl mit dem Theresienkreuze belohnt.

25. Von der vom Kaiser Napoleon unterm 7ten den österreichischen Ländern auferlegten Contribution von 196,310,000 Franken hat die Steyermark 44,880,000 Franken zu bezahlen.

Aug. Die Franzosen stellen die beschädigten Festungswerke zu Grätz größtentheils wieder her, und bringen daran noch hie und da neue Verbesserungen an.

15. Wird in dem französischen Lager zu Eckenberg das Geburts- und Namensfest des Kaisers Napoleon mit einer für Grätz seltenen Feyerlichkeit begangen. Marschall Macdonald schenkt den Armen der Vorstadt St. Leonhard 500 Gulden.

- 1809  
18. den edelmüthigen Antrag seines Dompropstes Joseph  
Sept. Füstel, statt seiner zu gehen, ablehnt), die Gra-  
fen Ignaz Attems, statt seines Vaters des Landes-  
hauptmanns, und Cajetan Wildenstein, und der  
Bürger Ignaz Gadolla werden wegen unterbliebe-  
ner Abführung der auferlegten Contribution auf den  
Schloßberg in Grätz gebracht, wo sie bis zum 27.  
bleiben, an welchem Tage sie nach einer abgeführten  
beträchtlichen Summe endlich ihrer Haft entlediget  
werden.
4. Ungeachtet der Anwesenheit der Franzosen wird  
Oct. doch das Namensfest Kaiser Franzens von  
seinen getreuen Unterthanen durch Beleuchtung in  
Grätz gefeyert.
14. Friede zwischen Oesterreich und Frankreich,  
geschlossen zu Wien von dem Fürsten Johann von  
Lichtenstein, und dem Herzog von Cadore  
(Champagny.)
19. Feyerliches Dankfest zu Grätz wegen Ab-  
schließung des Friedens.  
Der geheime Rath und ständische Verordnete Graf  
von Wildenstein erhält das Commandeur-, Gott-  
hard Abt zu Admont und der Freyherr Joseph  
Ignaz von Egger zu Leoben das Ritterkreuz des  
kaiserlichen Leopold-Ordens.
23. Ein Theil des Macdonald'schen Corps tritt  
den Abmarsch von Grätz an,
24. Die zweyte Division marschirt von Grätz ab.  
Prinz Eugen, Vicerönig von Italien, trifft um  
11 Uhr Nachts in Grätz ein, besichtigt am 25.  
die Festung und das Hauptquartier zu Eckenberg,  
worauf er nach Klagenfurt abreiset.
16. Beginnt die Sprengung des Schloßber-  
Nov. ges zu Grätz.
23. Stirbt zu Pesth der um die Chemie und Botanik  
hochverdiente Professor und k. k. Hofrath Johann Ja-  
cob Winterl (geb. zu Eisenerz 1739.)
24. Macdonald stellt den Grätzer Bürgern eine  
Urkunde aus, kraft welcher ihnen die große Glocke

sammt dem Thurm am Schloßberg in ihr freyes Eigenthum überlassen wird, nachdem sie dafür 2840 Gulden erlegten.

1810 Macdonald mit dem Reste der französischen  
4. Jan. Truppen geht von Grätz ab.

Graf von Goess wird Gouverneur in Gallizien, dafür erhält Ferdinand Graf von Bissingen = Rippenburg das Gouvernement in Steyermark und Kärnthen.

5. Kaiserliche Truppen rücken in Grätz ein.

13. Feyerlicher Einzug der Garnison in Grätz. Der Feldzeugmeister Freyherr von Kerpen wird Vicepräsident des Hofkriegsrathes, Franz Kav. Fürst von Hohenzollern = Hechingen, General der Cavallerie und Inhaber des Chevauxlegers = Regiments No. 2, erhält das Generalcommando in Innerösterreich.

26. Kaiserliches Finanzpatent wegen Tilgung der  
Febr. Bankozettel durch Einlösungsscheine.

Johann Graf von Brandis erhält das Commandeur, der Dompropst und Gubernialrath Joseph Züstel, der erste Kreiskommissär zu Grätz, Elias Freyherr von Spiegelfeld, und Weichard Graf von Trautmannstorf das Ritterkreuz des kaiserlichen Leopold = Ordens.

9. Feyerliche Audienz und Glückwunsch der steyer-  
März. märkischen und kärnthnischen Stände wegen Vermählung der Erzherzoginn M. Louise mit Napoleon Kaiser von Frankreich.

13. Kaiser Franz kommt nach Maria = Zell, be-  
Juni. sucht am

14. das Gußwerk, und reiset am

15. über Annaberg und Lilienfeld nach Baden.

15. Stirbt zu Grätz Johann Gundacker Graf von Herberstein, 72 Jahre alt, der wegen seiner Menschenfreundlichkeit, womit er den Grätzern seinen schönen Garten zu Eckenberg geöffnet, bey dem Publikum in geehrtem Andenken lebt. Er ruht zu St. Johann bey Herberstein.

1. Jul. Feyerliche Einführung der Bankozettel = Einlö-

1810 sung's und Tilgungs-Deputation in Wien. Von Seite der Stände der Steyermark erscheint als Deputirter Johann Graf von Brandis, der auch zum Stellvertreter des Präsidenten ernannt wird, und Johann von Gadolla als Substitut.

26. Der Bürgermeister zu Pettau, Carl Neumann, erhält wegen seiner Verdienste die große goldene Ehrenmedaille; eben so erhält auch am

10. der Pfarrer zu St. Michael ober Leoben, Gualbert Lachmahr, wegen Verpflegung der blessirten Soldaten im Jahre 1809 die goldene Ehrenmedaille.

18. Der Kaiser, die Kaiserinn und die Erzherzoginn Ele mentine kommen in die Wildalpe, wohnen an diesem Tage und am 19. einer Gensjagd und Fische rey bey, und begeben sich am

20. nach Eisenerz, wo der Kaiser die am 30. August zu Paris geschlossene Convention wegen der Güter der vormahligen Reichsfürsten ratifizirt; sie besetzen unter Weges den Holzrechen zu Reifling und Hiflau, und fahren Nachmittags nach Leoben ab.

22. Die Erzherzoginn reiset nach Wien zurück, der Kaiser aber mit der Kaiserinn begibt sich nach Zudenburg, und am

23. über Unzmarkt, Neumarkt nach Klagenfurt.

29. Der Kaiser und die Kaiserinn reisen von Wolfsberg über die Pack, übernachten zu Voitsberg, und begeben sich am

30. über Söding und Premstätten nach Grätz in die Burg, wo der Monarch sogleich Audienz ertheilt.

1. Audienz bey der Kaiserinn. Der Kaiser besichtigt die öffentlichen Institute und Gebäude.

2. Oper, und Gesellschaft bey'm Landeshauptmann Grafen von Attems.

3. Der Kronprinz Ferdinand trifft ebenfalls in Grätz ein.

4. Allgemeine Beleuchtung in Grätz.

5. Großes militärisches Exercitium.

R

- 1810 Audienz. Besuch der Ursulinerinnen und  
6. Oct. Elisabethinerinnen.
7. Besuchung des Schlosses Eckenberg und der  
Redoute.
8. u. 10. Besuchung der Institute.
9. Defilirung der Bürgercorps auf dem Jakominiplatz, Besuchung der Schießstätte.
11. Höchste selbst reisen durch Untersteyer nach Warasdin, der Kronprinz über Maria Zell nach Wien.
18. Der Kaiser und die Kaiserin kommen nach Eilly, den
19. nach Marburg, und reisen den
20. über Leibnitz nach Frauenthal. Sie kommen am 22. wieder nach Grätz, und reisen den
25. nach Wien zurück.
1. Das juridische Studium am Lyceum zu  
Nov. Grätz wird auf vier Jahre erweitert.
- 1811 K. K. Finanzpatent, wodurch die Bankozer-  
20. Feb. tel auf den fünften Theil herabgesetzt werden.
- April. Freiherr von Hingenau wird zum Staats- und Conferenzrath erhoben; Bernhard Freiherr von Rosetti wird Vicepräsident des Guberniums, und Johann Ludwig Freiherr von Werner Präsident der Landrechte zu Grätz.
19. Die Stadt Windischgrätz leidet großen  
May. Feuer Schaden.
1. Ankündigung des neuen kaiserlich-österreichischen  
Juny. bürgerlichen Gesetzbuches, welches mit 1. Jänner 1812 in Wirksamkeit gesetzt wird.
9. Erzherzog Johann kommt nach Grätz, und  
Juny. begibt sich nach einigen Tagen in den Sauerbrunn nach Rohitsch. Am
7. besteigt er den Speikkogel, und kommt am 8.  
July. nach Grätz zurück.
16. Der Sieger von Sacile (und Hünningen),  
July. der mächtige Freund der Gelehrsamkeit und der Gelehrten, der selbst vielseitig ausgezeichnete Gelehrte, der als Reisender und Forscher unermüdbare thätige Erzherzog Johann stellt den Ständen von

Steiermark eine Schenkungsurkunde seines Museums aus.

1811 In Murau werden 26 Häuser am Rinder-  
21. markt ein Raub der Flammen. An diesem Tage  
July. brennt auch das herrschaftliche Schloß und 7 Häuser  
in Hohenmantzen.

24. Der Kaiser mit der Kaiserinn, dem Erzher-  
July. zog Franz Carl, und den Erzherzoginnen Ca-  
roline und Marie Anne kommen über Lilien-  
feld nach Maria Zell, wo sie den 25. bleiben,  
den 26. nach Bruck reisen, von da den 27. nach  
Neuberg kommen, und die Eisenwerke in Mürz-  
steg besuchen.

28. Der Kaiser mit seiner Familie begibt sich auf  
July. den Schneeberg; Genssenjagd, Mittagsmahl im  
Freyen, Nationalmusik und Tanz der Alpenbewoh-  
ner. Abends Retour nach Neuberg, von wo der  
allerhöchste Hof den 29. nach Wien zurückkehrt.

2. Die Stände erkaufen den schönen Lesliehof  
Aug. zu einem Landesmuseum für die vom Erzherzog Jo-  
hann geschenkten Schätze; diese wahrhaft kaiserliche,  
in der Zeitfolge für die Steiermark unberechenbar  
wohlthätige Anstalt wird dem hohen Schöpfer zu  
Ehren Joanneum genannt; der Erzherzog über-  
nimmt auf seine Lebenszeit die Leitung.

Ein R o m e t ist auch in unserm Vaterlande  
sichtbar.

8. Eine vom Professor Schneller zu Grätz ver-  
Sept. anstaltete musikalische Akademie trägt den Elisabethi-  
nerinnen 6130 Gulden ein.

5. Erderschütterung in Mürzzuschlag  
Oct. (auch den 17. November).

Freyherr von Rosetti wird zweyter Präsident  
des Guberniums in Gallizien, Anton Freyherr von  
Marenzi Vicepräsident des Guberniums zu Grätz.

26. Erzherzog Johann regulirt das Landesmuseum,  
Nov. und bestellt zu seinem Curator und Stellvertreter  
den Landeshauptmann Grafen Ferdinand von At-  
tems, und von Seite der Stände zu Curatoren  
den Abt zu Admont Gotthard Kugelmayer, und

den Ritter Johann von Kalchberg, deren Bemühung, die zahllosen Hindernisse zu bekämpfen und das Museum in Flor zu bringen, eine schöne Blume in den Kranz ihrer Verdienste flicht.

Der schöne an dem Lesliehof gelegene Garten wird zu einem botanischen Garten umstaltet, Hörsäle für mineralogische, botanische, chemische, mathematische, technologische Vorlesungen eingerichtet, das von Sr. kaisert. Hoheit geschenkte Museum aufgestellt, die Zeichnungsakademie hieher gebracht und erweitert, von allen Seiten des Landes dazu geschichtliche, naturhistorische und industrielle Beiträge eingeschickt, eine Bibliothek, ein besonderes Archiv, und eine Leseanstalt durch die große Anzahl der Journale, die jährlich gehalten werden, besonders merkwürdig eingerichtet, Fragentwürfe einer Landesbeschreibung Steyermarks hinausgegeben, und die Antworten gesammelt, das Institut mit höchst wichtigen und zahlreichen Urkunden über die Geschichte der Steyermark bereichert, die Vorlesungen in Gang gebracht, und so eine Anstalt begründet, welche in der Nähe und Ferne Achtung und Nachahmung erweckt. Die dabey angestellten Professoren Mohs, Anker, v. West, Neumann, Jenko sind glänzende Namen im Reiche der Gelehrsamkeit. Der ernannte Scriptor Ignaz Kollmann (geboren zu Grätz 1777), mit vorzüglichen poetischen und artistischen Talenten begabt, verschafft durch seine Feder und Verbindungen kostliche Beiträge.

Aufhebung des Augustinerklosters zu Fürstenfeld.

1812 Im Judenburg Kreise ist fast kein Schnee,  
Jän. daher Mangel des Wassers.

12. Erzherzog Johann wirft eine wichtige, weit-  
Febr. hin wirkende Preisfrage auf, über die Geographie Innerösterreichs im Mittelalter, zu deren Beantwortung der Historiograph Oesterreichs, der würdige Schüler und Freund des deutschen Tacitus, des unvergeßlichen Johannes Müller, Joseph Freyherr von Hornayr mit unsäglichlicher Mühe und

1812 Quellenstudium die wichtigsten Daten liefert, und viele, und gerade die schwierigsten Punkte glücklich auflöst.

27. Kaiser Franz bestätigt die Schenkungsurkunde Febr. des Erzherzogs Johann an die Stände von Steyermark.

Der Kreishauptmann zu Grätz, Anton Freyherr von Spiegelfeld, ein viel thätiger, würdiger Geschäftsmann, wird mit dem Ritterkreuz des kais. Leopoldordens beehrt.

22. Stirbt auf einer Gesundheitsreise zu Florenz; März. Wenzel Gottfried Graf von Purgstall, k. k. Kämmerer und innerösterreichischer Gubernialrath (geboren zu Grätz 12. Februar 1773), ein edler Mann von seltenem Gehalte, durch seine Reisen, seine Kenntnisse, seine Verbindungen mit Wieland, Göthe, Lavater, Stolberg u. A., seine unentgeltlichen Dienste im Staate und seine persönliche Verehrungswürdigkeit ein Gegenstand der allgemeinen Hochachtung. Er ruht in der Familiengruft in der Pfarrkirche zu Kiegersburg.

12. Stirbt zu Wien der Hoffchauspieler Franz Carl Brockmann (geboren zu Grätz 30. September 1745), einer der vortrefflichsten Schauspieler Deutschlands, und als Mensch eben so liebenswürdig, wie als Künstler.

15. Stirbt zu Grätz am Schlagflusse der Fürstbischöf April. von Seckau, Johann Friedrich Graf von Waldstein Wartenberg, im 55ten Jahre seines Lebens (geboren zu Wien 21. August 1756), seinem Clerus unvergeßlich durch seine Gerechtigkeitsliebe und Thätigkeit; seit dieser Zeit besorget der wahrhaft hochwürdige Domdechant und Generalvikar Simon von Pretis die Geschäfte der Diöcesen Seckau und Leoben auf eine ausgezeichnete Weise.

1. Stirbt zu Wien der wegen seiner vortrefflichen März. Eigenschaften als Staatsmann und Familienvater hochachtungswürdigste Graf Johann Baptist von Brandis, k. k. geheimer Rath, Kämmerer, Steyer-

märkischer Deputirter und Vicepräsident der Tilgungs-Deputation, 61 Jahre alt.

- 1812 Erzherzog Carl besucht Neuberg, Maria  
 19 Aug. Zell, Aflenz, Bruck, Eisenerz, kommt am  
 23. über Hiflau nach Admont, reiset am  
 24. nach Nussée, und am  
 26. über den Koppen nach Hallstadt, kommt von  
 Oberösterreich den 7. September in die Wildalpe,  
 wo er einer Genssenjagd und Fischerey beywohnt, und  
 dann nach Wien zurückkehrt.
24. Stirbt zu Grätz Caroline Fürstin von Rosen-  
 Aug. berg, geborne Gräfinn von Khevenhüller-  
 Metsch, Sternkreuzordens-Dame und k. k. Dame  
 du Palais, Gemahlinn des Fürsten Franz von Rosen-  
 berg, k. k. General der Cavallerie. Ihre hohen  
 Tugenden, mit welchen sie sich als Gattinn, als  
 Mutter, als Wohlthäterinn der nothleidenden Mensch-  
 heit durch die 45 Jahre ihres schönen Lebens auszeich-  
 nete, verdienen ein unauslöschliches Andenken.
29. Stirbt zu Großwardein der rühmlich bekannte  
 Aug. Arber Bischof, Großwardeiner Großpropst, k. k.  
 Rath und Septemviralist, Cajetan Graf von Sauer,  
 Ritter des königl. ungarischen St. Stephansordens,  
 unter Joseph II. Verräther der geistlichen Hofkommis-  
 sion (geboren zu Grätz im Jahre 1745).

Die Carmeliten in Voitsberg werden auf-  
 gehoben, auch die Augustiner zur heil. Dreyfal-  
 tigkeit in Windisch-Büheln.

Moriz Graf von Fries erkaufte die wichtige  
 Herrschaft Landsberg sammt Feilhofen,  
 Frauenthail und Harraschek, und spendet mit  
 seiner fürstlichen Gemahlinn große Wohlthaten an  
 seine Unterthanen.

Der Gutsbesitzer in Steyermark, Joseph Pauer,  
 wird in Rücksicht auf seine öfters, besonders aber in  
 dem Zeitpunkte großer Bedrängniß auf eine ausge-  
 zeichnete Art an den Tag gelegten Bürgertugenden von  
 dem Kaiser aus eigener Bewegung in den Adelsstand,  
 mit dem Prädicate: Edler von Friedau, erhoben.

Seit 1812 wird jährlich am Lyceum zu Grätz der im Studium der Moralphilosophie vorzüglichste Akademiker mit einer silbernen Medaille (welche späterhin noch mit einer silbernen Kette gezieret wurde) betheilet.

1813 Erzherzog Johann kommt nach Grätz, wo er  
1. sechs Tage verweilt, und das Archiv des Joanneums  
Jän. mit wichtigen Dokumenten aus dem k. k. Hausarchive bereichert, auch die botanischen Sammlungen vermehrt. Der erhabene Prinz kommt nun öfters in die Hauptstadt, aber niemahls ohne seinem Lieblingswerke neue Wohlthaten zuzuwenden.

6. Stirbt in seiner Vaterstadt Grätz der hochver-  
Febr. diente Professor der Religionslehre am k. k. Gymnasium Silvester Bogtner (geboren 22. May 1750), bekannt durch seine katechetischen Schriften, und selbst als wahrer echter Sokratiker.

16. K. K. Patent wegen der Anticipations-  
April. schein.

Marie Freyinn du Beine errichtet zu Grätz ein Fräulein-Erziehungs- und Unterrichtsinstitut.

11 May Der Markt Neumarkt brennt ganz ab.

24. P. Andreas Rainer, aus dem Stifte Ad-  
May. mont, Director des k. k. Convicts und sämtlicher Gymnasien in Steyermark und Kärnthén, erhält wegen seiner großen Verdienste um das Erziehungs-wesen die goldene Ehrenmedaille. (Der würdige allgemein geschätzte und geliebte Mann starb als Stiftsprior den 29. October 1817.)

22-25. Die Erzherzoge Carl und Johann besuchen  
Juny. Neuberg, die Neuberger Karalpe und die Schneealpe.

1. Ludwig Bonaparte, gewesener König von  
Aug. Holland, der sich einige Jahre in Grätz aufhielt, und durch seine Wohlthätigkeit beliebt machte, verläßt diese Stadt und begibt sich in die Schweiz.

3. Der Feldzeugmeister Johann Freyh. von Hiller,  
Aug. General en Chef der Armee von Innerösterreich, hält zu Grätz Revue über die Truppen, und bereiset Steyermark und Kärnthén.

1813. Oesterreich erklärt dem Kaiser Napoleon  
11. Aug. den Krieg.

17. Feldzeugmeister Hiller erläßt aus seinem Haupt-  
quartier Knittelfeld einen Aufruf an die Tyroler,  
und geht mit dem Hauptquartier über Obdach nach  
Völkermarkt.

Zu Grätz bildet sich ein Verein zur Unter-  
stützung der zurückgebliebenen Angehörigen unserer  
vor dem Feinde stehenden Kämpfer.

24. Sehr große Kälte; ein Wirthssohn von Ar-  
ning erfriert auf der Alpe Reiterck.

8. Im Gefechte bey Dresain zeichnet sich das  
Sept. Landwehrbataillon von Lusignan, unter der  
Anführung des General-Majors von Fölseis, durch  
Muth, guten Willen und Beharrlichkeit aus; es be-  
kämpft die Hartnäckigkeit des Feindes, und trogt zu-  
gleich der Wuth der Elemente.

10. Fürchterliche Regengüsse, unerhörte Ueber-  
schwemmung der Mur, Mürz u. s. w., und  
außerordentlicher Schade, der dadurch entsteht; in  
Grätz wird ein Joch der alten Murbrücke wegge-  
rissen.

15. Die Erzherzoge Joseph, Palatin von Ungarn,  
und Johann kommen mit der Großfürstin Ka-  
tharine von Rußland, verwitweten Herzoginn  
von Oldenburg (als Königin von Württemberg ge-  
storben) nach Grätz, wo sie einige Tage verweilen.

Am Lyceum zu Grätz wird eine Kanzel für die  
österreichische Staatengeschichte errichtet.

Im Sterben zu Olmütz die Domherren Joseph  
Dez. Herr von Schärffenberg, und Anton Graf von  
Inzaghy, Propst, Erzpriester und Dechant zu  
Kremsier, als Opfer der Nächstenliebe, durch das an-  
steckende Nervenfieber; beyde geborne Gräzer, Er-  
sterer 55, Letzterer 28 Jahre alt, wegen ihrer preis-  
würdigen Tugenden allgemein bedauert.

1814. Der Serbische Obergeneral Georg Tzerney er-  
7. hält die Erlaubniß, sich mit seinem Sohne einige Zeit  
Febr. in Grätz aufhalten zu dürfen.

1814 Feyerliche Aufstellung der Büsten des Kai-  
26. sers und des Erzherzogs Johann im Joanneum  
März. zu Grätz.

3. Stirbt zu Grätz der verdienstvolle Domcustos  
May. des Seckauer Domkapitels und gewesene würdige  
Direktor des Seckauischen Priesterhauses, Ambros  
Schlüsselberger (geboren zu Eisenerz im  
Jahre 1755).

13. Die Kälte, der Schnee und Reif schaden den  
May. Weinbergen und Obstgärten.

30. Pariser Friede zwischen Oesterreich, den Allirten  
May. und Frankreich.

Im Eine Colonne neapolitanischer Truppen,  
Juny. von Danzig kommend, marschirt über Grätz nach  
Triest.

3. Herrliche Friedensfeier zu Grätz durch  
July. drey Tage, dann im ganzen Lande, Jubel ohne  
Gleichen.

Hieronymus Bonaparte, gewesener König  
von Westphalen (nun Fürst von Montfort) mit sei-  
ner Gemahlinn und einem glänzenden Gefolge, und  
auch nach einiger Zeit seine Schwester Elise, ge-  
wesene Fürstin von Lucca, kommen nach Grätz,  
und bewohnen bis 6. August das Schloß Eckenberg,  
worauf sie nach Triest abreisen.

22. Der Kaiser, die Kaiserinn, Ferdinand  
Aug. Großherzog von Toskana, Prinz Anton von  
Sachsen mit seiner Gemahlinn Therese, Erz-  
herzoginn von Oesterreich, kommen nach Aussée, und  
am 26. nach Leoben, von da aber nach Maria  
Zell.

29 Aug. Heftige Wassergüsse.

Der ständische Archivar Martinger gibt zum  
Gebrauche der Schulen eine kurze, doch treffliche  
Geschichte der Steyermark heraus.

8. Ferdinand Großherzog von Toskana reiset von  
Sept. Schönbrunn durch die Obersteyermark in seine  
Staaten.

20. Im Markte Kapfenberg werden in der Nacht  
Sept. auf den 21ten 61 Häuser in die Asche gelegt. Auch

1814 der Markt **Schladming** leidet großen Feuerschaden.

Wilhelm, Kronprinz von **Württemberg** (nun

21. König) reiset von **Kärnten** durch **Obersteier** nach **Sept. Wien**.

6. Stirbt zu **Grätz** der hochverdiente Professor am **Dez. Gymnasium**, **Carl Krusnik** von **Kuplenik**, 73 Jahre alt. (Ward im Jahre 1812 mit der goldenen Ehrenmedaille geziert.)

Zu **Fernitz** bey **Grätz** wird das fünfshundertjährige Jubiläum gefeyert.

Die **Dominikaner** zu **Grätz** übersiedeln in das **Augustinerkloster** im **Münzgraben**, die **Augustiner** nach **St. Johann** bey **Herberstein**.

**Missjahr** an **Getreide**, **Wein** und **Obst**, daher große **Theuerung**. Die **Staatskasse** läßt zu **Ende** dieses Jahres verschiedenen **Kreisen** mehrere **hunderttausend Gulden** zufließen.

1815 **Feyerlicher Empfang** zu **Grätz** des aus dem

11. Gelde rückkehrenden tapfern **National-Infanterie-Regi-**  
**Jän. ments Chasteller**, dessen **Oberst**, **Johann von Baumgarten**, ein geborner **Steyermärker**, sich in diesem **Feldzuge** durch seine ausgezeichnete **Tapferkeit** den **Freyherrnstand** und das **Theresienkreuz** erkämpfte. Aber schon am

14. **marßhirt** das **Regiment** von **Grätz** abermahls **März. nach Italien**, sich neue **Lorbern** zu erringen.

16. Der **Großherzog** von **Weimar** und der **Prinz**  
**März. von Sachsen-Koburg** kommen nach **Grätz**, besuchen das **Joanneum**, die öffentlichen Gebäude und Anstalten, **Fabriken** u. s. w. (Ersterer hat auch das **Stift Admont** besucht.)

9. **Religiöse Feyer** zu **Eilly**, **Uebertragung** der  
**April. vermehrten Reliquien** des heil. **Maximilian** in die erneuerte **Minoritenkirche**.

11. Erste öffentliche **Prüfung** am **Gymnasium** zu  
**April. Grätz** aus der **vaterländischen Geschichte**, und **Vertheilung** des von **Wartinger** und von **Ritter von Kalchberg** für den ausgezeichnetesten Schüler gestifteten **Prämiums**.

1815 Der neue statt des Grafen von Bissingen er:  
 21. nannte Gouverneur von Steyermark und Kärnthen,  
 April. Christian Graf von Nischoltz, kommt in Grätz an.  
 Graf von Bissingen geht als Gouverneur nach  
 Tyrol.

2. u. 3. Bataille bey Tolentino, erschoten vom  
 May. Feldmarschall-Lieutenant Bianchi gegen Mu-  
 rat, woben sich das vaterländische Regiment Cha-  
 steller den größten Antheil an dem vollständig er-  
 rungenen Siege erwirbt.

Aug. Mäße, Regen und Ueberschwemmungen,  
 daher abermahliges Mißjahr, und wachsende  
 Theuerung.

Die Erbkönigin von Neapel, Caroline Mu-  
 rat, hält sich einige Zeit in Grätz auf.

15. Stirbt zu Berlin die große Künstlerinn Frie-  
 Aug. derike Bethmann, vormahlige Ungelmann (in oder  
 um Grätz geboren), 49 Jahre alt, der Stolz und  
 die Zierde des Berliner Theaters durch 27 Jahre.

21. 19. Reiset die Kaiserinn durch Obersteyermark nach  
 Oct. Italien.

28. Hofdekret, wodurch das innerösterreichische Ober-  
 Nov. kammergrafenamt aufgehoben, und eine k. k.  
 Innerberger hauptgewerkschaftliche Direction errichtet,  
 das k. k. innerösterreichische Berggericht zu Leoben  
 zu einem k. k. steyrischen Oberbergamte und Bergge-  
 richt erhoben, die Marburger Berggerichts-Substitu-  
 tion aufgehoben wird.

Der Gouverneur, Graf von Nischoltz, und der  
 Landeshauptmann, Graf von Attems, erhalten das  
 goldene, der Vicepräsident, Freyherr von Arenzi,  
 der Kreishauptmann zu Cilly, Raymund Graf von  
 Auersberg, die Gubernialräthe Johann Wolha-  
 mer von Ehrenberg und Franz Freyherr von  
 Toritsch, dann der Gubernialrath und Kammer-  
 prokurator Joseph von Varena, das silberne Civil-  
 Ehrenkreuz.

1816 Stirbt in seiner Vaterstadt Grätz der berühmte  
 1. Kupferstecher und Director der ständischen Zeichnungs-  
 Jan. akademie, Johann Veit Kaupetz, Mitglied der k. k.

1816 Akademie der Künste zu Wien, und der großherzoglichen Akademie zu Florenz, sehr achtungswürdig als biederer Mensch, und als vortrefflicher Künstler (geb. den 15. Juny 1741.)

9. Kaiserinn Louise, Herzoginn von Parma, reiset März. durch Grätz nach Italien.

31. Zwen Erderschütterungen zu Judenburg, Ung. markt, Murau, auf der Stubalpe.

1. Wieder drey Erdstöße an obigen Orten, und April. am 9. abermahls.

1. Neues k. k. Finanzpatent; Errichtung einer Jun. Nationalbank.

11. Erzherzog Johann besucht Aufsee, Schlada- Aug. ming u. s. w.

Erzherzog Rainer reiset durch die obere Steyer- markt nach Italien.

1. Fünffache religiöse Feyerlichkeit zu Maria- Sept. Zell.

26. Stirbt zu Grätz der Veteran der Kriege, k. k. Rath und Leibarzt, Leonhard von Fabry (geb. zu Wien 1. May 1737) seit 35 Jahren in Grätz berühmt durch seine Gesundheitskuren und ausgewählte Pflanzenschule.

27. Stirbt zu Adelsberg in Krain, Johann Gu- Nov. stav Fellingner, Oberlieutenant des Infanterie-Regiments No. 26, und Conscriptio-ns-Revisor im Adelsberger Kreise, 34 Jahre alt, ein geborner Fron- leitner, der Körner Oesterreichs, glücklicher Dich- ter, edler Mensch.

29. Prinz Leopold von Sicilien mit seiner Gemah- linn Clementine, Erzherzoginn von Oesterreich, rei- set durch Grätz nach Neapel.

Gundacker Heinrich Graf v. Wurmbbrand-Stup- pach, k. k. Oberceremonienmeister (nun Obersthofmeister der Kaiserinn, geb. zu Grätz am 30. May 1762), er- hält das Großkreuz des kaiserlichen Leopoldordens.

Die achtungswerthe Gesellschaft des vom Kaiser bestätigten Musikvereins in Grätz gibt fort- während schöne Proben ihres Kunstfleißes zu ehrwür- digen Zwecken.

In Judenburg wird eine Buchdruckerei errichtet, die einzige in der Obersteiermark.

Abermahliges Mißjahr an Getreid, Wein und Obst, Geldmangel, außerordentliche Theuerung.

1817 Stirbt auf seinem Schlosse Hainfelden Wenzel Gottfried Raybael Graf von Purgstall im 7. Jän. neunzehnten Jahre seines Alters, der letzte seines uralten Stammes, ein lieblich edles Vorbild der deutschen Jugend, eine herrliche Hoffnung des Vaterlandes. Er ruht in der Pfarrkirche zu Riegersburg an der Seite des geliebten Vaters.

15. Allerhöchstes Handschreiben des Kaisers an den Gouverneur Grafen von Nischoltz, wodurch, um der Noth der Unterthanen abzuhelpfen, ein allgemeiner Wohlthätigkeitsverein im ganzen Lande errichtet wird, und wozu der Monarch eine Summe von einmahlhunderttausend Gulden unterzeichnet. In Grätz hat der Hauptverein, und in den Kreisstädten die Filiale zu bestehen.

25. Stirbt in Wien Jos. Pompejus Graf von Brigid o, k. k. geheimer Rath, der aus besonderer Vorliebe für Bildung und Kunst das Joanneum zu Grätz zum Universal erben seines großen Vermögens, welches außer dem Reichthume an Pretiosen, Cameen, Antiken, mehreren tausend Bände mit kostbaren Auflagen, noch das Capital von 36,000 Gulden in conventionmäßig verzinslichen Obligationen enthält, eingesetzt. Das Bildniß dieses unvergeßlichen Förderers des Joanneums ist dort aufgestellt.

12. Febr. Erzherzog Rainer kommt von seiner Reise von Italien nach Grätz.

3. — Die Erzherzoginn Leopoldine, vermählte Kronprinzessin von Brasilien, reiset durch Obersteiermark

4. Jung nach Livorno.

Die ständische Zeichnungsakademie zu Grätz erfreuet sich durch die Ernennung des vielseitig gebildeten, sehr geschägten Miniaturportrait- und Historienmahlers, Joseph Stark, eines gebornen Grätzers, zu ihrem Director und Professor einer sehr glücklichen Acquisition.

Der durch seine naturhistorischen Reisen in Salz-

**1817** bürg und Tyrol, durch die Herausgabe von getrockneten Pflanzen aus den Umgebungen von Grätz ic. bekannte Gelehrte, Johann Nep. Gebhard unternimmt botanische Reisen in verschiedene Gegenden Steyermarks. Carl Schmuß, vormahls Hauptmann des k. k. Infanterie-Regiments **Nro. 44**, nun Besitzer des Steyerhofes bey Grätz, befördert thätig dieses, so wie jedes gemeinnützige Unternehmen im Vaterlande.

**15 —** Die Erzherzoge Johann und Anton kommen nach Neuberg, besuchen die Schneealpe, wohnen **17.** Aug. einer Geyssenjagd bey, und reisen nach Maria Zell.

**21 —** Erzherzog Carl sammt Gemahlinn und **24.** Schwiegermutter, der Fürstinn von Nassau-Weilburg, besuchen einen Theil der Obersteyermark, Admont, Aulsee, Maria Zell u. s. w.

**29.** Der Kaiser kommt von Warasdin nach Marburg.

**30.** Der Kaiser, und die Kaiserinn, in Begleitung des Oberstkämmerers Grafen von Wrba, des Staats- und Conferenzzrathes, Feldzeugmeisters Freyherrn von Duka, des Staats- und Conferenzzrathes Freyherrn von Stifft u. a. m. kommen in Grätz an, wo sie vom Erzherzog Johann empfangen werden.

**31.** Der Kaiser empfängt die Civil- und Militärautoritäten, die Kaiserinn besucht das Ursulinerkloster, beyde Majestäten Nachmittag den Schloßberg.

Der erhabene Kronprinz Oesterreichs trifft in Grätz ein, begleitet von seinem würdigen Obersthofmeister, Feldmarschall Grafen von Bellegarde.

**1.** Die Kaiserinn besucht in Begleitung des Erzherzogs Johann das Joanneum, Nachmittags mit dem Kaiser die Umgebungen der Stadt, Abends das Theater.

Der um Thron und Staat so hoch verdiente Minister Fürst von Metternich kommt ebenfalls in Grätz an.

**3.** Militärisches Exercitium in Grätz.

**4.** Der allerhöchste Hof besucht Eckenberg und St. Martin.

**5.** Maskirter Ball im Redoutensaal.

**6.** Allgemeine Beleuchtung in Grätz.

- 1817  
7. Der Monarch besucht die Bibliothek, das Lyceum, Convict, Zeughaus und Straßhaus, die Kaiserin das Elisabethinerkloster, das Krankenhaus, Irrenhaus und abermahls das Joanneum, der Kronprinz das Siechenhaus.
8. Der Kaiser besucht das Amtsgebäude der Taback- und Siegelgefäll-Administration und das Joanneum.
10. Der Kaiser besichtigt das Kloster der Barmherzigen, das Bürgerspital, und das Elisabethinerkloster, die Kaiserin das Siechenhaus, der Kronprinz das weibliche Erziehungs-Institut der Freyinn du Beine. Fürst Metternich reiset wieder von Grätz ab.
11. Der Kaiser besucht die Casernen, die Kaiserin die Kattunfabrik, der Kronprinz das Barmherzigen-Convent.
12. Der Kaiser wohnt einer Gubernialrathssitzung bey, der Kronprinz mit der Kaiserin besucht das Minoriten-Convent und die Kirche zu Maria-Hülff.
13. Der Kaiser präsidirt der Versammlung der Kreishauptleute in allgemeinen Landesangelegenheiten. Abends Maskenball im Redoutensaal.
14. Der Kaiser besichtigt das Landhaus, das Zeughaus, die Buchhaltungen, die Polizeydirection, Normalschule und mehrere öffentliche Gebäude und Dikasterien, die Kaiserin und der Kronprinz die Lemohl'sche Lederfabrik, der Kronprinz auch noch die Kattunfabrik und das Joanneum.
15. Der Kaiser besichtigt die Artilleriekaserne, das Militär-Erziehungshaus zu Maria-Hülff, und das Kloster der Ursulinerinnen.  
Der Kronprinz reiset nach Wien ab.
16. Der Kaiser bewilliget die Errichtung einer Ackerbaugesellschaft für Steyermark.
17. Der Kaiser, die Kaiserin, der Erzherzog Johann nebst den übrigen hohen Personen reisen, begleitet von den Segenswünschen der getreuen Gräzer, nach Wien ab.
18. Stirbt zu Grätz der böhmische oberste und kster-

1817 reichliche erste Kanzler, Alons Graf von Ugarde, Präsident der k. k. Studien-Hofcommission, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des k. ungar. St. Stephansordens 2c. 68 Jahre alt.

Volksfest zu Krieglach bey der Durchreise des Kaisers.

23. Der in allen wichtigen Würden des Inlands erprobte, durch Gesandtschaften von Neapel bis Moskau versuchte, wahrhaft ausgezeichnete Staatsmann, Franz Graf von Saurau, Oberst-Erbland-Marschall in Steyermark, wird zum obersten Kanzler und Minister des Innern ernannt.

23. Erscheint das neue Grundsteuer-Patent.

Der in Staatsdiensten ergraute würdige Suber-nialrath zu Grätz, Franz von Rosenthal, erhält das Ritterkreuz des kaiserl. Leopold-Ordens.

Carl Cajetan Graf von Gaisruck, Bischof von Derben und Weihbischof von Passau (geb. zu Grätz am 10. August 1769), wird seiner großen Verdienste wegen zum Erzbischof von Mayland ernannt.

Der gelehrte Doctor Lorenz von Vest, Professor der Chemie und Botanik am Joanneum zu Grätz, entdeckt in dem Nickelerze von Schladming ein neues Metall, welches er Junonium nennt.

Wegen der bey der in den Jahren 1813 und 1814 in Civil-Administration gestandenen Geldspitalern erworbenen Verdienste werden der Professor am Joanneum, Doctor Lorenz von Vest, und der Professor der Thierarzneykunde am Lyceum zu Grätz, Doctor Joachim von Frauenberg mit der großen goldenen Verdienstmedaille mit Deyhl und Band, der Bezirksphysikus zu Leibnitz, Doctor Johann Moser, der Bezirksarzt zu Pettau, Doctor Joseph Waser, der Kreisarzt zu Marburg, Doctor Carl Zeillinger, die Doctoren Johann Peintinger und Vincenz von Peball, und der Kreiswundarzt zu Eilly, Johann Christiaelli mit der mittlern goldenen Verdienstmedaille mit Deyhl und Band, dann der Wundarzt zu Grätz, Joseph Freytag, der Herrschaftsinhaber Sales Braunegger, und Johann Georg

1817 V a n d r i c h t e r zu Grätz mit der kleinen goldenen Verdienstmedaille mit Deyhl und Band befohnt.

Eben so erhält auch der Gräzer Bürger Mathias Prattengeyer hinsichtlich der in den letzten Kriegsjahren abgelegten Beweise seiner patriotischen Gesinnungen die mittlere goldene Ehrenmedaille.

In diesem Jahre stirbt zu Paris der reiche Gutsbesitzer und Inhaber einer sehr ausgebreiteten Porzellanfabrik N a s t (geb. zu Radkersburg 1754), der sich durch Erfindungsgeist, unablässigen Fleiß und deutsche Redlichkeit von einem armen Handwerker zu dieser bedeutenden Stufe des Glückes aufgeschwungen hat.

28. Der bisherige Obersthofmeister des Erzherzogs  
Dez. Rainer, Carl Graf von I n z a g h n, k. k. geheimer Rath (geb. zu Grätz am 5. Dezember 1777), wird zum Gouverneur von Syrien ernannt.

1818 Der oberste Kanzler Franz Graf von S a u r a u für die Vervollkommnung seines Vaterlandes mit glühendem Eifer beseelt, setzt am

20. das J o a n n e u m zum Erben seiner sorgfältig ge-  
Febr. wählten, mit vielen classischen Werken bereicherten Büchersammlung ein, und übergibt schon demahlen einen bedeutenden Theil derselben (811 Werke in 1939 Bänden). Das Bildniß dieses hochverehrten Staatsmannes soll im Joanneum aufgestellt werden, um den Enkeln das Gedächtniß eines Steyermärkers, auf den sein Vaterland stolz zu seyn so gerechte Ursache hat, um so lebendiger und aneifernder aufzubewahren.

23. Stirbt zu Grätz der Feldmarschall-Lieutenant, zweyte Inhaber des Infanterie-Regiments No. 59, Alexander Freyherr von J o r d i s, Großkreuz des großherzoglich Baden'schen Zähringer Löwen-Ordens, 78 Jahre alt.

10. Der Kaiser und die Kaiserinn übernachteten auf  
April. ihrer Reise nach Dalmatien in Mürzzuschlag, kommen am

11. nach Grätz, und reisen am

13. bis G a n o w i z.

4 May. Seit mehreren unfreundlichen Jahren ist die Wi

1818 terung auch in der Obersteiermarkungewohnt mild und warm.

18. Durch eine schreckliche Feuersbrunst wird die ganze  
Jung. Stadt Knittelfeld, bis auf die Vorstädte, in Asche gelegt (am 18. September werden auch in der untern Vorstadt vier Häuser sammt einer Nagelschmied-Werkstätte und Zainhammer ein Raub der Flammen).

Oct. Dem Wundarzt zu Ehrenhausen, Ignaz Hackel, wird rücksichtlich der in den letzten 20 Jahren um das k. k. Militär, um die Bürgerschaft zu Ehrenhausen, und um die leidende Menschheit gesammelten Verdienste die kleine goldene Civil-Ehrenmedaille mit Dehr und Band verliehen.

Die Regierung der drey Regenten Steyermarks aus dem Hause Lothringen bietet, ungeachtet der schweren, fast ununterbrochenen Kriege und deren Lasten, ein erfreuliches Gemälde dar. An dem Gebäude der Cultur und des Wohlstandes des Landes, wozu Mutter Theresia den Grundstein legte, arbeiteten Söhne und Enkel thätig fort, Joseph rasch mit Stärke, Leopold und Franz geräuschlos, stille mit Billigkeit und Weisheit. Die gemessene Steuervertheilung kam zwar nicht zu Stande, blüht aber aus neue in der Hoffnung. Der Gewerbsleiß wird unterstützt, der Handel geweckt, die Natur- und Kunst-Erzeugnisse werden vermehrt, nur ist in den letztern Jahren dieser Periode die Ausfuhr des Eisens sehr gehemmt, und dadurch dem obersteiermärkischen Activhandel eine unheilbare Wunde versetzt worden. Bildung und Denkkraft werden in den verbesserten Schulen erweckt, liberale Grundsätze der Censur verbreiten Licht in der Literatur, alle Befenner der liebevollen, friedlichen Christusreligion genießen Duldung und Schutz, jedem entschiedenen Verdienste ist der Weg zu den höchsten Ehrenstellen offen. Durch das Joanneum und die darin gegründeten Lehranstalten erhält die sittliche und wissenschaftliche Bildung der Steyermärker eine neue Richtung, einen neuen Antrieb, und späte Nachkommen werden das Andenken des hochherzigen erhabenen Stifters noch dankbar segnen.







